



gesagt. getan.

Förderprogramm Demokratisch Handeln (Hrsg.):
gesagt. getan.
Ergebnisse der Ausschreibung 2016

Förderprogramm Demokratisch Handeln (Hrsg.):

gesagt. getan.
Ergebnisse der Ausschreibung 2016

Redaktion:
Wolfgang Beutel, Arila Feurich, Sophia Fruth, Katrin Ott

Förderprogramm Demokratisch Handeln (Hrsg.):

gesagt. getan. Ergebnisse der Ausschreibung 2016

Verlag: Förderverein Demokratisch Handeln

Kontakt:

Förderprogramm Demokratisch Handeln

– Geschäftsstelle –

Löbstedter Straße 67, 07749 Jena

Tel.: 0 36 41 – 88 99 30, -33 od. -31, Fax: 0 36 41 – 88 99 32

Mail: kontakt@demokratisch-handeln.de

www.demokratisch-handeln.de

Jena 2017

ISBN: 978-3-942459-13-6

Gestaltung: DTP, Geschäftsstelle Demokratisch Handeln

Druck: Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gemeinnützige GmbH, Jena

Auflage: 500

Umschlag: Ubbo Kügler, Düsseldorf

Redaktion: Wolfgang Beutel, Arila Feurich, Sophia Fruth, Katrin Ott

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

Förderprogramm Demokratisch Handeln

Vorstand: Jan Hofmann (Potsdam), Ralph Leipold (Weimar), Michael Ridder (Münster/Wf.)

Geschäftsführung: Dr. Wolfgang Beutel (Jena)

Beirat: Dr. Wolfgang Beutel (Jena), Prof. Dr. i.R. Peter Fauser (Jena), Christa Goetsch (Bürgermeisterin a.D., Hamburg), Dr. Jan Hofmann (Staatssekretär, a.D., Potsdam), Dr. Heike Kahl (Geschäftsführerin DKJS, Berlin), Ralph Leipold (Weimar), Michael Ridder (Münster/Wf.), Dr. Burkhard Stenzel (TMBJS, Erfurt), Antje Scharsich (BMBF, Berlin), Dr. Manuel Schiffer (Überlingen), Prof. Dr. Rupprecht Podszun (Theodor Heuss Stiftung, Stuttgart), Elke Urban (Leipzig), Klaus Wenzel (Schnaittach), Margrit Zauner (Berlin)

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01 GTS 1602HD finanziell gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Herausgeber und den Autoren.

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	Seite 5
I. Gesamtübersicht	Seite 9
II. Die Kurzdarstellungen	Seite 19
III. Tabellarische Auswertung	Seite 261

Vorbemerkung

Mit dem Wettbewerb "gesagt. getan 2016" hat das Förderprogramm Demokratisch Handeln die 27. bundesweite Ausschreibung abgeschlossen. Sie wurde in Kooperation und mit Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie einem Kreis von Bundesländern unter Federführung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport durchgeführt: Brandenburg, Bremen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Sachsen sind an dieser Förderung beteiligt. In einigen dieser Länder wurden wir seitens der Landesministerien durch regionale Berater begleitet, so in Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ergänzend hierzu haben sich ehrenamtlich tätige Regionalberater in Baden-Württemberg, Niedersachsen sowie in Rheinland-Pfalz engagiert. Wie in den Jahren zuvor, belegt die Ausschreibung die große qualitative Begleitung, die für die beteiligten Initiativen und Schulen und das Förderprogramm Demokratisch Handeln aus der Beratungsarbeit in den Regionen resultiert. Regionale Beratung und Begleitung sind die Schlüssel zur Dokumentation und Weiterentwicklung guter demokratiepädagogischer Projektarbeit.

Die Ausschreibung wurde von Arila Feurich, Sophia Fruth und Wolfgang Beutel gemeinsam betreut, die Auswertung von Projektberichten in der Tagespresse und im Internet von Frederik Damerau koordiniert. Sie hat insgesamt 240 Projektbeiträge erbracht. Die Korrespondenz mit den Einsendern sowie die Archivierung und die Vervielfältigung des Materials mussten zwischen November 2016 und Januar 2017 durchgeführt werden. Maximilian Bubinger, Frederik Damerau, Arila Feurich, Sophia Fruth, Philip Hamdorf, Darina Isserlis, Nicole Jülich, Patrick König, Anne Rosche und Jennifer Strauß haben diese Aufgaben geleistet. Ihnen sei herzlich gedankt. Parallel zu diesen Arbeiten haben wir sofort damit begonnen, die Projekte in beschreibenden Texten zusammenfassend zu skizzieren. Das Ergebnis dieser Arbeit enthält dieser Band. Er bietet in den je eine Seite umfassenden Kurzdarstellungen die wichtigsten Daten zu den Einsendungen und ergänzt diese mit einer knappen Beschreibung von Zielen, Inhalten, Arbeits- und Beteiligungsformen der Projekte. Eine zahlenbezogene Auswertung ergänzt diese Darstellungen im Blick auf eine Gesamtübersicht der Einsendungen. Vor allem Arila Feurich und Sophia Fruth ist für die geduldige und freundliche Beharrlichkeit zu danken, mit der sie die Texte bei den Autorinnen und Autoren eingeworben, redigiert und zudem die Datenbankauswertung vorgenommen haben.

Allen, die den größten Teil des Materials durchgesehen und ausgewertet haben, sei hier – in alphabetischer Folge – gedankt: Maximilian Bubinger, Frederik Damerau, Arila Feurich, Sophia Fruth, Philip Hamdorf, Hauke Hansen, Darina Isserlis, Nicole Jülich, Philip Jähnke, Patrick König, Ivonne Merkel, Anne Rosche, Marion Rudelt, Christine Seidel, Jennifer Strauß, Sindy Winkler, Hannes Wietschel und den wissenschaftlichen sowie studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Professur für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik (Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel) an der TU Dortmund: Eva Bielecki, Danny Dignaß, Lisa Hoffmann, Nadine-Isabell Kipka, Maren Korte, Mandy Riemer, Isabel Testroet, Jonas Wulf. Andere – wie beispielsweise unsere Regionalberaterinnen und -berater sowie weitere studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – haben mitgeholfen. Auch unsere YouBos, Jugendliche aus Best-Practice-Projekten der letzten Ausschreibungsrunden seit 2010, die zur Verbreiterung des Wettbewerbs und der darin dokumentierten Demokratieprojekte beitragen wollen, konnten an dieser Aufgabe mitwirken. Ein Namensschlüssel verweist auf die 39 Autorinnen und Autoren der Texte. Ohne diese konzentrierte Schreib- und Redaktionsleistung wäre diese Übersicht in der gegebenen Zeit nicht realisierbar gewesen. Die Gesamtedaktion lag bei Wolfgang Beutel, Arila Feurich, Sophia Fruth und Katrin Ott.

Gedankt sei schließlich allen Unterstützern des Wettbewerbs "Förderprogramm Demokratisch Handeln": Allen voran sind hier das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport stellvertretend für die beteiligten Bundesländer zu nennen.

Die Kurzdarstellungen zeichnen ein Bild von den Themen und Aufgaben, von verschiedenen Arbeitsformen im Unterricht, im Schulleben und im Miteinander von Schule mit den Kommunen sowie jugendpädagogischen Angeboten freier Träger. Damit umreißen sie die Möglichkeiten von Schule und Jugendarbeit, sich intensiv einem auf Handeln und Kompetenzförderung zielenden Demokratie-Lernen zuzuwenden. Sie bestätigen zum wiederholten Male unsere These, dass in der Schulpraxis und in der Jugendarbeit immer wieder neue und interessante Projekte durchgeführt werden und Schulen damit maßgeblich daran beteiligt sind, den Möglichkeitsraum für ein demokratiepädagogisch förderliches Erfahrungslernen zu erweitern. Das zeigt zudem, dass das Potenzial zu einem erfahrungshaltigen Demokratie-Lernen größer ist, als gemeinhin angenommen wird: Die Schulen nehmen neue Aufgaben der politischen Bildung und der Auseinandersetzung mit einer lebendigen Demokratie mit Kreativität und Einfallsreichtum auf! Dies gilt umso mehr in einer Zeit, in der in manchen Ländern die alltäglichen Handlungsbedingungen in der Schule bisweilen das zusätzliche Engagement von Lehrenden und Lernenden, das in fast allen Projekten konstitutiv ist, erschweren – etwa angesichts von Schulschließungen und der andauernden Herausforderung, die Unterrichtsversorgung umfassend zu gewährleisten: Bedingungen, welche den komplexen Anforderungen und Organisationsstrukturen des Lernens und Lehrens in Projekten und offenen didaktischen Arrangements nicht gerade förderlich zur Seite stehen. Kaum überraschen kann zudem, dass sich in dieser Ausschreibung die schon seit Jahren sichtbaren Themen "Migration", "Flucht" und "Asyl" besonders prägnant verstärkt haben.

Hinzu kommt das Feld außerschulischer Unterstützungssysteme v.a. im Bereich der Wettbewerbe, das sich stetig erweitert, aber auch zunehmende Konkurrenz beschert. Dennoch gilt auch für die Ausschreibung 2016: Die Projekte zeigen, dass sich aktuelle politische Aufgaben und Themen in der Schule und Jugendarbeit bearbeiten lassen und dabei eine sinnvolle und zugleich notwendige Ergänzung und Erweiterung zum Unterricht der politischen Bildung möglich wird und dass Demokratiepädagogik als Querschnittsaufgabe ebenso wie als Element fachlichen Lernens eine Gegenwarts- und Zukunftsaufgabe der Schule ist – das gilt, nicht zuletzt angesichts der immer stärker sichtbar werdenden desintegrativen Tendenzen in der Politik und der Parteienlandschaft der demokratischen Gesellschaften, zunehmend mehr: Demokratische Schulentwicklung und demokratiepädagogisch gehaltvolle Projektarbeit scheinen wichtiger denn je. Zudem darf durchaus daran erinnert werden: Die Erziehung zur Demokratie ist eine durch die Präambeln aller Schulgesetze festgeschriebene Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen.

In der aktuellen Diskussion um Schulentwicklung, Demokratiepädagogik und politische Bildung wird im Blick auf die zunehmende Akzeptanz eines an Haltungen, Kompetenzen und Handeln orientierten Verständnisses von Demokratiepädagogik eine Grundlagendebatte fortgeführt, bei der politische Bildung und Demokratiepädagogik nicht mehr als gegeneinanderstehende Konzeptionen von Lernen und Schule erscheinen, sondern sich als ergänzende Bedingungen, Erfahrungskontexte und Entwicklungsräume für ein demokratisches Lernen zeigen, die alle zu einer Stärkung demokratischer Handlungskompetenz und kritischer Loyalität gegenüber der offenen Gesellschaft bei unseren Kindern und Jugendlichen beitragen. Dass diese demokratiepädagogische und damit überfachliche Aufgabe in der Schule kontinuierlich notwendig bleibt – ebenso wie die fachliche politische Bildung – und nicht den Konjunkturen der Akzeptanz des Politischen bzw. der Abwendung breiter, durchaus auch jugendlicher Bevölkerungsanteile von der Demokratie alleine unterliegt, ist in der Pädagogik von Wissenschaft und Praxis sicherlich unbestritten.

Dies bleibt der Politik und der Schulverwaltung auf den Ebenen von Bund, Ländern und Kommunen trotz aller drängenden aktuellen Finanzprobleme hoffentlich präsent. Die politische Großwetterlage – in der sich ein immer uneinigeres Europa den politischen und lebenspraktischen Folgen der durch die Globalisierung sowie die konfliktreiche Situation im Nahen und Mittleren Osten verstärkten Migrationsbewegungen stellen muss – führt zu einer Zuspitzung demokratischer Loyalitäten und einer Änderung des Wahlverhaltens in den europäischen Staaten wie aktuell auch in der bundesdeutschen Demokratie. Belastbare demokratische Werthaltungen und die Bereitschaft zum Engagement sind mehr denn je erforderlich; der Demokratiepädagogik und einer demokratischen Schule kommt damit erneut eine besondere Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund verdienen alle schulischen und jugendpädagogischen Projekte, wie sie hier exemplarisch skizziert werden, eine besondere Anerkennung.

So lässt sich erneut festhalten: Zu den praktischen Möglichkeiten und den demokratiepädagogischen Entwicklungspotenzialen von Schule und Jugendarbeit können der Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln" und die hier vorgelegten Projekte vielfältige Anregungen geben. Insofern ist hier zum wiederholten Male ein interessantes Lesebuch der Schulpraxis entstanden.

Jena, den 15. Februar 2017

Dr. Wolfgang Beutel, Geschäftsführung

I. Gesamtübersicht

Erläuterungen

Bei der Tabelle und im "Kopf" der Kurzdarstellung werden für die Bundesländer sowie die Schularten und -formen folgende in den Sozialwissenschaften gebräuchliche Abkürzungen verwendet:

Die Bundesländer

BW	=	Baden-Württemberg
BY	=	Bayern
BE	=	Berlin
BB	=	Brandenburg
HB	=	Bremen
HH	=	Hamburg
HE	=	Hessen
MV	=	Mecklenburg-Vorpommern
NI	=	Niedersachsen
NW	=	Nordrhein-Westfalen
RP	=	Rheinland-Pfalz
SL	=	Saarland
SN	=	Sachsen
ST	=	Sachsen-Anhalt
SH	=	Schleswig-Holstein
TH	=	Thüringen

Die Schultypen

Prim	=	Grundschulen (Klassen 1 bis 4; bis 6 in BE und BB) sowie reine Orientierungsstufen
Sek	=	Hauptschulen, "reine" Realschulen, kombinierte Haupt-Realschulen und vergleichbare (nach Bundesland) der Klassen 5 bis 9 oder 10, die den Hauptschulabschluss oder mittleren Bildungsabschluss vergeben
Gym	=	alle Gymnasien; inkl. Fachgymnasien und berufl. Gymnasien
Ges.-S	=	Gesamtschulen (kooperativ, integriert oder Gesamtschulzentren)
Fö	=	Förderschulen und Förderzentren aller Bereiche
BBS	=	Schulen des berufsbildenden Bereiches
Fr.-Ini	=	Freie Initiativen; d.h. institutionalisierte oder organisierte Gruppen, bspw. Vereine, Verbände, "Runde Tische", Jugendhäuser o.Ä.
Einzelne	=	Einzelpersonen, sofern sie sich nicht als Lehrkraft oder Schüler/Schülerin oder durch ihre Projektaktivität einer Schule zugehörig ausweisen
Andere	=	Ausschlusskategorie: Projekte oder Personen, die sich in den anderen Rubriken nicht platzieren lassen

Hinter den in Klammer gesetzten Kürzeln am Schluss jeweils einer Kurzdarstellung verbergen sich die Namen der Mitarbeiter, die die Projektdokumentationen durchgesehen und einen Entwurf für die Projektskizze geschrieben haben. Das waren im Einzelnen:

Christoph Berens	CB	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Hamburg und Lehrer an der Stadtteilschule am Hafen /Standort St. Pauli sowie Mitarbeiter am LI Hamburg
Hans Berkessel	HB	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Rheinland-Pfalz und ehemaliger Lehrer an der IGS Kurt-Schumacher in Ingelheim
Eva Maria Bielecki	EMB	stud. Hilfskraft am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik an der TU Dortmund
Johnny Bonk	JB	YouBo – Juniorbotschafter des Förderprogramms in Baden-Württemberg und Schüler des Salem Kollegs in Überlingen
Maximilian Bubinger	MBu	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Danny Dignaß	DD	stud. Hilfskraft am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik an der TU Dortmund
Arla Feurich	AF	wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Sophia Fruth	SF	wissenschaftliche Hilfskraft in der Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Philipp Gunst	PG	Lehrer an der Regelschule "Geschwister Scholl" Meuselwitz
Michael Hackenberger	MH	Regionalberater für das Land Brandenburg, Mitarbeiter am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg in Ludwigsfelde
Philip Hamdorf	PH	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Hauke Hansen	HH	Student der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Lisa Hoffmann	LH	wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik an der TU Dortmund
Darina Isserlis	DI	wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt ViDem des Fördervereins Demokratisch Handeln e.V.
Philipp Jähnke	PJ	Student der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Nicole Jülich	NJ	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Nadine Isabel Kipka	NIK	stud. Hilfskraft am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik an der TU Dortmund
Adrienne Körner	AK	Regionalberaterin in Bremen und Bremerhaven, und Studiendirektorin am Landesinstitut für Schule Bremen und Bremerhaven
Maren Korte	MK	stud. Hilfskraft am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik an der TU Dortmund

Alexander Lipp	AL	YouBo – Juniorbotschafter des Förderprogramms in Brandenburg und Student der Universität Potsdam
Ivonne Merkel	IM	Studentin der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Nikola Poitzmann	NP	Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Hessen und Lehrerin
Helmolt Rademacher	HR	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Hessen und Leiter des Projekts Gewaltprävention und Demokratielernen des Hessischen Kultusministeriums
Michael Ridder	MR	Regionalberater für das Land Nordrhein-Westfalen und Fachleiter für Kath. Theologie am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Münster
Mandy Annalena Riemer	MAR	stud. Hilfskraft am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik an der TU Dortmund
Anne Rosche	AR	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Marion Rudelt	MaR	Mitarbeiterin am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg in Ludwigsfelde
Ali Cemil Sat	ACS	YouBo – Juniorbotschafter des Förderprogramms in Bayern und Schüler des Gymnasiums Münchberg
Christine Seidel	CS	Lehrerin an der Gesamtschule "Fr. Wilhelm von Steuben" in Potsdam und Schulberaterin am Schulamt Brandenburg
Ute Selle	US	Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Sachsen-Anhalt und Lehrerin an der IGS "Willy Brandt" in Magdeburg
Hella Sobottka	HS	Regionalberaterin für das Land Berlin und Mitarbeiterin in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin
Jennifer Strauß	JS	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Isabel Testroet	IT	wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik an der TU Dortmund und Mitglied im Regionalteam West der Deutschen Schulakademie
Thomas Thieme	TT	Regionalberater für das Land Thüringen, Lehrer am Friedrich-Schiller-Gymnasium Weimar und Koordinator für Fort- und Weiterbildung am Staatlichen Schulamt Mittelthüringen
Hannes Wietschel	HW	Mitarbeiter des Schreibzentrums und der Kustodie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Wolfgang Wildfeuer	WW	Regionalberater für das Land Sachsen und Referent am Sächsischen Bildungsinstitut Radebeul
Sindy Winkler	SW	Alumna der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Bereich Klassische Archäologie
Jonas Hendrik Wulf	JHW	stud. Hilfskraft am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik an der TU Dortmund

Förderprogramm Demokratisch Handeln – Ausschreibung 2016

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
1	Schierke	Gym	Jüchen	NW	Die Integration der tamilischen Bevölkerung in Jüchen – Ein Vorbild für die heutige Integration in Deutschland?	HS
2	Meßerschmidt	Prim	Gera	TH	Die Arbeit der Klassensprecher und der Trainingstag	HS
3	Schieb	Prim	Bad Münders	NI	Anders – ein Filmprojekt gegen soziale Ausgrenzung	HS
4	Schieb	Prim	Bad Münders	NI	Miteinander gegen Gewalt	HS
5	Zeck	Prim	Frankfurt am Main	HE	Schüler und Schülerinnen übernehmen Verantwortung – Unser Schulsanitätsdienst SSD	TT
6	Weinand	Fr.-Ini	Wiesbaden	HE	jump'n'run – Politik kommt an!	HS
7	Fabri	Fr.-Ini	Bremen	HB	Erstellung einer Freizi-Farge-DVD	HS
8	Diringer	Einzelne		BW	Ungleichbehandlung der Geschlechter – Mit was Mädchen und Frauen immer noch zu kämpfen haben.	HS
9	Gürsch	BBS	Krefeld	NW	Gegen das Vergessen – Gedenkstättenarbeit in Studienfahrten (Auschwitz 2015)	PH
10	Emmert	BBS	Berlin-Weißensee	BE	Die Rückkehr der Horror-Nazis	NJ
11	Ulbricht	Gym	Riesa	SN	Auswertung des Demokratietags	HS
12	Greiner	Fr.-Ini	Sonneberg	TH	Sonneberg braucht ein Jugendparlament	JB
13	Deyerling	Gym	Berlin	BE	Mentorenprogramm der Robert-Blum-Schule	NJ
14	Serfling	BBS	Jena	TH	Europa gegen Gewalt	HB
15	Friese	Gym	Jena	TH	Der Schülerrat am Angergymnasium Jena	HS
16	Kriesmann	Fr.-Ini	Berlin	BE	Aktion Zukunft	NJ
17	Kraus	Ges.-S	München-Schwabing	BY	Schüler helfen Roma-Familien in Rosia/Rumänien	HB
18	Walter	Gym	Hürth	NW	"Wie! Zigeuner?" Gemeinsam gegen den Antiziganismus	HS
19	Fischer	Ges.-S	Nohfelden	SL	Inklusive Projekte im Umgang mit Menschen mit Behinderungen, AG "Begegnungen"	HS
20	Chrudina	Anderer	Berlin	BE	ANSICHTSKARTEN von gestern nach morgen	TT
21	Schütz	Gym	Bad Friedrichshall	BW	Schule als Zukunftsstaat	HB
22	Winter	Gym	Bremen	HB	Stadtteilzeitung heimatlos	TT
23	Weber	Gym	Herten	NW	Anti-Rassismus-Bus	HS
24	Schmiedek	Ges.-S	Siegburg	NW	Wir tun was!	HS
25	Ambrosius	Gym	Bremen	HB	Abschied und Willkommen	HS
26	Klawitter	Ges.-S	Rövershagen	MV	"Soldaten für Kaiser Wilhelm II."	TT
27	Wollny	Gym	Wurzen	SN	Elsa Brändström-Engel von Sibirien	HS
28	Wollny	Gym	Wurzen	SN	Du bist die Brücke! – Schüleraustausch Russland	HB
29	Kiewel	Prim	Königs Wusterhausen	BB	Lavendelkinder	NP
30	Markwort	Gym	Übach-Palenberg	NW	Sprach-AG: Vielfalt erleben!	MaR
31	Fiolka	Ges.-S	Hamburg	HH	Unerwünscht – Eine Reise wie keine andere	TT
32	Weyer-von Schoultz	Ges.-S	Gelsenkirchen	NW	Mehr Demokratie an der Schule – die Jahrgangsparlamente der EGG	HB
33	Hofner	Prim	Bremen	HB	Ein Musiktheaterprojekt gegen Mobbing	HR
34	Sammtleben	BBS	Münster	NW	Besuch eines Flüchtlingsheims	NP
35	Seiler	Gym	Bargteheide	SH	Für mehr Transparenz – Schüler gründen eigenes Parlament	NP
36	Junk	Gym	Rüsselsheim	HE	Merves Weg	MaR
37	Schlagenhof	Gym	Übach-Palenberg	NW	Basta! – Jetzt erst RECHT! Wir überwinden Grenzen!	MaR
38	Wettering	Sek	Bremerhaven	HB	Lebensmittel sind kostbar	AL
39	Licht	Gym	Königs Wusterhausen	BB	Die Menschenwürde ist unantastbar – Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus	AL
40	Wilkens	Gym	Büdingen	HE	"Augen auf – Rassismus schläft nicht!"	AL
41	Lisdau	Ges.-S	Rathenow	BB	Integration Schollschüler	AL
42	Lames	Sek	Ransbach-Baumbach	RP	Durchhalteprojekt einer 8. Klasse	HB
43	Klösener-Voß	Gym	Paderborn	NW	Flüchtlingshilfe St. Michael	MaR
44	Behlert	Gym	Ebermannstadt	BY	Kulturen lernen sich kennen – Hörgeschichten	MaR
45	Münzel	Prim	Aschaffenburg	BY	Singen gegen das Vergessen	HB
46	Wilkening	Gym	Bad Segeberg	SH	Fluchtfetzen	CS
47	Stieglitz	Sek	Buttstädt	TH	Rätselklassenraum	CS
48	Neumayer	BBS	München	BY	Interkultureller Tag und Spendenlauf unter dem Motto "Wir laufen für Flüchtlinge in München"	WW
49	Schierholz	Ges.-S	Barnsdorf	NI	Genug erinnert?!	PJ
50	Schellenberger	Fö	Berlin	BE	Adolf Reichwein	CB

Förderprogramm Demokratisch Handeln – Ausschreibung 2016

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
51	Theil	Gym	Prenzlau	BB	ERLEBT. ERZÄHLT. ERINNERT. 100 Jahre Erster Weltkrieg und seine Auswirkungen auf die Uckermark	HB
52	Theil	Gym	Prenzlau	BB	Die Kirche als Oppositionskraft in der DDR. Hatten Christen bzw. die Junge Gemeinde Nachteile in meiner Heimatstadt?	NP
53	Theil	Gym	Prenzlau	BB	Presseberichterstattung über die Opposition in der DDR vor und nach dem Mauerfall	NP
54	Theil	Gym	Prenzlau	BB	Leistungssportler in der DDR – Außenseiter, privilegierte Randgruppe oder staatsnahe Elite?	US
55	Theil	Gym	Prenzlau	BB	Auf in die neue Heimat. Flucht und Vertreibung 1945	PJ
56	Theil	Gym	Prenzlau	BB	Stasi	PJ
57	Theil	Gym	Prenzlau	BB	KZ Außenlager Zichow	PJ
58	Theil	Gym	Prenzlau	BB	Wie aus kritischen Schülern "Staatsfeinde" wurden	PH
59	Theil	Gym	Prenzlau	BB	Friedrich II. – ein Superstar?	PH
60	Theil	Gym	Prenzlau	BB	Hintergründe der Hexenverfolgung in Prenzlau und Umgebung	PH
61	Schwieder	Gym	Rheda-Wiedenbrück	NW	Umwelt-AG "EUKA"	CB
62	Tennberg	Fr.-Ini	Krefeld	NW	7,2h Sozialakon – "(a)SOZIALE Jugend?	DI
63	Kruse	Ges.-S	Hamburg	HH	JuMp – Jugend unterstützt Mitmenschen persönlich	CB
64	Schlüter	Ges.-S	Flensburg	SH	"Begegnung der Generationen und Kulturen" – Flensburg kostenlos erleben – Ein Stadtplan für Flüchtlinge in und um Flensburg	CB
65	Hoyer	Gym	Gotha-Siebleben	TH	Schülerinnen und Schüler werden Bundestagsabgeordnete – Die Politiksimulation am Gustav-Freytag-Gymnasium	AK
66	Hoyer	Gym	Gotha-Siebleben	TH	Seminarfacharbeit: Politikverdrossenheit auf kommunaler Ebene am Beispiel des Landkreises Gotha	AK
67	Herrmann	Ges.-S	Berlin	BE	Vergangenes bleibt gegenwärtig – HandWERK offenbart Lebensgeschichte(n) in Berlin	AK
68	Erber	Andere	Paderborn	NW	Grenzenlos – Alle.Gemeinsam.Überall.	AK
69	Schwarzländer	BBS	Lindau	BY	Plenspiel DDR – Wie funktioniert eine Diktatur?	AK
70	Heintzen	Gym	Traben-Trarbach	RP	Denk mal – mach mal	MH
71	Brütting	Sek	Ansbach	BY	Patenprojekt der Friedrich-Güll-Schule	MH
72	Schmidt	Gym	Riesa	SN	Rudolf Stempel – Auf den Spuren unseres Namensgebers	MH
73	Schmidt	Gym	Riesa	SN	Woche der Demokratie	MH
74	Ackermann	Andere	Bremerhaven	HB	offene Halle(n)	MH
75	Hegner	Gym	Bremerhaven	HB	Flucht(en)	SW
76	Müller	Fö	Weimar	TH	"Erinnerung gibt Leben zurück" – Projekt zu den "Stolpersteingeschichten Weimar"	SW
77	Zander	Gym	Bremerhaven	HB	Stadthistorischer Bildungstag	SW
78	Pinkerneil	BBS	Eschweiler	NW	Alt trifft Jung – demokratisch handeln	SW
79	Walter	Andere	Bremen	HB	Stadtteildialog "Klimawandel go home"	SW
80	Rahman	Ges.-S	Hamburg	HH	Rosarot ist eine Mischfarbe – eine szenische Umsetzung der NSU-Protokolle	IM
81	Heidelbach	Gym	Andernach	RP	Lebendiges Mahnmahl	IM
82	Kollmeier	BBS	Boppard	RP	Interkulturelle Begegnung BOS II und BVJ S	IM
83	Scheper	Sek	Berlin	BE	Wer hat Angst vorm Wiesengrund?	JB
84	Laske	Gym	Nordenham	NI	We are the World	PJ
85	Heidermann	Fr.-Ini	Borken	NW	Flucht kennenLernen	IM
86	Brunisch	Prim	Plauen	SN	Ein Musical für Kapstadt	SW
87	Poremba	Gym	Büsum	SH	Jede Blüte zählt – Büsum zeigt Mut zur Wildnis	SW
88	Schüler	Sek	Stuttgart	BW	Kinder helfen Kindern	SW
89	Bayramli	Gym	München	BY	Language2Go	US
90	Clausen	Fr.-Ini	Berlin	BE	Verantwortung	PJ
91	Siebert	Ges.-S	Muldestausee OT Muldenstein	ST	Was geht mich Politik an!?	SW
92	Klose	Ges.-S	Greven	NW	Wir bewegen Jugend – Jugend bewegt sich	SW
93	Kehl	Prim	Kühndorf	TH	Arbeit der Umweltgruppe	IM
94	Mastritsch	Fr.-Ini	Berlin	BE	Initiierung eines SchülerInnen-Parlaments an der HSG	PJ
95	Lutz	Gym	Freiburg	BW	Die Schokowoche	MR
96	Islam	Gym	Bielefeld	NW	Friedensparty(zipation) – Kundgebung für den Frieden	NP
97	Giesen	Fö	Arnsberg	NW	happy bag	NP

Förderprogramm Demokratisch Handeln – Ausschreibung 2016

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
98	Kreitner	Ges.-S	Nohfelden	SL	Our one world	US
99	Westerhoff	Fr.-Ini	Essen	NW	Jugendforum Zollverein	JS
100	Schilling	Fr.-Ini	Isernhagen	NI	"Erste Wahl" – Die größte Politikstunde Deutschlands	NP
101	Peters	Ges.-S	Berlin	BE	Unser Stolpersteinprojekt	NP
102	Distelmann	BBS	Dreieich	HE	Flucht – damals und heute	CS
103	Sondermann	Prim	Pfiffelbach	TH	Musical für Toleranz und Miteinander	CS
104	Kliewe	Gym	Rostock	MV	Rechtsextremismus heute: Ein Projekt sorgt für viel Wirbel in Medien und Politik	WW
105	Kliewe	Gym	Rostock	MV	Rechtsextremismus in unserer Umgebung: Neuntklässler gegen NPD-Kader	WW
106	Dutschko	Fr.-Ini	Magdeburg	ST	FARBENSPIEL – Schwarzlichttheater von, mit und für besondere Menschen	JB
107	Klose	Fr.-Ini	Alfhausen OT Heeke	NI	Wir bewegen Jugend – Jugend bewegt Gesellschaft	WW
108	Hoffmann	BBS	Ellwangen	BW	Colourful – Ellwangen ist bunt!	NP
109	Gymnich	Sek	Bad Münstereifel	NW	Sozialer Projekttag der 7c der Städtischen Realschule Bad Münstereifel	HB
110	Stolle	Sek	Gernsbach	BW	US Wahl 2016	MR
111	Bieberstein	Gym	Hilden	NW	Wege zur Erinnerung	PJ
112	Wilhelm	Ges.-S	Neunkirchen	SL	Wir folgen der Idee der Integration in den Raum und finden eine Form	MR
113	Lukaszewski	Prim	Leipzig	SN	Klinikclowns	MR
114	Wojcik	BBS	Oelsnitz	SN	Erfahrungen der Generationen	PJ
115	Lindner	BBS	Oelsnitz	SN	Elektromobilität – Revolution oder Strohfeuer?	PJ
116	Brand	Sek	Bremen	HB	Fürchtet Euch nicht – dem Hass keine Chance	HW
117	Zakrozinsky	Fr.-Ini	Dresden	SN	Projekt play fair	HW
118	Adler	Fr.-Ini	Stralsund	MV	Krieg: Stell dir vor, er wäre hier	MR
119	Zimmermann	Ges.-S	Finnentrop	NW	Kreuzweggruppe	HW
120	Kühne	Gym	Dresden	SN	DEMOKreativ – ein Projekt zur Etablierung nachhaltiger demokratischer Strukturen	HW
121	Kühne	Gym	Dresden	SN	Rusinga Island – wir unterstützen den Aufbau eines Bildungszentrums für Waisen in Kenia	HW
122	Czychun	Prim	Detmold	NW	Die Arbeit des Schülerparlaments der Kusselberg-Schule	WW
123	Kirchhoff	Gym	Neutraubling	BY	Grenzgeschichten	HS
124	Wagenknecht	Gym	Berlin	BE	Arbeitsgemeinschaft Hilfe für Flüchtlinge	HW
125	Ortmann	Ges.-S	Eisenach	TH	Der Müll gehört in die Tonne	HW
126	Schuch	Ges.-S	Berlin	BE	Israel	HW
127	Hofner	Prim	Bremen	HB	Fluchtgeschichten	HR
128	Göttner	Gym	Berlin	BE	Kein Urteil, bevor Du den Inhalt kennst!	AR
129	Poser	Sek	Chemnitz	SN	"Starte durch"	AR
130	Oelschlägel	Gym	Chemnitz	SN	"Laufend helfen"	JS
131	Stein	Ges.-S	Bremen	HB	"Während der Unterrichtszeit wählen"	HW
132	Faupel	Gym	Mönchengladbach	NW	Mitmenschen	AR
133	Langer	Ges.-S	Hamburg	HH	2 Songs "Bitte hör´ mir einfach mal zu" und "Es braucht nur einen der lacht"	HW
134	Stampaert	Fr.-Ini	Berlin	BE	Deaf Refugees Welcome Hamburg – Engagement für junge taube Flüchtlinge	AR
135	Farkas	Ges.-S	Hamburg	HH	Jüdisches Leben in Hamburg-Bahrenfeld	PG
136	Niesing	Fr.-Ini	Heilbad Heiligenstadt	TH	Buntes Picknick statt brauner Soße!	PG
137	Bouden	Gym	Hamburg	HH	Krieg – Wohin würdest du fliehen?	PG
138	Stenzel	Gym	Meißen	SN	Projektmanagement als eine Methode der Schülermitwirkung	AR
139	Nassar	Ges.-S	Hamburg	HH	"Sind Flüchtlinge in Deutschland herzlich willkommen?"	PH
140	Fröhlich	Gym	Hamburg	HH	Engagiert – Sozial – Aktiv	AF
141	Knappe	BBS	Hamburg	HH	Erinnerungsprojekt	PH
142	Wassink	Fr.-Ini	Hamburg	HH	"Alles Müll oder was?"	PH
143	Oelschlägel	Gym	Chemnitz	SN	IG-Eine Welt	PH
144	Oppenländer	Gym	Hamburg	HH	Niemand ist vergessen und nichts ist vergessen	PH
145	Feltrini	Gym	Frankfurt	HE	A piece for peace	HH
146	Ondratschek	Ges.-S	Berlin	BE	Das Parlament der Bäume – mehr als ein geschichtlicher Ort	JS

Förderprogramm Demokratisch Handeln – Ausschreibung 2016

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
147	Hönicke	Gym	Torgau	SN	Integratives Musik-Theater-Projekt "HerrINNEN Käthe – FrauenZEITbilder"	HH
148	Völker	Gym	Berlin	BE	Geschichte(-n) schreiben	PG
149	Hespe	Ges.-S	Ibbenbüren	NW	Stolpersteine für Ibbenbüren – Auf den Spuren jüdischen Lebens in Ibbenbüren	PG
150	Werner-Hartmann	Gym	Meißen	SN	AG Exchange	JS
151	Bühling	Fö	Berlin	BE	Wahlen zum Abgeordnetenhaus in Berlin 2016	JS
152	Hoffmann	Sek	Heyerode	TH	Setlist selbst geplant	HH
153	Lüders	Gym	Hamburg	HH	SMS – Schüler machen Schule	HH
154	Brockhoff	Ges.-S	Herne	NW	Ein Haus für Ometepe	HH
155	Rieger	Ges.-S	Berlin	BE	Spiel mit Sprache zum Grundgesetz	DI
156	Thiele	Gym	Dessau-Roßlau	ST	Debattierclub	JS
157	Kind	Ges.-S	Herne	NW	ÜberLebenswege – Ein dokumentarischer Epilog zum Theaterstück "Viele Grüße Ingrid!"	DI
158	Dorias-Thomas	Sek	Leisnig	SN	Jugendstadtrat Leisnig – eine aktive Form der Mitbestimmung der Jugendlichen auf kommunaler Ebene	DI
159	Wimmer	Sek	Werdau	SN	Schülern verbessern und verschönern ihr Lernumfeld selbst – Gestaltung von Pausenhof und Schulhaus	HB
160	Herbst	Gym	Neuwied	RP	Toleranztag	DI
161	Peter	Fr.-Ini	Berlin	BE	Revolution und dann?	JS
162	Lakatos	Prim	Berlin	BE	HOME	JS
163	Tyssen	Gym	Kleve	NW	Kinderzukunftswerkstatt	DI
164	Nack	BBS	Lörrach	BW	Ausstellung "Rechtsaußen – mittendrin"	JS
165	Wehner	Gym	Sebnitz	SN	Schüler der 10. Klassen unterrichten Schüler der 5. Klassen	JS
166	Emek	Fr.-Ini	Berlin	BE	KW MACHT WATT! – Ideen mit Energie	AF
167	Scharf	Andere	Ludwigsfelde	BB	Mitwirkung transparent gemacht	US
168	Psurek	Fr.-Ini	Sömmerda	TH	Namenlos	JS
169	Haus	Prim	Gau-Algesheim	RP	Der Ideen-Raum – Weiterführung des Partizipationsprojektes	US
170	Maltasiadis	Ges.-S	Hamburg	HH	Geschichtomat	JS
171	Weweler	Sek	Münster	NW	Wenn Schüler am stillen Örtchen den Ton angeben – wie ein Toilettenprojekt die Schule demokratischer macht	JS
172	Biedermann	Gym	Enger	NW	Fahrradcheck – für Deine Sicherheit!	NJ
173	Biedermann	Fr.-Ini	Halle (Westf.)	NW	Ventiret	SF
174	Biedermann	Gym	Enger	NW	Schaffen wir das? Ja, wir schaffen das!	SF
175	Buzuk	Gym	Hamburg	HH	NEIN zu Gewalt an Frauen! Die Fahnenaktion am C.v.O.	SF
176	Jacobi-Wilhelm	Fr.-Ini	Machern OT Püchau	SN	"Stadt-Name-Neuland" WILLKOMMEN – Kinder gestalten Integration	SF
177	Goldenbaum	Prim	Berlin	BE	Kinderrechte Filmprojekt der 6c mit Unterstützung des Kijufi – Landesverbands Kinder- und Jugendfilm Berlin e. V.	SF
178	Callenius	Prim	Berlin	BE	Kundschaft / Kiezpfade	SF
179	Wick	Gym	Nottuln	NW	Bausteine zur Demokratiepädagogik am Gymnasium Nottuln	SF
180	Nauen	Sek	Waltrop	NW	Demokratie – unsere Strategie, wir bewegen uns kreativ gegen Rechts	SF
181	Wojcicki	Sek	Boxberg/O.L.	SN	Begegnungen diesseits und jenseits der Neiße	SW
182	Klausing	Gym	Golzow	BB	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	SW
183	Schreiter	Gym	Weimar	TH	Lebendige Konfliktkultur	IT
184	Kühl	Prim	Berlin	BE	Oktopia	ACS
185	Visser	Ges.-S	Gütersloh	NW	Zivilcourage	ACS
186	Stamatiadis	Fö	Berlin	BE	Musikvideo "Meermenschen"	IT
187	Bauerfeld	Fö	Eisenach	TH	Hans Dampf in allen Gassen. Die Schülerzeitung zum Anhören	IT
188	Hoppenstedt	BBS	Scheeßel	NI	Zukunft der Erinnerung aus multinationaler Perspektive	ACS
189	Günther	Gym	Bensheim	HE	Die Schülervertretung des Goethe Gymnasiums	IT
190	Leitner	Gym	Regensburg	BY	"Nekonečná cesta – Endlose Reise"	LH
191	Bensch	Sek	Bielefeld	NW	Movi-e-motion – ein partizipatives Kooperationsprojekt der Luisenschule und der Hellingskampfschule in Zusammenarbeit mit der Sportjugend Bielefeld	NJ
192	Kamp	Gym	Paderborn	NW	Schüler machen Schule	LH
193	Schöpflin	Fr.-Ini	Leipzig	SN	Engagierte Eltern – Engagierte Kinder	LH

Förderprogramm Demokratisch Handeln – Ausschreibung 2016

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
195	Borgers	Sek	Hagen a.T.W.	NI	Unternehmer machen Unterricht	LH
196	Liebermann	Fr.-Ini	Leipzig	SN	"Initiative Klassenrat – Demokratieförderung in der Stadt Leipzig"	LH
197	Rilling	Prim	Berlin	BE	Filmprojekt "Kuchen für den Neuen"	DD
198	Strutynski	Ges.-S	Berlin	BE	Mehrsprachigkeit	DD
199	Lang-Kutzner	Ges.-S	Rüsselsheim	HE	Religion zum Anfassen – eine "Mitmach-Ausstellung" von Schülern für Schüler	DD
200	Remeikis	Fr.-Ini	Berlin	BE	CANSat	DD
201	Dogac	Ges.-S	Hamburg	HH	Politik, Partizipation und Teilhabe. Dialog macht Schule – ein Peer-Projekt	DD
202	Neumann	BBS	Oranienburg	BB	Kulturen im Dialog	IT
203	Gaida	Sek	Weimar	TH	Jahresprojekt "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" – STOLPERSTEINE	IT
204	Janßen	Gym	Kleve	NW	Nueva Esperanza zwischen Hoffnung und Gewalt	MAR
205	Kaiser	Gym	Chemnitz	SN	Ohne uns geht nichts!	MAR
206	Kaiser	Gym	Chemnitz	SN	Aktionswoche 2016 "Gemeinsam sind wir stark"	MAR
207	Feldmann	Fr.-Ini		RP	Koblenzer Fahrradtag	MAR
208	Heckmüller	Fr.-Ini	Bad Dürkheim	RP	1. Dürkheimer Jugendkongress – Jetzt sind wir dran!	MAR
209	Schenk	Fr.-Ini	Kaiserslautern	RP	Das "Demokratische Wohnzimmer"	MAR
210	Becker	Fr.-Ini	Wolsfeld	RP	Jugendreisen für alle	MAR
211	Groß	Fr.-Ini		RP	Global Kids	JHW
212	Mirchandani	Fr.-Ini		RP	Generation Z – kann doch was	JHW
213	Dürnberger	Fr.-Ini	Rockenhausen	RP	Bass gegen Hass	JHW
214	Arndt	Gym	Neuwied	RP	Deutsch für Refugees	JHW
215	Rummel	Sek	Landstuhl	RP	Ein sozialer Tag an der St. Katharina Realschule	JHW
216	Spies	Gym	Trier	RP	Leseduo	JHW
217	Ewerbeck	Ges.-S	Kastellaun	RP	AG Wir für Euch	JHW
218	Kuroczik	Fr.-Ini	Bad Bergzabern	RP	Ubuholo – Freundschaft	EMB
219	Frunza	Sek	Daaden	RP	Ein Teich für alle – Wiederbelebung des Wolfgangsees als Ort des Lebens und der Begegnung	EMB
220	Ebel	Gym	Neustadt (Wied)	RP	Colour Crash 2017	EMB
221	Haus	Fr.-Ini	Gau-Algesheim	RP	Helfen ist cool	EMB
222	Felder	Gym	Neustadt an der Weinstraße	RP	Multikulti Garten	EMB
223	Just-Coenen	Ges.-S	Salmtal	RP	Naturlehrpfad	EMB
224	Fleischhauer	Gym	Jena	TH	Schülerunternehmen mint	EMB
225	Titz	Sek	Stolberg	NW	Projekt Schülerzeitung	MK
226	Behr	Sek	Bielefeld	NW	Werte oder Regeln? Werte und Regeln! Hausordnung 2.0	MK
227	Reineke	Sek	Bielefeld	NW	Meine Anne – On Screen	MK
228	Wieland	Gym	Berlin	BE	good@school (Die Nachhilfe Firma)	MK
229	Sever	Prim	Berlin	BE	Projekte gegen Diskriminierung und Ausgrenzung	NIK
230	Großimlinghaus	Pö	Stolberg	NW	Wir machen uns stark für andere	NIK
231	Schmöcker	Gym	Berlin	BE	King-Code	NIK
232	Brück	Ges.-S	Hamburg	HH	How I met my city – Future stories of today's cities	NIK
233	Dellbrügger	Gym	Soest	NW	SOS: Save Our Soil – Sustainability Opportunities Solutions – Save Our States (of democracy)	JS
234	Dellbrügger	Gym	Soest	NW	Klimawandel – Klimaschutz in Soest. Schülerinnen erarbeiten ein Klimakonzept und Handlungsrahmen	JS
235	Dellbrügger	Gym	Soest	NW	Der Laubfrosch – eine gefährdete Art. Maßnahmen zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume – Neuansiedlung in spezifischen Teichen	JS
236	Pervez	Ges.-S	Bremen	HB	Stadtteiler goes America	MBu
237	Pervez	Ges.-S	Bremen	HB	Bunt kommt an – Wie eine Vorklasse Schule macht	NJ
238	Kaleta	Gym	Weimar	TH	Krieg, Terror und Flucht – die Hintergründe des Syrienkonfliktes	NJ
239	Matschie	Fr.-Ini	Jena	TH	Jena in Yayu	MBu
240	Riel	Gym	Apolda	TH	Auf der Suche nach dem Leben – Kinder in Auschwitz	MBu

II. Die Kurzdarstellungen

Nummer:	1
Ansprechpartner:	Janosch Schierke
Kontaktadresse:	Gymnasium Jüchen Stadionstraße 75 41363 Jüchen
Thema:	Die Integration der tamilischen Bevölkerung in Jüchen – Ein Vorbild für die heutige Integration in Deutschland?
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Im Januar 2016 setzt sich der Differenzierungskurs Erdkunde/Politik des Gymnasiums Jüchen mit Fluchtursachen auseinander. Exemplarisch erforschen die Schülerinnen und Schüler diese in verschiedenen Krisenländern, beschäftigen sich mit den Beweggründen der Konfliktparteien und entstehenden Konfliktlinien. Aus den gewonnenen Erkenntnissen konzipieren sie eine Ausstellung.

Im Rückblick stellen die Schüler fest, dass die pure Beschreibung bei den Ausstellungsbesuchern kaum Wirkung und Verständnis erzielt. Sie überlegen, wie man eine Situation schaffen kann, in der sich Betrachter in die Menschen in Krisenländern hinein versetzen können. Die Jugendlichen entwickeln die Idee des "Hauses von Aleppo". Sie bauen eine Holzhütte, die vollständig mit schwarzer Folie verkleidet wird, so dass es im Innern völlig dunkel ist. Der Besucher in der Hütte soll sich in die Situation einer Mutter bzw. eines Vaters in Aleppo hineinversetzen. Es ist Nacht, und die Kinder schlafen bereits in den Nachbarzimmern. Die Dunkelheit ist auch dadurch begründet, dass die Region seit Monaten von der Wasser- und Stromversorgung abgeschnitten ist. Mutter oder Vater können nicht schlafen, weil sie sich große Sorgen um die Zukunft machen. Jeden Tag hören sie Bomben und Granaten einschlagen. Schließlich werden Audiodateien eingespielt, die herunterfallende Fassbomben lautstark wiedergeben. Es kommt zu Explosionen und Geschrei in der Nachbarschaft, das die Angst verdeutlicht. Mit dem Szenario veranschaulichen die Heranwachsenden den Ausstellungsbesuchern die Ausgangssituation von Geflüchteten und stellen die Frage: Wie kann Integration in dem Land gelingen, in das man sodann geflüchtet ist? Nach einigen Recherchen im Heimatort stellt sich heraus, dass in Jüchen eine recht große Gemeinde ehemals geflüchteter Menschen lebt. Diese ehemaligen tamilischen Flüchtlinge leben bereits seit 30 Jahren in der Stadt. Sind sie integriert? Eine weitere Projektphase beginnt, in der die Schülerinnen und Schüler auf Spurensuche gehen. Mit Fragebögen und anhand von Interviews erforschen sie den Integrationsprozess der ehemaligen Flüchtlinge sowie die Mitwirkung von Personen, die bei der Integration geholfen haben.

Zum Schluss reflektieren die Schüler noch einmal ihre eigene Sicht in Bezug auf die neuen Erfahrungen. Sie stellen fest, dass sie zu einem größeren Verständnis für geflüchtete Menschen gelangt sind und besser begreifen, was diese leisten mussten und müssen, um sich zu integrieren. Sie haben einen Überblick über die Konflikte in den Herkunftsländern der Flüchtlinge gewonnen und sind zu der Einsicht gelangt, dass jeder etwas beitragen muss, wenn Integration gelingen soll. (HS)

Nummer:	2
Ansprechpartner:	Grit Meßerschmidt
Kontaktadresse:	Erich Kästner Grundschule Otto-Worms-Straße 58 07549 Gera
Thema:	Die Arbeit der Klassensprecher und der Trainingstag
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Klassensprecher und ihre Stellvertreter der Erich Kästner Grundschule in Gera stellen sich und ihre Arbeit im Schuljahr 2015/16 vor.

Am Anfang eines Schuljahres wählen die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 und 4 ihre Klassensprecher und deren Stellvertreter. Einmal im Monat treffen diese sich von nun an mit einer Beratungslehrerin. Zunächst stellen sich alle vor und fertigen einen Steckbrief mit Informationen über sich selbst an, um sich gegenseitig kennen zu lernen. Auch über die Aufgaben eines Klassensprechers sprechen sie. Eine Klassensprecherin/ein Klassensprecher ist Ansprechpartner für seine Mitschüler und Lehrkräfte. Er oder sie gibt Wünsche und Vorschläge der Klasse an die Lehrenden weiter. Darüber hinaus ist er/sie auch Teil des Schülerrats und trägt Ergebnisse aus den Sitzungen in die eigene Klasse. Eine weitere Aufgabe besteht darin, die Meinung der Mehrheit weiterzugeben, auch wenn es nicht die eigene ist. Klassensprecher sind unparteiisch und setzen sich deshalb bei etwaigen Konflikten für jeden ein, nicht nur für die eigenen Freunde. Bei ihren Treffen sprechen die Klassensprecher über Sorgen und Probleme, aber auch über Regeln. Werden neue Regeln eingeführt, stellen die Klassensprecher diese in den Klassen 1 und 2 und in ihren eigenen Klassen vor. Einmal in der Woche kommen Senioren in die Schule, die sich als Mediatoren für alle Schüler zur Verfügung stellen. Die Kinder können mit ihnen über Sorgen sprechen und sich Rat einholen. Zur Information über diese Möglichkeit haben die Schülersprecher ein Plakat gestaltet und für alle aufgehängt. Auch das Schulleben sowie das Leitbild der Schule sind Themen bei den Sitzungen der Klassensprecher. Gibt es Verbesserungsvorschläge, trägt sie die Beratungslehrerin an die Schulleitung weiter. Vorschläge zur Verbesserung entstehen beim Nachdenken über Themen wie "Wann gehen wir gern beziehungsweise nicht gern in die Schule? Was ist eine gute Schule? Was ist an der Hausordnung überdenkenswert?" oder auch "Ideen für das nächste Schulfest". Am Trainingstag der Klassensprecher beschäftigen diese sich mit den Themen "Demokratie" und "Wahlrecht". Anhand eines selbst hergestellten Plakates erklären sie die Inhalte in ihren Klassen. (HS)

Nummer:	3
Ansprechpartner:	Christoph Schieb
Kontaktadresse:	Grundschule Bad Münde Wallstraße 20 31848 Bad Münde
Thema:	Anders – ein Filmprojekt gegen soziale Ausgrenzung
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Die Film-AG der Grundschule Bad Münde – Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 bis 4 – greift mit ihren Spiel- und Dokumentarfilmen regelmäßig Themen auf, die aktuellen Charakter haben und Diskussionen weiterführen. Als Ideenlieferant dienen dafür oft Konflikte, die die Film-AG-Kinder aus ihren Klassen mitbringen. Als ein Fall von Mobbing in einer Klasse auftritt, liegt es nahe, hierzu einen Film zu drehen, über die damit verbundenen Gefahren zu informieren.

Beim Schreiben des Drehbuches wollen die Mitglieder der Film-AG es jedoch vermeiden, ein realistisches Anders-Sein zu schildern, um Zuordnungen zu einzelnen Kindern zu unterbinden. Sie erfinden zu diesem Zweck eine Filmfigur, die viele Dinge im Leben rückwärts bewältigt: Anders. Schon während der Dreharbeiten sorgt das Anders-Sein in etlichen Klassen für Diskussionsstoff, denn die Schauspieler und Mitglieder der Film-AG erzählen von ihrem Filmprojekt. Der Film handelt von einem Jungen, der viele Dinge rückwärts macht, und seiner Klassenkameradin Nasti, die das nervt. Sie beginnt, ihn auszugrenzen und zu verletzen. Eine andere Mitschülerin setzt sich jedoch für ihn ein. Sie bringt die anderen Kinder dazu, das Anders-Sein auszuprobieren. So gehen sie rückwärts, versuchen seine Perspektive einzunehmen und es gefällt ihnen. Schließlich probiert auch Nasti das Rückwärtsgehen und -sprechen und freundet sich mit Anders an. Mit 18 Jahren gewinnt sie einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde als schnellste Rückwärtssprecherin der Welt. Zunächst wird der Film zum Jahresausklang an der Schule vorgeführt. Er findet großen Anklang; viele Zuschauer loben den Mut der Filmcrew, ein Tabuthema angesprochen zu haben. Der Film wird bei YouTube hochgeladen und mit einem Link zur Schulhomepage versehen. So ist er jederzeit abrufbar. Im Nachgang wollen die Mitglieder der Film-AG mit einzelnen Klassen auch über die Inhalte des Films diskutieren. Immer zu zweit besuchen sie eine Zeit lang die anderen Klassen. Sie sprechen mit ihren Mitschülern über interessante filmische Aspekte und über Fälle von sozialer Ausgrenzung. Besonders bewundern alle die Filmfigur Lotta, die Anders tröstet und hilft. Sie zeigt, wie man Mut zur Verantwortung aufbringen kann.

Viele Kinder der Schule nutzen ihre Freizeit und die Mittagspausen, um sich "Anders" am Computer anzuschauen. Zusammen mit einem anderen Projekt trägt der Film dazu bei, dass die Formen der sozialen Ausgrenzung an der Schule geringer werden.

Beim Europäischen Wettbewerb wird der Film ausgezeichnet, die Presse berichtet. (HS)

Nummer:	4
Ansprechpartner:	Christoph Schieb
Kontaktadresse:	Grundschule Bad Münster Wallstraße 20 31848 Bad Münster
Thema:	Miteinander gegen Gewalt
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

An der Grundschule Bad Münster arbeiten alle Mitglieder der Schulgemeinschaft kontinuierlich an einem gewaltfreien Umgang miteinander und einer stetigen Verbesserung des Schulklimas. Als nach dem Umzug der Schule in ein neues Gebäude und weiteren Veränderungen des Schulalltags das Gewaltpotenzial unter den Schülern doch wieder ansteigt, entwickeln das Kollegium, die Elternvertretung sowie die Schülerschaft das Projekt "Miteinander gegen Gewalt".

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der tatsächlich vorkommenden Gewaltbereitschaft soll die Schülerschaft selbst stärker in die Verantwortung für ihr Handeln genommen werden und Präventions- und Interventionsideen entwickeln. Das Projekt beginnt mit einer Vollversammlung der Schülerinnen und Schüler, in deren Rahmen der Gewaltbegriff geklärt und ein Rückmeldebogen vorgestellt wird. Nun sind alle aufgefordert, eine Woche lang Vorkommnisse von Gewalt auf einem Fragebogen zu dokumentieren. Die Auswertung ergibt, dass die am häufigsten vorkommenden Delikte Körperverletzungen und Beleidigungen sind. Nach der Veröffentlichung der detaillierten Auswertung geht es nun in allen Klassen darum, Ideen für Maßnahmen gegen Gewalt zu entwickeln. Der Schülerrat sichtet die Vorschläge und beschließt einen mehrmals stattfindenden "Tag der Freundlichkeit" sowie einen mehrmals stattfindenden "Spieletag". Auf der jährlichen Zusammenkunft mit der Polizei Bad Münster wird das bis dahin gediehene Projekt vorgestellt und auch anderen Schulen im Stadtgebiet zugänglich gemacht. Alle Mitglieder der Schulgemeinde organisieren den "Tag der Freundlichkeit" und den "Spieletag". Beide Aktionstage finden im Laufe der folgenden Monate mehrmals statt und führen zu großem Erfolg. Zwei Mitglieder des Schülerrats beginnen den "Tag der Freundlichkeit" mit einer fröhlichen Lautsprecherdurchsage für alle. Spontane Freundschafts- und Dankeslieder werden innerhalb und außerhalb der Schule vorgetragen. In einem Film- und Fotostudio können die Kinder allein oder in Gruppen Körperhaltungen, Mimik und Gestik zum Begriff Freundlichkeit darstellen. An den Spieletagen gibt es Bewegungsstationen auf dem Schulhof. Helferinnen und Helfer aus dem dritten und vierten Jahrgang betreuen die Stationen. Da die Bewegungsspiele für Gruppen geeignet sind, haben alle Gelegenheit, daran teilzunehmen. Ein vom Projektteam entwickelter weiterer Fragebogen zur Evaluation des Projekts zeigt im Rückblick, dass die Kinder sich der Problematik gewalttätigen Handelns bewusster geworden sind. Mit hoher Selbständigkeit haben sie eigene Maßnahmen zur Gewaltprävention geplant, durchgeführt und ausgewertet. Für die meisten hat sich das Klima an der Schule spürbar verbessert. Das Team möchte das Projekt fortsetzen und auch im folgenden Schuljahr Initiativen dafür in den Schülerrat einbringen. (HS)

Nummer:	5
Ansprechpartner:	Ramona Zeck
Kontaktadresse:	Textorschule Grund- und Europaschule Oppenheimer Landstraße 15 60594 Frankfurt am Main
Thema:	Schüler und Schülerinnen übernehmen Verantwortung – Unser Schulsanitätsdienst SSD
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit Mai 2014 existiert an der Textorschule ein Schulsanitätsdienst. Die Kinder lernen im Rahmen eines sechswöchigen Projektes in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz, wie man Erste Hilfe leistet. In jeder Pause sind drei Kinder mit einer mobilen Erste-Hilfe-Tasche auf dem Schulhof und im Schulgebäude unterwegs: Sie trösten, beruhigen, kühlen Wunden, legen Mullkompressen auf und bringen Verbände an. Bei schwereren Verletzungen ziehen sie eine Lehrkraft hinzu oder leiten einen Notruf ein. Bei der Wartung und Pflege des Materials und des Raumes sind sie ebenfalls beteiligt. Einem im Klassenraum und im Sanitätsraum angebrachten und auf der Schulhomepage zugänglichen Dienstplan entnehmen die Kinder, wer in welcher Pause tätig ist. In Krankheitsfällen sprechen sie sich untereinander ab und übernehmen oder tauschen ihre Schichten eigenverantwortlich.

Am Ende des Schuljahres 2014/15 organisieren sie gemeinsam mit dem Jugendrotkreuz des DRK anlässlich der Aktion "Erste Hilfe auf den Bildungsplan" an hessischen Grundschulen eine "Teddyklinik". Über 100 Grundschüler kommen mit ihren verletzten Kuscheltieren in das Teddykrankenhaus. In hellblauen Ärztekitteln, mit Haarnetz, Mundschutz und Handschuhen röntgen und operieren die Schulsanitäter die Kuscheltiere, geben Spritzen, nähen offene Wunden, legen Verbände an und spenden Trost. Spielerisch zeigen die Kinder, wie die Arbeit des Schulsanitätsdienstes konkret aussieht. Das Interesse der Schüler an einer Mitarbeit am Schulsanitätsdienst steigt rasant, so dass im ersten Schulhalbjahr 2015/16 33 und im zweiten Schulhalbjahr 44 Schüler als Schulsanitäter in einer Arbeitsgemeinschaft am Nachmittag im Rahmen des Ganztages als auch am Vormittag ausgebildet werden. Die Erkundung der Ausrüstung in einem Rettungswagen, Kooperationstreffen mit Mitarbeitern des Jugendrotkreuzes, Workshops zur Herzlungenmassage, Besuch des Blutspendedienstes und die Teilnahme am Teamwettbewerb der Schulsanitätsdienste ergänzen praxisnah die Ausbildungsinhalte, die ausführlich mit einem umfangreichen Evaluationsbericht dargestellt sind. Darin enthalten sind weiterhin Statements von Kindern, Eltern, der Schulleitung, verschiedene Fragebögen und deren Auswertung, eine Dokumentation der Hilfseinsätze durch Strichlisten und Berichte in der Presse. Teile aus dem Evaluationsbericht, ergänzt durch Comics der Kinder und weitere umfangreiche Informationen zum Schulsanitätsdienst, findet man auch auf der Internetseite der Schule.

Im Rahmen ihrer Wirkung als Schulsanitätsdienst zeigen die Kinder untereinander hohe Dienstbereitschaft, Solidarität und Fürsorge. Die ihnen übertragene Verantwortung stärkt ihr Selbstbewusstsein, und sie wachsen an ihren Aufgaben. Die Präsenz der Schulsanitäter im Schulalltag weckt bei ihren Mitschülern den Wunsch, ebenfalls als Schulsanitäter ausgebildet zu werden. Das Projekt ist durch die Einbeziehung in den regulären Unterricht fest in den Schulalltag integriert und beispielgebend für andere Grundschulen. (IT)

Nummer:	6
Ansprechpartner:	Michael Weinand
Kontaktadresse:	Stadtjugendring Wiesbaden e.V. Murnastraße 2 65189 Wiesbaden
Thema:	jump'n'run – Politik kommt an!
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

22 ehrenamtlich und selbstorganisiert arbeitende Jugendorganisationen bilden die Arbeitsgemeinschaft "Stadtjugendring Wiesbaden". Delegierte der Vollversammlung können die Stadtverordnetenversammlung besuchen und dort z.B. Vorschläge zur Verbesserung der Lebenssituation junger Menschen machen sowie andere kinder- und jugendpolitische Themen anstoßen. Um die Präsenz von Jugendlichen in den kommunalpolitischen Gremien zu stärken, wird innerhalb des Stadtjugendrings die Arbeitsgemeinschaft Jugendpolitik ins Leben gerufen. Bislang hatten den Stadtjugendring meist ältere Mitglieder vertreten. In mehreren Sitzungen formulieren die Mitglieder der neuen Arbeitsgemeinschaft ihre jugendpolitischen Schwerpunkte. Durch zunächst drei Veranstaltungen wollen sie Jugendliche und junge Erwachsene für politische Themen interessieren. Als die Kommunalwahlen anstehen, nimmt die AG Jugendpolitik diese zum Anlass, eine Veranstaltung zum Thema "Wahlprogramme" zu gestalten. Insbesondere sollen Jugendarbeit und Kultur im Vordergrund stehen. Die Gameshow "Jump 'n' run – Politik kommt an!" vermittelt jugendpolitische Aussagen der Parteien: auf den Punkt gebracht und mit viel Spaß. Die teilnehmenden Politikerinnen und Politiker sind nicht zur freien Rede aufgefordert, sondern werden mit den Aussagen ihrer Parteien zum Themenschwerpunkt "Jugendpolitik" konfrontiert. Die Kandidaten laufen wie im Videospielklassiker "Super Mario" zum entsprechenden Parteienwürfel und springen hoch. Stimmt die Antwort, gibt es einen Punkt. Das Politiker-Team mit den meisten richtigen Antworten gewinnt. Dazwischen dürfen die 150 jugendlichen Veranstaltungsteilnehmenden immer wieder die Aussagen der Parteiprogramme mit "Das glaube ich!" und "Das glaube ich nicht!" bewerten. Es geht während der Veranstaltung nicht darum, wer gewinnt, sondern die Jugendlichen über die Jugendthemen der Parteien zu informieren. Im Anschluss an den Wettbewerb können die Heranwachsenden in einer reich bewirteten Pause mit den Politikerinnen und Politikern sprechen. Im Anschluss wird die Produktion "Die fetten Jahre sind vorbei!" des jungen Staatstheaters gezeigt. Auf diese Weise wird dem jugendlichen Publikum an diesem Abend nicht nur die Kommunalpolitik, sondern auch ein Stück Kultur nahe gebracht. Der Abend wird ein voller Erfolg, wie mehrere Lokalzeitungen berichten. Die Veranstaltung zeigt, dass sich Jugendliche für Kommunalpolitik interessieren und begeistern lassen. (HS)

Nummer:	7
Ansprechpartner:	Thea Fabri
Kontaktadresse:	Jugendfreizeitheim Farge Caritasverband Bremen-Nord Rekumer Straße 2 28777 Bremen
Thema:	Erstellung einer Freizi-Farge-DVD
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Disc

Um auch Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlings- und Migrantenfamilien ihr Freizeitheim vorzustellen, drehen Mädchen und Jungen ein Video, das Neuankömmlingen das Haus zeigt und die Hausordnung in mehreren Sprachen erklärt.

Ca. 120 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 8 und 27 Jahren besuchen regelmäßig das Jugendfreizeitheim (JFH/Freizi) Farge. Sie können hier an unterschiedlichen Freizeitaktivitäten, Kursen und Unterstützungsangeboten teilnehmen. Die Kinder und Jugendlichen, die aus prekären Lebenssituationen kommen, erhalten mit der Erstellung des Films die Möglichkeit, selbst zu helfen und ihre Stärken positiv einzusetzen. Mit dem Video geben sie Jugendlichen, die sich erst seit kurzem in Deutschland aufhalten, eine Orientierung über die Jugendeinrichtung. Bei einem filmischen Rundgang werden alle Räume des Hauses vorgestellt sowie die Funktionen, denen die Räume dienen. In mehreren Sprachen lesen die Besucherinnen und Besucher des Freizi vor, welche Regeln im Haus einzuhalten sind. Sie unterlegen das Filmmaterial mit Texten und Musik und erstellen zahlreiche Kopien, die in Flüchtlingsunterkünften verteilt werden.

So entsteht im Rahmen eines freizeitpädagogischen Medienprojekts ein Kurzfilm, der in mehreren Sprachen die Möglichkeiten sowie die Regeln der Einrichtung für Jugendliche unterschiedlicher ethnischer Herkunft vorstellt. Die Besucher laden die Neuankömmlinge ein, die Jugendeinrichtung mit eigenen Augen zu erkunden und soziale Kontakte aufzubauen. (HS)

Nummer: 8
Ansprechpartner: Lilith Diringer
Kontaktadresse:

Thema: **Ungleichbehandlung der Geschlechter – Mit was Mädchen und Frauen immer noch zu kämpfen haben.**

Schulart und -form: Einzelne
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Mit dem Weltmädchentag 2015 beginnt eine Schülerin des Gymnasiums am Karlsbad ihre Aktion, mit der sie sich gegen die Ungleichbehandlung der Geschlechter wendet. Sie möchte über die vielseitigen Aspekte der Ungleichheit aufklären, zieht Vergleiche zwischen Vergangenheit und Gegenwart und führt Beispiele aus vielen Gegenden der Welt an. Frauenrechte finden seit einiger Zeit das Interesse der Schülerin Lilith Diringer. Inspiriert vom Weltmädchentag nimmt sie sich vor, möglichst viele ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler über das Thema zu informieren. Zunächst entwickelt sie selbst eine Online-Umfrage. In dieser geht es darum, herauszufinden, wie sich die Teilnehmenden selbst mit ihrem Geschlecht in der Gesellschaft wahrnehmen. Außerdem möchte sie mit der Umfrage einschätzen, ob und wie viel Aufklärungsbedarf es zum Thema "Ungleichbehandlung" gibt. Wie schätzen die Teilnehmenden Kampagnen wie den Weltmädchentag ein und welche Wünsche verbinden sie mit solche Aktionen? Die Schülerin beschafft sich Informationen über Hilfsorganisationen wie Plan International, UNICEF sowie SOS Kinderdorf. Anhand der Informationen arbeitet sie eine Präsentation aus und beginnt, in den Klassen ihrer Schule Vorträge zu halten. Die Präsentation beleuchtet Themen rund um die Gleichstellung, wie z.B. die Entwicklung der Frauenrechte und das Recht auf Bildung. Eine Diskussion rundet jeden Vortrag ab. Zudem informiert das junge Mädchen die anderen eine Woche lang in den großen Pausen mit Flyern und selbst erstellten Plakaten. Die Computer in der Schulbibliothek stehen für die Online-Umfrage sowie für das Anschauen von Filmen und Webseiten zur Verfügung. Eine Gruppe, eine Religionsklasse begeistert sich so sehr für das Projekt, dass sie in den Pausen hilft, Informationen weiter zu geben und Spenden zu sammeln. Für eine Spende gibt es einen "Because I'm a girl"-Sticker. Die Spenden gehen an UNICEF und Plan International. Als Unterstützung für die Aktion "Heb die Hand für die Gleichberechtigung der Geschlechter", ins Leben gerufen von Plan International, heben alle Unterstützer in einer Pause die Hand und machen ein Foto. Auch außerhalb der Schule wird die Schülerin tätig. So ergänzt das Römermuseum Remchingen eine Sonderausstellung zum Thema "Veränderung der Frauenrolle durch den ersten Weltkrieg" mit Materialien von Lilith Diringer. Sie selbst bietet Sonderführungen an, in denen sie Bezüge zur heutigen Situation der Frauen herstellt. Die Online-Umfrage will sie weiterführen und nach einiger Zeit auswerten. (HS)

Nummer:	9
Ansprechpartner:	Silke Gürsch
Kontaktadresse:	Berufskolleg Vera Beckers Girmesgath 131 47803 Krefeld
Thema:	Gegen das Vergessen – Gedenkstättenarbeit in Studienfahrten (Auschwitz 2015)
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Bereits im Jahr 2013 sind Schülerinnen und Schüler des Berufskolleg Vera Beckers nach Auschwitz und Krakau gefahren. Die jungen Leute verschaffen sich auch bei der zweiten Fahrt 2016 einen umfassenden und emotionalen Überblick über die Gräueltaten des Holocaust. Die Exkursion steht dabei nicht allein unter dem Motto der Bildungsfahrt. Vielmehr wollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Zeichen gegen das Vergessen setzen und ihren Status als aufgeklärte und tolerante Lerneinrichtung etablieren. Bezeichnend für das von Schülern initiierte Engagement ist, dass die Organisation und Durchführung der Fahrt überwiegend in Schülerhand liegt.

Die thematische Vorbereitung wird allein dadurch erleichtert, dass die Schülerschaft eine gute Beziehung zu der regional ansässigen jüdischen Gemeinde besitzt. Hier bietet sich die Möglichkeit, sich auch außerunterrichtlich vorzubereiten. Während der Fahrt stehen vor allen Dingen Workshops und eigenständige Reflexionsarbeit auf dem Plan. Die Gedankengänge und Diskussionen werden filmisch festgehalten. Die Schülerin Anna-Lena Dörkes nimmt an der Reise teil und erstellt eine Dokumentation, die der gesamten Schülerschaft zugänglich gemacht wird. So wird eine einzige Studienfahrt zur Aufklärungs- und Toleranzbildungsinitiative einer ganzen Schule.

Die zweite Exkursion in die Gedenkstätte Auschwitz erfährt ebenfalls positives Feedback. Auf dem Weg zur "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" sind bereits weitere Unternehmungen mit einer ähnlichen Thematik geplant. (PH)

Nummer:	10
Ansprechpartner:	Ulrich Emmert
Kontaktadresse:	Marcel-Breuer-Schule Gustav-Adolf-Straße 66 13086 Berlin-Weißensee
Thema:	Die Rückkehr der Horror-Nazis
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der elften und zwölften Jahrgangsstufe der Marcel-Breuer-Schule konzipieren und erstellen eine Ausstellung über das sogenannte Dritte Reich in einem ehemaligen Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg in Berlin. Mit der Hilfe ihres Kunstlehrers und eines Künstlers setzen sich die Jugendlichen kreativ mit den Auswirkungen von Ausgrenzung, Bedrohung und Terror im nationalsozialistischen Deutschland auseinander. Im Rahmen einer einwöchigen Projektwoche erfolgt die Planung und Konzeption der Installation sowie deren Erstellung. Bevorstehende Arbeitsschritte werden demokratisch unter den Schülerinnen und Schülern abgestimmt sowie selbstständig durchgeführt. Es werden Fotos aufgenommen, Wände gestaltet und aufgerichtet und Pläne gezeichnet. Die erstellte Installation wird, unter anderem, bei der Ausstellung "denk!mal 2016" im Berliner Abgeordnetenhaus präsentiert. (NJ)

Nummer:	11
Ansprechpartner:	Diana Ulbricht
Kontaktadresse:	Christliches Gymnasium "Rudolf Stempel" Riesa Lange Straße 51 01587 Riesa
Thema:	Auswertung des Demokratietags
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der letzten Woche vor den Sommerferien gestalten die Schülerinnen und Schüler des Christlichen Gymnasiums Rudolf Stempel in Riesa einen Demokratietag an ihrer Schule. Einen Tag lang sprechen sie miteinander über schulische Themen, die ihnen am Herzen liegen, und formulieren Verbesserungsvorschläge.

Zunächst kann jeder Teilnehmende sich einer Gruppe nach Wahl zuordnen. Fünf verschiedene Themen stehen zur Auswahl. Alle Themen wurden von den Schülern eingebracht, die nun auch selbstständig die Gruppen leiten. So wird über Feedback zu den Lehrern und zum Unterricht gesprochen. Positives wie auch Negatives im Zusammenhang damit wird benannt. Dann formuliert die Diskussionsgruppe eine Zielvereinbarung, um den negativen Zuständen entgegenzuwirken. Ähnlich diskutiert eine weitere Gruppe das Thema "Schüleraustausch und Partnerschule". Auch an der Hausordnung wird gefeilt. Im Gespräch über den Klassenrat stellt sich heraus, dass vieles noch nicht optimal läuft, aber alle den Klassenrat weiterführen möchten. Die einzelnen Klassen können sich darüber austauschen und so voneinander lernen.

Ab der siebten Klasse gibt es an der Schule die Fächer "Verantwortung" und "Herausforderung". Auch hierzu gibt es Wünsche und Verbesserungsvorschläge. Nach einer gemeinsamen Auswertung treffen sich die Klassen in ihren Räumen und besprechen, was sie klassenintern in Angriff nehmen und umsetzen möchten. Die Schülersprecher können diese Ziele mit in den Schülerrat nehmen. Was von den Schülern nicht allein bewirkt werden kann, wird in die Lehrerschaft weitergegeben.

Schon in der Schuljahresabschlusskonferenz besprechen die Lehrkräfte die ersten Themen und verständigen sich darauf, ein regelmäßiges Unterrichtsfeedback – wie von den Schülern gewünscht – einzuführen. Die Entwicklung der beiden Projektfächer "Verantwortung" und "Herausforderung" soll vorangetrieben werden. Auch den anderen Themen wollen sie sich im Laufe des folgenden Schuljahres widmen, so dass es schon bald Veränderungen geben wird. (HS)

Nummer:	12
Ansprechpartner:	Jonas Greiner
Kontaktadresse:	Jugendparlament im Landkreis Sonneberg Landratsamt Sonneberg Bahnhofstraße 66 96515 Sonneberg
Thema:	Sonneberg braucht ein Jugendparlament
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Zwei Schüler initiieren im Herbst 2014 gemeinsam mit zwei Kreistagsmitgliedern ein Jugendparlament in Sonneberg. Dafür wenden sie sich mit dem Wunsch nach mehr Mitbestimmung von Jugendlichen an die Landrätin des Landkreises. Für die Vorbereitungen für das erste direkt gewählte Jugendparlament auf Kreisebene im Freistaat Thüringen werden ein Ansprechpartner im Landratsamt benannt und die Schulleitungen und Schülervertretungen in die Planung mit eingebunden. Sie entscheiden sich für ein Voting über das Parlament, für das sich eine Zustimmung von 75 Prozent ergibt. Innerhalb einer Woche werden je nach Schulgröße zwei bis drei Vertreterinnen und Vertreter mit einer Wahlbeteiligung von über 90 Prozent für jede Schule gewählt. Sie bilden die ersten 23 Mitglieder des Jugendparlaments in der ersten Wahlperiode. Im Juni 2015 findet die konstituierende Sitzung medienwirksam mit der Europaabgeordneten, dem Landtagsvizepräsidenten, einigen Landtagsabgeordneten und Medienvertretern in einem Gymnasium statt. Das Jugendforum wählt einen Vorsitzenden, einen stellvertretenden Vorsitzenden, einen Schriftführer und drei Beisitzerinnen und Beisitzer. Im September 2015 nimmt das Jugendforum seine Arbeit auf. Als erste Aktion wird unter dem Motto "Unser Landkreis ist bunt" eine Aktion gegen Rechtsextremismus geplant. Dafür findet an drei Schulen die Filmvorführung "Blut muss fließen – Undercover unter Nazis" mit anschließender Diskussion statt. Außerdem steht der Bustransfer für die Schüler im Fokus der Arbeit. Dafür werden Gespräche mit den verantwortlichen Organisatoren an den betroffenen Schulen vereinbart. Von den Mitgliedern aus Neuhaus-Schierschnitz und Frankenblick wird die Gründung eines Jugendclubs angestoßen. Diese Ideen bringen sie den beiden Bürgermeistern vor. Am Ende des Jahres besuchen sie ihre beiden Landtagsabgeordneten in Erfurt. Das Jugendparlament legt 2016 den Schwerpunkt auf die Schulnetzplanung des Landkreises Sonneberg. Ebenfalls geplant wird ein Aktionstag, der die Ideen der Jugendlichen für die Zukunft der Region sammeln soll. Im Mai 2016 besuchen einige Mitglieder des Jugendparlaments das "European Youth Event" in Straßburg und können sich international mit anderen Jugendlichen austauschen. (JB)

Nummer:	13
Ansprechpartner:	Barbara Deyerling
Kontaktadresse:	Robert-Blum-Gymnasium Kolonnenstraße 21 10829 Berlin
Thema:	Mentorenprogramm der Robert-Blum-Schule
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Das Robert-Blum-Gymnasium in Berlin durchläuft zum zweiten Mal in Folge ein selbstkonzipiertes Mentorenprogramm für die dreizehnköpfige Willkommensklasse des Gymnasiums. Um zum einen das Unterrichten in einer Klasse mit kaum bis nicht vorhandenen Deutschkenntnissen bei den Schülerinnen und Schülern entsprechend vorbereiten zu können und zum anderen, um eine Gelegenheit zur Begegnung zu schaffen. Das Programm sieht beispielsweise vor, dass Jugendliche der Oberstufe den Unterricht in den Willkommensklassen durch ihre Anwesenheit und ihre Sprachkenntnisse unterstützen, um den Schülerinnen und Schülern der Willkommensklasse einen angenehmen Start in das Schulleben zu ermöglichen. Einige der Oberstufenschüler und Oberstufenschülerinnen haben sich auch außerschulisch mit der Berliner Flüchtlingsthematik auseinandergesetzt, indem sie an einem Filmworkshop mit Geflüchteten teilgenommen haben, der von einer australischen Journalistin begleitet wird. Das Mentorenprogramm umfasst auch die Unterstützung aus der ersten Sekundarstufe. Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufen besuchen zunehmend den Sport-, Musik- und Kunstunterricht der Willkommensklasse und fungieren als Ansprechpartner. Jugendliche des Robert-Blum-Gymnasiums engagieren sich auch über das Mentorenprogramm hinaus für die Willkommensklasse ihrer Schule. Zusammen mit dem "Tu Was!-Programm" der Schule organisieren Klassen Spendenläufe und einen Cateringservice, um Geld für die Mittagsbetreuung der Willkommensklasse zusammenzutragen. Momentan organisieren Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums selbstständig Geld- und Sachspendenaktionen für eine nahegelegene Flüchtlingsunterkunft. (NJ)

Nummer:	14
Ansprechpartner:	Antje Serfling
Kontaktadresse:	Karl-Volkmar-Stoy-Schule Paradiesstraße 5 07743 Jena
Thema:	Europa gegen Gewalt
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen einer seit 2009 bestehenden Partnerschaft zwischen der Karl-Volkmar-Stoy-Schule, Jena und der Fachmittelschule für Handel, angewandte Kunst und Design, Pilsen, Tschechische Republik wird jährlich neben der Durchführung von Schüler-Praktika auch ein gemeinsames Projekt entwickelt. Aufgrund eigener Betroffenheit und des Themenvorschlags für das Europäische Jahr 2016 ("Europa gegen Gewalt gegen Frauen") entstehen anlässlich eines Praktikums tschechischer Schülerinnen und Schüler in Partnerunternehmen der Schule im Großraum Jena im September 2015 erste Ideen für ein Projekt "Europa gegen Gewalt". Nach der Feinplanung Ende 2015 findet unter Beteiligung zweier Klassen der Jenaer Schule im Januar 2016 im Rahmen einer Studienfahrt die Begegnung in der Partnerschule in Pilsen statt. Nach einer Begrüßungs- und Kennenlern-Phase setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Fragen nach Ursachen und Ausdrucksformen von Gewalt im Alltag auseinander und stellen Gewaltsituationen in binationalen Arbeitsgruppen in Form von Standbildern dar. Dabei werden eigene Erfahrungen diskutiert und kreativ in die Darstellungen eingebracht. Insgesamt entstehen so 24 Standbilder, die Gewaltszenen aufzeigen, und die durch nachgestellte Szenen in gleicher Anzahl mögliche Gegenreaktionen verdeutlichen. Das Ergebnis dieser partnerschaftlichen Gruppenarbeit wird in Form einer Fotogalerie im Schulhaus der Partnerschule präsentiert und nach Diskussionen im Plenum durch Bildunterschriften ergänzt, die zusätzliche Informationen bieten und die Intentionen der Schülerinnen und Schüler verdeutlichen. In allen Phasen der Projektplanung und Umsetzung sind die Schülerinnen und Schüler der beiden Partnerschulen beteiligt und können die gemeinsame Projektarbeit reflektieren. Durch die Form der Fotoausstellung wird neben der Empathiefähigkeit, der Präventiv- und Deeskalationskompetenz zudem die Medienkompetenz gestärkt. Es entstehen freundschaftliche Kontakte zwischen den Beteiligten der Partnerschulen, so dass auch der Gedanke der europäischen Gemeinschaft auf der Grundlage von deren Grundwerten gestärkt werden kann. (HB)

Nummer:	15
Ansprechpartner:	Leonard Friese
Kontaktadresse:	Schülerrat des Angergymnasiums Karl-Liebknecht-Straße 87 07749 Jena
Thema:	Der Schülerrat am Angergymnasium Jena
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 8 bis 12 bilden am Angergymnasium Jena einen Schülerrat. Dieser tagt einmal pro Woche, organisiert anstehende Wahlen sowie im Laufe eines Schuljahres etliche Projekte für die ganze Schule. Aufgrund eines eigenen Schülercafés kann der Schülerrat viele Vorhaben selbst finanzieren.

Vor den Wahlen zur Vertrauenslehrkraft, zum Schülersprecher/Schülersprecherin oder zur Vertretung im Jugendparlament stellt der Schülerrat die Kandidatinnen und Kandidaten in einem Steckbrief vor. Später können diese sich dann in einem passenden Rahmen noch persönlich präsentieren.

Darüber hinaus findet jedes Jahr an der Schule ein Neujahrsball statt. Die Mitglieder des Schülerrats legen ein Motto fest, gestalten Plakate zur Veranstaltung und verkaufen die Eintrittskarten. Sie organisieren den Ablauf des Balls und moderieren den Abend. Ähnlich gestaltet der Schülerrat auch das Faschingsfest, an dem die Klassen 5 bis 8 teilnehmen. Es werden Spiele und Parcours angeleitet, Pfannkuchen und Kinderbowle angeboten. Ebenfalls für die Klassenstufen 5 bis 8 findet die Spiel- und Spaßolympiade statt. Bei den Kooperations- und Kommunikationsspielen leiten die Mitglieder die einzelnen Stationen, bauen diese auf und räumen sie auch wieder weg. Das Schülercafé macht es durch seine Einnahmen möglich, die Veranstaltungen zu finanzieren. In Freistunden oder nach dem Unterricht können sich die Lernenden im Café treffen. Bewirtschaftet von einem Schülerteam sowie einigen Bundesfreiwilligendienstlern, dient das Café als Kontakt- und Kommunikationstreffpunkt. Durch eine jährliche Spendenaktion wird auch in einer Partnerschule in Rumänien die Kantine unterstützt. Seit einigen Jahren organisiert der Schülerrat in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin Patenschaften und eine Schulrallye. Dadurch können sich die neuen Fünftklässler mit dem Haus und dem Schulgelände vertraut machen; bei Fragen können sie sich an ihre Paten wenden. Gemeinsam mit Lehrkräften, Eltern und externen Fachleuten arrangiert der Schülerrat alljährlich eine Projektwoche im Rahmen der Mitgliedschaft von "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage".

Im Rahmen einer Klausurtagung und einer gemeinsamen Schülerratsfahrt entstehen jedes Jahr neue Ideen für Vorhaben, werden Ämter verteilt und der Ablauf des Schuljahres besprochen. Die Mitglieder des Schülerrates lernen sich bei gemeinsamen Unternehmungen besser kennen und vertiefen gleichzeitig ihre Arbeit an den laufenden Projekten. (HS)

Nummer:	16
Ansprechpartner:	Joshua Kriesmann
Kontaktadresse:	Schüler Treffen Flüchtlinge e.V. Neuer Steg 23a 13158 Berlin
Thema:	Aktion Zukunft
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Der gemeinnützige eingetragene Verein "Schüler Treffen Flüchtlinge e. V." möchte das kulturelle Verständnis zwischen Geflüchteten und Schülerinnen und Schülern fördern sowie dazu beitragen, dass Jugendliche zunehmend in die Arbeit mit und für Geflüchtete involviert werden.

Der Verein entsteht 2015 aus einer Schülerinitiative des Europäischen Gymnasiums Bertha-von-Suttner und wird von zehn Jugendlichen ehrenamtlich geleitet. Die Initiative führt Kultur-, Unterstützungs- sowie Informationsprojekte durch. Dabei sollen die an den Projekten teilnehmenden Jugendlichen Verständnis und Sympathie für andere Kulturen entwickeln. Ein Projekt stellt in diesem Zusammenhang die "Aktion Zukunft" dar, die im Jahr 2016 entwickelt und durchgeführt wird. In Kooperation mit der Schwarzkopf-Stiftung "Junges Europa" und gefördert von der US-Botschaft in Berlin sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend entsteht im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie leben!" ein Projekt, das die Gründung von Initiativen im Bereich der Flüchtlingshilfe und Flüchtlingsintegration fördern und unterstützen soll. Der Verein "Schüler Treffen Flüchtlinge e.V." konzipiert ein viertägiges Seminar für Jugendliche zwischen 16 und 19 Jahren, bei dem – in Form verschiedener, organisierter Workshops – die Teilnehmenden unter anderem nötiges Hintergrundwissen erwerben. Ebenso stattet das Seminar, die Teilnehmenden mit praktischen Kenntnissen aus, um in ihren Gemeinden ähnliche Projekte erfolgreich etablieren zu können. (NJ)

Nummer:	17
Ansprechpartner:	Walter Kraus
Kontaktadresse:	Rudolf-Steiner-Schule Leopoldstraße 17 80802 München-Schwabing
Thema:	Schüler helfen Roma-Familien in Rosia/Rumänien
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Seit 2002 unterstützt die Münchener Rudolf-Steiner-Schule ihre Partner-Waldorf-Schule für Romakinder in Rosia/Rumänien. So helfen die Schülerinnen und Schüler der elften Jahrgangsstufe im Rahmen ihres dreiwöchigen Sozialpraktikums jedes Jahr Roma-Familien in Rosia bei der Renovierung ihrer Lehmhütten. Auch der Kindergarten, ein Fußballplatz sowie die Schulmensa werden durch Spenden finanziert und von den Schülerinnen und Schülern mit aufgebaut.

Ziel des Projektes ist es, mit Unterstützung des 2007 gegründeten Vereins "Pro Rosia e. V." zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Roma-Kinder beizutragen, ihnen eine Lebens- und Bildungsperspektive vor Ort zu ermöglichen und damit auch der Armutsabwanderung aus Rumänien entgegenzuwirken.

Die Planung und Vorbereitung des 2016 im Zentrum stehenden Hausneubaus liegen dabei in den Händen des Vereins "Pro Rosia e. V." und einer rumänischen Architekturstudentin der Universität Wien, die die Arbeiten vor Ort begleitet. Die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler besteht u. a. in der Herstellung und Trocknung von Lehmziegeln, der Erstellung eines Hausfundaments und seiner Befestigung mit Beton und Steinen sowie in Verbesserungsarbeiten am neu gebauten Kindergarten. Zudem können die Schülerinnen und Schüler nach entsprechender Vorbereitung in verschiedenen Workshops mit den Kindern der Roma-Familien arbeiten (Zirkus, Tanz, Zeichnen) und dabei interessante interkulturelle Erfahrungen machen. (HB)

Nummer:	18
Ansprechpartner:	Kristina Walter
Kontaktadresse:	Ernst-Mach-Gymnasium Bonnstraße 64 - 66 50354 Hürth
Thema:	"Wie! Zigeuner?" Gemeinsam gegen den Antiziganismus
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Die Schülerin Kristina Walter organisiert ein Projekt, um über das Leben von Sinti und Roma zu informieren und Vorurteilen entgegenzuwirken. An ihrer Schule spricht sie Mitschülerinnen und Mitschüler an. Etliche unterstützen sie, gemeinsam mit prominenten Gästen und einigen jugendlichen Sinti und Roma gestalten sie einen lyrisch-musikalischen Abend gegen Antiziganismus.

Während der Einführung erzählen die Jugendlichen, was sie von Sinti und Roma wissen und nicht wissen. Sie setzen sich mit dem Herkunftsland auseinander und informieren sich über die getöteten Sinti und Roma in Konzentrationslagern während des Nationalsozialismus. Darüber hinaus lesen sie die in Gefangenschaft verfasste Lyrik und diskutieren darüber. Schließlich stellen sie heraus, dass man Hass und Vorurteile lernt und nicht damit geboren wird. Da sie nicht wollen, dass die Verfolgung und die Morde an Sinti und Roma in Vergessenheit geraten, setzen sie sich mit unterschiedlichen Lebensläufen auseinander und veranschaulichen sich das Lebensgefühl anhand von Romanen und Geschichten. Sie musizieren und singen Texte über Sinti und Roma. Des Weiteren laden sie Dotschy Reinhardt, Sängerin und Autorin von "Everybody's gipsy", ein. Die Autorin trägt aus ihrem Buch vor und berichtet von ihren Erfahrungen von Unterdrückung und Klischees, die ihr im Alltag begegnen und berichtet auch von beruflichen Nachteilen für Sinti und Roma. Zwei Musiker rappen zum Thema. Zur Abrundung des Abends trägt ein jugendlicher Sinto eine kurze Erzählung über das Wort "Zigeuner" vor.

Die Vorstellung sowie die filmische Aufzeichnung des Abends werden allein durch Sponsoren möglich gemacht. Das Rautenstrauch-Joest-Museum stellt kostenfrei seine Bühne zur Verfügung. (HS)

Nummer:	19
Ansprechpartner:	Annette Fischer
Kontaktadresse:	Gemeinschaftsschule Nohfelden/Türkismühle Trierer Straße 23 66625 Nohfelden
Thema:	Inklusive Projekte im Umgang mit Menschen mit Behinderungen, AG "Begegnungen"
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Seit September 2010 gibt es an der Gemeinschaftsschule Türkismühle einen Schülerinklusionsbeirat und im AG-Bereich ein Angebot zum Thema "Inklusion von Menschen mit Behinderungen". Die AG "Begegnungen" richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen, die am gleichberechtigten Zusammenleben von Menschen mit und ohne Handicap mitarbeiten und sich für Barrierefreiheit im Sinne der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen einsetzen. In verschiedenen Aktivitäten werden alle AG-Mitglieder mit dem Thema "Inklusion" vertraut.

Der Schülerinklusionsbeirat koordiniert diese Aktionen. Dabei arbeitet der Rat mit einer Lehrerin, Leiterinnen verschiedener Fördereinrichtungen und Werkstätten und einem Sozialpädagogen zusammen. Auch ehrenamtliche Helfer sowie engagierte Eltern unterstützen die AG-Arbeit. Die Aktionen sind von Anfang an inklusiv konzipiert, das heißt, es werden Projekte ausgesucht und entwickelt, bei denen alle Teilnehmenden gleichberechtigt miteinander an einem gemeinsamen Ziel arbeiten. Bei einem Herbstbasteltag können die Teilnehmenden an verschiedenen Stationen ihre Bastelideen verwirklichen. Auch die weihnachtliche Backaktion ist erfolgreich und soll in jedem Fall im nächsten Jahr wiederholt werden. Das jährliche Treffen mit der Freizeitgruppe der Lebenshilfe feiert die Gruppe mit einer Faschingsparty mit Selbstgebackenem. Kochen gehört jedes Jahr zu den Programmpunkten der AG, 2015 steht dieser unter dem Thema des Amerikanischen Essens mit Baked Potatoes und Brownies. Da es am Waldtag regnet, baut die AG ihre Waldgeister- und Waldfeenmasken im Schulgebäude. Der letzte AG-Tag findet beim Technischen Hilfswerk Türkismühle statt. Die AG-Teilnehmer können die Arbeitsbereiche des THW erkunden und ausprobieren. Interessierte AG-Schüler besichtigen an Praktikumstagen Betriebe des Kooperationspartners Lebenshilfe. Aufgrund der Praktika in Tagesförderstätten, Kindergärten, Werkstätten oder landwirtschaftlichen Betrieben haben sich schon des Öfteren Jugendliche für Berufe wie Heilerziehungspfleger und das Studium des Förderschullehramtes entschieden.

Informationen über Menschen mit Handicap tragen die AG-Mitglieder auch nach außen. So bieten sie auf Schulfesten und an Projekttagen ein selbst entwickeltes Stationenlernen über blinde Menschen an. (HS)

Nummer:	20	
Ansprechpartner:	Susanne Chrudina	Herr Roloff
Kontaktadressen:	spreeganten Berlin	Ernst-Haeckel-Schule
	Sophienstraße 28	Luckenwalder Straße 53
	10178 Berlin	12629 Berlin
Thema:	ANSICHTSKARTEN von gestern nach morgen	
Schulart und -form:	Andere	Sek
Bundesland:	BE	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, Disc	

Inspiziert von den Zeitzeugeninterviews während ihrer Arbeit an der Lernsoftware "Zeugen der Shoah" an der Freien Universität Berlin entschließt sich die spätere künstlerische Leiterin des Projektes, ein Konzept für eine Theaterperformance zu entwickeln, die Jugendlichen eine intensive Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus ermöglicht. Unterstützung erhält sie von ihren Kollegen der Theatercompagnie "spreeganten", dem "Theater ohne Namen" und Schülerinnen und Schülern des Kurses "Darstellen und Gestalten" der Ernst-Haeckel-Oberschule in Berlin. Freiwillig und außerhalb des Unterrichtes setzen sich acht Schülerinnen und ein Schüler im Alter von 15 bis 16 Jahren mit Zeitzeugeninterviews der Lernsoftware und denen auf der DVD "Zwangsarbeit 1939–1945" auseinander. Sie analysieren die Interviews und machen sich mit unbekanntem Begriffen vertraut. Während der Recherche suchen sie auch nach Episoden, die sich auf der Bühne nachspielen lassen. Aus insgesamt 24 Zeitzeugeninterviews wählen alle je einen Zeitzeugen und eine Geschichte, die sie darstellen wollen. Es folgt die intensive Beschäftigung mit der Biographie, die Auswahl weiterer Szenen sowie Einzelgespräche mit der Regisseurin. Die Jugendlichen übernehmen die Schauspielerrolle und stellen unter professioneller Anleitung Situationen und Stationen der Zeitzeugen nach. Die Jugendlichen erarbeiten sich die Grundlagen und Techniken in den Disziplinen Theater, Performance, körperlicher Ausdruck, Video und Textdramaturgie. Sie nutzen die Möglichkeit, Begebenheiten der Vergangenheit unmittelbar mit gegenwärtigen Ereignissen und eigenen Lebenskontexten zu verbinden und sich eine reflektierte Meinung zu bilden. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Leben der Zeitzeugen erzeugt bei den Jugendlichen den Wunsch, selbst mit den bereits verstorbenen Zeitzeugen zu sprechen. Da ihnen das versagt bleibt, entscheiden sie sich dafür, Ansichtskarten mit ihren Fragen, Gedanken, und Wünschen zu schreiben. Diese arbeiten sie in die Performance ein. Es entstehen Szenen, in denen sich Ausdruckstanz, selbst produzierte Videos und Text miteinander verbinden. An der Entwicklung der Kostüme, Requisiten, des Bühnenbildes, der Begleitbroschüre und des Programmheftes sind die Jugendlichen beteiligt. Auch im Rahmen der Video-, Licht- und Tontechnik arbeiten sie mit. Das Theaterstück wird in sechs Vorstellungen im "Theater ohne Namen" und im Rahmen der Veranstaltung "denk!mal 2016" im Abgeordnetenhaus Berlin gezeigt. Aufführungen zu der Veranstaltung "Lernen mit Interviews: Zwangsarbeit 1939 – 1945" und zum Festival "N.E.T.T. – Neues Europa Theater Treffen" folgen, weitere sind geplant oder können angefragt werden. Im Rahmen des Projektes ist nicht nur eine Theaterperformance entstanden, auch ein Radiobeitrag ist erschienen. Des Weiteren haben die Jugendlichen mit der Presse gearbeitet, Pressemeldungen veröffentlicht und das an das Stück anschließende Publikumsgespräch über Video dokumentiert. Im Rahmen des Begleit- und des Programmhefts reflektieren die Jugendlichen und geben viele persönliche Einschätzungen von sich selbst und der Projektverantwortlichen wider. Ein Folgeprojekt ist bereits in Planung. (IT)

Nummer:	21
Ansprechpartner:	Axel Schütz
Kontaktadresse:	Friedrich-von-Alberti-Gymnasium Hohe Straße 30 74177 Bad Friedrichshall
Thema:	Schule als Zukunftsstaat
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Eingebettet in ein ambitioniertes Schulkonzept mit einem ausgeprägten Sozialprofil der Schule, geht die Initiative für das Projekt von der Schülervvertretung aus. Nach intensiven Vorbereitungen, die sich über zwei Jahre erstrecken und eine wachsende Zahl von Mitstreitern finden, führen die Schülerinnen und Schüler das Projekt an drei Tagen im Juli 2016 durch. Dabei wollen sie der Frage nachgehen, wie sie individuell und als Gemeinschaft in Zukunft leben wollen. Sie verständigen sich darauf, diese Fragen in einem komplexen Schulprojekt mit dem Namen "Albertopolis" zu bearbeiten und dabei ihre Schule als Modell eines Zukunftsstaates zu entwickeln, das neue Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufzeigen soll. Dabei sollen Prinzipien wie Bürgerbeteiligung, Gemeinwohlorientierung, Solidarität, Nachhaltigkeit und Gesundheit leitend sein. Beim Aufbau staatlicher Einrichtungen und bei der Gründung neuer Unternehmen erwerben die Schüler nicht nur Fachwissen, sondern auch Methoden- und Handlungskompetenz. Schließlich lernen sie die selbst gewählten Leitprinzipien, etwa im Bereich des fairen Handels, umzusetzen. Mit Fragebogenaktionen für die gesamte Schulgemeinschaft, Planungsworkshops und Expertengesprächen wird die Gründung des Zukunftsstaates vorbereitet, eine Verfassung verabschiedet, Wahlen durchgeführt und schließlich Unternehmen mit nachhaltigen Geschäftsideen gegründet. Die dazu notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen erfolgen in themengebundenen Arbeitsgruppen, die durch außerschulische Experten geleitet oder unterstützt werden. An der dreitägigen Durchführung nehmen alle 700 Schüler sowie weitere Mitglieder der Schulgemeinschaft teil. Insgesamt 3.500 Menschen besuchen das Projekt, das darüber hinaus eine beträchtliche Resonanz in den Medien erfährt. In der umfangreichen und bebilderten Dokumentation werden die verschiedenen Phasen des Projekts dargestellt und bewertet. Das Feedback der Beteiligten sowie auswärtigen Experten belegt die anspruchsvolle Projektkonzeption und den Erfolg der Umsetzung. (HB)

Nummer:	22
Ansprechpartner:	Dr. Jens Winter
Kontaktadresse:	Gymnasium Links der Weser Alfred-Faust-Straße 6 28279 Bremen
Thema:	Stadtteilzeitung heimatlos
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Zeitung

Im Rahmen der Aktivitäten zum Programm "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" gestalten 17 Schülerinnen und Schüler der achten Klasse bis zum Abiturjahrgang eine zweite Ausgabe der Stadtteilzeitung "heimatlos". Thema der Zeitung sind erneut Flucht, Asyl und Politik. Gemeinsam dokumentieren sie die vielfältigen Aktivitäten der Schulgemeinschaft zur Integration Geflüchteter, die seit über acht Monaten in der Schulturnhalle untergebracht sind. Sie nehmen Bezug auf Meinungsäußerungen u.a. von AfD-Politikern und distanzieren sich von diesen. Des Weiteren kritisieren sie die Ungleichbehandlung verschiedener Länder bezüglich der Gewährung von Sprachkursen.

Angespornt vom Erfolg der ersten Ausgabe planen die Jugendlichen den Inhalt der nächsten Zeitung. Sie soll einen Beitrag für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen leisten. Viele Aktivitäten an ihrer Schule sind für dieses Ziel beispielgebend. Sie interviewen den Schulleiter und dokumentieren das Engagement an der Schule.

Die neuen Nachbarn nutzen das geöffnete Nachmittagsprogramm der Schule. Sie spielen gemeinsam mit den Gymnasiasten Fußball und Tischtennis oder beteiligen sich an Arbeitsgemeinschaften und offenen Freizeitangeboten. Zehn Oberstufenschüler organisieren einmal pro Woche ein Fußballangebot. Sie entwerfen Plakate und hängen diese in der Gemeinschaftsunterkunft aus. Mehr als 30 junge Menschen aus unterschiedlichen Ländern spielen regelmäßig fair Fußball miteinander. Andere Jugendliche bieten ein Schülermentoring an: sie unterstützen die geflüchteten Kinder und Jugendlichen im Schulalltag und bei der Erledigung der Hausaufgaben und dem Nacharbeiten von Unterrichtsinhalten. Zu Weihnachten packt die Schulgemeinschaft Weihnachts- und Willkommenspakete und verschenkt diese im Rahmen einer gemeinsamen Weihnachtsfeier.

Darüber hinaus ist die Schule im Mai 2016 Gastgeber des jährlich stattfindenden European School Sport Meeting. Lernende und Lehrende stellen für 120 Teilnehmende aus acht Ländern Unterkünfte bereit, organisieren die Sportwettkämpfe und die Freizeitgestaltung. Weiterhin berichten die Jugendlichen in ihrer Zeitung über das Türkeiabkommen, den Bürgerkrieg in Somalia, Australiens ablehnende Flüchtlingspolitik, Menschenrechtsverletzungen, Hunger und Armut.

Die jungen Reporterinnen und Reporter schätzen ein, dass sie bei ihren Recherchen, Gesprächen und Interviews neue Erfahrungen gemacht, Interessantes und Neues kennengelernt, neue Freunde gefunden und dabei schreiben gelernt haben. Die nächste Ausgabe der Zeitung ist für das Frühjahr 2018 geplant. Mehrere Sponsoren und Kooperationspartner sichern den Druck der nächsten Ausgabe. (IT)

Nummer: 23
Ansprechpartner: Sarah Weber
Kontaktadresse: Städtisches Gymnasium Herten
Gartenstraße 40
45699 Herten
Thema: **Anti-Rassismus-Bus**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit 2014 ist das Städtische Gymnasium Herten eine "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Jede Schule, die der Initiative angehört, entwickelt Projekte, um Rassismus und Diskriminierung entgegen zu treten. Die Schülerschaft entwickelt im Jahr 2015 das Projekt "Spring auf den Bus gegen Rassismus – den Bus mit Courage".

Herten – eine Stadt ohne Rassismus. Dies lesen Jugendliche auf einem Schild vor der Volkshochschule. Sie entschließen sich, die Aussage mit Leben zu füllen. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern zweier weiterer Schulen konzipieren sie das "Anti-Rassismus-Busprojekt". Sie wollen die Öffentlichkeit damit ansprechen. Im Rahmen einer Veranstaltung vor dem Rathaus bemalen und bekleben die Projektmitglieder einen Bus der Vestischen Straßenbahn GmbH mit Elementen, die ihre Einstellung für Vielfalt, Verständigung und Toleranz zeigen. Durch die tägliche Nutzung im Linienverkehr und die symbolische Laufzeit von rund 40.000 km (der Erdumfang) soll der Bus "einmal um die Welt" fahren. Die Botschaft soll die Fahrgäste für das Thema sensibilisieren und zu couragiertem Handeln anregen. Noch bevor der Bus fertig gestaltet ist, wird die Zeit für ein Teilprojekt genutzt, das auf das Gesamtprojekt hinweist. Auf den busSpot-TV-Bildschirmen sind Folien zu sehen, die die Schullogos zeigen und mit verschiedenfarbigen Händen symbolisch interkulturellen Zusammenhalt darstellen. Eine dritte Folie weist auf das kommende Busprojekt hin.

Die Schulgemeinschaft des Städtischen Gymnasiums Herten beteiligt sich an dem Projekt. Die Vestische Straßenbahn GmbH stellt einen Bus zur Verfügung, das Hertener Jugendforum für "Demokratie leben!" spendet 3.000 Euro für die Gestaltung des Busses. "Rollendes Zeichen für Toleranz" lautet die Überschrift eines ausführlichen Artikels, mit dem eine Lokalzeitung über das Projekt berichtet. (HS)

Nummer:	24
Ansprechpartner:	Barbara Schmiedek
Kontaktadresse:	Gesamtschule der Kreisstadt Siegburg Zeithstraße 72 53721 Siegburg
Thema:	Wir tun was!
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Zu den 18 frei wählbaren, aber für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 7 verpflichtenden Arbeitsgemeinschaften an der Gesamtschule der Kreisstadt Siegburg gehört seit dem Schuljahr 2016/17 die AG "Wir tun was!". In dieser AG verpflichten sich die Teilnehmenden, sich einmal pro Woche ehrenamtlich in einer sozialen, ökologischen oder kulturellen Einrichtung zu engagieren.

Die ersten Stunden beginnen mit der Erstellung eines Kompetenzportfolios, bei der sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren jeweiligen Stärken und Fähigkeiten auseinander setzen. Nach einer Reflexion darüber, welche Bedeutung Engagement in Form eines Ehrenamtes in einer demokratischen Gesellschaft hat, überlegen die Jugendlichen, in welchen Bereichen sie ihre Fähigkeiten einsetzen können. Es folgt eine Recherche nach passenden Einrichtungen, wobei die von der Diakonie getragene Freiwilligenagentur Siegburg hilft. Tag und Uhrzeit ihres Einsatzes können die Schülerinnen und Schüler selbst verabreden. Viele sind bereit, sich über die festgelegte Zeit hinaus zu engagieren. Mit Hilfe einer Vorlage schreiben sie einen Lebenslauf und eine Bewerbung an die von ihnen ausgewählte Einrichtung. Alle bekommen eine positive Rückmeldung und können daran anschließend mit ihrer Tätigkeit beginnen. Die Einrichtungen, in denen sich die Schüler bis Mai 2017 engagieren werden, sind mehrere Kindergärten, ein Kinderhaus, ein Seniorenheim sowie das "Repair-Café" der Diakonie. Dabei haben sich die Jugendlichen jeweils konkrete Projekte und Angebote vorgenommen: Drei Schülerinnen bieten im Kindergarten ein Märchenprojekt an, ein Schüler spielt im Seniorenheim Schach mit den Bewohnern, ein anderer führt in die Nutzung von Handys und PCs ein. Im Repair-Café helfen sie dabei, die Besucher in Empfang zu nehmen und sie den ehrenamtlichen Bastlern zuzuweisen; sie unterstützen diese auch bei einigen Reparaturarbeiten. Die Klassenlehrer unterstützen das Projekt durch Interesse und Nachfragen, in den Fächern Religion und Praktische Philosophie soll der Bereich "Ehrenamtliches Engagement" thematisiert werden. Im nächsten Schuljahr soll ein weiterer Jahrgang in das Projekt einbezogen und das Ehrenamt durch die Schulkonferenz fest im Schulprogramm verankert werden.

Unter dem Motto "Du hast Lust, etwas zu verändern, dich für etwas oder jemanden einzusetzen und dabei etwas Neues zu lernen" haben sich viele Heranwachsende entschlossen, anderen zu helfen. (HS)

Nummer:	25
Ansprechpartner:	Stefan Ambrosius
Kontaktadresse:	Oberschule am Leibnizplatz Schulstraße 24 28199 Bremen
Thema:	Abschied und Willkommen
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Im Rahmen einer Projektprüfung erstellen vier Schülerinnen der Oberschule am Leibnizplatz einen Film. "Abschied und Willkommen" lautet der Titel des Films, bei dem sie der zentralen Frage nachgehen, in welchem Verhältnis der Abschied aus dem Heimatland Geflüchteter zur Willkommenskultur in Deutschland steht.

In Eigenregie setzen sich die vier Oberstufenschülerinnen mit der aktuellen Flüchtlingssituation in Deutschland auseinander. Zunächst gehen sie filmisch der Frage nach, warum viele Menschen gezwungen sind, von ihrer Heimat Abschied zu nehmen und sich auf eine gefährliche und beschwerliche Flucht zu begeben. In Interviews befragen sie dazu Geflüchtete. Anhand von Dias werden die Fluchttrouten beschrieben. Im weiteren Verlauf der Interviews schildern die Flüchtlinge, welche Transportmittel sie genutzt haben und die Zustände während der Flucht. Sie stellen sich die Frage: Wie kann man sich in einem Land bewegen, für das keine Aufenthaltserlaubnis vorliegt? Am Ziel muss sich jeder Flüchtling als asylsuchend registrieren lassen. Weitere Dias erklären die Themen "Zuweisung", "Deutsch lernen" sowie "Arbeiten als Flüchtling". Um auch der Willkommenskultur der Menschen in Deutschland nachzugehen, wurden Einwohnerinnen und Einwohner aus allen Bremer Stadtteilen befragt. Aus diesen Interviews erstellen die Schülerinnen eine Statistik, aus der hervorgeht, wie oft Einwohner z.B. bereits Kontakt mit Flüchtlingen hatten oder ob sie eine eventuelle gesellschaftliche Veränderung für gut befinden würden. Für die Präsentation des Films während der Projektprüfung in der Schule gestalten die Mädchen eine Talkshow und schätzen die Willkommenskultur in Deutschland ein. Im Gespräch mit einer Moderatorin stellen sie Studentinnen dar, die über ihren Film sprechen und Auskunft geben, wie die Arbeit daran verlaufen ist. Auf diese Art und Weise können sie das Zustandekommen des Produkts und ihre Erlebnisse im Zusammenhang damit reflektieren. Sie beziehen Position für Flüchtlinge, stellen im Film sachlich Fakten vor, und achten beim Erfassen der verschiedenen Meinungen der Bremer Bevölkerung darauf, mit den Fragestellungen keine bestimmte Richtung vorzugeben. (HS)

Nummer:	26
Ansprechpartner:	Petra Klawitter
Kontaktadresse:	Europaschule Rövershagen AG Kriegsgräber Köhlerstrat 9 18182 Rövershagen
Thema:	"Soldaten für Kaiser Wilhelm II."
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Buch

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft "Kriegsgräber" setzen sich im Schuljahr 2013/14 mit Schicksalen jüdischer Menschen aus Mecklenburg-Vorpommern während der Zeit des Nationalsozialismus auseinander. Es entstehen zahlreiche persönliche Kontakte zu Überlebenden der Shoah und zu Angehörigen von Opfern. Nach Abschluss des Projektes bietet ein Enkel an, Materialien seines Großvaters aus dem Ersten Weltkrieg zur Verfügung zu stellen. Daraufhin entsteht die Idee, sich mit Schicksalen jüdischer Soldaten aus Mecklenburg-Vorpommern während des Ersten Weltkrieges zu beschäftigen. Die Jugendlichen recherchieren im Internet, in Archiven und in der Literatur zu Schicksalen jüdischer Soldaten aus der Region, lesen hunderte Feldpostbriefe aus den Jahren von 1914 bis 1917, begutachten Fotos und sammeln Dokumente. Sie erhalten einen Einblick in die individuelle Lebenssituation der Soldaten und ihrer Familien und über die Wendung der anfänglichen Kriegsbegeisterung bis hin zur immer stärkeren Friedenssehnsucht. Gleichzeitig erfahren die Jugendlichen von Veränderungen im Alltag der Menschen mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges in Rostock, Parchim und Teltow. In mehreren Dörfern im Umfeld ihrer Schule finden sie Denkmale für die Opfer des Ersten Weltkrieges.

Die Teilnehmenden erarbeiten sich während ihrer Recherche einen Überblick über die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation während des Ersten Weltkrieges. Sie erkennen, dass Großmachtstreben, Intoleranz gegenüber anderen Völkern und Nationen und Rassenhass in kriegerischen Auseinandersetzungen enden. Ihre Ergebnisse dokumentieren die Jugendlichen mit Unterstützung eines Grafikers in der fast 100 Seiten umfassenden Broschüre "Soldat für Kaiser Wilhelm II. – Schicksalsjahre 1914 bis 1918 in Mecklenburg und Pommern" und drei Aufstellern. Die Leiterin der Arbeitsgemeinschaft, weitere Lehrkräfte und eine Sozialarbeiterin begleiten das Projekt, indem sie intensiv mit der Gruppe über das Thema sprechen, beim Lesen der Feldpostbriefe unterstützen oder Kontakte zu Behörden und Förderern vermitteln bzw. halten.

Das Projekt wird finanziert durch die Projektgruppe "Kriegsgräber" der Europaschule Rövershagen und die Stiftung "Gedenken und Frieden" des Volksbundes der Deutschen Kriegsgräberfürsorge e.V. Die entstandene Broschüre und die Ausstellung werden im Unterricht der Klasse 9 verwendet. Eine Präsentation der Ergebnisse findet in Schwerin und Gelbensande statt. (IT)

Nummer:	27
Ansprechpartner:	Violetta Wollny
Kontaktadresse:	Magnus-Gottfried-Lichtwer-Gymnasium Am Gymnasium 3 04808 Wurzen
Thema:	Elsa Brändström-Engel von Sibirien
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Zum "Tag der Sachsen" soll das Denkmal für die Opfer des Ersten Weltkriegs in Wurzen mit einer Gedenktafel für Elsa Brandström neu eingeweiht werden. Dies wird zum Anlass für ein Projekt am Magnus-Gottfried-Lichtwer-Gymnasium Wurzen.

Das Gymnasium pflegt Schüleraustausche mit Schweden sowie mit Russland und den USA. In diesen Ländern hat Elsa Brandström im Ersten Weltkrieg und der Zeit danach als Krankenschwester und Gründerin eines Waisenheims gewirkt. Schülerinnen und Schüler einer neunten Klasse sowie zwei Mitglieder der Video-AG entwickeln mit Unterstützung ihrer Lehrerin eine Präsentation, in der sie Elsa Brandström für ihren unermüdlichen Einsatz würdigen. Die Heranwachsenden übersetzen einen informativen Text über die Rote-Kreuz-Krankenschwester ins Englische, Schwedische und Russische und verkörpern bei der Präsentation Schüler, die sich am Denkmal über das beeindruckende Leben und Wirken von Elsa Brandström unterhalten. Für ihr Projekt erhält die Schülergruppe den Hubertusburger Jugendfriedenspreis 2016.

Über ihre Freude und Begeisterung berichten die Jugendlichen im Interview in der Muldentalzeitung. Elsa Brandström, die den Beinamen "Engel von Sibirien" trägt, hätte ihrer Meinung nach den Friedensnobelpreis verdient. Das Preisgeld wollen sie für einen guten Zweck spenden. (HS)

Nummer:	28
Ansprechpartner:	Violetta Wollny
Kontaktadresse:	Magnus-Gottfried-Lichtwer-Gymnasium Am Gymnasium 3 04808 Wurzen
Thema:	Du bist die Brücke! – Schüleraustausch Russland
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schon seit 2002 werden am Magnus-Gottfried-Lichtwer-Gymnasium Wurzen jährlich Schüleraustausche mit der russischen Partnerschule, der Mittleren Schule Nr. 39 in Iwanowo durchgeführt. Die Initiative geht dabei von der Russischlehrerin aus, die auf diese Weise versucht, den Fachunterricht in Russisch attraktiver zu gestalten und die Gruppe der Lernenden zu stabilisieren. Mit dem Schüleraustausch gelingt es, die Schülerinnen und Schüler nicht nur zum Erlernen der russischen Sprache zu motivieren, sondern ihnen auch interkulturelle Erfahrungen durch die unmittelbare Begegnung mit den Lernenden der russischen Partnerschule und Einblicke in deren Lebenssituation zu ermöglichen. Der Austausch ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet und alle reflektieren die gemachten Erfahrungen in persönlichen Berichten, erzählen in Zeitungsberichten der Öffentlichkeit von den positiven Eindrücken und der Aufrechterhaltung der geknüpften Verbindungen. (HB)

Nummer:	29
Ansprechpartner:	Ina Kiewel
Kontaktadresse:	Grundschule "Wilhelm Busch" Schülerfirma Lavendelkinder Rosa-Luxemburg-Straße 19 15711 Königs Wusterhausen
Thema:	Lavendelkinder
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Seit 2009 existiert an einer Grundschule in Königs Wusterhausen die Schülerfirma "Lavendelkinder", die Lavendelprodukte aus dem Bereich Genussmittel, Wellness und Dekoration selbst herstellt. Der verarbeitete Lavendel wächst im Schulgarten. Beispielhafte Produkte sind "Lotte Lavendel" – eine Duftkissenmaus –, Lavendelbutterplätzchen oder Lavendel-Seifen. Die Schülerfirma ist wie ein kleiner Betrieb strukturiert. Die rund 30 Mitglieder wählen in der Regel alle zwei Jahre einen Geschäftsführenden und einen Stellvertretenden. Diese beiden sind bei Rechnungs- und Auftragsabschlüssen mit unterschreibungsberechtigt. Für öffentliche Auftritte, z.B. bei Presseterminen, vertreten sie die Interessen der "Lavendelkinder", arbeiten neue Mitglieder ein, sprechen Lob, aber auch Kritik aus. In der vierteljährlichen Betriebsversammlung werden die wichtigsten Termine (Fachtagungen, Beteiligung an Stadt- und Schulfesten) besprochen und die Einsatzplanung festgelegt. Alle Projektteilnehmenden müssen über Rohstoffeinkauf und Umsatzzahlen Bescheid wissen. Abgestimmt wird auch, auf welche größeren Anschaffungen gespart wird. Überschüsse spenden die Kinder an ihre Partnerschule in Gambia. Das Projekt wurde schon mehrfach ausgezeichnet, u.a. von "Deutschlands bestes Pausenbrot" 2014, dem Qualitätssiegel Schülerfirmen 2014 und 2015 sowie von "Klasse! Kochen!" 2016. (NP)

Nummer:	30
Ansprechpartner:	Julia Markwort
Kontaktadresse:	Carolus-Magnus-Gymnasium Comeniusstraße 14 52531 Übach-Palenberg
Thema:	Sprach-AG: Vielfalt erleben!
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Die Schülervertretung des Carolus-Magnus-Gymnasiums in Übach-Palenberg bringt sich mit einer neuen Projektidee in die Gestaltung des Schulalltags ein. Passend zum Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" initiiert sie eine Sprach-AG, deren Ziel es ist, die Hemmschwelle gegenüber fremden Kulturen zu überwinden, um dem alltäglichen Rassismus entgegenzuwirken. Ausgehend vom Gedanken, dass der Mensch dazu neigt, Fremdheit mit Skepsis zu begegnen, entwickelt die AG ein Projekt mit dem Titel "Vielfalt erleben". Grundlage dafür ist die Beobachtung, dass sich viele Mitschüler durchaus für das Leben mit und in anderen Kulturen interessieren. Die neue AG will hier die Möglichkeit schaffen, das in der eigenen Schule gemeinsam mit den Mitschülern zu verwirklichen. Das Team der Sprach-AG besteht aus drei AG-Leitern, zwei Sprachlehrenden und einer betreuenden Lehrkraft. Die AG-Leiter und Sprachlehrenden sind stets Schülerinnen oder Schüler. Die Leitenden sind für die Organisation der einzelnen Kurse zuständig. Die Sprachlehrenden sind Muttersprachler aus dem jeweiligen Land und vermitteln ihr Wissen an die Mitschüler. Die betreuende Lehrkraft übernimmt Aufgaben, die die Jugendlichen nicht ohne Unterstützung leisten können. Beispielsweise nimmt sie an den Kursstunden teil, um den Agierenden eine moralische Unterstützung zu sein. Gemeinsam stellt die SV ihre Idee Mitschülern und Lehrkräften der Schule vor und entwickelt das erste Konzept für ihr Projekt. Dabei entsteht ein achtwöchiger Sprach-AG-Kurs, der sich aus verschiedenen inhaltlichen Angeboten zusammensetzt. Das sind z.B. Grundlagen der Sprache eines ausgewählten Landes in vorbereiteten Anfangsdialogen (Begrüßung, Vorstellung, Verabschiedung), typische Merkmale des Landes (Geographisches, Geschichte, Religion) sowie Kenntnisse zu typischen Nahrungsmitteln und Essgewohnheiten. Den Abschluss eines jeden Kurses bildet ein Themenabend an der Schule, zu dem jede Teilnehmerin bzw. jeder Teilnehmer etwas zum Buffet mit Nationalgerichten beisteuert. Alle Teilnehmenden erhalten zum Abschluss eine Teilnahmebestätigung. Bisher haben diese Kurse drei Mal stattgefunden, in den Sprachen Russisch, Tamilisch und Türkisch. Die Unterrichtsstunden haben die Organisatoren überwiegend allein konzipiert. Ausgehend von den Erfahrungen der ersten beiden Kurse haben sie für den dritten Kurs bewusst die Nutzung von Medien, z.B. Ausschnitte aus der Wissenssendung Galileo, einbezogen, um noch mehr Interesse zu wecken. Insgesamt haben rund 40 Schülerinnen und Schüler dieses AG-Angebot genutzt. Dennoch läuft nicht alles ohne Probleme. Die Organisatoren erkennen, dass die Unzuverlässigkeit einer betreuenden Lehrkraft für sie enttäuschend ist. Gleichzeitig merken sie auch, dass die freiwilligen Teilnehmer an den Kursen der Arbeit und Leistung der "Sprachlehrer" nicht mit der erforderlichen Achtung begegnen. Aufgrund dessen suchen sie eine neue betreuende Lehrkraft, und der dritte Kurs wird ihren Erwartungen entsprechend vorbereitet und findet in guter Qualität statt. Des Weiteren gehen die Sprachlehrenden stärker auf die individuellen Themenwünsche der Nutzerinnen und Nutzer des Angebots ein und aktualisieren ihr Konzept. Derzeit sind die Initiatoren dabei das Projekt zu verstetigen: Sie suchen jüngere Mitschülerinnen und -schüler, die als Sprachlehrende aktiv sein wollen, damit das Projekt weiterlaufen kann. (MaR)

Nummer:	31
Ansprechpartner:	Mascha Katharina Fiolka
Kontaktadresse:	Ida Ehre Schule Bogenstraße 34 20144 Hamburg
Thema:	Unerwünscht – Eine Reise wie keine andere
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, USB-Stick

Jedes Jahr findet an der Ida Ehre Schule während einer einwöchigen Projektwoche im fünften Jahrgang ein Theaterprojekt zu Fremdsein, Umgang mit dem Fremden und den Fremden statt. Unter dem Titel "Unerwünscht – eine Reise wie keine andere" setzen sich die 170 Schülerinnen und Schüler mit den Beweggründen von Flucht und Vertreibung sowie den Gefahren und Risiken auf der Flucht auseinander.

Im Gesellschaftsunterricht lernen die Kinder fremde Länder kennen, besprechen mögliche Fluchtrouten und interviewen 10 junge unbegleitete Flüchtlinge der Beruflichen Schule für Handel und Verwaltung Anckelmannstraße. Gemeinsam mit ihnen entsteht ein Theaterstück. Die Schule leiht die interaktive Ausstellung "Der Weg" von der Jugendkirche Hamburg aus. In der Ausstellung machen sich die Besucher durch verschiedene Erlebnisräume auf den Weg. Sie bauen sich provisorische Unterkünfte, kommen mit Schleusern in Kontakt, drängen sich in ein Boot und müssen eine Grenze überwinden, bevor sie die Chance auf Asyl bekommen oder abgewiesen werden. Sie setzen sich mit Hoffnungen und den Schicksalen von Menschen auseinander und treffen auf ihrem Weg Entscheidungen, die den weiteren Verlauf ihrer nachgestellten Flucht beeinflussen. Die Fünftklässler besuchen zusammen mit den Geflüchteten die Ausstellung. Die Jugendlichen erzählen von eigener Fluchterfahrung. Gemeinsam nehmen sie viele Anregungen für ihr Theaterstück mit. Mehrere Schüler entscheiden sich, die Jugendlichen ihren Familien vorzustellen und einen engen Kontakt zu ihnen aufzubauen. Sie tauschen sich über Themen wie Abschiebung, Bleiberecht und Asyl mit ihnen aus und entwickeln Verständnis füreinander.

Alle Fünftklässler versetzen sich schließlich in unterschiedliche Fluchtsituationen und setzen sich intensiv damit auseinander, was es heißt, seine Heimat verlassen zu müssen und sich zu Land oder zu Wasser mit provisorischen Hilfsmitteln in Richtung Freiheit fortzubewegen und in Europa um Asyl zu ersuchen. In der Projektwoche unterstützen Künstler und Theaterpädagogen die Kinder und Jugendlichen bei der Gestaltung des Theaterstückes. Im Rahmen eines Workshops entwickeln 45 Fünftklässler und die 10 jugendlichen Geflüchteten gemeinsam das Drehbuch für das Theaterstück. Sie entwerfen Rollen und Szenen und setzen diese auf der Bühne um. In weiteren Workshops entstehen Kulissen und Requisiten. Sie proben Lieder und Tänze, arbeiten an Geräuschen und der Beleuchtung für einzelne Szenen. Wieder andere sind als Reporter aktiv und dokumentieren die Projektwoche in einer Projektzeitung. Das Theaterstück wird zweimal in der Schule und einmal im Thalia Theater aufgeführt. Eine Radiosendung und mehrere Presseartikel berichten darüber. (T1)

Nummer: 32
Ansprechpartner: Martin Weyer-von Schoultz
Kontaktadresse: Ev. Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck
Laarstraße 41
45889 Gelsenkirchen

Thema: **Mehr Demokratie an der Schule – die Jahrgangsparlamente der EGG**

Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Die Evangelische Gesamtschule Gelsenkirchen baut die Vertretungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler aus. Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es in allen Jahrgangsstufen Parlamente, die aus den beiden Klassensprechern und einem betreuenden Vertrauenslehrer bestehen. In den Jahrgangsparlamenten werden alle wichtigen Fragen der Jahrgangsstufe beraten. Außerdem verfügt das Parlament über einen eigenen Etat, aus dem Anschaffungen für den Jahrgang finanziert werden können. Nun wird zusätzlich aus gewählten Vertretern der Jahrgänge 8 bis 10 sowie der Oberstufe eine Schulkonferenz gebildet, in der die Anliegen und Interessen der Jahrgänge diskutiert und Vorschläge für die Arbeit der Schülervertretung eingebracht werden können. In der knappen Projektbeschreibung wird zusätzlich von einer Sitzung des neu gewählten Jahrgangsparlaments der sechsten Klassen und von der ersten Direktwahl des Schülersprechers berichtet. (HB)

Nummer: 33
Ansprechpartner: Angelika Hofner
Kontaktadresse: Grundschule Nordstraße
Nordstraße 349
28217 Bremen
Thema: **Ein Musiktheaterprojekt gegen Mobbing**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Disc

Schülerinnen und Schüler der Grundschule Nordstraße in Bremen im Alter von vier bis zwölf Jahren üben ein Musiktheaterprojekt gegen Mobbing ein. Die Kinder kommen zum Teil aus schwierigen sozialen Verhältnissen. Darüber hinaus besteht die Theatergruppe überwiegend aus Kindern mit Migrationshintergrund und auch Kinder aus der nahe gelegenen Flüchtlingsunterkunft sind Teil der Gruppe. Das Musiktheaterstück bietet den Heranwachsenden die Möglichkeit, Sprachbarrieren zu überwinden und trotz geringer Sprachkenntnisse mitzuwirken. Ehemalige, inzwischen ältere Schülerinnen und Schüler unterstützen das Projekt durch Regieassistenten.

Über viele Monate arbeitet die Gruppe mit Unterstützung einer Lehrkraft sowie weiterer Fachkräfte zu den Themen "Ausgrenzung" und "Superhelden". Letzteres Thema steht im Kontrast zum ersten, die Kinder sind aufgefordert zu beschreiben, in welchen Situationen sie sich Superhelden wünschen. Dabei wird ihnen deutlich, dass Helden eher nicht von außen kommen, sondern dass sie ihr eigener Held bzw. ihre eigene Heldin sein können. Aus dieser Vorphase entsteht schließlich das Musiktheaterprojekt "Ich bin's!". Der Protagonist ist ein Junge mit geringem Selbstbewusstsein, dessen Verhalten zwischen Wut und Apathie sowie überhöhtem Selbstbewusstsein durch Identifizierung mit Superhelden changiert. Durch eine zarte Verliebtheit fasst er Mut, selbst ein Held zu sein.

Die Aufführung findet ein positives Echo, über 1.000 Kinder sehen im Laufe der Zeit das Stück. Inspiriert durch die Aufführung spielen geflüchtete Kinder Szenen, in denen sie mit akrobatischen, tänzerischen, musikalischen und schauspielerischen Mitteln Geschichten von der Flucht erzählen, was ihnen bei der Verarbeitung der Flucht hilft. (HR)

Nummer: 34
Ansprechpartner: Astrid Sammtleben
Kontaktadresse: Hildegardisschule
Neubrückenstraße 17-21
48143 Münster
Thema: **Besuch eines Flüchtlingsheims**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen einer Oberstufe für angehende staatlich geprüfte Erzieherinnen besuchen eine Gemeinschaftsunterkunft in Münster. Im Rahmen der schulbegleitenden Praktika hatten die Schülerinnen bereits Kontakt zu einigen geflüchteten Familien, und dennoch sind noch viele Fragen offen und bestehende Vorurteile virulent.

Im Vorfeld recherchieren die Schülerinnen Hintergründe von Flucht und Vertreibung und diskutieren kontrovers über die Chancen sowie Grenzen der Integration innerhalb Deutschlands. Mit Neugier, aber auch etwas Berührungsangst, treffen die angehenden Erzieherinnen auf die Geflüchteten und kommen beim gemeinsamen Frühstück miteinander in Kontakt. Schnell herrscht eine heitere und lockere Atmosphäre. Die Kinder spielen inmitten der Erwachsenen, wobei die mitgebrachten Gesellschaftsspiele großen Anklang finden. Trotz vieler Sprachbarrieren findet ein intensiver verbaler Austausch statt, bei dem die Auszubildenden viel über das Leben der Geflüchteten erfahren, ihrerseits aber auch offene Fragen der Familien über das Leben in Deutschland beantworten können. Die Schülerinnen planen, in nächster Zeit Geld für Großspielzeug für die ganz kleinen Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft zu sammeln.
(NP)

Nummer:	35
Ansprechpartner:	Hauke Seiler
Kontaktadresse:	Kopernikus Gymnasium Am Schulzentrum 1 22941 Bargteheide
Thema:	Für mehr Transparenz – Schüler gründen eigenes Parlament
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Da die bisherige Schülervertretung als intransparent und ineffektiv empfunden wurde, gründen Gymnasiasten des Kopernikus Gymnasiums in Bargteheide ein Schülerparlament. Ein Jahr arbeitet eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern an der neuen Struktur. Herausgekommen ist ein zehn Seiten langes Statut, bestehend aus einer Präambel sowie zehn Paragraphen, mit klaren Vorgehensweisen, Kommunikationswegen und Erklärungen der jeweiligen Aufgaben. Die aus dem Klassenverbund heraus gewählten Klassensprecher bilden das neue Schülerparlament. An der Schule sind das etwa 80 Klassensprecherinnen und Klassensprecher, die dort stellvertretend für 900 Schülerinnen und Schüler agieren. Die Parlamentarier wählen für jedes Schuljahr einen Präsidenten und einen Schülersprecher. Der Präsident hat die Aufgabe, die Sitzungen zu moderieren und eng mit dem Parlament zusammenzuarbeiten. Der Schülersprecher – die Exekutive, quasi die "Regierung" – trifft sich mit der Schulleitung und bespricht die vom Parlament erarbeiteten Themen. Daneben gibt es als zentrales Element der neuen Satzung themen- und fachbezogene Ausschüsse. Wenn zum Beispiel der Wunsch nach mehr Fahrradständen geäußert wird, ist das ein Thema für den Ausschuss. In den Ausschüssen können sich alle Schülerinnen und Schüler der Schule engagieren und mitbestimmen. (NP)

Nummer:	36
Ansprechpartner:	Judith Junk
Kontaktadresse:	Max-Planck-Schule Joseph-Haydn-Straße 1 65428 Rüsselsheim
Thema:	Merves Weg
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Buch

Die Schülerinnen und Schüler des Ethikkurses der Max-Planck-Schule in Rüsselsheim greifen im Frühjahr 2015 ein Gerücht auf: Ein Mädchen aus ihrer Stadt ist verschwunden. Es wird erzählt, dass sie nach Syrien gegangen ist, um sich dem IS anzuschließen. Das wirft bei den Schülern viele Fragen auf, z.B.: Was bewegt junge Leute, die in Deutschland aufwachsen, sich einer Terrororganisation anzuschließen und ihre Heimat aufzugeben? Mit der Bitte, diese Thematik im Ethikunterricht aufzugreifen, wenden sie sich an ihre Lehrerin. Gemeinsam entwickeln sie eine Idee, wie sie sich mit dem Thema auseinandersetzen. Unterschiedliche Fragen, die die Jugendlichen berühren, und die sich aus den Gesprächen ergeben, werden gesammelt. Alle Vorschläge werden gemeinsam diskutiert, weiterentwickelt oder verworfen. Klar ist eins: Das Ziel soll sein, einen Beitrag zur Aufklärung über Ursachen der Radikalisierung zu leisten und den möglichen Werdegang der Radikalisierung am Beispiel einer fiktiven Person aufzuzeigen. Die Idee, eine Geschichte zu schreiben, entsteht.

Nach einer Phase intensiver Recherche werden die ersten Ergebnisse zusammengetragen. Dabei ist für alle überraschend und erschreckend zugleich, dass es keine großen Schwierigkeiten bereitet, im Internet auf Seiten zu gelangen, die den sogenannten Islamischen Staat propagieren. Gemeinsam entwickeln die Heranwachsenden nun den roten Faden für die Geschichte. Ihrer fiktiven Figur geben sie den Namen "Merve". Eine professionelle Autorin begleitet den Prozess. Die möglichen Inhalte der einzelnen Buchkapitel werden besprochen.

Da die Interessen der Schüler in verschiedene Richtungen gehen, arbeiten sie in Kleingruppen. Einige Teams vertiefen die Rechercharbeit, andere schreiben die Kapitel der Geschichte. Ein gemeinsames Dokument im Internet ermöglicht allen, sich über den aktuellen Stand beim Schreiben der Kapitel zu informieren. In der Endphase gibt es noch einmal ein Treffen mit der Autorin, die letzte Hinweise und Tipps gibt. Das Projekt scheint im Frühjahr 2015 beendet. Die Idee einer Schülerin, das Werk der Mädchenbeauftragten der Stadt Rüsselsheim vorzustellen, trägt zur Wiederbelebung bei. Über diesen Weg entsteht eine Vernetzung mit dem Ausländerbeirat der Stadt, der das Projekt großzügig unterstützt und bei anderen lokalen Firmen und Vereinen bekannt macht. Im November 2016 wird die Geschichte als Buch veröffentlicht. Im Januar 2017 ist eine Podiumsdiskussion in Kooperation mit dem Ausländerbeirat geplant. Da das Thema "Religiöser Fanatismus" sowohl im Lehrplan für Ethik als auch für Religion steht, sollen Klassensätze an die Stadtbücherei und an die weiterführenden Schulen ausgegeben werden. (MaR)

Nummer:	37
Ansprechpartner:	Christoph Schlagenhof
Kontaktadresse:	Carolus-Magnus-Gymnasium Comeniusstraße 14 52531 Übach-Palenberg
Thema:	Basta! – Jetzt erst RECHT! Wir überwinden Grenzen!
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Die Schülervvertretung des Carolus-Magnus-Gymnasiums in Übach-Palenberg initiiert innerhalb ihrer "Fünf Säulen der Arbeit der Schülervvertretung" ein Projekt unter dem Titel "Basta! – Jetzt erst RECHT! Wir überwinden Grenzen". Es wird in Form eines Wettbewerbs umgesetzt. Die Idee zu diesem Projekt, das aus einer Jugendaktion von Miseror stammt, trägt eine Referendarin an die SV heran. Das ursprüngliche komplexe Thema "Gerechtigkeit" wird nach Diskussion in der SV an die Bedürfnisse und Vorstellungen für die eigene Schule angepasst, damit sich auch die jüngeren Schüler beteiligen können. Im Fokus steht dabei das Thema "Kinderrechte". Um auch den interkulturellen Gedanken stärker zu betonen, erweitern die Schüler das Thema um den Aspekt der Grenzüberwindung. Dabei bleibt bewusst offen, wie die Schüler den Part der Grenzüberwindung interpretieren. Es kann um geographische Grenzen, um persönliche, aber auch um Grenzen in den Köpfen der Menschen gehen. Eine sehr breite Bearbeitung des Themas findet daraufhin statt.

Die Schülerinnen und Schüler sind aufgefordert, sich künstlerisch-kreativ mit dem Thema auseinanderzusetzen. Auch die Partnerschule in den Niederlanden beteiligt sich an der Betrachtung. Eine AG, bestehend aus vier Schülerinnen verschiedener Jahrgangsstufen und zwei Kunstlehrerinnen, zeichnet sich für die weitere Vorbereitung und die Durchführung des Projekts verantwortlich. Ergebnisse der Beratung innerhalb der AG sind u.a., dass sich der Kunstwettbewerb an alle Jahrgangsstufen richtet und es Preise nach Jahrgangsstufen geben wird. Außerdem wird die Preisverleihung in einem Rahmen der Wertschätzung stattfinden. Auch Öffentlichkeitsarbeit ist geplant. So arbeitet die AG auch mit der Jugendaktion Miseror zusammen. Es entstehen kleine Filmclips, die auf YouTube online gestellt werden und der Aktion, aber auch dem Projekt der Schule mediale Aufmerksamkeit verschaffen. Die Filme sind auch auf Facebook und auf der Schulhomepage abrufbar. Des Weiteren gestalten die Schüler Flyer und Plakate und organisieren einen Termin mit der lokalen Presse. Der Förderkreis übernimmt die Kosten für den Druck der Flyer. Um das Projekt zu einem Gemeinschaftserlebnis für alle Beteiligten zu machen, findet eine Creative-Session statt. An einem Abend treffen sich alle Interessierten und arbeiten gemeinsam an ihrem jeweiligen Bereich. Die beiden Kunstlehrerinnen unterstützen mit ihren fachlichen Kenntnissen. Diesen Abend erleben alle Beteiligten als einen Höhepunkt.

Am Europatag der Schule wird die Ausstellung schließlich eröffnet. Alle 30 Teilnehmenden, darunter sechs aus der Partnerschule, kommentieren ihr eigenes Werk. Außerdem stimmen sie über das beste Bild ab. Die Art der Umsetzung und der Interpretation des Themas ist sehr vielfältig. Erkennbar ist jedoch, dass das Flüchtlingsthema eine zentrale Stellung einnimmt. Im Rahmen des jährlichen SV-Schulfests werden die Preisträger gewürdigt und erhalten von den vielen Besucherinnen und Besuchern nochmals eine Wertschätzung ihrer Kunstwerke. (MaR)

Nummer:	38
Ansprechpartner:	Jennifer Wattering
Kontaktadresse:	Paula-Modersohn-Oberschule Dreibergen 21 27572 Bremerhaven
Thema:	Lebensmittel sind kostbar
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der inklusiven, jahrgangsgemischten Paula-Modersohn-Schule in Bremerhaven wird 2016 das Projekt "Lebensmittel sind kostbar" durchgeführt. Die Fachlehrerin Jennifer Wattering schafft den zeitlichen und organisatorischen Raum im Rahmen ihres Unterrichts im Fach WAT für die Klassenstufen 5, 6 und 7. Das Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen, wie Lebensmittelabfälle entstehen und vermieden werden können. Zur Evaluierung des derzeitigen Umgangs mit Lebensmitteln führen die Schülerinnen und Schüler eine schriftliche Befragung in ihrem näheren Umfeld durch. Alarmiert von den Ergebnissen, entwickeln sie die Idee, ein Restekochbuch zu verfassen. Gemeinsam mit der Lehrerin erstellen die Schüler einen Zeitplan. In jeder Doppelstunde steht ein anderes Lebensmittel im Mittelpunkt. Die Schüler entwickeln Rezeptideen, notieren diese und probieren sie in der schuleigenen Lehrküche aus. Das Kochbuch entsteht aus diesen Erfahrungen. Zur Präsentation ihres Projektes veranstaltet die Gruppe ein Kochevent, zu dem andere Schüler der Jahrgangsstufe und Lehrerinnen sowie Lehrer der Schule eingeladen werden. Im Rahmen der Vorstellung informieren die Schüler über unnötige Lebensmittelabfälle und regen zur Reflexion des eigenen Verhaltens an. Die Veranstaltung wird von den Besucherinnen und Besuchern positiv aufgenommen. Nach den Sommerferien findet eine Nachbefragung durch der Schüler statt. Viele Rezepte wurden in den eigenen Familien ausprobiert und Eltern davon überzeugt, bestimmte Lebensmittel weiter zu verwenden. (AL)

Nummer:	39
Ansprechpartner:	Heike Licht
Kontaktadresse:	Friedrich-Schiller-Gymnasium Schillerstraße 5 15711 Königs Wusterhausen
Thema:	Die Menschenwürde ist unantastbar – Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 Discs

Das Projekt "Gedenken" des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Königs Wusterhausen hat die Gestaltung eines Nationalen Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus zum Ziel. Den thematischen Rahmen setzt das Zitat: "Die Menschenwürde ist unantastbar" (Artikel 1.1. des Grundgesetzes).

Am Anfang des Projektes stand die Gründung einer Schüler-Projektgruppe, die sich mit der Frage nach der Wichtigkeit des Gedenkens und Erinnerns an die Opfer des Nationalsozialismus auseinandersetzt. Die 27 Schülerinnen und Schüler im Alter von zehn bis achtzehn Jahren erarbeiten Materialien zu den Hintergründen der NS-Ideologie, dem Holocaust, dem Verhalten der deutschen Bevölkerung und den unterschiedlichen Opfergruppen.

Gemeinsam entwickeln die Schüler Ideen, wie man der Opfer des Nationalsozialismus gedenken und die Aktualität des Themas verdeutlichen kann. Insbesondere junge Menschen sollen sich angesprochen fühlen und zum Nachdenken angeregt werden, um neonazistischen Parolen argumentativ entgegentreten zu können. Die Ergebnisse münden in der Gestaltung einer öffentlichen Gedenkstunde anlässlich des Nationalen Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus am 27.01.2016.

Vor der gesamten Schulgemeinschaft sowie weiteren Gästen geben die Schüler mithilfe verschiedenster gestalterischer und künstlerischer Mittel Anlass zum Gedenken und zur Reflexion der aktuellen, politischen Herausforderungen. Auch der Chor und die Band der Schule werden eingebunden, um die Veranstaltung musikalisch zu untermalen. Über das Projekt hinaus agieren die beteiligten Schüler in ihren Klassen und im privaten Bereich als Multiplikatoren für die Themenkomplexe "Gedenken" und "Begegnung mit Rassismus" und übertragen ihr Wissen in die Diskussion der aktuellen Debatten der Asyl- und Flüchtlingspolitik. In den Auswertungsgesprächen der einzelnen Klassen zeigt sich ein deutlicher Zugewinn für die Diskussionen über historische und politisch-aktuelle Fragen. Die Veranstaltung wird von Stadtabgeordneten der Stadt Königs Wusterhausen, Kreistagsabgeordneten des Landkreises Dahme-Spreewald, Gästen der Stadt und Umgebung, Eltern, sowie Schülern anderer Schulen besucht. Lokale Medien berichten über das Projekt. (AL)

Nummer:	40
Ansprechpartner:	Claus Wilkens
Kontaktadresse:	Wolfgang-Ernst-Gymnasium Wilhelm-Lückert-Straße 4 63654 Büdingen
Thema:	"Augen auf – Rassismus schläft nicht!"
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Augen auf – Rassismus schläft nicht!" ist ein Gemeinschaftsprojekt von 25 Schülerinnen und Schülern sowie vier Lehrern des Wolfgang-Ernst-Gymnasiums Büdingen. Sie haben es sich gemeinsam zur Aufgabe gemacht, über Rassismus aufzuklären und eine klare Positionierung der Schule und der gesamten Schüलगemeinschaft gegen jegliche Form von Rassismus zu erwirken.

Die Initiation erfolgte 2012 mit der Lektüre von einschlägiger Literatur dieses Themenfeldes im Rahmen des Deutschunterrichtes. Nachfolgend wurden in unterschiedlichen Situationen im Kontext von Schule und Unterricht die Facetten von Rassismus beleuchtet. Unter anderem gestalten die Schüler Informationskataloge und Plakate zur Aufklärung über die Thematik. Darüber hinaus besuchen sie Informationsveranstaltungen und lassen ihre dort gewonnenen Erkenntnisse in den Unterricht einfließen. Die Schüler treten mit der örtlichen muslimischen Gemeinde in einen Austausch und besuchen Erstaufnahmeeinrichtungen für Geflüchtete. Das neue Projekt der Gruppe Entwicklungen aufgefangen werden, sodass rassistischen Gedanken von Beginn an entgegengewirkt wird. Weiterhin sollen hier auch aktuell vorliegende Vorfälle, wie rassistische Äußerungen in Klassen-WhatsApp-Gruppen, thematisiert werden. Die Initiative wird in der Öffentlichkeit positiv aufgenommen und lädt regelmäßig zu Veranstaltungen ein. Sie wurde mit dem Wetterauer Schulpreis ausgezeichnet. (AL)

Nummer:	41
Ansprechpartner:	Bärbel Lisdau
Kontaktadresse:	Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe "Bruno H. Bürgel" Bruno-Baum-Ring 26 14712 Rathenow
Thema:	Integration Schollschüler
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das "Integrationsprojekt Scholl" ist ein seit 2014 bestehendes Kooperationsprojekt der Scholl-Grundschule mit der Gesamtschule "Bruno H. Bürgel" und dem Diakonischen Werk Havelland. Ziel ist die strukturelle Integration von Familien, die sich in Deutschland um Asyl bewerben sowie die Erweiterung der Sprach- und Sozialkompetenz. Gleichzeitig eröffnen sich durch den Kontakt neue Handlungsräume auf verschiedenen Ebenen, sodass ein Raum für die Begegnung der Kulturen entsteht. In dem Projekt werden 30 geflüchtete Kinder an drei Tagen in der Woche von 35 Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule sowie pädagogischen Fachkräften im Umfang von jeweils einer Stunde betreut. Die Paare arbeiten intensiv an individuell gesetzten Zielen und finden sich danach zu sportlichen, kulturellen oder spielerischen Aktivitäten zusammen.

Das Projekt stärkt ein offenes Miteinander und gegenseitiges Verständnis. Auch medial zieht es große Aufmerksamkeit auf sich: Mehrfach berichten regionale Zeitungen darüber. (AL)

Nummer:	42
Ansprechpartner:	Maria Lames
Kontaktadresse:	Erich Kästner Realschule plus Osterfeldstraße 25 56235 Ransbach-Baumbach
Thema:	Durchhalteprojekt einer 8. Klasse
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt entsteht auf Initiative des Klassenrates nach einer längeren Vorbereitungsphase und Erfahrungen mit anderen Projekten, zum Beispiel dem BLK-Programm "Demokratie lernen & leben". Die Schülerinnen und Schüler der Erich Kästner Realschule plus entscheiden sich, ihr Durchhaltevermögen bei einer längeren Klassenwanderung zu testen. In der siebenten Klasse treiben die Beteiligten alle notwendigen Planungen und Vorbereitungen arbeitsteilig in Gruppen voran. Dazu gehört die Planung der Wanderstrecke, Fragen der Verpflegung, Übernachtung und Finanzierung. Die Einwerbung von Sponsoren erfolgt selbstständig. In einem Tagebuch dokumentieren und reflektieren sie den Verlauf der Wanderung und des Gesamtprojekts. Hier zeigt sich, dass während der Wanderung Aufgaben zu bewältigen sind. Dazu gehören z.B. ein Brückenbau am Bach, und Gemeinschaftsaktionen, bspw. Straßenmusik mit Unterstützung eines Straßenmusikers, um das Abendessen zu finanzieren. Auch die Lokalpresse berichtet über die Ziele und den Verlauf des Projektes. Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung für die Gemeinschaft, lernen die eigenen Belastungsgrenzen kennen und gehen schließlich selbstbewusster aus diesem Erlebnis heraus. In einer umfangreichen Fotodokumentation hält die Gruppe ihre Eindrücke und die Atmosphäre der Gemeinschaftsaktion fest. (HB)

Nummer:	43
Ansprechpartner:	Marielies Klösener-Voß
Kontaktadresse:	Gymnasium St. Michael Michaelsstraße 7 33098 Paderborn
Thema:	Flüchtlingshilfe St. Michael
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, USB-Stick

In Zusammenarbeit mit der AG Öffentlichkeitsarbeit stellt die Politik-AG der Schulen St. Michael in Paderborn die zahlreichen Aktivitäten zur Flüchtlingshilfe an ihrer Schule in einem Kurzfilm vor. Der Film dokumentiert die facettenreiche und kontinuierliche Arbeit mit Geflüchteten über den Zeitraum eines Jahres. Zum ersten Mal nehmen die Schüler der Politik-AG 2016 gemeinsam mit Lehrkräften am Koordinierungstreffen der Flüchtlingsarbeit der Stadt Paderborn teil. Sie berichten über ihre Aktivitäten, bringen sich in die angestrebte Netzwerkarbeit ein und lernen neue Partner kennen. Die Jugendlichen und Erwachsenen organisieren gemeinsam einen Schwimmkurs und regelmäßige Begegnungsnachmittage, in deren Rahmen sich auch Geflüchtete unterschiedlicher Nationalitäten kennenlernen und ihre Erfahrungen austauschen können.

Zu den Treffen bringen die Teilnehmenden typische Speisen ihres Landes mit und tragen damit zu einer angenehmen Atmosphäre bei. Sie haben die Möglichkeit, ihre Erfahrungen, Sorgen und Probleme auszutauschen. Die Kinder werden von älteren Schülerinnen und Schülern betreut. Aus diesen Nachmittagstreffen erwachsen neue Aktivitäten. So findet zweimal wöchentlich Sprachunterricht für die Familien statt. Inzwischen gibt es drei verschiedene Sprachkurse für Eltern, ältere und jüngere Schüler begleitet vom Bonifatius-Sprachförderzentrum. Hier gestalten die Mitglieder der Politik-AG regelmäßig eine Gruppenstunde mit den Kindern und Jugendlichen mit jeweils verschiedenen Inhalten und Aktivitäten.

Mit viel Engagement beteiligen sich die Heranwachsenden auch, wenn die Geflüchteten eine Wohnung erhalten. Immer wieder sammeln sie Sachspenden zur Ausstattung von Wohnungen und Spielzeug und packen beim Umzug mit an. Des Weiteren entwickelt und organisiert die Politik-AG Stadtführungen jeweils für die Erwachsenen und die Kinder, damit Familien ihre neue Heimat kennenlernen. Dabei lernen die Flüchtlinge auch Hintergründe für das Liborifest der Stadt kennen. Das Theater Paderborn bietet den St. Michael-Schulen eine Zusammenarbeit an. Gemeinsam erarbeiten sie das Thema und den Inhalt eines Stückes. Sie lernen, wie man Theater spielt und was alles dazugehört. In den Sommerferien erhalten die Flüchtlingskinder die Möglichkeit, am Ferienlager bzw. an einer Sportfreizeit teilzunehmen. Das wird durch die Spendengelder finanziert, die durch verschiedene Aktivitäten, wie z.B. dem Verkauf von selbst gestalteten Stoffbeuteln mit dem Flüchtlingslogo der Schule, zusammengetragen werden. (MaR)

Nummer:	44
Ansprechpartner:	Susanne Behlert
Kontaktadresse:	Gymnasium Fränkische Schweiz Georg-Wagner-Straße 17 91320 Ebermannstadt
Thema:	Kulturen lernen sich kennen – Hörgeschichten
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Disc

Die 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Seminars am Gymnasium Fränkische Schweiz in Ebermannstadt erstellen eine CD mit selbstverfassten Texten, die musisch umrahmt sind. Ausgehend vom Gedanken "Kulturen lernen sich kennen" zeigt sich im Verlauf der Themenfindung, dass das Thema "Flucht" ein Schwerpunkt der weiteren Auseinandersetzung sein soll. Jeder Schüler arbeitet in zwei Gruppen – der Organisations- und der Kreativgruppe. Die Organisationsgruppe kümmert sich z.B. um die Suche von Sponsoren, die Einrichtung eines Schulunterkontos, die Pressearbeit, die Produktpräsentation, die GEMA-Recherche, das Layout, die Suche nach einem Sprechtrainer und einem Tontechniker sowie die Kontaktaufnahme und Treffen mit Geflüchteten. Die Kreativgruppe verfasst, basierend auf den eigenen Recherchen und Gesprächen mit Geflüchteten, Texte. Diese werden mit Musik und Geräuschen unterlegt. Dazu komponieren sie eigene Melodien oder schreiben vorhandene Musikstücke um. Dafür nutzen sie Onlineangebote, wie die Hörspielbox oder nehmen diese selber auf. Ausgangsbasis für die Gestaltung der Texte und der Umrahmung sind die Treffen mit den Flüchtlingen. Die Schülerinnen und Schüler treffen Menschen aus Syrien, Iran und Irak, die bereits gut deutsch sprechen. Sie treffen aber auch auf Migranten, die die Sprache nicht beherrschen und nur sehr wenig Englisch sprechen. Hier verläuft die Kommunikation über Zeichensprache und Übersetzungs-Apps. Zusätzlich recherchieren sie im Internet, in Zeitungen und Dokumentationen. Damit schaffen sie die Grundlagen für die in den entstehenden fiktiven Texten wichtigen Informationen. An fünf Produktionstagen werden alle Sprech- und Musikstücke aufgenommen, mit einem Tontechniker arrangiert und überarbeitet. Mitschüler und Freunde übernehmen zusätzliche Sprechrollen oder agieren als Musiker. Auf diese Weise entstehen vier verschiedene Beiträge: ein Kurzdrama, Tagebucheinträge, ein Reisebericht und ein "poetischer Monolog". Zur Booklet-Gestaltung nutzen sie ein Gruppen-Fotoshooting. Das CD-Layout und die Hörbeiträge leiten die Jugendlichen an das Brennpunkt weiter. Im Rahmen zweier Veranstaltungen, die die Heranwachsenden ebenfalls eigenverantwortlich organisieren, stellen sie in einem zweistündigen Programm ihre CD vor und zeigen in einer PowerPoint-Präsentation auch den Werdegang ihres Produkts. Einzelne neuarrangierte Musikstücke, entstandene Gedichte zum Thema "Flucht" und ausgewählte Textausschnitte tragen sie vor. Eingeladen zu den Veranstaltungen sind auch die Unterstützer und Sponsoren, die hier für ihr Engagement Dank erhalten. Dazu gehören unter anderem der Kulturkreis Ebermannstadt, das Forchheimer Flüchtlingsnetzwerk, ehrenamtliche Flüchtlingshilfen und das Landratsamt. Den Erlös, der durch den Verkauf der CDs erzielt wird, spenden die Schülerinnen und Schüler für einen karitativen Zweck. (MaR)

Nummer:	45	
Ansprechpartner:	Petra Münzel	Almut Lang
Kontaktadressen:	Kolpingschule Kolpingstraße 4 63739 Aschaffenburg	Grünewald- Volksschule Ludwigsallee 2 63739 Aschaffenburg
Thema:	Singen gegen das Vergessen	
Schulart und -form:	Prim	Prim
Bundesland:	BY	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Das Chorprojekt "Singen gegen das Vergessen" ist das zweite gemeinsame Projekt, das die Grünewaldschule gemeinsam mit der Grundschule Kolpingschule in Aschaffenburg durchführt. Zusammen mit der Städtischen Musikschule treten die Chorklassen bei zahlreichen Veranstaltungen in der Schule und im Stadtleben auf.

Seit 2008 gibt es auch in Aschaffenburg "Stolpersteine", die auf Initiative von Vereinen, Schulen und Einzelpersonen auf den Bürgersteigen vor Häusern verlegt werden, in denen die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung ihre letzte frei gewählte Wohnung hatten. Damit soll die Erinnerung an die Opfer wachgehalten werden. Die Grundschülerinnen und Grundschüler tragen mit ihrem Chorgesang jiddischer Musik – über den Akt der Stolpersteinverlegung hinaus – dazu bei, dass die Bürgerinnen und Bürger der Stadt für das Thema sensibilisiert werden und nicht achtlos an den Stolpersteinen vorbeigehen.

Die Kinder selbst werden dadurch nicht nur selbst auf die Geschichte der ermordeten Bürgerinnen und Bürger aufmerksam gemacht, sie erhalten durch Besuche im jüdischen Museum und durch die nachbereitenden Gespräche auch Einblicke in das Leben der Menschen jüdischen Glaubens in Aschaffenburg und ihre Religion. (HB)

Nummer:	46
Ansprechpartner:	Antje Wilkening
Kontaktadresse:	Städtisches Gymnasium Bad Segeberg Hamburger Straße 29A 23795 Bad Segeberg
Thema:	Fluchtfetzen
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 Discs

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" treffen sich regelmäßig Schülerinnen und Schüler der neunten bis dreizehnten Klasse des Städtischen Gymnasiums in Bad Segeberg und planen öffentlichkeitswirksame Aktionen für ein friedliches, verständnisvolles Miteinander und gegen Diskriminierung.

Im November 2015 interviewen sie Geflüchtete verschiedenen Alters aus den Ländern Syrien, Irak, Armenien, Afghanistan und Mauretanien. Für die Gespräche nutzen sie auch ihre persönlichen Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen der geflüchteten Familien, die sowohl im Schulalltag als auch in ihrer Freizeit bzw. über die Klassen für Deutsch als Zweitsprache am Berufsbildungszentrum zustande gekommen sind. Diese Interviews werden 23 Jugendlichen einer zehnten Klasse für den Kunstunterricht zur Verfügung gestellt, die sich mit dem Gehörten in Form unterschiedlicher Installationen zu den Themen "Flucht", "Heimat" und "Integration" auseinandersetzen. Dazu bearbeiten die Jugendlichen unterschiedliche Materialien und wenden verschiedene künstlerische Techniken an. Sie informieren sich in einem kunsthistorischen Diskurs zum Thema "Installation", so dass sie in der Lage sind, aus den Worten eine visuelle Umsetzung zu erschaffen. Unterstützung erhalten sie sowohl von ihrer Kunstlehrerin als auch von einer Kieler Funkautorin, die als Initiatorinnen die Projektidee für den fächerübergreifenden Unterricht des Gymnasiums begleiten.

Der gesamte Prozess, der etwa vier Monate umfasst, wird von den Kunstschaffenden in einem Kunsttagebuch festgehalten, in denen auch persönliche Eindrücke und Erfahrungen sowie sehr individuelle Einsichten nachlesbar sind. Die elf Installationen, einschließlich der Kunsttagebücher werden als Ausstellung "Fluchtfetzen" erstmalig am Elternsprechtag des Gymnasiums präsentiert und sind danach eine Woche in der Remise am Landratspark in Bad Segeberg der Öffentlichkeit zugänglich. Ausstellungen an weiteren Orten in Bad Segeberg, wie z.B. dem Berufsbildungszentrum und im Kultusministerium in Kiel sind geplant. Die örtliche Presse berichtet über die Initiative, den Unterricht und die Ausstellungshöhepunkte. (CS)

Nummer:	47	
Ansprechpartner:	Ilka Stieglitz	
Kontaktadressen:	Regelschule "Prof. Gräfe" Roßplatz 7 99628 Buttstädt	THEPRA Landesverband Thüringen e.V. Bahnhofstraße 6 99947 Bad Langensalza
Thema:	Rätselklassenraum	
Schulart und -form:	Sek	Fr.-Ini
Bundesland:	TH	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Ausgehend von der ursprünglich aus Japan kommenden Idee der sogenannten "Rätselräume" (escape rooms), entwerfen und bauen zehn Kinder der Regelschule "Prof. Gräfe" in Buttstädt in der Projektwoche einen Rätselklassenraum. Über einen Zeitraum von ca. fünf Wochen steht dieser anderen Schülern zur Verfügung. Dabei werden die Projektteilnehmenden durch einen der Mitarbeiter der Weimarer Rätselräume, begleitet und unterstützt.

Die Kinder wählen das Motto für ihren Rätselklassenraum selbst aus und entwerfen das dazugehörige Szenario. Sie generieren verschiedene Rätsel und basteln dazu verschiedene Hinweise. Dabei verwandeln sie den Unterrichtsraum in ein Lehrerzimmer. Neben möglichst unterrichtsrelevanten Stoffen verarbeiten sie in den Rätseln auch Inhalte zu Normen und Werten, die dafür sorgen, dass alle Teamspieler tolerant und demokratisch miteinander arbeiten müssen, um gemeinsam erfolgreich das Rätsel zu lösen. Nach der Fertigstellung wird der Rätselklassenraum zunächst durch Mitglieder der Projektgruppe und durch interessierte Lehrkräfte erprobt. Die Erbauer sitzen im angrenzenden Büroraum und beobachten die Testgruppen sowie alle nachfolgenden Rätsellöser und lenken diese mit standardisierten kleinen Hinweisen erfolgreich durch den Raum.

Am letzten Tag der Projektwoche sind das Schulhaus und die Projekträume für externe Besucher, auch von anderen Schulen des Landkreises, geöffnet. So wird u.a. der Rätselklassenraum präsentiert und durch verschiedene öffentliche Gruppen vielfach ausprobiert. Nachdem der Rätselklassenraum wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt worden ist, stellen die Rätselfreunde sämtliche Materialien als Ausleihe auch anderen Schulen zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Sömmerda bauen daraufhin ebenfalls ihren eigenen Rätselklassenraum auf, der erfolgreich von den dortigen Lernenden und Lehrerenden genutzt wird. Die beispielgebende Idee wird so weitergetragen und regt andere an, die Perspektive zu wechseln. (CS)

Nummer:	48
Ansprechpartner:	Hannah Neumayer
Kontaktadresse:	Städtische Berufsoberschule Ausbildungsrichtung Wirtschaft und Verwaltung Schleißheimer Straße 510 80933 München
Thema:	Interkultureller Tag und Spendenlauf unter dem Motto "Wir laufen für Flüchtlinge in München"
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler einer Städtischen Berufsoberschule nutzen den nahen Standort einer Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge, um sich mit deren Status auseinanderzusetzen. Sie erstellen einen Flyer, in dem sie gegen Vorurteile aufklären, verteilen diesen in München und organisieren Projekt-Kulturtage in der Erstaufnahmeeinrichtung. Auch eine Kleiderspende rufen sie ins Leben, die nach dem Umzug der Schule in einen anderen Stadtteil weiterhin Bestand hat. Aus den Erfahrungen dieser Einzelaktionen wird die Idee geboren, sich an einem Tag intensiv mit dem Thema "Flucht" auseinanderzusetzen. So findet ein Spendenlauf unter dem Motto "Wir laufen für Flüchtlinge in München" statt, ebenso ein Theaterprojekt; beides wird in ein festliches Rahmenprogramm eingebettet.

In das Theaterstück "Grenzenlos" sind neben Schülerinnen der elften Klasse auch unbegleitete Flüchtlinge einbezogen, die von einem Theaterpädagogen angeleitet werden. Mit den Einnahmen eines Spendenlaufs in Höhe von 5.300 Euro werden diverse Projekte und Einrichtungen unterstützt, die sich aktiv um die Eingliederung und Unterstützung von Flüchtlingen kümmern. An der Veranstaltung nehmen neben Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften auch Vertreter der Kommunalpolitik und des Fördervereins teil. Ziel der Schule ist es, mit diesem Projekt über die Situation von Geflüchteten aufzuklären und ein Zeichen für konstruktive Verständigung und gegen Fremdenhass zu setzen. (WW)

Nummer:	49
Ansprechpartner:	Dorit Schierholz
Kontaktadresse:	Christian-Hülsmeier-Schule Walsener Straße 2 49406 Barnsdorf
Thema:	Genug erinnert?!
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die zehnte Klasse der niedersächsischen Christian-Hülsmeier-Schule Barnstorf nimmt mit ihrem Projekt "Genug erinnert?!" an der diesjährigen Ausschreibung teil. Die Schülerinnen und Schüler erstellen in Vorbereitung auf die alljährliche Projektwoche eine ausführliche Arbeit über die nationalsozialistische Vergangenheit ihrer Umgebung.

Zur Erforschung der Lokalgeschichte konsultieren sie die örtliche Gemeindefacharchivarin, die ihnen Hinweise zu prägnanten Orten und Persönlichkeiten gibt. Es folgt eine eigenständige, ausführliche Recherche zu Plätzen und Personen, die zur Zeit des Nationalsozialismus in Barnstorf gelebt haben. Der Schwerpunkt liegt dabei insbesondere auf jenen, die im Laufe der Zeit entweder vergessen oder verdrängt worden sind. Die Jugendlichen erstellen ein Portfolio und bereiten verschiedene Quellen, Literatur und Informationen kritisch auf. Im Zuge dessen erlangen sie grundlegende Kompetenzen im wissenschaftlichen und selbstständigen Arbeiten und Reflektieren, vor allem präzise Quellenkritik und -angabe erlernen sie.

Ziel der Aufarbeitung ist die Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Verbrechen sowie zur Diskussion anzuregen und eine historisch-kritische Zusammenstellung der Kommunalgeschichte zu erstellen. (PJ)

Nummer:	50
Ansprechpartner:	Matthias Schellenberger
Kontaktadresse:	Adolf-Reichwein-Schule Sonnenallee 188 12059 Berlin
Thema:	Adolf Reichwein
Schulart und -form:	Fö
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der Adolf-Reichwein-Schule in Berlin arbeiten seit 2012 in unterschiedlichen Projekten zum Namensgeber der Schule. Es entstehen mehrere Medienprojekte über den Reformpädagogen, Volkskundler und Widerstandskämpfer Adolf Reichwein (1898-1944). Die Video-AG der Schule entwickelt unter Anleitung einer Lehrkraft und mit Unterstützung des Medienpädagogen Matthias Schellenberger eine Installation. Diese ist als Wanderausstellung geplant und kann zum Gedenken an Adolf Reichwein von Schulen in Berlin angefordert werden.

Gemeinsam mit der Medienwerkstatt Vincentino e.V. arbeiten die Schüler seit 2012 mit unterschiedlichen Zugängen, insbesondere veranlasst durch die Biographie über Adolf Reichwein, an dem Themenkomplex "Widerstand im Dritten Reich". Im Frühsommer 2015 besuchen die Schüler der Video-AG Sabine Reichwein, die jüngste Tochter von Adolf Reichwein, auf der Insel Hiddensee. Sabine Reichwein ist der AG seitdem verbunden und unterstützt das Projekt. In einem 25-minütigen Film über Adolf Reichwein präsentieren die Jugendlichen die verschiedenen Projekte aus den letzten drei Jahren. Im Zentrum steht die dreiteilige Installation, die aus zwei Stellwänden und einem großen Bildschirm in der Mitte besteht. Der Film und die Ausstellung wurden beim Jugendforum "denk!mal 2016" im Abgeordnetenhaus von Berlin präsentiert. Die Schüler erkennen die Schrecken der Massenmorde und Barbarei in der Nazizeit und diskutieren, wie man der Ausgrenzung, Entrechtung und Gewalt in unserer heutigen Welt entgegenwirken kann. Die Verbindung von Geschichtsunterricht und den Möglichkeiten medienpädagogischer Arbeit ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik. (CB)

Nummer:	51
Ansprechpartner:	Jürgen Theil
Kontaktadresse:	Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Dr.-Bähr-Straße 1 17291 Prenzlau
Thema:	ERLEBT. ERZÄHLT. ERINNERT. 100 Jahre Erster Weltkrieg und seine Auswirkungen auf die Uckermark
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Aus Anlass des 100. Jahrestags des Beginns des Ersten Weltkriegs startete der Geschichtslehrer am Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium, Jürgen Theil, zugleich Vorsitzender des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau, die Initiative zu einem Geschichtsprojekt mit drei engagierten Schülerinnen seiner Schule: Luisa Andres, Beatrix Bretsch und Ute Herrmann. Dabei wurden in Zusammenarbeit mit Geschichtsverein und kulturhistorischem Museum nach gründlicher Vorbereitung und intensiven Recherchen in einschlägigen Archiven und in privaten Nachlässen Dokumente zur regionalen Geschichte des Ersten Weltkrieges zu Tage gefördert und ausgewertet.

Mit Hilfe von allgemein zugänglichen, öffentlichen Archivdokumenten, aber insbesondere auch persönlichen Quellen wie Feldpostbriefen, Tagebüchern und einer lokalen Kriegschronik gelingt den Schülerinnen eine anschauliche Dokumentation des Krieges in lokaler Perspektive. Auf 21 gestalteten Ausstellungstafeln werden die Schicksale von Prenzlauer Soldaten an der Front, aber auch der Alltag in der Heimat und die Folgen des Krieges beleuchtet.

Die Ausstellung findet – auch in Fachkreisen – großes öffentliches Interesse und wird durch eine umfangreiche Dokumentation begleitet, die von den Schülerinnen erarbeitet wird und darüber hinaus die Kriegschronik der Schule zu Beentz und weitere Quellen (Feldpostbriefe) sowie zahlreiche Abbildungen enthält.

Die Schülerinnen haben sich, durch die erfolgreiche Arbeit an diesem Projekt motiviert, inzwischen an weiteren Projekten beteiligt. Ausgehend vom Ausstellungsprojekt entstehen zwei Filme, mit denen sie sich an weiteren Wettbewerben beteiligen. Auf ihre Initiative hin wird am alten Landratsamt von Prenzlau eine Gedenktafel für den ehemaligen Landrat, späteren Begründer und ersten Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Joachim von Winterfeld-Menkin, angebracht, der schon zu Beginn des Krieges die Erschießung belgischer Zivilisten mutig kritisiert hatte. (HB)

Nummer:	52
Ansprechpartner:	Jürgen Theil
Kontaktadresse:	Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Dr.-Bähr-Straße 1 17291 Prenzlau
Thema:	Die Kirche als Oppositionskraft in der DDR. Hatten Christen bzw. die Junge Gemeinde Nachteile in meiner Heimatstadt?
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Lisa Czech, eine Gymnasiastin aus Prenzlau, schreibt ihre Facharbeit in Geschichte in der neunten Klasse über die Kirche als Oppositionskraft in der DDR. Sie beschäftigt sich mit der Frage, ob Christen bzw. die Junge Gemeinde Nachteile in ihrer Heimatstadt Prenzlau hatten. Die Schülerin ist selbst christlich geprägt und ist aufgrunddessen am Thema interessiert. In ihrer Arbeit schreibt sie die Erlebnisse der Mitglieder der Jungen Gemeinde auf und wertet sie aus. Zudem befasst sie sich mit themenspezifischen Darstellungen und historischen Quellen. Besonders beeindruckt ist sie von den Zeitzeugenberichten, beispielsweise musste ein damals 16-jähriges Mädchen sechs Wochen ohne Kontakt zu ihrer Familie in Untersuchungshaft der Staatssicherheit bleiben. Lisa Czech erfährt während ihrer Recherche auch mehr über den Auftritt von Wolf Biermann in der St. Nikolai-Kirche in Prenzlau im Jahr 1976 und erarbeitet sich Wissen über das Verhältnis von Staat und Kirche in der DDR. Abschließend stellt sie fest, dass die Kirche in der Zeit der DDR eine starke Oppositionskraft war, beispielhaft dafür auch die Junge Gemeinde in Prenzlau. (NP)

Nummer:	53
Ansprechpartner:	Jürgen Theil
Kontaktadresse:	Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Dr.-Bähr-Straße 1 17291 Prenzlau
Thema:	Presseberichterstattung über die Opposition in der DDR vor und nach dem Mauerfall
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Luisa Andres, eine Schülerin des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums in Prenzlau, beschäftigt sich anlässlich des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten zum Thema "Anders sein. Außenseiter in der Geschichte" mit der lokalen Presseberichterstattung über das "Anderssein" in der DDR in der Zeit des Mauerfalls. In ihrer Ausarbeitung beschreibt sie, wie sie zu dem Thema kam: Sie hat auf dem Dachboden Exemplare der "Freien Erde" gefunden, die ihre Großmutter gesammelt hatte. Anhand dieser Quellen – insgesamt 24 Ausgaben der "Freien Erde" – untersucht sie, wie in der DDR über die friedliche Protestbewegung sowie die politischen Akteure auf der Straße berichtet wurde. Um sich zunächst mit der Entwicklung in der DDR in den Jahren 1985 bis 1989 vertraut zu machen, recherchiert die Schülerin im Internet und in der Fachliteratur. Zudem besucht sie die Redaktion des "Nordkuriers" in Prenzlau, weil sie sich dort Informationen über die Pressearbeit zu DDR-Zeiten verspricht und mit Zeitzeugen sprechen möchte. Hier erhält sie die gewünschten Kontaktdaten von Journalisten aus der Zeit des Mauerfalls, doch trotz mehrerer Versuche auf telefonischem Wege oder per E-Mail erhält sie von den Journalisten ausschließlich Absagen. Erst in einem Buch über die "Geschichte der Freien Erde" wird die Schülerin fündig. Bei der Analyse der Presseberichterstattung – dem Hauptteil der Ausarbeitung – beschäftigt sie sich mit dem Aufbau der Zeitung, den Themen sowie der Art der Berichterstattung rund um den Mauerfall. Sie untersucht Überschriften, die Sprache und den Inhalt der Texte. Darüber hinaus vergleicht die Schülerin die Berichterstattung in der "Freien Erde" mit einer Ausgabe der BILD-Zeitung vom 10. November 1989. (NP)

Nummer:	54
Ansprechpartner:	Jürgen Theil
Kontaktadresse:	Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Dr.-Bähr-Straße 1 17291 Prenzlau
Thema:	Leistungssportler in der DDR – Außenseiter, privilegierte Randgruppe oder staatsnahe Elite?
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Sophie Czech, Schülerin der Klassenstufe 12 am Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium in Prenzlau, beschäftigt sich seit August 2013 im Seminarkurs Geschichte mit dem Thema "Brüche und Kontinuitäten in der Geschichte des 20. Jahrhunderts". Zeitgeschichtliche Themen, unter anderem zur DDR-Geschichte und Arbeitsmethoden der historischen Forschung sind Schwerpunkte des Kurses. Die Teilnahme an einer Veranstaltung im brandenburgischen Landtag im Mai 2014 zum Thema "Diskussionsrunde zu Doping in Ost und West: Die Lage der Dopingopfer heute" wird ausschlaggebend für die Wahl und Bearbeitung ihres Arbeitsthemas: "Leistungssportler in der DDR – Außenseiter, privilegierte Randgruppe oder staatsnahe Elite?" Die Teilnahme am Geschichtswettbewerb der Körber-Stiftung mit dem Thema "Anders sein. Außenseiter in der Geschichte" erfolgt aufgrund einer Empfehlung des Geschichtslehrers. Die Schülerin geht in ihrer Arbeit der Frage nach, inwieweit Leistungssportler in der DDR als eine privilegierte Randgruppe betrachtet wurden. Sie grenzt ihre Recherchen auf den ehemaligen Bezirk Neubrandenburg ein, der aus der Sicht des Sports bis heute von der ehemaligen Kinder- und Jugendsportschule geprägt ist. Sophie Czech recherchiert Materialien zum Leistungssport in der DDR im Stadtarchiv Prenzlau, im Internet, in der Prenzlauer Stadtbibliothek und im Archiv des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen in Neubrandenburg. Sie schickt sieben ehemaligen Spitzensportlern der DDR Briefe mit einem Fragenkatalog. Lediglich ein Sportler reagiert darauf und ist zu einem Telefonat bereit. Er ist ehemaliger Sportler der Sportschule Neubrandenburg. Darüber hinaus betrachtet sie die gesellschaftliche Stellung des Sports, Doping und die Bespitzlungen durch das ehemalige Ministerium für Staatssicherheit in der DDR. Über das Archiv des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen erhält die Schülerin eine Akte, die sich mit der Anwerbung eines Sportlers als operativen Mitarbeiters der Staatssicherheit befasst und Gegenstand der Arbeit ist.

Die Recherchen ermöglichen Einsichten über den Leistungssport der DDR und helfen, das politische und gesellschaftliche System der DDR zu verstehen. Die Schülerin kommt zu der Erkenntnis, dass die fehlende Gesprächsbereitschaft der ehemaligen Sportler der DDR als eine Antwort auf die im Thema gestellte Frage gesehen werden kann. (US)

Nummer:	55
Ansprechpartner:	Jürgen Theil
Kontaktadresse:	Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Dr.-Bähr-Straße 1 17291 Prenzlau
Thema:	Auf in die neue Heimat. Flucht und Vertreibung 1945
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Geschichtswettbewerbes der Körber-Stiftung verfassen Schülerinnen und Schüler des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums Prenzlau verschiedene Arbeiten zum Thema "Anders sein. Außenseiter in der Geschichte", mit denen sie an der diesjährigen Ausschreibung teilnehmen.

Während dieses außerschulischen Wettbewerbes erstellen die Schüler auf Anstoß des Geschichtslehrers selbständig und eigenverantwortlich Seminararbeiten über frei gewählte Sachverhalte. Zu den Hauptaufgaben gehören neben der Herleitung eines Themas grundlegende wie weiterführende Literatur- und Quellenrecherchen sowie deren Analyse, Kooperationen mit außerschulischen Institutionen und Vereinen und Befragungen von Zeitzeugen. So stoßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Laufe ihrer Bearbeitungen teilweise systematisch, teilweise zufällig auf verschiedene Persönlichkeiten, die den jeweiligen Einblick in das Thema geben. Mit der Zeit arbeiten die Beteiligten selbstständig, reflektieren und recherchieren kritisch. Vor allem die Arbeit von Jakob Putz über das Zusammenwachsen von Vertriebenen und Ortsansässigen und die Gruppenarbeit von Ute Hermann, Beatrix Bretsch und Luisa Andes stoßen auf positive Resonanz. Jakob Putz wird Landessieger des Geschichtswettbewerbes der Körber-Stiftung. In der Gruppenarbeit entsteht eine Ausstellung zum Ersten Weltkrieg, mit eigenen Präsentationen und zusammenfassenden Broschüren. Der Beitrag dieser Gruppe über den Begründer des Deutschen Roten Kreuzes zieht beim Jugendgeschichtstag die Aufmerksamkeit auf sich, auch die der Presse. (PJ)

Nummer:	56
Ansprechpartner:	Jürgen Theil
Kontaktadresse:	Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Dr.-Bähr-Straße 1 17291 Prenzlau
Thema:	Stasi
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen Katharina und Pauline Löwe des brandenburgischen Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums Prenzlau setzen sich in ihrer Facharbeit mit dem Thema "Die Mitarbeiter der Staatssicherheit und ihre Opfer als Außenseiter in der Gesellschaft?". Sie reichen die Arbeit auch beim Geschichtswettbewerbs der Körber-Stiftung ein. Die Arbeit umfasst eine detaillierte Darstellung des Ministeriums für Staatssicherheit, seiner regionalen Zweigstelle im hiesigen Prenzlau, der offiziellen wie inoffiziellen Mitarbeiter, sowie Einzelschicksalen von Zeitzeugen. Aufgrund der politischen Geschichte der Region liegt es für die Schülerinnen nahe, die Stasi mit Blick auf ihre Arbeit in Prenzlau hin zu untersuchen. So erkunden sie selbstständig das stadteigene Archiv und stoßen auf Akten der Behörde, Aufzeichnungen der Kreisdienststelle sowie Namen von möglichen Zeitzeugen. Hinzu kommt die Lektüre einer Diplomarbeit über die Tätigkeit in einer Kreisdienststelle. In Zusammenarbeit mit ihrem Lehrer erhalten die Schülerinnen Zugang zu weiteren Primärquellen aus dem Archiv des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen in Neubrandenburg. Zusätzlich befragen sie Zeitzeugen, die abgehört wurden. Dafür entwerfen sie einen standardisierten Fragenkatalog. Schließlich entsteht ein differenziertes Bild der ehemaligen Behörde sowohl in ihrer verwaltungspolitischen Gestalt, als auch aus Opfersicht. Die Befragung der Zeitzeugen unterstützt die Aktenarbeit und Berichte durch persönliche Erfahrungen. (PJ)

Nummer: 57
Ansprechpartner: Jürgen Theil
Kontaktadresse: Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium
Dr.-Bähr-Straße 1
17291 Prenzlau
Thema: **KZ Außenlager Zichow**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülerin Marie Grandke vom Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Prenzlau betrachtet in ihrer Seminararbeit das Thema "Das ist nunmal passiert" und nimmt damit auch am Geschichtswettbewerb der Körber-Stiftung zum Thema "Anders sein. Außenseiter in der Geschichte" teil. Die Arbeit präsentiert die Ergebnisse eigener Forschung in der Prenzlauer Nachbargemeinde Zichow. Dort befand sich zur Zeit des Nationalsozialismus ein Außenlager des Konzentrationslagers Ravensbrück. Erst nach einigen Recherchen bestätigt sich, dass ein solches Außenlager in der näheren Umgebung existierte, doch Befragungen von Bekannten und Ortsansässigen führen zu keinem Ergebnis. Die Arbeit über das ehemalige Lager erweist sich mangels Quellen als schwierig, sodass die Schülerin ihren Schwerpunkt neu ausrichtet und auf "Erinnerungskultur" legt. Dennoch gelingt es, gemeinsam mit dem Besitzer des örtlichen Kornspeichers – einer damaligen Baracke zur Unterbringung von Gefangenen – eine Möglichkeit zu finden, das ehemalige Gelände des Außenlagers zu besichtigen. Des Weiteren hilft die Befragung des Ortsvorstehers weiter und führt zu verwaltungspolitischen Erkenntnissen. Auch einen Zeitzeugen, der während des Nationalsozialismus in direkter Nachbarschaft des Außenlagers lebte, macht die Schülerin ausfindig. Dieser gewährt Einblicke in die Arbeitsweise und Routine der Gefangenen sowie das Verhalten der Anwohner. Die Quellenarbeit und Ortserkundung lässt ein detailliertes Bild dieses fast vergessenen Ortes entstehen. (PJ)

Nummer:	58
Ansprechpartner:	Jürgen Theil
Kontaktadresse:	Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Dr.-Bähr-Straße 1 17291 Prenzlau
Thema:	Wie aus kritischen Schülern "Staatsfeinde" wurden
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerin Jenny Lehmann besucht die elfte Klasse des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums in Prenzlau. Schon durch ihr Elternhaus kommt sie frühzeitig mit der ehemaligen DDR in Verbindung. Aus diesem Grund nimmt sie am Schülerwettbewerb der Körber-Stiftung teil. Ihr Geschichtslehrer bringt sie mit dem Zeitzeugen Gino Rogge zusammen. Sein systemkritischer Lebensweg ist nicht aufgearbeitet.

Jenny Lehmann erstellt ihre Arbeit durch eigenständige Recherche und Planung. Sie geht äußerst sensibel vor, da ihr die traumatischen Erlebnisse der Zeitzeugen bekannt sind. Es entsteht eine Arbeit über Aspekte der Lebensrealität junger Menschen in der DDR, mit besonderem Augenmerk auf die Unterdrückung systemkritischer Meinungen. Als Beispiel dient der Lebensweg Gino Rogges. Er wird 1961 inhaftiert, nachdem er sich ablehnend gegen den Mauerbau und die Atomversuche der Sowjetunion geäußert hat. Mithilfe seiner Erzählung will die Autorin exemplarisch das Schicksal eines jungen Menschen vorstellen und ermöglicht dem Zeitzeugen, seine Eindrücke in die Öffentlichkeit zu tragen. Zudem werden die nötigen Hintergrundinformationen recherchiert, die rechtlichen und persönlichen Konsequenzen in einem repressiven System. In der regionalen Presse stößt das Projekt auf positive Resonanz. Es ermutigt andere Zeitzeugen, ihre Geschichte zu erzählen und damit implizit für die eigene Meinung einzustehen. (PH)

Nummer: 59
Ansprechpartner: Jürgen Theil
Kontaktadresse: Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium
Dr.-Bähr-Straße 1
17291 Prenzlau
Thema: **Friedrich II. – ein Superstar?**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Disc

Das Land Brandenburg und verschiedene Träger gedenken dem 300. Geburtstag von Friedrich II. von Preußen. Ein Teil der Gedenkveranstaltung besteht aus einem Geschichtswettbewerb, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Person des "Alten Fritz" unter verschiedenen Aspekten behandeln. Die siebente Klasse des Gymnasiums organisiert sich in mehreren Arbeitsgruppen. Diese strukturelle Arbeitsteilung ermöglicht eine genaue Recherche. Die Teilnehmenden im Alter von zwölf bis vierzehn Jahren wenden dabei wissenschaftliche Standards an und hinterfragen ihre eigenen Ergebnisse kritisch. Unter anderem behandeln sie das Toleranzedikt, das die zeitgenössische Zuwanderungs- und Religionsfrage thematisiert. Das zunächst weltoffen erscheinende Gesetz, bedient allerdings persönliche Ziele des Staatsoberhauptes und beinhaltet antisemitische Ansichten. Die Schülerinnen und Schüler erkennen diese Zusammenhänge und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander. Sie greifen zudem das aktuelle Thema "Flucht und Migration" auf und beschäftigen sich in dem Zusammenhang auch mit rassistischen Äußerungen in der Mehrheitsgesellschaft. Das Projekt findet Beachtung in der Presse und auch die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg lobt die Arbeit als gründlich recherchiert und erkenntnisreich. Aufgrund dieses Erfolges ist die Teilnahme an weiteren Aktivitäten aktuell Gesprächsthema in der Gruppe. (PH)

Nummer:	60
Ansprechpartner:	Jürgen Theil
Kontaktadresse:	Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Dr.-Bähr-Straße 1 17291 Prenzlau
Thema:	Hintergründe der Hexenverfolgung in Prenzlau und Umgebung
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Annika Meister ist es ein persönliches Anliegen, die Gründe von Diskriminierung herauszuarbeiten und diesbezüglich historische mit aktuellen Situationen zu vergleichen. Sie beschäftigt sich zunächst mit der Gesetzeslage und klärt elementare Fragen: Beispielsweise, welchen Schutz ethnische und verfolgte Minderheiten erfahren, welche strafrechtlichen Verfahrensunterschiede es bei rassistisch motivierten Straftaten gibt und wie sich die Unterschiedlichkeit in gesellschaftlichen Belangen widerspiegeln. Als historisches Beispiel für Ausgrenzung und Diskriminierung wählt sie die Hexenverfolgung in der Gegend um Prenzlau. Unter soziokulturellen Aspekten erklärt sie die Entstehung der Verfolgung und recherchiert selbstständig in ortsansässigen Archiven. Mit ihrer umfassenden Arbeit stellt sie die Wirkung von Ausgrenzung und Verfolgung dar und zieht Parallelen zwischen früher und heute. Das Projekt dient vielen Mitschülerinnen und Mitschülern als Denkanstoß. (PH)

Nummer: 61
Ansprechpartner: Uli Schwieder
Kontaktadresse: Einstein-Gymnasium
Fürst-Bentheim-Straße 60
33378 Rheda-Wiedenbrück
Thema: **Umwelt-AG "EUKA"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler aus der EUKA-AG des Einstein-Gymnasiums in Rheda-Wiedenbrück setzen sich für Umweltschutz ein. Die Abkürzung EUKA steht für Energie-, Umwelt- und Klima-Aktivisten. In unterschiedlichen Abteilungen und Projektgruppen arbeiten die Jugendlichen eigenständig und sind durch verschiedene Aktionen und Veranstaltungen in der Schule präsent.

Die Heranwachsenden arbeiten in Kleingruppen und übernehmen unterschiedliche Aufgaben. Das zentrale Organ der Arbeitsgemeinschaft ist die AG-Konferenz, die monatlich stattfindet. Nach einer zuvor veröffentlichten Tagesordnung stellen dort die drei Abteilungen - Energie, Umwelt und Klima - Angelegenheiten zur Diskussion und präsentieren Arbeitsergebnisse. Neben den Abteilungen "Budget und Organisation" und "Öffentlichkeitsarbeit" existiert eine wissenschaftliche Abteilung. Die Projektgruppe "Energetische Sanierung" sorgt dafür, dass die Beleuchtung in der Aula auf LED umgestellt wird und plant in Kooperation mit der Stadt und den Stadtwerken Rheda-Wiedenbrück die Aufstellung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Schuldach. Die Recycling-AG etabliert die "EUKA Recycling-Box", in die leere Batterien, Altgeräte (Handys, MP3-Player), Leuchtmittel und verbrannte Rohlinge eingeworfen und die anschließend von der AG entsorgt werden. Die Projektgruppe "Fairtrade" setzt sich für die Umgestaltung des Einstein-Fanshops zum Vertrieb klimaneutral produzierter Fair-Wear-Kleidung ein. Eine andere Gruppe erarbeitet einen Klimavertrag, den Eltern, Lehrer und Schüler unterschreiben können und sich somit zum selbstverantwortlichen Klimaschutz verpflichten. Eine weitere Gruppe entwickelt "Info-Filme" mit Tipps zum Umweltschutz für den YouTube-Channel. Die Arbeit findet in selbstorganisierten Projektgruppen statt. (CB)

Nummer:	62
Ansprechpartner:	Hans-Christian Tennberg
Kontaktadresse:	BDKJ Regionalverband Krefeld Felbelstraße 23 47799 Krefeld
Thema:	7,2h Sozialakon – "(a)SOZIALE Jugend?
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Im Juli 2016 engagieren sich mehr als 200 Jugendliche und junge Erwachsene unter dem Motto "7,2-Stunden (a)SOZIALE Jugend?" in Krefeld. Die Aktion gehört zur regelmäßigen regionalen Sozialaktion in der Stadt – 2016 mit dem Schwerpunkt "Flucht und Heimat". Das Ziel des Projektes ist es, Menschen zu motivieren, sich für Geflüchtete zu engagieren. Der Schirmherr der Aktion ist der Oberbürgermeister der Stadt Krefeld.

Die Teilnehmenden engagieren sich in verschiedenen Gruppen. So gestaltet die Jugendschützengruppe des Bundes des St. Sebastianus Hüls den Garten der Klaus-Lauterbach-Halle neu und richtet diesen her. Die Pfadfinder der DPSG St. Elisabeth renovieren und gestalten in einer gemeinsamen Aktion die Außenwände des Pfarrheims passend zur Thematik "Flucht und Heimat". Eine weitere Gruppe der Jusos Krefeld reinigt die Stolpersteine in der Krefelder Innenstadt. Des Weiteren führt der Bund der Deutsch Katholischen Jugend in Zusammenarbeit mit der Robert-Jungk-Gesamtschule in Hüls auf dem Gelände der Schule einen Fahrradkurs für Geflüchtete durch. Dieser beinhaltet einen Theorie- und einen praktischen Teil. Auch ein Basteltisch wird angeboten. Zahlreiche Akteure unterstützen den Kurs, um die Verpflegung der Helfer kümmert sich beispielsweise die Schülervertretung der Robert-Jungk-Gesamtschule.

Durch das Projekt werden neue Kontakte geknüpft. Diese sollen zu weiteren gemeinsamen Projekten führen und den Einstieg in die Geflüchtetenarbeit erleichtern. (DI)

Nummer:	63
Ansprechpartner:	Christian Kruse
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Kirchwerder Kirchwerder Hausdeich 341 21037 Hamburg
Thema:	JuMp – Jugend unterstützt Mitmenschen persönlich
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Stadtteilschule Kirchwerder entwickeln 15 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 bis 12 im Rahmen der alljährlich stattfindenden Kulturwoche ein neues Schulfach mit dem Namen: "JuMp – Jugend unterstützt Mitmenschen persönlich". Innerhalb einer Woche entsteht so ein neues Profilmfach, in dem sich die Lernenden selbstständig auf die Suche nach für sie spannenden, ehrenamtlichen Engagements machen können. Das Konzept ist seit dem Schuljahr 2016/17 fester Bestandteil im Profilangebot der Stadtteilschule Kirchwerder. Kerngedanke des "Lernen durch Engagement"-Projektes ist es, dass aufgrund der Ganztagschule außerschulisches Engagement für viele Kinder und Jugendliche nicht möglich ist. Durch das Projekt "JuMp" wird persönliches Engagement in den Unterricht und Schulalltag integriert. Ziel des Kurses ist es, dass Heranwachsende an selbst entwickelten oder selbst gewählten, ehrenamtlichen Engagements viele persönliche, soziale und fachliche Erfahrungen sammeln und anhand dieser praxisnahen Lerngelegenheiten insbesondere in den Bereichen Recherche, Kommunikation, Durchführung des Engagements und Reflexion ihre Kompetenzen erweitern. Im Rahmen des Profilkurses entstehen mehrere Projekte, die anhand der fünf-Schritt-Projekt-Methode geplant und durchgeführt werden. So engagieren sich die Schüler unter anderem in einem Kochkurs für die neuen Mitschülerinnen und Mitschülern aus den internationalen Vorbereitungsklassen und für die Geflüchteten aus der benachbarten Unterkunft. Eine andere Gruppe nimmt Kontakt zur Seniorenresidenz auf und ermittelt anhand von Fragebögen und Interviews die Bedarfe der dort lebenden Senioren. Die Schüler entwickeln Ideen, wie gemeinsames Kochen nach alten Rezepten, Bastelnachmittage und Sportangebote, die sie im Rahmen des Unterrichts noch umsetzen möchten. Weitere Ideen der Schüler sind unter anderem die Unterstützung der Bergedorfer Tafel bei der Essensausgabe, Engagement im Tierheim und Spieletage auf der Kinderkrebstation des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. (CB)

Nummer:	64
Ansprechpartner:	Marion Schlüter
Kontaktadresse:	Kurt-Tucholsky-Schule Richard-Wagner-Straße 41 24943 Flensburg
Thema:	"Begegnung der Generationen und Kulturen" – Flensburg kostenlos erleben – Ein Stadtplan für Flüchtlinge in und um Flensburg
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des achten Jahrgangs der Kurt-Tucholsky-Schule in Flensburg erkunden gemeinsam mit geflüchteten Jugendlichen die Stadt Flensburg und erstellen den Stadtplan "Flensburg kostenlos erleben". Der Stadtplan enthält wichtige Hinweise für Flüchtlingsfamilien und hilft ihnen dabei, sich zu orientieren und die Angebote der Stadt wahrzunehmen. Die Erläuterungen werden in die Sprachen Englisch, Arabisch und Farsi übersetzt und in der Stadt Flensburg in einem DIN-A5-Format ausgelegt. Im Rahmen des Wirtschafts- und Politikunterrichts wird das Lernen-durch-Engagement-Projekt "Begegnung der Generationen und Kulturen" realisiert. Die Schüler entwickeln eigenständig die Idee zu einem Stadtplan für Geflüchtete und führen das Projekt, anhand der Lernen-durch-Engagement-Kriterien durch. Gemeinsame Themennachmittage mit den geflüchteten Jugendlichen ermöglichen die Kontaktaufnahme und die gemeinsame Planung des Stadtplans. Neben mehreren Workshops und einem Fußballturnier veranstalten sie gemeinsame Koch-, Sing- und Spielnachmittage. Der Stadtplan ist auf der Internetseite "Flensburg Mobil" abrufbar und für andere Projekte veränderbar hinterlegt. Das Flensburger Tageblatt und der Offene Kanal Flensburg berichten über das Engagement der Jugendlichen. (CB)

Nummer:	65
Ansprechpartner:	Pascal Hoyer
Kontaktadresse:	Gustav-Freytag-Gymnasium Clara-Zetkin-Straße 58 99867 Gotha-Siebleben
Thema:	Schülerinnen und Schüler werden Bundestagsabgeordnete – Die Politiksimulation am Gustav-Freytag-Gymnasium
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler aus Gotha entwickeln für eine jüngere Klasse an ihrer Schule ein eigenes Planspiel. Das Konzept des Spiels ist angelehnt an die Simulation des Europäischen Parlaments der Jungen Europäischen Bewegung Berlin.

Die Politiksimulation umfasst zwei Doppelstunden und findet innerhalb der Unterrichtszeit zum Thema "Bildungspolitik" statt. Die älteren Schülerinnen und Schüler erklären in den ersten beiden Stunden den jüngeren Teilnehmenden die Funktionsweise des Parlaments und vermitteln Grundlagen über die Aufgaben der Parteien und über die Notwendigkeit von Gesetzen. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Hintergrund. Die jüngeren Schülerinnen und Schüler nehmen verschiedene Rollen von Bundestagsabgeordneten ein, um demokratisch über das Thema "Bildungspolitik" zu diskutieren und zu entscheiden. Die zugeteilten Fraktionen schreiben Anträge zum Thema "Die bessere Schule formulieren" und bringen ihre Forderungen im Plenum ein, die sie dann öffentlich verteidigen. Die Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer äußern den Wunsch, diese Simulation zu verlängern. Die Schülergruppe entwickelt eine weitere Simulation, die sich auf ihre Heimatstadt Gotha bezieht. (AK)

Nummer:	66
Ansprechpartner:	Pascal Hoyer
Kontaktadresse:	Gustav-Freytag-Gymnasium Clara-Zetkin-Straße 58 99867 Gotha-Siebleben
Thema:	Seminarfacharbeit: Politikverdrossenheit auf kommunaler Ebene am Beispiel des Landkreises Gotha
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Mareike Hasse, Pascal Hoyer und Marius Lange vom Gustav-Freytag-Gymnasium in Gotha setzen sich im Rahmen ihrer schulischen Seminarfacharbeit über ein Jahr lang mit dem Thema "Politikverdrossenheit auf kommunaler Ebene" auseinander. Sie arbeiten die Motive für Politikverdrossenheit, die Auswirkungen einer solchen auf kommunaler Ebene sowie deren Konsequenzen für die politische Arbeit heraus und analysieren sie. Während der Recherche führen sie verschiedene Gespräche und Interviews mit Experten und Politikern aller Parteien auf kommunaler, Landes- und Bundesebene durch. Ihre Erkenntnisse werten sie schriftlich aus. In den Interviews stehen die Auseinandersetzung und der Zulauf bei der AfD im Mittelpunkt. Auch ein Mitglied der AfD wird befragt. Die Einschätzung von Politikern und Parteien werden in dieser Seminarfacharbeit veröffentlicht. Darüber hinaus verteilen sie einen fünfseitigen Fragebogen an Mitschülerinnen und Mitschüler sowie an andere Personen und werten diesen aus. Die Ergebnisse ihrer Befragung zu Politikverdrossenheit stellen sie in Grafiken und Analysen auf 116 Seiten dar und machen sie der Öffentlichkeit zugänglich. (AK)

Nummer:	67
Ansprechpartner:	Sara Herrmann
Kontaktadresse:	Gemeinschaftsschule Campus Efeuweg Efeuweg 34 12357 Berlin
Thema:	Vergangenes bleibt gegenwärtig – HandWERK offenbart Lebensgeschichte(n) in Berlin
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit dem Schuljahr 2014/15 wird das Schulprojekt "denkmal-aktiv" an der Gemeinschaftsschule Campus Efeuweg durchgeführt und bringt in jedem Schuljahr neue Themenschwerpunkte hervor. Es wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unterstützt. Das Projekt "Der Friedhof am Columbiadamm" wird im Schuljahr 2015/16 von der Schülergruppe 7c umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler treffen sich wöchentlich in der Schule und unternehmen zahlreiche Exkursionen. Die Projektgruppe kommt dabei mit verschiedenen Experten zusammen und bildet sich im Bereich Denkmalpflege weiter. Zusammen mit Mitarbeitenden des Friedhofs am Columbiadamm erlernen sie mit verschiedenen Materialien die traditionellen und modernen Handwerkstechniken. Darüber hinaus setzt sich die Gruppe mit den kulturellen und religiösen Einflüssen in ihrem Stadtteil auseinander und nimmt verschiedene Veränderungen wahr. Als Schülerexperten führen sie andere Gruppen über den Friedhof am Columbiadamm und geben ihr Wissen weiter. Während ihrer Aktivitäten erhalten die Jugendlichen Praktikummöglichkeiten und Informationen zu Ausbildungsberufen. (AK)

Nummer:	68
Ansprechpartner:	Franziska Erber
Kontaktadresse:	KjG Diözesanverband Paderborn Leostraße 21 33098 Paderborn
Thema:	Grenzenlos – Alle.Gemeinsam.Überall.
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Katholische junge Gemeinde Paderborn gehört zum bundesweiten Kinder- und Jugendverband, der sich für Partizipation, Kinderrechte, Gleichberechtigung und Demokratie einsetzt. Die Kinder und Jugendlichen aus der Gemeinde Paderborn engagieren sich seit 2015 in dem Projekt "Grenzenlos – Alle. Gemeinsam. Überall." In diesem Rahmen organisieren und betreuen sie Themenabende zu "Flucht", "Inklusion" und "religiöser Austausch", die auch 2017 fortgesetzt werden sollen. Sie entwickeln zum Projektthema "Grenzenlos" eine Methodenbox für Gruppenstunden oder themenbezogene Ferienfreizeiten. Dort befindet sich zu jedem Thema umfassendes Material, das immer wieder erweitert wird. Die Kinder und Jugendlichen können sich durch diese Box Informationen aneignen, erhalten aber auch Anregungen, beispielsweise für einen Gottesdienst zum Thema "Meine engen Grenzen". Auf den Methodenkarten werden zudem verschiedene Übungen vorgestellt, die den Kindern und Jugendlichen die Grenzen des täglichen Lebens aufzeigen. Alle Methoden regen zum Nachdenken an. In ihrer Mitgliederzeitung berichten die Projektteilnehmer regelmäßig von ihren Erfahrungen. (AK)

Nummer:	69
Ansprechpartner:	Matthias Schwarzländer
Kontaktadresse:	Berufliche Oberschule Lindau Achstraße 13 88131 Lindau
Thema:	Planspiel DDR – Wie funktioniert eine Diktatur?
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Oberschule Lindau nehmen seit 2012 jährlich am "Planspiel DDR" teil. Dieses Planspiel wird von Experten der Freien Universität Berlin, des Stasimuseums Berlin sowie der Gedenkstätten Berlin Hohenschönhausen und Normannenstraße durchgeführt. Auch die Landeszentrale für politische Bildung in Bayern unterstützt das Projekt. Das Planspiel ist fest im Geschichts- und Politikunterricht der Schule verankert und findet während eines Tages statt. Die Teilnehmenden eignen sich mit Hilfe der Experten Wissen an und nehmen verschiedene Rollen ein. Sie setzen sich mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung aus historischer Perspektive auseinander und diskutieren darüber und lernen über das Planspiel die Komplexität des diktatorischen Systems kennen. Darüber hinaus begreifen sie die Bedeutung der Meinungsfreiheit in der Demokratie, der Staatsform, in der sie aufwachsen. Eigenständig ziehen sie Rückschlüsse, was eine diktatorische Staatsform für sie bedeuten würde. Nach dem Spiel reflektieren die Jugendlichen im Fach Deutsch ihre Erfahrungen, Ergebnisse, Eindrücke und Fragen. Ihre Berichte sind auf der Schulhomepage und in der Zeitung nachzulesen. Auch im Geschichtsunterricht wird das Spiel weiter aufgearbeitet. Ähnliche Planspiele werden auch vom Bodensee-Gymnasium, von der Realschule im Dreiländereck und vom Valentin-Heider-Gymnasium jährlich durchgeführt. Die jeweiligen Kollegien stehen im Austausch und organisieren gemeinsam weitere Projekte und Veranstaltungen. (AK)

Nummer:	70
Ansprechpartner:	Anette Heintzen
Kontaktadresse:	Gymnasium Traben-Trarbach Bernkasteler Weg 72 56841 Traben-Trarbach
Thema:	Denk mal – mach mal
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Gymnasium Traben-Trarbach sind die Schülerinnen und Schüler seit mehreren Jahren in verschiedenen Projekten aktiv.

In einem dieser Projekte, dem demokratischen Schulentwicklungsprozess "Denk mal – mach mal", sind die komplette Schulgemeinschaft und die Region beteiligt. Innerhalb der Schule gibt es eine breite Vernetzung dieser Projektinhalte und -ideen. Hervorzuheben sind besonders die Hilfsaktionen für die nahegelegene Notunterkunft für Geflüchtete in Zelten am Flughafen Hahn. Die Jugendlichen sammeln zwei Transporter voll mit Kleiderspenden und beschenken 150 Kinder zu Weihnachten mit über 120 gespendeten Päckchen. Außerdem verteilen sie durch Geldspenden finanzierte Süßigkeiten und Gesellschaftsspiele. Darüber hinaus unterstützen sie auch ein weiteres nahegelegenes Camp in Wittlich.

Weiterhin führen sie Spendenaktionen für Schulpatenkinder in Ruanda durch und sammeln bis zum Sommer 2016 rund 147.000 Euro. Eine Tradition sind inzwischen die Konzerte im Ida-Becker-Seniorenhaus und Musik am Pflegebett.

In der Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage setzen sich die Schüler mit Rassismus, (Rechts-)Extremismus, Diskriminierung, Zivilcourage, Hate-Speech und No-Blame-Approach auseinander, gestalten Plakate und nehmen am Amnesty International-Briefmarathon teil. Des Weiteren führen sie Diskussionsrunden mit Land- und Bundestagsabgeordneten durch und nehmen an den Juniorwahlen sowie am Schülerlandtag und runden Tisch "Jugendarbeit, Vernetzung Stadt und Schulen" teil.

Die Schülervertretung erreicht die Einrichtung eines Grünen Klassenzimmers und die Gründung zweier Juniorfirmen. Als Trialog-Schule organisieren sie auch Projekte zur interreligiösen Verständigung und sprechen mit Zeitzeugen.

Mit diesen Aktionen unterstützt die Schülerschaft den demokratischen Entwicklungsprozess der gesamten Schule und setzt die formulierten Ideale in konkrete, langfristig wirksame Handlungen um. (MH)

Nummer:	71
Ansprechpartner:	Harika Brütting
Kontaktadresse:	Friedrich-Güll-Schule Güllstraße 1 91522 Ansbach
Thema:	Patenprojekt der Friedrich-Güll-Schule
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Friedrich-Güll-Schule in Ansbach hat als eines ihrer im Leitbild formulierten Ziele den Erwerb von Wertorientierungen durch eine lebendige Schulkultur. Eine Realisierung ist das im Herbst 2015 in Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit und einer Lehrkraft begründete Patenprojekt zur Willkommenskultur und Toleranz für geflüchtete, teilweise unbegleitete Kinder.

Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7 übernehmen Patenschaften für die minderjährigen Geflüchteten der Mittelschule bzw. Grundschule. Sie leisten einen Beitrag zur Integration, indem sie den Berührungängsten und Vorurteilen der Regelschüler begegnen. Außerdem sind sie Ansprechpartner für die Geflüchteten, lernen voneinander und organisieren gemeinsame Freizeitaktivitäten, auch während der Ferien. Zudem bereiten sie Kennenlertreffen mit gemeinsamem Einkaufen, Kochen, Mittagessen und Spielen vor. Es gibt Adventstreffen mit gemeinsamem Einkaufen, Plätzchenbacken und Basteln von Weihnachtskarten sowie Treffen vor den Osterferien, um gemeinsame Aktivitäten für die Ferien zu planen und zu organisieren. In den Osterferien treffen sie sich an drei Tagen mit den Geflüchteten in Ansbach, um gemeinsam Beauty- bzw. Wellnessnachmittage zu erleben, gemeinsam zu tanzen, im Jugendzentrum Ansbach zu spielen und in das Bowlingcenter zu gehen. Die Paten sind nach wie vor im Amt und momentan dabei, erneut Spendengelder für weitere Aktivitäten zu organisieren. (MH)

Nummer:	72
Ansprechpartner:	Annika Schmidt
Kontaktadresse:	Christliches Gymnasium "Rudolf Stempel" Lange Straße 51 01587 Riesa
Thema:	Rudolf Stempel – Auf den Spuren unseres Namensgebers
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das fächer- und jahrgangsübergreifende Projekt des Christlichen Gymnasiums "Rudolf Stempel" trägt den Namen "Auf den Spuren unseres Namensgebers Rudolf Stempel – Ein Projekt gegen das Vergessen der Naziverbrechen, für Toleranz, Mut und politische Mitsprache". Die Schülerinnen und Schüler begegnen der historischen Persönlichkeit Rudolf Stempels erstmals im Januar 2015 während des Religionsunterrichts, wobei das Leitthema sowie der zeitliche Rahmen bis zur geplanten Ergebnispräsentation vorgegeben wurden. Die einzelnen Projektgruppen finden sich selbstständig, auch jahrgangsübergreifend, zusammen. Die Beteiligten formulieren ein Gruppenthema – ein Aspekt aus dem Leben Stempels –, suchen in Eigenregie einen Projektpaten und wählen eine geeignete Präsentationsform. Gemeinsam planen Gruppe und Projektpate die ersten Arbeitsschritte sowie Zeit und Art der regelmäßigen Begutachtung der Projektfortschritte. So können sie gezielt Termine für nötige Exkursionen, Quellenrecherche oder Zeitzeugengespräche festlegen. Für die gemeinsame Arbeit am Projekt stehen neben der Pausenzeit auch fünf Projekttag zur Verfügung.

Alle Projektgruppen erstellen ein Portfolio, das als Dokumentations- und Arbeitsbuch für die Eingangsfragen und die Planung, für einzelnen Phasen der Arbeitsprozesse, gesammeltes Informationsmaterial und Aufzeichnungen dient und die Lösungswege nachvollziehbar macht. Daneben präsentiert jede Projektgruppe die gewonnenen Ergebnisse in PowerPoint-Präsentationen, Filmen, Plakaten, Skulpturen oder Zeitungsartikeln. Diese Ergebnisse werden am Tag der offenen Tür einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und mit einem Quiz begleitet. Die Erfahrung, dass Wikipedia kaum etwas zu Stempel aussagen kann, ermuntert die Lernenden, ihre Ergebnisse selbst zu veröffentlichen und einen Beitrag zur Informationsverbreitung zu leisten. (MH)

Nummer:	73
Ansprechpartner:	Annika Schmidt
Kontaktadresse:	Christliches Gymnasium "Rudolf Stempel" Lange Straße 51 01587 Riesa
Thema:	Woche der Demokratie
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Netzwerkstelle Sprungbrett Riesa e.V. initiiert seit einigen Jahren die "Woche der Demokratie". In dem Projekt werden dezidiert die demokratischen Grundwerte vor Augen geführt und erlebbar gemacht.

In einer Woche voller Projekte und Workshops werden Inhalte zur Demokratie vermittelt, insbesondere aber praktische Erfahrungen mit den Themen Rassismus, Diskriminierung und Rechtsextremismus gesammelt, um eben diesen Tendenzen mündig begegnen zu können. Den Abschluss der Woche bildet ein Planspiel zur Kommunalpolitik, in dem eine Stadtratssitzung unter Vorsitz des Oberbürgermeisters inszeniert wird. Zuvor erhalten die Schüler einen thematischen Input durch Referenten der Friedrich-Ebert-Stiftung und tauschen sich mit Stadträten als Experten aus. Dadurch wissen die Schüler, wie der Ablauf ist und wie die Antragstellung in der Sitzung funktioniert. Etwa einen Monat nach Durchführung der Projektwoche findet die Abschlussveranstaltung statt, in der die Schüler die Workshops vorstellen, die Ergebnisse präsentieren und die Eindrücke noch einmal in Form einer bewegten Bildershow reaktivieren.

Seit dem Schuljahr 2015/16 nehmen auch Schüler des Christlichen Gymnasiums an der Veranstaltung teil. (MH)

Nummer:	74
Ansprechpartner:	Sarah Ackermann
Kontaktadresse:	Bremerhavener Sportjugend im Stadtsportbund Bremerhaven Pestalozzistraße 55 27568 Bremerhaven
Thema:	offene Halle(n)
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Projekte "grenzenlos bewegen" und "offene Halle(n)" der Bremerhavener Sportjugend im Stadtsportbund Bremerhaven sind Beiträge zum Bundesprogramm "Demokratie leben" und zum Sonderprogramm "BFD mit Flüchtlingsbezug".

Auf einer Kundgebung gegen Fremdenfeindlichkeit und mit einem Banner am Welttag gegen Rassismus stellen die Beteiligten Sport als Motor für Integration und Inklusion vor.

Das Projekt "offene Halle(n)" verfolgt das Ziel der Inklusion. Die Hallen sind für junge Menschen ein Begegnungsort, die noch nicht den Weg in die Sportvereine gefunden haben. Da Kinder und Jugendliche direkt mit dem Teilhabegutschein Vereinssport treiben können, beschränkt sich das Projekt zunächst auf diese Altersgruppe. Die Gruppen sind teilweise jedoch stark durchmischt. Die meisten Teilnehmenden werden mit groß angelegten Sammelaktionen und großzügigen Spenden mit Sportbekleidung und Schuhen versorgt. Material und finanzielle Hilfen bekommt das Projekt auch von der Integrationsabteilung des Landessportbundes und durch kostenlosen Hallenraum von der Stadt Bremerhaven und dem Sportamt. Die "offene Halle Fußball" ist jeden Samstag gut gefüllt, dort trainieren und spielen bis zu 40 Menschen. Die zweite "offene Halle" ist samstags für junge Geflüchtete geöffnet. Die Spieler werden durch die Vermittlung der Projektverantwortlichen Stück für Stück in die Teams des Vereins einbezogen. Seit dem Frühjahr 2016 gibt es das Pilotprojekt "Schwimmen lernen". Dieser Schwimmkurs wird von 28 jungen Männern besucht.

Um auch andere Vereine für das Thema zu begeistern und auf den Erwerb von Spielerpässen und der deutschen Sprache vorzubereiten, bieten die Projektorganisatoren mehrere Informationsveranstaltungen und Beratung sowie einen Asyl-Kompakt-Kurs mit Unterstützung der Schwarzkopfstiftung an. Außerdem produzieren sie einen Kurzfilm zum Thema "Inklusion statt Integration" und erhalten dafür mehrere Auszeichnungen. (MH)

Nummer:	75
Ansprechpartner:	Christina Hegner
Kontaktadresse:	Schulzentrum Geschwister Scholl Walter-Kolb-Weg 2 27568 Bremerhaven
Thema:	Flucht(en)
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe des "Schulzentrums Geschwister Scholl" in Bremerhaven setzen sich in ihrem vorletzten Schuljahr im Rahmen einer umfangreichen Projektarbeit mit dem Thema "Flucht" in Vergangenheit und Gegenwart auseinander.

Im Rahmen der Kunst- und Geschichtsleistungskurse stellen die Lehrkräfte den Schülern im Oktober 2015 die Idee vor, Produkte zum Thema "Flucht" anzufertigen und im Sommer 2016 im Rahmen einer Ausstellung in der Schule zu präsentieren. Im Mittelpunkt stehen dabei die Vielschichtigkeit der Thematik in der Geschichte und in der emotionalen Auseinandersetzung. Das Projekt beginnt zunächst mit der Themenfindung für die Kleingruppen im Bereich Kunst und Geschichte. Die Kursteilnehmer erarbeiten beispielsweise Themen wie "Flucht(en) – Weg(e) aus der Überforderung?", "Mythos Utopia (Flucht in die Fantasie)" oder "Flucht vor Gefühlen – Warum flüchten Menschen vor ihren Gefühlen?" künstlerisch auf. Historische Themen sind zum Beispiel "Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Flucht aus dem Iran und dem Irak", "DDR – Traum und Realität des Westens" und "Warum verbleibt man trotz der Vertreibung in Schlesien?".

Zur Aufarbeitung der Themen interviewen die Jugendlichen im Dezember 2015 Menschen aus Syrien, dem Iran, dem Irak und Afghanistan, aber auch Zeitzeugen, die aus der DDR geflohen sind, sowie Opfer von Krieg und Vertreibung während des Zweiten Weltkriegs. Die daraufhin entstehenden Produkte der Heranwachsenden, beispielsweise Zeitschriften, Konzepte für Klanginstallationen, Gemälde und Plastiken, werden präsentiert, benotet und in Kolloquien diskutiert. Es folgt schließlich die Konzeption der Ausstellung, die mithilfe der Schülerprodukte die Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Fluchtgeschichten in der Vergangenheit und Gegenwart sowie eine Verbindung der vielgestaltigen Biographien aufzeigt.

Die Ausstellung der Ergebnisse wird in der letzten Schulwoche, im Juni 2016, im Schulgebäude der Schulöffentlichkeit, den Eltern und Mitschülern präsentiert. (SW)

Nummer:	76
Ansprechpartner:	Uta Müller
Kontaktadresse:	Diesterwegschule Staatliches überregionales Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Sehen Windmühlenstraße 17 99425 Weimar
Thema:	"Erinnerung gibt Leben zurück" – Projekt zu den "Stolpersteingeschichten Weimar"
Schulart und -form:	Fö
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der Diesterwegschule, einem überregionalen Förderzentrum für sehgeschädigte Schülerinnen und Schüler, führen die Klassen 9 und 10 ein Projekt zu den Stolpersteingeschichten unter dem Titel "Erinnerung gibt Leben zurück" durch. Das Projekt setzt sich mit Themen wie Nationalsozialismus, antijüdische Pogrome sowie mit der NSDAP, SS und SA auseinander. Die Beteiligten stellen dabei einen regionalen Bezug her.

Dem zweiwöchigen Projekt geht die Teilnahme an der Buchpräsentation "Erinnerung gibt Leben zurück – Stolpersteingeschichten Weimar" im September 2016 voraus. Nach ersten Kontakten mit dem "Rogge Eckhaus Verlag Weimar", der dieses Buch herausgibt, erhalten die Schüler kostenlose Buchexemplare und setzen sich damit im Rahmen des Deutsch-, Ethik- und Geschichtsunterrichts auseinander. Aus einem Vorschlag der Lehrerinnen heraus, entsteht das Projekt mit dem Ziel, drei Stadtführungen von Schülern der Klassen 9 und 10 für die Schüler der Klassen 7 und 8 zu konzipieren. Ebenso sollen allgemeine Informationen zur Reichspogromnacht in einfacher Sprache erarbeitet werden. Zugleich ermitteln die Schüler die Lebensgeschichten der Personen, an die mit einem Stolperstein erinnert wird. In Gruppen beschäftigen sich die Jugendlichen zunächst mit den Lebensgeschichten von Menschen jüdischen Glaubens in Weimar, halten die gewonnenen Informationen in einfacher Sprache schriftlich fest und bereiten eine mündliche Darbietung für den Rundgang am Tag des Gedenkens an die Opfer der antijüdischen Pogrome vor. Ebenso sammeln sie Hintergrundinformationen zum Zeitgeschehen und zur Zeit des Nationalsozialismus. Am Tag des Gedenkens an die Opfer widmen sich die Beteiligten am Morgen dem Stolperstein für Gustav Lewin in der Steubenstraße. Sie tragen ein Gedicht vor, reinigen den Stein, zünden eine Kerze an, legen Blumen nieder und schließen eine Gedenkminute an. Der zuvor mündlich und schriftlich vorbereitete Stadtrundgang zu den Stolpersteinen findet am Nachmittag statt und die Jugendlichen erinnern an mehreren Stolpersteinen in Weimar an die Personen und ihre Lebensgeschichten.

Durch die Beschäftigung mit den Schicksalen jüdischer Bürger in Weimar während des Nationalsozialismus werden die Heranwachsenden für das Thema sensibilisiert. Für die Zukunft wird die Patenschaft für einen Stolperstein angestrebt. (SW)

Nummer:	77
Ansprechpartner:	Inga Zander
Kontaktadresse:	Schulzentrum Carl von Ossietzky Schiffdorfer Chaussee 97 27574 Bremerhaven
Thema:	Stadthistorischer Bildungstag
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Anlässlich des "Stadthistorischen Bildungstages 2016" beteiligen sich 140 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge Q2 und E, Klasse 10 beziehungsweise 12, des Schulzentrums Carl von Ossietzky in Bremerhaven am Projekt "50 Orte der Diktatur, 50 Vorträge von SchülerInnen für SchülerInnen und viel(e) bewegende Geschichte(n) oder Geschichte erfahren und verbreiten = Demokratie stärken!". Das Projekt ermöglicht den Beteiligten eine Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des Nationalsozialismus in Bremerhaven und regt zur Reflexion über Demokratie und ihren Wert heute an.

Die stadtweite Veranstaltung des "Stadthistorischen Bildungstages" wird jährlich von verschiedenen Trägern der Stadt Bremerhaven ausgetragen, darunter die Landeszentrale für politische Bildung, das Lehrerfortbildungsinstitut, die Volkshochschule, das Historische Museum und der Magistrat der Stadt Bremerhaven über Schulamt und Stadtarchiv, in Zusammenarbeit mit der gymnasialen Oberstufe Bremerhavens, 2016 mit dem Schulzentrum Carl von Ossietzky. Während des dreitägigen Vorbereitungsworkshops erhalten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen eine Einführung in das Thema und arbeiten anschließend zu verschiedenen Teilgebieten, beispielsweise mit den Inhalten "Herrschaftssystem des NS-Staates", "Diskriminierung, Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung von Juden", "Volksgemeinschaft", "Außenseiter" sowie "Zweiter Weltkrieg". Grundlage dafür ist die Arbeit mit Quellen und Materialien, die von den Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt und in Gruppen- und Expertengesprächen diskutiert werden. Arbeitsgruppen von bis zu drei Schülern erarbeiten dabei zehnteilige Fachvorträge, die sie den Abschlussklassen der Sekundarstufe I Bremerhavens am "Historischen Bildungstag" an fünfzig Originalschauplätzen präsentieren. Die Vorträge sind auch der Öffentlichkeit zugänglich. Bei der Erarbeitung der Konzepte und ihrer zielgruppengerechten Visualisierung erhalten die Jugendlichen fachliche und methodische Unterstützung von Experten und Teamern. Eine reflektierte Haltung zur Relevanz von Demokratie in der heutigen Gesellschaft, Eigenverantwortlichkeit und Selbsttätigkeit der Jugendlichen sind die Ergebnisse des Projektes, das einen hohen Anteil an Schüleraktivität und -verantwortung aufweist. In einer Abschlussveranstaltung reflektieren die Beteiligten ihre Arbeit. Auch die Presse ist an den Aktivitäten interessiert und veröffentlicht Schülerinterviews sowie einen Bericht. (SW)

Nummer:	78
Ansprechpartner:	Benjamin Pinkerneil
Kontaktadresse:	Berufskolleg Eschweiler August-Thyssen-Straße 15 52249 Eschweiler
Thema:	Alt trifft Jung – demokratisch handeln
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschulklasse Wirtschaft des Berufskollegs Eschweiler besuchen Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheims "Senotel" in Eschweiler, um eine Verbindung zwischen Alt und Jung herzustellen und das gegenseitige Verständnis der Generationen zu verbessern. Angeregt durch die Idee des Politiklehrers, der Demokratie als gelebtes Miteinander auffasst, am Wettbewerb "Demokratisch Handeln" teilzunehmen, schlägt ein Schüler der Klasse den Besuch eines nahegelegenen Seniorenheims vor. Nach einem Vorgespräch des Lehrers mit der Leiterin der Einrichtung entsteht der Plan, drei Schülergruppen zu bilden, von denen sich eine Gruppe um die bettlägerigen Bewohner kümmert und die beiden anderen nach einem gemeinsamen Frühstück mit den Bewohnern Pizza zubereiten. Zur Erleichterung der Kontaktaufnahme bringen die Jugendlichen Gedichte, Lieder, Märchen oder andere Literatur mit. Der Kontakt zwischen den Generationen kommt schnell zustande. Bereits während des gemeinsamen Frühstücks tauschen sich die Seniorinnen und Senioren mit den jungen Engagierten über verschiedene Themen aus. Sie sprechen über persönliche Erinnerungsstücke der Bewohner aus der Zeit des Nationalsozialismus, aber auch gegenseitig bestehende Vorurteile, beispielsweise die Einstellung der Jugendlichen heute, werden angesprochen. Auch die Vorurteile gegenüber Geflüchteten oder zugewanderten Menschen kommen aufgrund des Migrationshintergrundes einiger Schüler zur Sprache. Mit den bettlägerigen Bewohnern der Einrichtung führen die Jugendlichen Gespräche und malen gemeinsam Bilder.

Über die Begegnung von Jung und Alt berichtet die Lokalpresse. Eine Wiederholung der Zusammenkunft mit einer anderen Klasse ist geplant. (SW)

Nummer:	79
Ansprechpartner:	Arabella Walter
Kontaktadresse:	Bremer Jugendring Auf der Muggenburg 30 28217 Bremen
Thema:	Stadtteildialog "Klimawandel go home"
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Der Stadtteildialog ist ein mehrmonatiges, von Jugendlichen selbstorganisiertes Projekt, das zur Vorbereitung für eine interaktive Veranstaltung mit dem Titel "Klimawandel go home" in Bremen durchgeführt wird. Der Bremer Jugendring regt es an, um das selbstbestimmtes, kreatives und gemeinsames Handeln von Kindern und Jugendlichen in Bremen zu fördern. Unterstützt werden die Jugendlichen bei der Findung von Themen, Wünschen und Gemeinsamkeiten und dabei, diese zu artikulieren sowie miteinander darüber zu sprechen. Die Vorbereitung der interaktiven Veranstaltung, die im April 2016 in der Bremer Überseestadt stattfindet, setzen zwölf Jugendliche aus den Jugendverbänden des NABU und des BUND um. Sie bestimmen bei allen Schritten mit und handeln selbstständig. Sie informieren darüber, was jeder einzelne im Alltag dazu beitragen kann, um den Klimawandel aufzuhalten und welchen Beitrag die Politik dazu leistet, klimafreundliche Strukturen zu unterstützen.

Am Veranstaltungstag durchlaufen die Besucherinnen und Besucher verschiedene Räume, in denen sie Informationen über ein mögliches Engagement gegen den Klimawandel erhalten. Die Informationen sammeln die Jugendlichen zuvor in thematisch untergliederten Gruppen. In mehreren Räumen können die Besucher am Veranstaltungstag Informationen erhalten und verschiedene Dinge ausprobieren, zum Beispiel vegetarische Snacks. Sie können auch Filme zum Thema anschauen, die durch Fahrrad Antrieb betrieben werden. Im "Ankleidezimmer" wird die Aufwertung alter Kleidungsstücke mit dem Siebdruckverfahren präsentiert und zur Diskussion mit einer Expertin über "FairTrade" eingeladen. Im "Bad" bietet sich den Besuchern die Möglichkeit, mit einem Experten der Klimaschutzorganisation "energiekonsens" über Energiesparmöglichkeiten zu sprechen. Um junge Besucher anzusprechen, werden von den Organisatoren an einzelnen Stationen Spiele sowie eine Rallye durch die Räume angeboten. Rückmeldungen und Kommentare können an der Feedback-Wand verewigt werden.

Abschließend findet eine Diskussionsrunde mit Politikern verschiedener Parteien statt. Dabei wird der politische Einfluss auf den Klimawandel thematisiert und diskutiert. Die Abschlussdebatte moderieren zwei der jugendlichen Organisatoren im Format einer Fish-Bowl-Diskussion.

Eine Kooperation mit anderen Bremer Organisationen erfolgt beispielsweise durch den Verleih von Einrichtungsgegenständen. Als Initiator unterstützt und begleitet der Bremer Jugendring die Jugendlichen bei der Gruppenfindung, Reflexion, Organisation, Bewerbung der Veranstaltung und bei der Vermittlung von Kontakten zu Politikern. Zum Dialog zwischen allen Beteiligten werden Online- und Offline-Methoden genutzt. Die jugendlichen Organisatoren erlangen Kompetenzen im Umgang mit technischen Geräten und medialen Kommunikationsplattformen, außerdem Wissen über globale ökologische Zusammenhänge sowie über die informative und interaktive Wissensaufbereitung für Andere. Neben der Veranstaltungsorganisation lernen sie auch, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen, und erweitern ihr Reflexionsvermögen im Bezug auf eigene Ziele und Erwartungen. (SW)

Nummer:	80
Ansprechpartner:	Celina Rahman
Kontaktadresse:	Stadtteilschule am Hafen Budapester Straße 58 20359 Hamburg
Thema:	Rosarot ist eine Mischfarbe – eine szenische Umsetzung der NSU-Protokolle
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Anlässlich des fünften Jahrestags der Aufdeckung des Nationalsozialistischen Untergrunds beschäftigen sich Oberstufenschülerinnen und -schüler der Schultheaterkooperation zwischen Hamburg, Chemnitz und Zwickau szenisch mit den Ereignissen während und nach der Enttarnung. Im Rahmen eines freiwilligen Theaterprojektkurses arbeiten sie auf Basis der NSU-Protokolle den Münchner Prozess im Theaterstück "Rosarot ist eine Mischfarbe" auf. Die Grundidee entsteht für das bevorstehende internationale Theatertreffen mit dem Titel "Unentdeckte Nachbarn" und dem Ziel, sich hierfür mit der Aufarbeitung von rechten Strukturen in Deutschland auseinanderzusetzen und unbekannte Perspektiven darstellend in die Stadtgesellschaften zu tragen. Während eines zweitägigen Treffens in Chemnitz planen und kommunizieren alle Akteure, die den Prozess begleiten, ihre Ideen und schaffen eine künstlerische Basis.

Es folgt die Projektwoche zur szenischen Erarbeitung. Zum ersten Mal entwerfen Schülerinnen und Schüler Theaterszenen auf Basis der Protokolle des NSU-Prozesses. Die Jugendlichen erarbeiten Fragen zum Heimatgefühl, zu Freundschaft sowie zu Rassismus und halten diese in Videosequenzen fest, die später in das Stück einfließen. Neben der szenischen Bearbeitung besuchen die Beteiligten die Schützenstraße in Hamburg, die sich in der Nähe der Schule befindet und ein Tatort des NSU-Komplexes ist.

Die Gedanken, die durch die erlebte Aufarbeitung ausgelöst werden, fließen in die szenische Darstellung der Opferperspektiven. Am Ende der Projektstage führen die Teilnehmenden die ersten Szenen ihren Mitschülern vor und greifen im Nachgespräch entstandene Fragen als weitere Impulse auf. Während des Stücks hinterfragen die Akteure den Ablauf des Prozesses und die Taten des NSU. Dabei geht es nicht um Wahrheitsfindung, sondern mehr darum, dass die Schüler eine Haltung zum Thema entwickeln und ihrem Publikum deutlich machen, dass sich junge Erwachsene mit ihrer gesellschaftlichen Rolle auseinandersetzen und zugleich Raum bekommen, ihre eigene Erfahrungswelt zu berücksichtigen. Das Theaterprojektteam übernimmt dafür unterschiedliche Rollen von Täter, Opfer und Justiz. Es stellt den Perspektivenwechsel dar, der nötig ist, um sich angemessen damit auseinanderzusetzen.

Die Beteiligten des Projekts beschäftigen sich städteübergreifend mit einem gesellschaftlich aktuellen Thema, führen Austausch darüber, welche Auswirkungen rechte Strukturen auf die Gesellschaft haben und wie sich institutioneller Rassismus äußert. Ihre Ergebnisse präsentieren sie im Rahmen einer Projektfahrt zum Theatertreffen im November 2016 in Zwickau und Chemnitz. Weitere Vorstellungen bieten sie bis zu Beginn der Winterferien 2017 an. Ein Gegenbesuch in Hamburg ist für Januar 2017 geplant. Darüber hinaus sind weitere Vorführungen des Stücks in Planung. Auch das ZDF berichtet über das Projekt. (IM)

Nummer:	81
Ansprechpartner:	Nadine Heidelberg
Kontaktadresse:	Kurfürst-Salentin-Gymnasium Salentinstraße 1b 56626 Andernach
Thema:	Lebendiges Mahnmal
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Am Kurfürst-Salentin-Gymnasium arbeiten Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen gemeinsam am Projekt "Lebendiges Mahnmal" und somit an der Etablierung einer kritischen Erinnerungskultur in ihrer Schule. Im Rahmen einer fächerübergreifenden Arbeitsgemeinschaft von Kunst- und Geschichtskursen entsteht dabei seit dem Schuljahr 2013/14 eine lebendige Erinnerung. Ziel ist es, Erinnerung gegenwärtig zu halten und der Wiederholung dramatischer Ereignisse in der Zukunft entgegenzuwirken. Die Jugendlichen zeigen bei der Aufarbeitung der Vergangenheit die Folgen des Vertrauens in "laute Kräfte mit einfachen Antworten" auf. Sie möchten eine demokratische und tolerante Gesellschaft mitgestalten. Gemeinsam mit einem Koblenzer Künstler und der Kunst- und Geschichtslehrerin entwerfen sie eine kupferne Tafel mit der Aufschrift "Die Würde des Menschen ist unantastbar". Die Tafel gestalten sie mit einem Riss, der symbolisch für die Spaltung von Menschen und Gesellschaft durch Krieg sowie Gewalt steht. Ein Teil des Mahnmals bleibt wiedergestaltbar und wird jedes Jahr vom aktuellen Kunstkurs der höheren Jahrgangsstufe neu gestaltet, sodass alle Schülerinnen und Schüler sich im Laufe ihrer Schulzeit mit Inhalt und Anliegen des Mahnmals auseinandersetzen können und die Arbeit lebendig bleibt. Zentrum des Mahnmals ist eine Tafel mit Namen von Mitgliedern der Schulgemeinschaft, die durch Krieg oder Gewalt während der Weltkriege und des Nationalsozialismus getötet wurden. Diese bilden den Ankerpunkt für die Auseinandersetzung mit dem historischen Hintergrund des Objekts. Hierfür beschäftigen sich die Schüler mit Originaldokumenten von Angehörigen aus dem Schularchiv. Sie werten die Dokumente aus und digitalisieren sie sukzessive, um sie der gesamten Schulgemeinschaft zugänglich zu machen. Für die Recherche der Richtigkeit und Vollständigkeit der Namen treten sie mit dem Vorsitzenden des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden in Rheinland-Pfalz in Kontakt und organisieren Ausstellungen, Projektpräsentationen sowie Gespräche und Begegnungen mit Zeitzeugen. Das Mahnmal platzieren sie im ehemaligen Eingangsbereich der Schule und geben dort Raum zum kritischen Nachdenken. Für ihre Projektarbeit nehmen die Schüler 2014 einen Preis entgegen. (IM)

Nummer:	82
Ansprechpartner:	Laura Kollmeier
Kontaktadresse:	BBS Boppard Antoniusstraße 21 56154 Boppard
Thema:	Interkulturelle Begegnung BOS II und BVJ S
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Pädagogikunterrichts der Berufsbildenden Schule Boppard entsteht auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler ein Projekt zur interkulturellen Begegnung zwischen Berufsoberschülern und unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten. Die Schüler möchten durch Begegnung Fremdheit auf beiden Seiten abbauen, Vorurteile überwinden und sich gegenüber Unbekanntem öffnen. Gleichzeitig unterstützen sie die Geflüchteten, sich mit dem Schulsystem vertraut zu machen und tragen zur Integration in die Regelklassen bei. Die Aktivitäten für die Zusammenkünfte planen, organisieren und leiten die Berufsschüler selbst. Über zwei Monate hinweg treffen sie sich vorwiegend freitags während der Pädagogikstunde in den Klassenräumen der Schule. Während der Aktivitäten tauschen sie sich über Alltägliches, Hobbys aber auch über die Herkunft aller Beteiligten aus. Verschiedene Interaktionen – wie bspw. Pantomime, Memory spielen, Flaggen basteln, Handabdrücke aus Gips anfertigen und einen gemeinsamen Brunch vorbereiten – erleichtern nach und nach die Kommunikation und bauen Barrieren ab. Die Gespräche werden zunehmend zwangloser und schnell finden sie Gemeinsamkeiten heraus. Ein Bewegungsangebot – Fußball, Tischtennis und Federball – sorgt für Abwechslung, und der Umgang miteinander wird durch Freude am Spiel unbeschwerter. Über diese Treffen hinaus organisieren die Jugendlichen eine Stadtrallye, um den Geflüchteten die Orientierung in Boppard zu erleichtern. Hierbei bestimmen sie gemeinsam wichtige Anlaufstellen und Aufgaben, die an bestimmten Orten in der Stadt erfüllt werden sollen. Die Rallye endet mit der Auswertung und der Prämierung der Siegergruppe. Die Projektreflektion am Ende ergibt für beide Gruppen eine Bereicherung im Hinblick auf kulturelles Verständnis und Erkenntnisse über viele Gemeinsamkeiten. Abschließend fasst eine Schülerin in einem Artikel das Projekt zusammen und informiert über das Ergebnis auf der Homepage der Schule öffentlich. Alle Beteiligten sind daran interessiert das Projekt fortzusetzen und weiter auszubauen. (IM)

Nummer:	83
Ansprechpartner:	Karen Scheper
Kontaktadresse:	Carl-Bosch-Oberschule (ISS Hermsdorf) Frohnauer Straße 74-80 13467 Berlin
Thema:	Wer hat Angst vorm Wiesengrund?
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Eine jahrgangsübergreifende Arbeitsgruppe entwickelt vor dem Hintergrund des Mikroprojekts "Werkstatt junge Geschichte" im Rahmen des Programms "Lokales Soziales Kapital" den Animationsfilm "Wer hat Angst vorm Wiesengrund?". Die acht Schülerinnen und Schüler arbeiten dabei eine Woche lang mit einer Animationsfilmkünstlerin am authentischen Ort "Geschichtslabor" am Eichborndamm in Berlin. Seit 2013 forschen und arbeiten Lernende der Carl-Bosch-Oberschule mit einer Künstlerin an diesem "Tatort". Das Modell "Geschichte und Kunst" will an authentischen Orten durch Workshops mit den Strategien der Bildenden Kunst Geschichte aufarbeiten und eine nachhaltige Auseinandersetzung ermöglichen. Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit ist ein Tutorenprogramm entstanden, bei dem erfahrene Teilnehmende Neueinsteiger unterstützen. Die Arbeitsgruppe erstellt eine Dokumentation aus zuvor in Workshops fertiggestellten Materialien, vor Ort gefundenen Elementen und eigens für das selbst entwickelte Drehbuch hergestellten Objekten. Gegenstand sind die "Euthanasie"-Morde an mindestens 81 Kindern und Jugendlichen mit Handicap, die zwischen 1941 und 1945 in Folge von medizinischen Experimenten und Unterversorgung von den Nationalsozialisten getötet wurden. Mittlerweile erstreckt sich die Projektarbeit der Oberschule auch auf den Ort eines ehemaligen Zwangsarbeitslagers. Durch diese Aktivitäten und die Teilnahme an öffentlichen Ausstellungen wollen die Jugendlichen andere anregen, sich ebenfalls für die Opfer einzusetzen und an sie zu erinnern. (JB)

Nummer: 84
Ansprechpartner: Klaus-Dieter Laske
Kontaktadresse: Gymnasium Nordenham
Bahnhofstraße 52
26954 Nordenham
Thema: **We are the World**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NI
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Vertretung der Schülerinnen und Schüler des niedersächsischen Gymnasiums Nordenham fasst 2015 das Vorhaben, das schuleigene Motto "Gegen Rassismus" unter anderem im Rahmen einer Projektwoche praktisch umzusetzen und so langfristig dem bundesweiten Netzwerk "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" beizutreten. Da die Schule im Allgemeinen Wert auf die musikalische Ausbildung der Schülerschaft legt, kommt schnell die Idee auf, unter dem Projekttitel "We are the World" eine Cover-Version des Titels mit zugehörigem Musikvideo einzuspielen und aufzunehmen. Nach ersten Planungserfolgen entsteht auch Interesse bei den Lehrkräften an der Mitwirkung. Es gibt breite Unterstützung beim Arrangement, bei den Künstlercastings und der Tontechnik. Im Laufe der Projektwoche erstellen die Lernenden zunächst in Eigenverantwortung passende Videoaufnahmen, die sie entsprechend zusammenschneiden. Die Gesangsaufnahmen folgen einen Tag später. Als Abschluss der Woche findet das traditionelle Schulfest statt, das mit einem Liveauftritt der Teilnehmenden in Kooperation mit der Schulband einen neuen Höhepunkt findet. Eine gemasterte Finalfassung lässt sich mit zugehörigem Musikvideo auf der Plattform YouTube dauerhaft abrufen. Die Schüler haben sich zum Ziel gesetzt, mit der musikalisch-künstlerischen Ausarbeitung auf die Alltagsprobleme insbesondere auf Rassismus und Diskriminierung aufmerksam zu machen. Dies machen sie in schullinternen Veranstaltungen sowie im Rahmen des Musikprojekts. So wollen sie die gesamte Schülerschaft dazu aufrufen gegen Intoleranz und Hass innerhalb wie außerhalb der Schule vorzugehen. Langfristiges Ziel ist es, in den folgenden Jahren Projekte für Toleranz regelmäßig durchzuführen. (PJ)

Nummer: 85
Ansprechpartner: Niklas Heidermann
Kontaktadresse: Flüchtlingsprojekt Borken
Alter Kreuzweg 13
46325 Borken
Thema: **Flucht kennenLernen**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Drei Schülersprecher des Gymnasiums Remigianum, der Nünning-Realschule und der Montessori-Gesamtschule schließen sich im Rahmen eines Jugendforums zusammen und rufen ein schulübergreifendes Projekt zur Integration von Flüchtlingen in Borken ins Leben. Sie wollen damit erreichen, dass sich nicht nur Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, sondern auch die Öffentlichkeit unabhängig von Vorurteilen, die durch Medien oder privates Umfeld geprägt sind, mit dem Thema "Flucht" beschäftigen und sich eine eigene Meinung bilden.

Zuerst erarbeiten die Schülersprecher gemeinsam mit den Lehrkräften der verschiedenen Schulen ein Konzept. Sie führen Gespräche mit den Schulleitungen, um die Termine für die Projektstage zu bestimmen. Nach der Vorstellung ihres Projektes in den Lehrerkonferenzen beginnen sie mit der Umsetzung. Dafür planen und organisieren sie mehrere Projektstage an vier verschiedenen Schulen. Lehrer, externe Referenten und Schüler erarbeiten verschiedene Aufgabenbereiche zum Thema "Flucht", entwerfen Exponate und führen Interviews mit Geflüchteten und Ehrenamtlichen. Mit Unterstützung des Web-TV-Senders borio.tv und der App "Layar" entwerfen sie eine Ausstellung, die es möglich macht, sich durch das Abscannen von Pappaufstellern die Interviews der Geflüchteten aus Borken beispielsweise über ein Smartphone anzusehen. Über ihr eigenes Projekt hinaus koordinieren die Schüler auch den Aufbau der Ausstellung der "terre des hommes"-Stiftung sowie der Ausstellung "Flüchtlinge im Libanon" der Konrad-Adenauer-Stiftung. Ein Zusatzprojekt trägt den Titel "Engel der Kulturen". Für diese Aktion lässt das Künstlerpaar Gregor Merten und Carmen Dietrich einen Kreis mit den Symbolen des Islam, des Christentums und des Judentums auf dem Marktplatz der Stadt Borken ein. Die Projektergebnisse präsentieren die Jugendlichen von August bis September 2016 in der Ausstellung "Flucht kennenlernen" im Stadtmuseum Borken. (IM)

Nummer:	86
Ansprechpartner:	Nicole Brunisch
Kontaktadresse:	Ev. Montessori Grundschule Marie-Curie-Straße 12-14 08529 Plauen
Thema:	Ein Musical für Kapstadt
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der Evangelischen Montessori Grundschule Plauen besteht seit 2012 eine Partnerschaft mit dem Hort "Lavender Hill" in Kapstadt und seit 2016 mit dem Kinderheim "Centrul de Plasament Visatorii" in Rumänien. Im Rahmen des Projekts unterstützt die Schule diese Einrichtungen finanziell, hauptsächlich durch Einnahmen und Erlöse der jährlich stattfindenden Musicalaufführung im Vogtlandtheater Plauen. Durch den regelmäßigen Austausch von Briefen, Bildern und Videos erhalten die Grundschülerinnen und -schüler Einblicke in andere Kulturen. Das Projekt ist Teil des Schulalltages und wird von der gesamten Schule mitgetragen. In Gruppen üben die Schüler aller Altersstufen während des gesamten Schuljahres für die Aufführung "Tuishi Pamoja" im Juni 2017. Sie wirken durch ihre Teilnahme und die Einbringung von Ideen an der Umsetzung des Projektes mit. Dabei werden sie von den Pädagogen der Grundschule sowie einer Theaterpädagogin unterstützt. Die Eltern engagieren sich bei der Beschaffung von Requisiten, der Flyergestaltung sowie beim Catering. Finanzielle Unterstützung erhält das Musical durch das landesweite Projekt "Jugend hilft!". Weitere Kooperationspartner sind das Projekt "Zukunft", eine Initiative für die Integration von Arbeitslosen, das alle Kostüme schneidert und das SAEK Plauen, das die Aufführung filmt und der Schule als Dokumentation zur Verfügung stellt. Die Aufführung soll die Mitmenschen für das Thema sensibilisieren und wird durch Mitteilungen in der regionalen Presse und die Einladung von Kindereinrichtungen sowie anderen Grundschulen beworben. 2013 wird das Projekt mit dem "Kinderwelten Award" ausgezeichnet.

Im Zuge der neuen Partnerschaft zum rumänischen Kinderheim befasst sich der Arbeitskreis "Wir helfen Kindern" derzeit mit dem Vorhaben, einen neuen Namen für das Projekt "Ein Musical für Kapstadt" zu finden, es größer und transparenter zu gestalten. Die Kinder nehmen dabei die Funktion von Multiplikatoren ein und informieren ihre Mitschüler über die im Arbeitskreis besprochenen Inhalte. (SW)

Nummer:	87
Ansprechpartner:	Dr. Kirstin Poremba
Kontaktadresse:	Schule am Meer Otto-Johannsen-Straße 17 25761 Büsum
Thema:	Jede Blüte zählt – Büsum zeigt Mut zur Wildnis
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Klassen 8 und 9 der "Schule am Meer" in Büsum wollen dem zunehmenden Sterben von Wildbienen etwas entgegensetzen. Das Projekt "Mut zur Wildnis" hat das Ziel, die breite Öffentlichkeit auf das Bienensterben aufmerksam zu machen und dafür zu sensibilisieren. Dadurch sollen alte Verhaltensmuster im Umgang mit Wildblütenpflanzen und Bienen aufgebrochen und eine positive Veränderung des Umgangs mit Bienen herbeigeführt werden. Ziel ist ebenso die Verbesserung der heimischen Umwelt und die Schaffung ökologischer Nischen. Auch auf die durch das Bienensterben bedingten Negativentwicklungen für den Menschen soll hingewiesen werden.

Nach speziellen Unterrichtseinheiten zum Thema sowie nach Gesprächen mit Experten des Büsumer "Instituts für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung" werden von den Schülerinnen und Schülern auf dem Schulgelände drei bunt gemischte Blumenbeete angelegt. Bei der Umsetzung des Vorhabens steht den Schülern die Gemeinde Büsum zur Seite, die im Jahr 2017 das Anlegen großflächiger Wildblumenbeete rund um Büsum unterstützt. Das Forschungsinstitut unterstützt die Schüler bei der Bearbeitung und Auswertung von Fragebögen. Des Weiteren wird die Bevölkerung durch die Jugendlichen an Informationsständen in der Büsumer Innenstadt und durch die Ausstellung selbstentworfener Plakate und Informationsblätter auf das Thema aufmerksam gemacht. Gespräche mit Imkern sind geplant. Eine lokale Firma wird um Unterstützung bei der Verteilung kostenloser Blumensamen für Gäste gebeten. Nach einem ausführlichen Bericht in der Dithmarscher Landeszeitung über die erste Aussaat der Wildblütenpflanzen auf dem Schulgelände folgt im Jahr 2017 eine Dokumentation der Zeitung über die Fortschritte des Projektes. (SW)

Nummer:	88
Ansprechpartner:	Ingeborg Schüler
Kontaktadresse:	Lerchenrainschule Kelterstraße 52 70199 Stuttgart
Thema:	Kinder helfen Kindern
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die neunte Werkrealschulklasse der Lerchenrainschule in Stuttgart will Menschen mit Fluchterfahrung im Projekt "Kinder helfen Kindern" bei der Integration in Deutschland helfen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen an Workshops zur "Interkulturellen Kompetenz" teil. 15 der insgesamt 18 Schüler haben selbst Erfahrungen mit Flucht und Migration gemacht und arbeiten zunächst ihre eigenen Erfahrungen auf. Dabei verfassen sie unter der Überschrift "Wie meine Familie nach Deutschland kam" Berichte. Ein Schüler erzählt beispielsweise von seiner Flucht aus Syrien und eine Schülerin von ihrer Emigration aus Sri Lanka. Andere Schüler arbeiten ihre Familiengeschichte auf und erzählen, wie ihre Eltern oder Großeltern zum Beispiel aus Kroatien oder Ghana nach Deutschland gekommen sind.

Anschließend führen die Beteiligten eine Umfrage mit dem Thema "Was hilft einem, in fremden Ländern klar zu kommen?" an ihrer Schule durch. Von den befragten Mitschülern haben 79 Prozent eigene Migrationserfahrungen, daher werden sie befragt, was ihnen bei der Integration in Deutschland geholfen hat, beispielsweise die Freunde oder die Familie. Auch die Frage, was sie aus ihrem Heimatland vermissen, etwa das Essen, die Familie oder die Landschaft, stellen sie. Insgesamt starten die Schüler mit sechs Projekten, die von ihnen selbst organisiert und durchgeführt werden und zur Integration von Menschen mit Fluchterfahrung in ihrem Umfeld beitragen sollen. Die Schüler bieten ein Fußballtraining, Bogenschießen oder Schachspielen für Geflüchtete an. Zwei Schülerinnen betreuen geflüchtete Kinder in einer Gemeinschaftsunterkunft in Stuttgart Heslach. Neben Spielen und Basteln machen sie auch gemeinsame Ausflüge. Des Weiteren helfen drei Schüler bei der Wohnungssuche und bieten ein Bewerbungstraining für Geflüchtete an. Die gemeinsamen Aktivitäten sollen dabei helfen, neue Kontakte zu knüpfen. Einige der Projektbeteiligten helfen außerdem bei der Renovierung eines Kindergartens in Rumänien, spielen gemeinsam mit den Kindern vor Ort und organisieren ein Fest. Unter anderem werden auch Sachspenden aus Stuttgart an die Kinder verteilt. Nach Angaben der Schüler haben sie durch das Kennenlernen die eigenen Ängste gegenüber Geflüchteten abgebaut. (SW)

Nummer:	89
Ansprechpartner:	Alparslan Bayramli
Kontaktadresse:	Städtisches Lion-Feuchtwanger-Gymnasium Freiligrathstraße 71 80807 München
Thema:	Language2Go
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Language2Go" wird von 16 Schülerinnen und Schülern der Klasse 9c des Städtischen Lion-Feuchtwanger-Gymnasiums München im Rahmen des Wettbewerbs "Ideen bewegen" der Initiative DIGITALE BILDUNG NEU DENKEN im Frühjahr 2015 durchgeführt. Den Jugendlichen gelingt es, ihre Mehrsprachigkeit selbst zum Unterrichtsgegenstand zu machen, indem sie für ausgewählte Sprachen Mini-Online-Sprachkurse entwickeln. Zusammen sprechen sie neben dem Deutschen noch zehn weitere Sprachen. Zwei Lehrkräfte moderieren und begleiten das Projekt über sechs Wochen, in denen sie die vorhandene Mehrsprachigkeit als Potenzial nutzen. Die Firma Samsung stellt für diesen Zeitraum 30 Tablets zur Verfügung.

Nach einem langen Diskussions- und Rechercheprozess einigen sich die Beteiligten auf fünf Sprachen: Deutsch, Bosnisch, Französisch, Türkisch und Vietnamesisch und auf ein Sprachenkonzept. Sie finden sich in Interessengruppen zusammen und erarbeiten Kurzbeschreibungen der einzelnen Sprachen. Die Jugendlichen gehen von ihrer Alltagsrealität aus und stellen Dialoge zu Themen wie Kleidung, Essen, Freizeit u.a. in den Mittelpunkt. Sie sprechen die Dialoge ein, erstellen zugehörige Vokabellisten, Grammatikhilfen, Sprachübungen und Videos, die die Dialoge visualisieren. Die Kommunikation untereinander erfolgt vor allem über WhatsApp und E-Mails. Arbeitsschritte wie Videoschnitt, Web-Entwicklung oder Logodesign werden bedingt durch Interessen und Fähigkeiten von den Schülerinnen und Schülern übernommen.

Ein Internetauftritt www.language2go.de liegt als Ergebnis vor. Die Jugendlichen verwenden in dieser Projektzeit die Tablets als normale Arbeitswerkzeuge und entwickeln und entdecken über die lebensnahen Mini-Online-Sprachkurse ihre eigene Mehrsprachigkeit und Persönlichkeit. Das Projekt ist auf der Tagung "MehrSpracheN" im Frühjahr 2015 an der Ludwig-Maximilian-Universität vorgestellt worden. Es ist geplant, dass Projekt weiterzuführen und auszubauen. (US)

Nummer:	90
Ansprechpartner:	Susanne Clausen
Kontaktadresse:	Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e. V. Ribnitzer Straße 1b 13051 Berlin
Thema:	Verantwortung
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Jahr 2014 entwickelt die Vincent van Gogh Schule Hohenschönhausen mit "Verantwortung" ein Projekt, in dem die Schülerinnen und Schüler sozial- und berufsbegleitend für die Zeit nach der Schullaufbahn vorbereitet werden. Freiwilliges Engagement in sozialen Einrichtungen, praktische Arbeit und selbständige Organisationen im direkten Umfeld des sozialen Brennpunkts der Schule umfassen den Inhalt des Projektes. Dem schließt sich nach erfolgreicher Etablierung das sonderpädagogische Förderzentrum der Schule am Breiten Luch Hohenschönhausen an. Positiv wirkt sich vor allem die eigenverantwortliche Planung der Tätigkeiten aus – sowohl im schulischen Bereich als auch in der Freizeit. So treffen beide Schulen über "Verantwortung" auf den "Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen". Sein Projekt "JumaW – Jugend macht Wirtschaft" fördert ebenfalls die berufsorientierende Ausbildung von Jugendlichen, vor allem direkt in der Schule durch beispielsweise Praktika-Vergabe und Bewerbungshilfe. Durch intensive Zusammenarbeit des Vereins mit den beiden Schulen lernen sich beide Projekte kennen und arbeiten im Projekt "Als ich mich zu lieben begann" miteinander. Das Gemeinschaftsprojekt verbindet integrative Arbeit im Sozialen mit den berufsorientierenden Maßnahmen. Die Beteiligten arbeiten zu den Themenfeldern Zivilcourage, Hilfsbereitschaft, Empathie, Pazifismus und Wertschätzung. Diese Werte werden in themenspezifischen, selbständig ausgewählten Aktivitäten umgesetzt. So stärken die Schüler beispielsweise ihr Demokratieverständnis und Toleranzbewusstsein.

Das Projekt entwickelt sich im Verlauf zu einem festen Bestandteil des Vereins, auf ihm baut momentan die weitere Arbeit auf. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind ebenfalls sehr zufrieden mit der Entwicklung ihrer Arbeiten. Darüber hinaus zeigen sich durch das Projekt positive Wirkungen auf die Gestaltung des eigenen Lernumfeldes sowie das soziale Umfeld der Jugendlichen und auf sie selbst. Alle Teilnehmenden erhalten abschließend ein Zertifikat, das das Engagement in Demokratiebildung und sozialer Arbeit würdigt.

Mit der Zeit ist es gelungen, immer mehr Interessierte sowie weitere Unterstützer und Förderer für das Projekt zu gewinnen. (PJ)

Nummer:	91
Ansprechpartner:	Katja Siebert
Kontaktadresse:	Gemeinschaftsschule Muldenstein Burgkennitzer Straße 28 06774 Muldestausee OT Muldenstein
Thema:	Was geht mich Politik an!?
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Anlässlich der örtlichen Bürgermeisterwahlen setzen sich Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse der Gemeinschaftsschule Muldenstein in ihrem Projekt "Politik – Was geht mich das an!?" mit dem Politikinteresse und der Wahlbeteiligung von Jugendlichen auseinander. Zum ersten Mal dürfen bei dieser Bürgermeisterwahl auch Sechzehnjährige wählen und werden mit Kommunalpolitik und politischen Themen konfrontiert. Zur Umsetzung des Vorhabens führen die Beteiligten zunächst eine Umfrage bei Jugendlichen ab 14 Jahren in der Sekundarschule durch. Werte zum schultypbezogenen Vergleich werden durch eine weitere Umfrage am Gymnasium ermittelt. Nach Recherchen zum Wahlprogramm und den Zielen der Bürgermeisterkandidaten organisieren die Jugendlichen eine Diskussionsrunde mit den Kandidaten der Bürgermeisterwahl. Sie stellen den Kandidaten Fragen, wie "Sollte man schon ab 16 wählen (können)?", "Wie würden Sie Politik für Jugendliche interessant gestalten?" oder "Was soll in Bezug auf Jugendliche getan werden?". Mit Hilfe der "World-Café"-Methode werden während der Pause unterschiedliche Meinungen und Haltungen diskutiert und notiert. Des Weiteren entstehen Interviews mit Schülern. Nach der Auswertung der Umfragen, der Podiumsdiskussion und der Schülerinterviews fertigen die Beteiligten einen Videobeitrag an, in dem die gewonnenen Daten, Informationen und Meinungen zusammengefasst werden. Dabei schaffen die Jugendlichen eine Story mit Dialogen, arbeiten vor und hinter der Kamera mit, bringen das Video in ein Format, schneiden es und setzen sich mit der Einholung von Genehmigungen auseinander. Unterstützt und gefördert wird das Projekt durch das Land Sachsen-Anhalt, die EU, den Europäischen Sozialfond und den Jugendclub 83. Nach der Diskussionsrunde sind die Jugendlichen der Meinung, dass das Gespräch mit den Politikern ihr Interesse an Politik, aufgrund der komplexen oder teilweise ausweichenden Antworten, nicht gefördert hat. Auch das von ihnen angenommene geringe Interesse an Politik seitens der Bevölkerung, das sich in der niedrigen Wahlbeteiligung bei der Bürgermeisterwahl widerspiegelt, überrascht sie aufgrund ihrer Erfahrungen kaum. Laut der Projektgruppe zeigt der Vergleich der Umfragewerte in der Sekundarstufe und am Gymnasium zwar ein geringes Politikinteresse der befragten Jugendlichen, trotzdem ist eine Wahlbereitschaft vorhanden. Den Grund dafür sehen sie darin, dass Jugendliche durch die Wahl verhindern wollen, dass eine Partei gewählt wird, durch die sie sich nicht vertreten fühlen. Das am Ende des Projektes entstandene Video kann zum Einstieg oder allgemeine Information im Politikunterricht genutzt werden. Die Schule will weiterhin Projekte dieser Art umsetzen und dabei auf die Bedürfnisse und Interessen der Heranwachsenden, insbesondere aber auf ihre individuellen Kompetenzen, eingehen. (SW)

Nummer:	92
Ansprechpartner:	Jörg Klose
Kontaktadresse:	Gesamtschule Greven Teichstraße 29 48268 Greven
Thema:	Wir bewegen Jugend – Jugend bewegt sich
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Jugend bewegt sich – wir bewegen Jugend" hat sich die Vermittlung einer gesunden Lebensweise an Kinder durch bewusste Ernährung, Bewegung und Entspannung zum Ziel gesetzt. Dabei soll den Schülerinnen und Schülern der sechsten Klassen der Gesamtschule Greven im Sommerlager im "Ferienpark Westheide" eine gesunde Lebensweise vermittelt werden, die sie auch in ihrem Alltag umsetzen können. Gleichzeitig werden während des Sommerlagers Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen der Gesamtschule zu Jugendleiterinnen und Jugendleitern ausgebildet.

An dem einwöchigen Sommerlager nehmen neben den Gesamtschülern auch Studierende der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Jugendgruppenleiter teil. Im Camp leben die Kinder in Zelten zusammen. Alle Mahlzeiten stehen unter dem Motto der gesunden Ernährung, deshalb stehen zusätzlich frisches Obst und Gemüse zur Verfügung. Am Vormittag und Nachmittag können die Kinder zwischen verschiedenen Workshops und sportlichen Aktivitäten wählen. Angeboten werden zum Beispiel ein Zirkusworkshop mit Jonglage und Akrobatik, ein Workshop mit afrikanischen Trommeln oder ein Tanzworkshop, deren Ergebnisse am Ende der Woche den Eltern in einer Aufführung präsentiert werden. Als sportliche Aktivitäten stehen Judo, Kajak fahren und "New Games" sowie ein Erlebnis-Parcours zur Auswahl. Zudem steht das Thema "Entspannung" im Mittelpunkt. Während der Woche werden verschiedene Entspannungsmöglichkeiten für Kinder vorgestellt, wie beispielsweise die Musiktherapie mit Klangschale. Das gemeinsame Abendprogramm wird durch Spiele, eine Disko, eine Nachtwanderung, eine Feuershow und durch gemeinsames Grillen gestaltet. Um den Kindern zu zeigen, dass Bewegung in einfacher Weise in den Alltag zu integrieren ist, werden Schrittzähler ausgegeben. Das Ziel sind 10.000 Schritte am Tag.

Die Jugendleiterausbildung der älteren Schüler beinhaltet neben einem Erste-Hilfe-Kurs und einer Rettungsschwimmerausbildung die Vermittlung der Aufgaben und Funktionen der Jugendleiter sowie psychologische und pädagogische Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Spielpädagogik. Dem Sommerlager geht ein dreitägiges Vorbereitungswochenende voraus. Am letzten Tag erhalten die Jugendleiter eine Bescheinigung über die bestandene Ausbildung, die sogenannte Jugendleitercard. Dieses Zertifikat gilt bundesweit als einheitlicher Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter der Jugendarbeit und soll der gesellschaftlichen Anerkennung des Ehrenamtes Ausdruck verleihen.

Unterstützt wird das Projekt von mehreren Sport- und Freizeitvereinen in Greven und Steinfurt, von der Medizinischen Fakultät und dem Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster, der IKK classic, dem Jugendamt Greven, den Maltesern und der "Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V." sowie der Kreissparkasse Steinfurt.

Die Grevener Landeszeitung berichtet mehrmals über das Projekt. Es soll zur Durchführung ähnlicher Initiativen anregen. (SW)

Nummer: 93
Ansprechpartner: Marion Kehl
Kontaktadresse: Grundschule "Am Dolmar"
Schulstraße 2
98547 Kühndorf
Thema: **Arbeit der Umweltgruppe**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit neunzehn Jahren sind Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse der Grundschule "Am Dolmar" im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft für ihre Umwelt aktiv. Unterstützt werden sie dabei von der Projektleitung, dem Hausmeister der Schule und dem örtlichen Förster. Hauptziel der Projekte ist es, zu erfahren, dass das Lernen mit allen Sinnen und in der Natur nicht nur möglich ist, sondern auch Freude macht. Die Kinder beschäftigen sich mit ständig relevanten Themen, wie beispielsweise Klimawandel, Wasser, biologische Vielfalt und Müllvermeidung. Dafür trifft sich die Umweltgruppe jeden Mittwoch in der sechsten Stunde, greift verschiedene Umweltthemen auf und erörtert diese. So entstehen einerseits Aktivitäten, an denen die Kinder über die Jahre kontinuierlich weiterarbeiten, wie beispielsweise das Pflegen des Lehrwaldes, das Organisieren von Fußgängerwettbewerben, organisierte Mülltrennung oder das Sammeln von alten Druckerpatronen und Handys. Andererseits greifen sie aber auch jährlich neue Projekte auf, etwa in diesem Jahr unter dem Thema "Leben in der Antarktis". Mit ihren Projekten nehmen sie regelmäßig an Wettbewerben teil und haben in den vergangenen Jahren bereits verschiedene Auszeichnungen erhalten. Im Jahr 2016 beteiligen sie sich auch am Wettbewerb "Thüringer Bienenfreunde". (IM)

Nummer:	94
Ansprechpartner:	Georg Mastritsch
Kontaktadresse:	SELAM-Berlin Conradstraße 75 13509 Berlin
Thema:	Initiierung eines SchülerInnen-Parlaments an der HSG
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Verbindung von Lernen und Leben – so lautet einer der Grundgedanken im Leitbild der Hermann-Schulz-Grundschule in Berlin. Da die Schule einen großen Anteil im Leben der Schülerinnen und Schüler einnimmt, soll sie ein Ort zum Wohlfühlen sein. Für die Realisierung dessen, soll die Schülerschaft an Planung und Ausgestaltung von Aktivitäten beteiligt werden. Gemeinsam mit dem Selam-Berlin entsteht die Idee in allen Klassenstufen ein Schülerparlament zu konstituieren. Ziele des Projekts sind dabei das Heranführen der Schülerschaft an die Arbeitsweise eines Parlamentes. Die parlamentarische Struktur bietet die Möglichkeit, die Interaktionen zwischen Schüler- und Lehrerschaft zu verstetigen und alle an der Umsetzung und Äußerung ihrer Ideen und Vorstellungen zur Gestaltung des Schulalltags zu beteiligen. Der Aufbau der Parlamente verläuft in mehreren Phasen.

Zu Beginn entstehen Collagen, die selbst erstellte Tagesordnungen und Aufgabenbereiche eines Parlamentes wider spiegeln. Anschließend wird das erworbene Wissen angewendet und mit zukünftigen Beschlussfassungen gleich gesetzt. Abschließend werten die Kinder die Sitzungen gemeinsam aus, um die Entwicklung reflektieren zu können. Die Rahmenbedingungen des Schülerparlamentes werden im Vorfeld von einem Gremium beschlossen, dem neben der Schulleitung auch ausgebildete Pädagogen des Vereins Selam-Berlin angehören. Die Mitarbeitenden des Vereins bilden sowohl die Lehrer- als auch die Schülerschaft in der Parlamentsarbeit aus bzw. weiter. Die Partizipation der Schüler soll im Idealfall nicht nur auf die eigene Schule beschränkt bleiben, sondern, auch auf den zugehörigen Kiez ausgeweitet werden. Dafür sind die Kooperationen mit dem Trägerverein Selam-Berlin und anderen Projekten des Stadtteils, beispielsweise den "Kiezhelden", förderlich. Demokratische Schulentwicklung, Konflikt- und Krisenmanagement sowie Gewaltprävention im Allgemeinen stehen bei der Etablierung des pädagogischen Ansatzes im Vordergrund. Das Projekt ist derzeit bis zum Ende des Schuljahres 2016/17 terminiert, aufgrund der positiven Resonanz wollen die Beteiligten das Gremium fest etablieren. (PJ)

Nummer:	95
Ansprechpartner:	Caroline Lutz
Kontaktadresse:	Deutsch Französisches Gymnasium Runzstraße 83 79102 Freiburg
Thema:	Die Schokowoche
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Deutsch-Französische Gymnasium in Freiburg wird im Jahr 2014 mit seiner Fairtrade-AG "Equiwi" als "Fairtradeschool" ausgezeichnet. Im Schuljahr 2015/16 nimmt sich die AG vor, die Schulgemeinschaft über die Abholzung der Tropischen Regenwälder zu informieren und das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines vernünftigen Konsums zu schärfen. Dabei unterstützt die AG sowohl die Initiativen des Regenwald-Instituts in Freiburg als auch "Plant for the Planet".

Die AG – fünfzehn aktive Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen – setzt sich in diesem Zusammenhang das Ziel, für jeden Schultag des Jahres einen Baum, also 180 Bäume, zu pflanzen. Dafür müssen fast 1.000 Fairtrade-Schokoladen verkauft werden. Begleitet wird diese Aktion durch verschiedene Aktivitäten innerhalb einer Schokowoche. Einige Schülerinnen und Schüler bereiten mit Hilfe eines Experten vom Regenwald-Institut einen Infoabend an der Schule vor und führen diesen in der Schokowoche eigenständig durch. Ein Schüler der Gruppe bereitet die vorgestellten Informationen auch für jüngere Schülerinnen und Schüler auf und stellt die Präsentation im Rahmen des Unterrichtsthemas "Ökologie" in den siebten Klassen vor.

Weitere "Equiwi"-Schülerinnen und Schüler entwerfen zu Beginn des Projektes Informationsplakate. Im Verlauf der Projektwoche werden Kurzfilme über den Klimawandel, die Abholzung der Tropischen Regenwälder und die Zusammenhänge mit dem eigenen Konsumverhalten gezeigt. In den Pausen verkaufen Schülerinnen und Schüler Fairtrade-Schokoladen und informieren jeden Tag über den Stand der Aktion in Bezug auf das gemeinsame Ziel von 180 gepflanzten Bäumen.

In der Woche verkaufen die Schülerinnen und Schüler 1.250 Fairtrade-Schokoladen und erreichen damit ihr gesetztes Ziel. Das Jahresprojekt der AG führen sie im Rahmen von Projekttagen an der Schule weiter, indem sie mit den siebten Klassen aus Wildkakaobohnen Schokolade herstellen, Interviews über Konsumgewohnheiten außerhalb der Schule durchführen und sich über verschiedene "Label" informieren. (MR)

Nummer:	96
Ansprechpartner:	Elif Islam
Kontaktadresse:	Oberstufen-Kolleg Universitätsstraße 23 33615 Bielefeld
Thema:	Friedensparty(zipation) – Kundgebung für den Frieden
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Unter dem Motto "Make Love, Not War" organisieren Bielefelder Oberstufenkollegiaten ein Friedensfest mit etwa 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Ausgangspunkt ist die Empörung über aktuelle Waffengewalt und Kriege in der Welt sowie der Wunsch nach einer friedlichen Zukunft. Daher beabsichtigen die Beteiligten, ein Fest zu veranstalten, das den Menschen Mut und Hoffnung gibt. Die Oberstufenkollegiaten rufen andere junge Menschen auf, gemeinsam ein Zeichen gegen verschiedene Formen der Menschenverachtung zu setzen. Die Organisatorinnen und Organisatoren werden von den Falken, dem Landesjugendring, dem Bielefelder "Bündnis gegen Rechts", Amnesty International, Attac, Verdi und anderen lokalen und bundesweiten Kooperationspartnern unterstützt. Im Programm treten mehrere Musiker auf, und es gibt Redebeiträge zu Militarisierung, Waffenexporten, Menschenrechten und den Zusammenhang von Wirtschaft und Krieg. Über die Veranstaltung wird in der lokalen Presse, im Radio, in sozialen Netzwerken, bei YouTube und auf den Internetseiten der Kooperationspartner berichtet. (NP)

Nummer:	97
Ansprechpartner:	Svenja Giesen
Kontaktadresse:	Ruth-Cohn-Schule Schülerfirmenkonzept Apothekerstraße 150 59755 Arnsberg
Thema:	happy bag
Schulart und -form:	Fö
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 der Arnsberger Ruth-Cohn-Schule für emotionale und soziale Entwicklung gründen eine Schülerfirma. Nach einer gemeinsamen Vorauswahl stimmen die Beteiligten ab, und die Mehrheit entscheidet sich für die Gestaltung von fair gehandelten und nachhaltig produzierten Jutetaschen. Sie nennen ihre Firma entsprechend "happy bag".

Auf den beiden Seiten der Tasche wird mit den Worten "Frieden" und "Zufriedenheit" als Wortspiel gearbeitet, weil die Bedeutung beider Wörter den Kindern sehr wichtig ist. Die Schülerinnen und Schüler verkaufen die Taschen auf Weihnachtsmärkten und Benefiz-Konzerten und spenden fünfzig Prozent des Gewinns an geflüchtete Kinder in ihrer Nachbarschaft. Die gesamte Organisation, Design, Produktion, Verkauf, Marketing, Buchhaltung, Gewinn- und Spendenverwaltung verwalten die Schülerfirmensprecherinnen und -sprecher überwiegend eigenverantwortlich. Die lokale Presse berichtet über die Aktion. Die Schülerfirma "happy bag" ist der Startschuss für die Gründung dreier weiterer Schülerfirmen anderer Klassen der Schule. Um die Entwicklung zu strukturieren und zu unterstützen, trifft sich eine Arbeitsgemeinschaft von sechs Lehrkräften regelmäßig. Sie entwirft Aktionspläne mit Fortbildungsangeboten, Absprachen für die Organisation der Weihnachtsmärkte sowie die Initiierung von regelmäßig stattfindenden Schülerfirmenkonferenzen. (NP)

Nummer:	98
Ansprechpartner:	Doris Kreitner
Kontaktadresse:	Gemeinschaftsschule Türkismühle Trierer Straße 23 66625 Nohfelden
Thema:	Our one world
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Mit dem Projekt "Our one World", einer Gemeinschaftsarbeit von 22 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 10 der Gesamtschule Nohfelden-Türkismühle gestalten die Jugendlichen im Rahmen des musisch-künstlerischen Unterrichts ein Gemälde der modernen Kunst. Auf Einladung der deutschen Kunststiftung nehmen die Schüler der Muku-Gruppe 10 nach erfolgreicher Bewerbung an einem Besuch des Kunstmuseums Küppersmühle in Duisburg teil, um sich auf die Teilnahme am Wettbewerb Evonic "Jugend interpretiert Kunst" vorzubereiten.

In einer darauffolgenden Themenwoche diskutiert und sammelt die Gruppe Ideen, erstellt Pläne und schreibt Interpretationen. Mit Hilfe eines Künstlers bauen sie Keilrahmen, bespannen Leinwände und mischen Farben. In einem Miniaturwerk führt die Kunstgruppe ihre Vorstellungen und Erwartungen zusammen. Nach einer insgesamt sechswöchigen Arbeitszeit haben die Mädchen und Jungen ein zwei mal drei Meter großes Gemälde mit symmetrisch angeordneten Kugeln in Pastellfarben, darunter auf dem Boden liegende bunte, größere Kugeln angeordnet, kreiert und fertiggestellt. Die Kugeln stehen für den Menschen in seiner Einzigartigkeit, die Farben für die Verschiedenartigkeit der Menschen und die unterschiedliche Symmetrie für das "Anders sein". Die Muku-Gruppe 10 erfüllt sich mit ihrem selbst erschaffenen Kunstwerk ihren Wunsch nach einer inklusiven Gemeinschaft, in der jeder seinen Platz finden darf und kann. Das Kunstwerk wird im Museum in Duisburg im Rahmen einer Ausstellung, an der 20 Schulen beteiligt sind, ausgestellt. Die Kunstgruppe belegt den zweiten Platz, der mit 2.000 Euro dotiert ist. Das Kunstwerk hat nun einen würdigen Platz in der Schulbibliothek der Schule. (US)

Nummer:	99
Ansprechpartner:	Katrin Westerhoff
Kontaktadresse:	Jugendwerk der AWO Saatbruchstraße 55 45309 Essen
Thema:	Jugendforum Zollverein
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt Jugendforum Zollverein führt Jugendliche an die Wege und Prozesse der demokratischen Partizipation innerhalb der Kommunalpolitik heran. In diesem Zusammenhang entstehen die Projektgruppen "Bau einer Parcouranlage" und "Erneuerung einer Bushaltestelle", die die Jugendlichen an demokratische Partizipation in kommunalpolitischen Kontexte heranführen und die Identifikation der jungen Menschen mit ihrem Lebens- und Wohnumfeld steigern sollen. Dabei sind die Jugendlichen selbst verantwortlich für die Umsetzung ihres Projekts. Sie werden von Demokratiescouts, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Projekts Zollverein, unterstützt und begleitet.

Die Projektgruppe Parcouranlage beginnt zunächst mit drei Teilnehmenden im Alter zwischen sechzehn und neunzehn Jahren. Aktuell sind es sechs Jugendliche, die den Bau einer Anlage auf dem Gelände der Zeche Zollverein anstoßen, um ihren Sport populär zu machen. Dazu besuchen sie zunächst die größte Parcouranlage Nordrhein-Westfalens in Wuppertal und führen Gespräche mit den Verantwortlichen, um zu wissen, was für eine solche Anlage wichtig ist. Nach der Besichtigung möglicher Standorte lernen die Jugendlichen im Modellbau-Workshop, wie man eine mögliche Anlage planen und bauen kann. Um das Projekt bekannter zu machen, starten die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer eine offene Mitmachaktion. Daneben gründet sich die Gruppe "Sauberes Schonnebeck", die mit ihrem Projekt "Erneuerung einer Bushaltestelle" Erfolg verzeichnen kann. Mit einer Petition an die Bezirksvertretung haben sie Bewusstsein für das Problem geschaffen, sodass die Mängel an der Haltestelle schließlich begutachtet wurden. Die Projektgruppe erhält die verbindliche Zusage, dass neue Sitzgelegenheiten und Scheiben als Windschutz installiert werden. (JS)

Nummer:	100
Ansprechpartner:	Alina Schilling
Kontaktadresse:	Politik zum Anfassen e.V. Königsberger Straße 18 30916 Isernhagen
Thema:	"Erste Wahl" – Die größte Politikstunde Deutschlands
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

30 Achtklässlerinnen und Achtklässler einer Hannoveraner Realschule bereiten 250 andere Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 8, 9 und 10 in einem Crashkurs in Kommunalpolitik auf die anstehende Kommunalwahl vor. Ausgangslage ist die Annahme, dass viele Erstwählerinnen und Erstwähler kaum etwas über die Wahl in ihrer Kommune wissen und dies ein Grund dafür ist, warum viele junge Menschen ihre Stimme nicht abgeben. Das Projekt "Die größte Politikstunde Deutschlands" möchte hier eine Brücke bauen. In vier Doppelstunden nehmen jeweils zwei Schulklassen gleichzeitig am Crashkurs teil und treten dabei in Teams gegeneinander an: Aufgaben sind bspw. "Feuerwehr" oder "Sozialversicherung" auf die Ebenen "Bund", "Land" und "Kommune" sortieren, die Stadtbezirke Hannovers puzzeln oder als städtische Wahlleiter die Wählbarkeit von Kandidaten feststellen und eine Wahl als Wahlvorstand auszählen. Die Achtklässler übernehmen dabei selbstständig und eigenverantwortlich die Leitung ihrer jeweiligen Station. Die teilnehmenden Schüler aus den anderen Klassen lernen spielerisch, was Kommunalpolitik bedeutet, und werden zum Wählen animiert. Durchgeführt und initiiert wird das Projekt durch "Politik zum Anfassen e.V.", einen Lehrer und mit Unterstützung der Landeshauptstadt Hannover. (NP)

Nummer:	101
Ansprechpartner:	Dr. Heike Peters
Kontaktadresse:	Gemeinschaftsschule Campus Efeuweg Efeuweg 34 12357 Berlin
Thema:	Unser Stolpersteinprojekt
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Zehn Schülerinnen und Schüler einer Berliner Gemeinschaftsschule sind über drei Jahre hinweg an einem Stolpersteinprojekt beteiligt. Die Jugendlichen nehmen in der siebenten Klasse an einer Projektwoche der Anne-Frank-Stiftung mit dem Titel "Zachor – gegen das Vergessen" teil und erleben die Verlegung der Stolpersteine für Ruth und Hans Goslar im Tiergarten. Sie sind so bewegt von den Informationen und Erlebnissen, dass sie sich wünschen in den nächsten beiden Schuljahren weiter an den Themen Stolpersteine und Verfolgung während des Nationalsozialismus zu arbeiten. Sie tragen im darauffolgendem Schuljahr ihre Erlebnisse bei der Arbeit an "Zachor" in einer Wandzeitung zusammen, mit der sie sich im Rahmen des Wettbewerbs "denkmal 2016" im Berliner Abgeordnetenhaus vorstellen. In Zusammenarbeit mit der Klasse einer Partnerschule nehmen die Schüler einen Gedenkstein für Eta Klinkowstein direkt vor dem Schuleingang wahr und entwickeln daraus die Idee, nach weiteren Steinen in Berliner Fußwegen zu suchen. Daraus entsteht eine Stadtrallye durch 13 Berliner Stadtviertel, an der die gesamte Klasse teilnimmt. Von überall bringen sie Fotos der Steine mit und lesen gemeinsam die Namen und Daten der ermordeten Menschen. Bei ihrer Arbeit rund um die Stolpersteine erkennen die Jugendlichen die Bedeutung einer eigenen Meinung zu aktuellen Geschehnissen. In der neunten Klasse bilden sie daher ein Klassenparlament, in dem sie sich über die wichtigsten Dinge des Tages oder der Woche austauschen. Sie formieren sich in ihrem "9b-Parlament" zu Parteien, schreiben Parteiprogramme und werben vor der Klasse um Zustimmung. Die Gewinnerpartei der Klassenparlamentswahl stellt anschließend den Klassenkanzler und die Klassenminister. Im Oktober 2016 nimmt die gesamte Klasse freiwillig an der U18-Wahl teil. (NP)

Nummer:	102
Ansprechpartner:	David Distelmann
Kontaktadresse:	Max Eyth Schule Frankfurter Straße 160-166 63303 Dreieich
Thema:	Flucht – damals und heute
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Geflüchtete Jugendliche der Klasse IneA1b an der Max-Eyth-Schule in Dreieich verarbeiten ihre eigenen Erlebnisse im berufsvorbereitenden Projektunterricht des Faches Holztechnik, indem sie eine Sitzbank entwerfen, bauen und gestalten. Diese Auftragsarbeit, die gemeinsam mit dem Verein Hugenotten und Waldenser e.V. aus Marburg erdacht wurde, verbindet die Flucht der Hugenotten aus Frankreich und deren Ansiedlung in Neu-Isenburg vor 300 Jahren mit den aktuellen Erfahrungen sowie Problemen der Ankunft der unbegleiteten Jugendlichen dieser Klasse aus acht Ländern.

Basierend auf dem Förderkonzept "IneA" des Hessischen Kultusministeriums, das für Jugendliche eine möglichst schnelle Versorgung mit bedarfsgerechten Bildungsangeboten garantiert, um eine zügige Integration in das Beschäftigungssystem zu ermöglichen, arbeiten die Jugendlichen hauptsächlich praktisch im berufsbezogenen Unterricht. Arbeitsteilig in verschiedenen Gruppen und begleitet durch einen 16-stündigen thematischen Deutschunterricht wird der Metallrohling der Parkbank, der von der Innovativen Produktionsschule des Schulcampus' der Max-Eyth-Schule übernommen wurde, weiterverarbeitet. In einem demokratischen Verfahren diskutieren die Jugendlichen verschiedene Gestaltungsideen und üben an Probestücken mit unterschiedlichen Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeugen. Durch Anwenden der Kenntnisse im Umgang mit Werkzeugmaschinen und sicherheitsrelevanten Aspekten des Arbeitsschutzes kommen neben betreuten auch zunehmend eigenverantwortliche Schülertätigkeiten zur Anwendung. Die Wissenserwerbe zur Flucht und Besiedlung der Hugenotten eignen sich die Jugendlichen in einem gemeinschaftlichen Unterrichtssetting mit Jugendlichen der elften Klasse des Beruflichen Gymnasiums des Schulcampus an. Dazu erarbeiten die Gymnasiasten geeignete Referate und präsentieren diese in der Klasse IneA1b. Die geflüchteten Jugendlichen üben sich in der weiteren Anwendung der deutschen Sprache, und die Gymnasiasten erhalten unmittelbare Eindrücke von Flucht und Verfolgung. Für alle Jugendlichen wird deutlich sichtbar, dass das Bild ihrer Heimatstadt bereits seit über 300 Jahren von Einwanderungen geprägt und verändert wird. Vor diesem historischen Hintergrund gestalten die Jugendlichen ihre Sitzbank entsprechend künstlerisch. Die Lernfortschritte und Erkenntnisse dokumentieren sie in ihrem Lerntagebuch, das als Bewertungsgrundlage für den Arbeitsprozess und zur Evaluierung des Lernprozesses an der Schule genutzt wird.

Beim Stadtfest in Neu-Isenburg wird die Bank von der Stadt als besonderes Sitzmobiliar für das Rathaus ersteigert. Die Jugendlichen berichten auf einer Pressekonferenz über den Prozess der Fertigstellung und geben Interviews. Über die Events berichten verschiedene Lokalzeitungen mehrfach, sodass die Teilnahme der geflüchteten Jugendlichen am öffentlichen Leben der Stadt allumfassend wahrgenommen wird. (CS)

Nummer:	103
Ansprechpartner:	Ina Sondermann
Kontaktadresse:	Grundschule Pfiffelbach Weimarer Straße 9 99510 Pfiffelbach
Thema:	Musical für Toleranz und Miteinander
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Disc

An der Grundschule Pfiffelbach studieren Schülerinnen und Schüler zweier dritter Klassen unter Anleitung ihrer Musiklehrerin ein Musical ein. Dabei wurden die Kostüme und das Bühnenbild in Zusammenarbeit mit den Klasseneltern selbst geschaffen. Die Spendeneinnahmen des Events werden dem Schulförderverein für die Errichtung eines neuen Klettergerüsts zur Verfügung gestellt. Diesem Erfolg ist es zu verdanken, dass über die Aufführung des Musicals auch die Thüringer Allgemeine Zeitung berichtet und die Schulgemeinschaft eine weitere Aufführung organisiert.

In dem 25-minütigen Musical werden zwei fremde Feenwesen von Tieren einer Wiesengemeinschaft aufgrund ihrer Andersartigkeit zunächst massiv abgelehnt und vertrieben. Die Mitglieder der Wiesengemeinschaft erkennen dann, indem sie sich ihrer je eigenen individuellen Besonderheiten bewusst werden, dass die beiden Feen keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung für ihren Lebensraum wären. So laden sie diese ein, gemeinsam mit ihnen auf ihrer Wiese zu leben.

Alle Akteure einigen sich, dass über den musikalischen Zugang hinaus eine intensivere inhaltliche Auseinandersetzung zum Thema des Musicals, "Toleranz und Miteinander", erfolgen soll. Der gemeinsame Entschluss zur Beteiligung an dem Wettbewerb "Demokratisch Handeln" ist der Anlass dafür, dass die Kinder wöchentlich eine sogenannte "Projektstunde für Demokratie" bei der Schulleitung einfordern, um die Projektbeschreibung zusammenzustellen und sich darüber hinaus mit Demokratie im Allgemeinen und in der Gesellschaft beschäftigen zu können. Die Schüler setzen sich in Gesprächen und Interviews mit dem Anderssein sowie mit der Situation von Geflüchteten auseinander und reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten zur Beteiligung der Mitsprache an ihrer Schule. Als Ergebnis entsteht ein Schülerrat, der sich nun in regelmäßigen Abständen trifft, aktuelle Probleme und weitere Anliegen mit der Schulleitung bespricht. (CS)

Nummer:	104
Ansprechpartner:	Steffen Kliewe
Kontaktadresse:	Innerstädtisches Gymnasium der Hansestadt Rostock Goetheplatz 5/6 18055 Rostock
Thema:	Rechtsextremismus heute: Ein Projekt sorgt für viel Wirbel in Medien und Politik
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Schülerinnen und Schüler eines Rostocker Gymnasiums wollen sich im Rahmen einer Geschichtswerkstatt ein authentisches Bild über die Ziele und Positionen von AfD und NPD machen. Sie laden dazu jeweils einen Mandatsträger der beiden Parteien ein und führen ein ausführliches Interview, das auf einem intensiv vorbereiteten Fragebogenkatalog beruht. Sie werten die Interviews aus. Die Schüler stellen fest, dass insbesondere der Vertreter der AfD kaum konkrete Antworten oder nachvollziehbare Alternativen zu tagespolitischen Themen aufzeigen kann. Ein besonderes Augenmerk während der Gespräche mit dem Vertreter der NPD wurde darauf gelegt, rechtsradikales Gedankengut zu erkennen. In der Folge werden die Initiatorinnen und Initiatoren des Projekts in der Presse mitunter stark kritisiert und pauschal verurteilt, weil sie dem rechten, politischen Rand ein öffentliches Podium geboten hätten. Die mediale Berichterstattung hatte eine Gegendarstellung der Schüler zur Folge. Die inhaltliche Auswertung beschäftigt die Beteiligten weiterhin. (WW)

Nummer:	105
Ansprechpartner:	Steffen Kliewe
Kontaktadresse:	Innerstädtisches Gymnasium der Hansestadt Rostock Goetheplatz 5/6 18055 Rostock
Thema:	Rechtsextremismus in unserer Umgebung: Neuntklässler gegen NPD-Kader
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung (zweifache Ausführung)

Zwei Schüler eines Rostocker Gymnasiums nehmen das Verteilen von sogenannten Schulhof-CDs durch die NPD auf dem Schulgelände zum Anlass, sich mit deren Gedankengut näher auseinanderzusetzen. Sie untersuchen Wahlplakate und verfolgen die Internetauftritte der Partei. Sie möchten ihre dabei gewonnenen Standpunkte und Fragen durch eine persönliche Begegnung mit einem Mandatsträger der NPD verifizieren. Dieser sagt einem Gespräch zu, das zwar außerhalb des regulären Unterrichts, jedoch innerhalb des Schulgebäudes stattfindet. Ein Geschichtslehrer begleitet das Gespräch. Die Schüler bereiten ihren Fragekatalog selbstständig vor. Eine darauf folgende, kritische Berichterstattung der Presse hat eine Gegendarstellung der Schüler zur Folge. (WW)

Nummer:	106
Ansprechpartner:	Dr. Sabine Dutschko
Kontaktadresse:	Lebenshilfe Magdeburg gGmbH Leipziger Straße 8a 39112 Magdeburg
Thema:	FARBENSPIEL – Schwarzlichttheater von, mit und für besondere Menschen
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Die Theaterwerkstatt "Farbenspiel" wird im Lebenshilfe-Werk Magdeburg gGmbH angeboten und durch die Heidehof-Stiftung gefördert. Eineinhalb Jahre nach ihrer Gründung besteht sie aus zur Zeit acht Laienschauspielerinnen und -spielern mit psychischen Beeinträchtigungen und geistigen Behinderungen. Einerseits soll die Theaterwerkstatt den Alltag bereichern, andererseits soll Inklusion über die "Alltagswelt Lebenshilfe" hinaus gefördert werden. In der Regel wird wöchentlich zwei Stunden geprobt. Für die halböffentlichen und öffentlichen Auftritte sind alle schwarz gekleidet. Die Dinge, die sichtbar werden, müssen spezielle Farben aufweisen. Die Gruppe berät, stimmt ab und gestaltet selbstständig. Die Szenen werden in der Gruppe entwickelt und ausgebaut. Dabei entstehen Werke wie das "Inklusionsstück", Weihnachtsgeschichten oder "HAMLET trifft FARBENSPIEL". Nicht nur das gemeinsame Spielen, auch die zielorientierten Prozesse wie das Erarbeiten von Szenen, Requisiten oder das Programm für die Auftritte motiviert die Darsteller. Im April letzten Jahres beschlossen die Schauspieler, dass sie weitere Förderung beantragen wollen. (JB)

Nummer:	107	
Ansprechpartner:	Axel Klose	Natalie Korfmann
Kontaktadressen:	Verein für Natursport und Kunst Hase-Ems e.V. Im Wellbrock 81 49594 Alfhausen OT Heeke	Integrierte Gesamtschule Fürstenau Schorfteichstraße 21 49584 Fürstenau
Thema:	Wir bewegen Jugend – Jugend bewegt Gesellschaft	
Schulart und -form:	Fr.-Ini	Ges.-S
Bundesland:	NI	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Der "Verein für Natursport und Kunst Hase-Ems e.V." bietet seit 1981 vielfältige interkulturelle Projekte an der Integrierten Gesamtschule Fürstenau an. Dabei werden themenspezifische, mehrjährige Projekte gestaltet, die sportliche, umweltpolitische, verständnisschaffende und länderübergreifende Aspekte beinhalten. Es wirken Schülerinnen und Schüler teilweise an mehreren Themen und über mehrere Schuljahre aktiv an den Projekten mit. In der Durchführung werden bewusst vielfältige interkulturelle Perspektiven vereint. Es werden beispielsweise Begegnungen mit Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund organisiert, wobei die Akteure in die Planung und Durchführung aktiv einbezogen werden. Sie geben mehrsprachige Broschüren unter Mitwirkung von Jugendlichen aus unterschiedlichen Ländern heraus, es finden internationale Austauschprojekte, beispielsweise mit Perm (Russland), statt, die Kinderrechte werden thematisiert und Umweltschutzfragen aufgeworfen. (WW)

Nummer: 108
Ansprechpartner: Esther Hoffmann
Kontaktadresse: Kreisberufsschulzentrum Ellwangen
Technisches Gymnasium
Berliner Straße 19
73479 Ellwangen
Thema: **Colourful – Ellwangen ist bunt!**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Disc

20 Schülerinnen und Schüler eines Technischen Gymnasiums in Ellwangen produzieren zusammen mit der Schauspielerin Gerburg Maria Müller den eineinhalbstündigen Film "Colourful – Ellwangen ist bunt!". Das Video ist ein Teil des städtischen Integrationsprojektes "LEA – Wir helfen anzukommen" und verfolgt das Ziel, Begegnungen zwischen Ellwängenern und Geflüchteten zu schaffen und damit einen Perspektivwechsel möglich zu machen. Mit dem Filmprojekt soll die Akzeptanz gegenüber der Landeserstaufnahmeeinrichtung gesteigert werden sowie dem von Ängsten und Vorurteilen dienen. Zunächst besuchen die Jugendlichen die Erstaufnahmeeinrichtung, um sich ein Bild von der Situation der Geflüchteten zu machen. Außerdem führen sie Gespräche mit ehrenamtlichen Helfern, Geschäftsleuten, Einwohnern, dem Oberbürgermeister, dem Leiter der Erstaufnahmestelle und mit den Geflüchteten selbst. Bei der Verständigung unterstützen arabisch sprechende Schüler. Anschließend sichten die Jugendlichen das gedrehte Material und schneiden daraus einen Film, der im November 2016 im lokalen Kino gezeigt wird. Gleichzeitig reflektieren die Schülerinnen und Schüler die individuelle und gesellschaftliche Komponente ihrer Arbeit in Seminararbeiten, die sich unter anderem mit Boko Haram, den Ursachen für die Flucht aus Syrien oder mit der Flüchtlingsband "Die Träumer" befassen. (NP)

Nummer: 109
Ansprechpartner: Dr. Stefanie Gymnich
Kontaktadresse: Städtische Realschule Bad Münstereifel
Trierer Straße 16
53902 Bad Münstereifel

Thema: **Sozialer Projekttag der 7c der Städtischen Realschule Bad Münstereifel**

Schulart und -form: Sek
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Ausgangspunkt des Projektes ist die Beschäftigung des siebten Jahrgangs der Städtischen Realschule Bad Münstereifel mit dem Thema Kernkraft. Angeregt durch einen Fernsehbeitrag von Quarks & Co "Die verdrängte Katastrophe – 30 Jahre Tschernobyl" und konfrontiert mit der regionalen Problematik des belgischen Atomkraftwerks Tihange vor der Haustür, der das Thema "Kernkraft" zum Gegenstand des Politikunterrichts macht. Im Zuge der gemeinsamen Recherchen zum Thema stoßen die Schülerinnen und Schüler auf das regionale Hilfsprojekt "Hilfsgruppe Eifel – Hilfe für krebskranke Kinder e.V.", das 1991 nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl gegründet wurde. Zunehmend sensibilisiert für die Folgen eines Reaktorunfalls, beschließen sie, das Hilfsprojekt durch eine Geldspende zu unterstützen. Dazu rufen sie einen Projekttag ins Leben, in dessen Rahmen nach dem Vorbild der Aktion Tagwerk jeder Schüler mit Unternehmen der Region individuelle Arbeits- und Lohnvereinbarungen schließt. Das dabei erwirtschaftete Geld spenden die jungen Engagierten in vollem Umfang an die "Hilfsgruppe Eifel". (HB)

Nummer:	110
Ansprechpartner:	Björn Stolle
Kontaktadresse:	Realschule Gernsbach Am Bachgarten 8 76593 Gernsbach
Thema:	US Wahl 2016
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Die Klasse 10a der Realschule Gernsbach in Baden-Württemberg beschäftigt sich in einem selbstgewählten Projekt des Erdkunde-Wirtschaftskunde-Gemeinschaftskunde-Unterrichtes mit der Präsidentenwahl in den USA im Jahr 2016. Die Schülerinnen und Schüler wählen dieses Thema, da sie mehr über die Präsidentenwahlen in den USA erfahren wollen. Sie informieren sich über das nordamerikanische Wahlsystem und über die Wahlprogramme der beiden Kandidaten Hillary Clinton und Donald Trump. In einem weiteren Schritt führen sie eine fiktive Wahl in der Klasse und in der gesamten Schule durch. Sie entwickeln einen Fragebogen mit acht verschiedenen Fragen. Beispielsweise "Sind die enormen Geldsummen im Wahlkampf gerechtfertigt?", "Kennen Sie die Wahlprogramme/Inhalte der Kandidaten?" Mit dem Fragebogen starten die Jugendlichen eine Umfrage im Familien- und Freundeskreis. Unter Berücksichtigung des Alters und Geschlechts werten sie die Daten schließlich aus. In einem letzten Schritt organisieren sie eine klasseninterne Wahlnacht und beobachten die Wahlen gemeinsam in der Schule bei selbstgemachtem Essen. Die lokale Presse wird auf das Projekt der Schüler aufmerksam und veröffentlicht mehrere Artikel darüber. (MR)

Nummer:	111
Ansprechpartner:	Joanna Bieberstein
Kontaktadresse:	Helmholtz-Gymnasium Am Holterhöfchen 30 40724 Hilden
Thema:	Wege zur Erinnerung
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die deutsch-polnische Schüleraustauschgruppe des Helmholtz-Gymnasiums Hilden und des Goethe-Gymnasiums Warschau bewirbt sich bei der diesjährigen Ausschreibung im Rahmen ihrer Projekte "Wege zur Erinnerung" und "70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges – eine Spurensuche in der Familie". Die beiden Partnergymnasien veranstalten jährlich einen Austausch mit je zwölf Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen vierzehn bis sechzehn Jahren, um das Zusammenwachsen der Generationen zu fördern.

Anlässlich der Jahrestage der Befreiung von Auschwitz und des Endes des Zweiten Weltkrieges wird das Projekt initiiert. Die Jugendlichen besuchen im Rahmen des gegenseitigen Austauschs zunächst in Warschau verschiedene historische Orte, um in bilingualen Gruppen eigene Präsentationen zur Erinnerungskultur zu erstellen. Dazu gehört auch die Teilnahme an Workshops sowie an Führungen durch Museen und diverse Gedenkort. Im darauffolgenden Jahr wiederholt sich der Austausch in Deutschland. Im Rheinland besuchen die Beteiligten Veranstaltungen, nehmen an themenspezifischen Workshops teil und erlernen den Umgang mit historischen Quellen. Weitere Aktivitäten sind Wanderungen auf historischen Pfaden, Zeitzeugeninterviews und die Wahrnehmung von Stolpersteinen.

Parallel dazu haben die Teilnehmenden mit Blick auf den "Wettbewerb Europawoche 2016" ihr familiäres Umfeld nach individuellen Folgen des Weltkrieges durchsucht. Die Ergebnisse dieser Recherche präsentieren sie am letzten Tag des Austausches in Deutschland.

Das bilinguale Projekt fördert das Bewusstsein für Diversität, Menschlichkeit, Verantwortung und Zusammenarbeit. Die öffentlichen Präsentationen erfreuen sich großer Resonanz. (PJ)

Nummer:	112	
Ansprechpartner:	Clemens Wilhelm	Michaela Groß
Kontaktadressen:	Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen Haspelstraße 28 66538 Neunkirchen	Forsthaus Landerthal 66539 Neunkirchen
Thema:	Wir folgen der Idee der Integration in den Raum und finden eine Form	
Schulart und -form:	Ges.-S	
Bundesland:	SL	
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)	

In der Arbeitsgemeinschaft Bildhauerei der Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen im Saarland findet im Schuljahr 2015/16 eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema "Wir folgen der Idee der Integration in den Raum und finden eine Form" statt. Beteiligt sind sechs Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 bis 9 sowie ein Mädchen aus Syrien. Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist die Auseinandersetzung mit dem Thema "Integration". Dabei gestaltet jeder Schüler einen eigenen Stein zum Thema, der anschließend in eine Gesamtstruktur eingefügt wird. Im Rahmen des Schuljahres entsteht ein Torbogen. Dieser symbolisiert das Thema und vermittelt die Botschaft "Integration öffnet Räume". Das Kunstwerk steht frei im Raum und gibt vielfältige Perspektiven frei, zeigt jedoch gleichzeitig eine klare Struktur und die Notwendigkeit des planvollen Handelns. Die individuellen einzelnen Steine beschreiben unterschiedliche Aspekte von Integration. Die Gruppe wächst bei diesem Projekt zusammen und gewinnt an Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. (MR)

Nummer: 113
Ansprechpartner: Cornelia Lukaszewski
Kontaktadresse: Erich-Zeigner-Grundschule
Erich-Zeigner-Allee 24-26
04229 Leipzig
Thema: **Klinikclowns**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

In der Klasse 4c der Erich-Zeigner Schule in Leipzig entsteht im Schuljahr 2014/15 das Projekt "Wir helfen Klinikclowns – um kranken Kindern ein Lachen zu schenken". Die Klasse dreht einen Film über die Bedeutung von Klinikclowns, gestaltet selber Clownsnasen und recherchiert über die Arbeit von Klinikclowns. Im neuen Schuljahr weiten die Kinder das Projekt aus und wollen selber Erfahrungen als Clowns sammeln. Dazu entwickeln sie mit der Lehrerin und dem regionalen Verein "Clownsnasen e.V." ein Programm, das der Öffentlichkeit vorgestellt wird. In einer Projektwoche schreiben die Kinder Sketche und Texte, entwerfen passende Kostümierungen und suchen Lieder aus. Sie planen den Präsentationstag und binden alle Klassen der Schule mit ein: Die anderen vierten Klassen übernehmen den Kuchenbasar. Jede Klasse präsentiert eine Ausstellung über zentrale Themen und Erlebnisse des Schuljahres und eine Kunstklasse gestaltet Plakate. Am Präsentationstag gibt es ein vielfältiges Programm und einige Leipziger Persönlichkeiten, darunter der Bürgermeister der Stadt, Eltern einer Kinderkrebsstiftung, das Maskottchen des RB Leipzig, ein Universitätsklinikprofessor und ein Krankenkassenvertreter, besuchen die Veranstaltung. Die Aufführungen gelingen, für die Unterstützung der Klinikclowns werden prominente Unterschriften gesammelt. Auch der Kuchenbasar bringt einen Erlös von 650 Euro ein. Die Leipziger Volkszeitung und der MDR berichten von der Aktion. Der Justizminister des Freistaates Sachsen besucht anschließend das Projekt. (MR)

Nummer:	114
Ansprechpartner:	Elisabeth Wojcik
Kontaktadresse:	BSZ f. T/W/G "Erdmann Kircheis" Badstraße 4 09376 Oelsnitz
Thema:	Erfahrungen der Generationen
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Berufliche Schulzentrum für Gesundheit, Technik und Wirtschaft des Erzgebirgskreises in Oelsnitz/Erzgebirge und das dortige Bergbaumuseum führen gemeinsam das Projekt "Erfahrungen der Generationen – Bergleute erzählen" durch. Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 11 wollen durch intensive, eigenständige Recherche die Erinnerung an das lokale, historische Bergbauleben bewahren und pflegen.

Die Teilnehmenden besuchen Workshops zu den Themen "Historische Persönlichkeiten", "Interviewführung" und "Projektmanagement". Das Ziel ist die Befragung ehemaliger Bergleute, um dem Verblässen der Erinnerungen entgegenzuwirken. Die dadurch errungenen Kompetenzen – wie Selbständigkeit, Kommunikation, Teamfähigkeit und Autodidaktik – unterstützen die Schülerinnen und Schülern dabei, eine professionelle und anschauliche Arbeit zu erstellen. Durch die Gruppenarbeit lernen sie ferner, sich in demokratische Strukturen einzuordnen. Gleiches soll auch der Vorbereitung auf das Berufs- und Arbeitsleben dienen, ebenso wie die Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten im Rahmen der Recherchen und Interviews.

Den Abschluss der Gruppenprojekte bildet das Erstellen eines ausführlichen Dossiers, das letztendlich die Grundlage für die Benotung der tangierten Fächer darstellt, und einer öffentlichen Präsentation mit anschließender Podiumsdiskussion. Zu Gast sind ehemalige Bergleute, die Medien und Personen aus der Politik, die mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen. Die Beteiligten geben durchweg positives Feedback. Dies bekräftigt das Schulzentrum und das Museum, das Projekt auch in den nächsten Jahren fortzusetzen. (PJ)

Nummer:	115
Ansprechpartner:	Markus Lindner
Kontaktadresse:	BSZ f. T/W/G "Erdmann Kircheis" Badstraße 4 09376 Oelsnitz
Thema:	Elektromobilität – Revolution oder Strohfeuer?
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Markus Lindner und Sebastian Wagner sind Schüler des Beruflichen Schulzentrums für Gesundheit, Technik und Wirtschaft des Erzgebirgskreises "Erdmann Kircheis" und des Beruflichen Gymnasiums für Informations- und Kommunikationstechnologie. In ihrer Arbeit "Elektromobilität – Revolution oder Strohfeuer?" geben sie eine detaillierte Einführung in die Grundlagen der Elektromobilität in Deutschland. Im Rahmen ihrer Ausarbeitungen betrachten sie die damit verbundene Technik, das wirtschaftliche Interesse, die Gesetzeslage sowie die gesellschaftliche Akzeptanz.

Zu dieser selbständigen, außerunterrichtlich erarbeiteten Leistung gehört eine wissenschaftliche Einführung in die Technik von Elektroautos und -motoren, eine wirtschaftspolitische Betrachtung und eine Umfrage bezüglich der Beliebtheit, die die beiden statistisch auswerten. Die detaillierte Ausarbeitung entsteht in Teamarbeit: Gemeinsam analysieren sie die Methoden, betrachten die wissenschaftlichen Elemente und arbeiten diese nachvollziehbar und kreativ auf. Zur Veranschaulichung der Funktionsweise organisieren die Schüler eine Testfahrt und erstellen auf der Grundlage der statistischen Ergebnisse und persönlichen Gespräche eine Anleitung zum Gebrauch der Elektromobilität im Alltag. Ziel der Arbeit ist es, einen An Schub für die gesellschaftliche Akzeptanz von Elektroautos zu leisten. In einer ersten reflektierenden Zusammenfassung gehen die beiden Schüler davon aus, dass ihre Aktivitäten dazu zunächst einen Teil beigetragen haben. (PJ)

Nummer:	116
Ansprechpartner:	Mechthild Brand
Kontaktadresse:	Albert-Einstein-Oberschule Kolk 2 28327 Bremen
Thema:	Fürchtet Euch nicht – dem Hass keine Chance
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Koffer, Brille, Wäscheklammer

Die Klasse 7a der Albert-Einstein-Schule in Bremen setzt sich unter dem Slogan "Fürchtet euch nicht/ Dem Hass keine Chance" mit der Situation geflüchteter Menschen auseinander. Den Bau einer Unterkunft für Geflüchtete in Osterholz nehmen die Schülerinnen und Schüler der 7a zum Anlass, sich mit Anwohnern über deren Gedanken dazu zu unterhalten. Im Rahmen einer Versammlung nehmen zwei Kinder der Klasse, die nach Deutschland flüchten mussten, Stellung zu den Schwierigkeiten in Gruppenunterkünften und beschreiben die Notwendigkeit von Bildung und Alltagsgestaltung. Darüber hinaus organisieren sie das Stück "Du bist einzigartig" des Theaters 11 an ihrer Schule.

Die Erlebnisse der Schülerinnen und Schüler führen dazu, dass sie über eine Patenschaft für die Unterkunft nachdenken. Sie packen symbolisch einen Koffer, indem sie Zettel sammeln, auf denen sie notieren, wie die Bedingungen für geflüchtete Menschen in Deutschland in ihren Augen sein sollten. (HW)

Nummer:	117
Ansprechpartner:	Janine Zakrozinsky
Kontaktadresse:	Objektiv e.V. Forststraße 15 01099 Dresden
Thema:	Projekt play fair
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Postkarten, 2 Discs

Der Verein "Objektiv e.V." führt im Rahmen des Landesprogramms "Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz" eine medien- und filmpädagogische Präventionsarbeit zur Stärkung demokratischer Werte und Toleranz an sächsischen Schulen durch. Schon seit 2008 trägt er die Verantwortung für das Projekt "play fair – Filme für Demokratie und Toleranz", mit dem Schulakteure beim Aufbau demokratischer Strukturen innerhalb des Klassenverbandes, bei der Vermittlung eines respektvollen und toleranten Umgangs miteinander, bei demokratischen Handlungsweisen sowie mit Fakten und Zahlen rund um die aktuelle Asylpolitik in Sachsen unterstützt werden.

Das Projekt "play fair" bündelt zwei pädagogische Angebote: Im Teilprojekt "Filme für Demokratie und Toleranz" werden Lehrerinnen und Lehrer darin unterstützt, Filme in der Jugendarbeit und im Unterricht einzusetzen. Im Kern des Angebots steht die Vorführung eines Films, die optional durch einen Workshop mit Filmpädagogen vorbereitet wird und obligatorisch mit einer Diskussion über die Inhalte des Films abgeschlossen wird. Die angebotenen Filme fokussieren die Themen "Extremismus", "Zivilcourage", "Flucht" und "Asyl". Daneben besteht auch die Möglichkeit, Lehrkräfte fortzubilden und dazu anzuleiten, eigenständig filmpädagogische Maßnahmen durchzuführen.

Im Projektteil "Wer bist du?" arbeiten drei ausgewählte Modellschulen über ein Schuljahr hinweg an den Themen "Demokratie in der Schule" und "Flucht und Asyl". Über mehrere Wochen setzen sich die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Projektmodulen mittels medial aufbereiteter Portraits mit Asylsuchenden auseinander. Ziel ist es, die Themen "Asylpolitik", "Flucht", "Heimat" und "Ängste" pädagogisch begleitet mit den Jugendlichen aufzubereiten.

Das Projekt "play fair" bietet ein breites medien- und filmpädagogisches Angebot für sächsische Schule an, um dort durch Filme und deren Diskussion Heranwachsende schon früh für demokratische Werte und Toleranz zu sensibilisieren. (HW)

Nummer:	118
Ansprechpartner:	David Adler
Kontaktadresse:	Theater Vorpommern Olof-Palme-Platz 6 18439 Stralsund
Thema:	Krieg: Stell dir vor, er wäre hier
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Theater Vorpommern bietet mit seinem mobilen Ein-Personen-Theaterstück "Krieg: Stell dir vor, er wäre hier" der dänischen Autorin Janne Teller ein theaterpädagogisches Angebot für Schulen an. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schülern in Mecklenburg-Vorpommern, die zwar die Debatten um die aktuelle Flüchtlingspolitik kennen, aber kaum selber mit der Lebensrealität von Geflüchteten in Berührung kommen. Das Theaterstück und das theaterpädagogische Gesamtkonzept haben zum Ziel, Empathie für Flüchtlinge zu entwickeln, Raum für Diskussionen zu schaffen, zu informieren, Berührungspunkte abzubauen und Formen der Kooperation zwischen Theater- und Demokratiepädagogik zu entwickeln. Inhaltlich thematisiert das Stück ein Gedankenexperiment: In der Region bricht ein Krieg aus und die Jugendlichen sind gezwungen in ein arabisches Land zu fliehen. Sie erleben ein fremdes Land, eine fremde Sprache und die Erfahrung von Flucht und Illegalität. Das Stück wird im Klassenraum gespielt und die Trennung von Bühne und Zuschauer aufgehoben. Bewusst werden die Zuschauer immer wieder in ausweglose Situationen versetzt und einzelne Anwesende mit alternativlosen Entscheidungen konfrontiert. Im Kontrast dazu erscheinen in einigen Szenen reiche, arabische Menschen, denen viele Möglichkeiten offenstehen. Die Schüler erleben einen Perspektivwechsel und bekommen die Möglichkeit, sich mit eigenen Ängsten und Fragen auseinanderzusetzen. Neben der Vorbereitung auf das Stück begleitet eine Theaterpädagogin bzw. ein Theaterpädagoge die Jugendlichen auch im Anschluss. Die Erfahrungen werden zu einem Austausch genutzt.

Das mobile Theater spielt in über 40 Schulen, hat im Jahr 2016 über 100 Vorstellungen in Klassen durchgeführt und kooperiert unter anderem mit den Regionalzentren für demokratische Kultur in Mecklenburg-Vorpommern und der Bundeszentrale für politische Bildung. (MR)

Nummer: 119
Ansprechpartner: Guido Zimmermann
Kontaktadresse: Bigge-Lenne-Gesamtschule
Kopernikusstraße 22-24
57413 Finnentrop
Thema: **Kreuzweggruppe**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Disc

Schülerinnen und Schüler der Bigge-Lenne-Gesamtschule in Finnentrop bilden außerhalb ihres Unterrichts eine Projektgruppe, in der sie im Jahr 2016 zusammen den sozialkritischen Kurzfilm "Ein ganz besonderer Kreuzzug" über den Fluchtweg eines Menschen aus Syrien nach Deutschland nachzeichnen.

Nachdem ein Geflüchteter aus Syrien den Schülerinnen und Schülern des English-E-Kurses der achten Klassen von seinen Erfahrungen und den Gründen für seine Flucht berichtet hat, entscheiden sich einige von ihnen, sich intensiver mit diesem Bericht auseinanderzusetzen. Die Jugendlichen schreiben in ihrer Freizeit ein Skript, auf dessen Grundlage sie einen Kurzfilm drehen. Es unterstützen sie dabei das Hilfswerk MISEREOR, die Firma "feinfilm" sowie der syrische Geflüchtete und einige Lehrerinnen und Lehrer. Der Film parallelisiert in kurzen Episoden eine Flucht aus Syrien mit den Etappen der Kreuztragung Jesu. Ziel der Projektgruppe ist es, den Leidensweg vieler geflüchteter Menschen nicht als etwas Fremdes darzustellen, sondern mit dem Gedankengut der christlich-jüdischen Kultur zu verbinden.

Die Mitglieder der Projektgruppe beweisen kulturelles Verständnis, indem sie sich mit den Lebensbedingungen anderer Menschen auseinandersetzen und diese Reflexion durch ihr Video im Internet auch anderen zugänglich machen. (HW)

Nummer:	120
Ansprechpartner:	Karl Louis Kühne
Kontaktadresse:	Christliche Schule Dresden Rathener Straße 78/80 01259 Dresden
Thema:	DEMOKreativ – ein Projekt zur Etablierung nachhaltiger demokratischer Strukturen
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Unter dem Slogan DEMOKreativ sensibilisiert der Schülerrat der Christlichen Schule Dresden, die Schülerinnen und Schüler nachhaltig für demokratische Prozesse. Vertretungen aller Klassen treffen sich im Schülerrat, über den alle Schülerinnen und Schüler an der Schulentwicklung als fortschreitendem Prozess beteiligt werden. Neben Maßnahmen zur eigenen Weiterbildung, wie ein Projektplanungsseminar und eine Arbeitsklausur, will das Gremium durch mehrere Aktivitäten bis zum Juni 2017 alle Schüler der Schule zur aktiven Auseinandersetzung mit politischen und sozialen Themen motivieren. Dazu organisieren sie eine Podiumsdiskussion zu aktuellen Themen, sammeln Spenden für ein Bildungsförderprogramm in Kenia und planen einen Projekttag "Demokratie". An diesem Tag führen sie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler an Fragestellungen demokratischer Kultur und demokratischen Handelns heran. Des Weiteren sind Planspiele zu den Themen "Gründe deine eigene Partei", "Wahlkampf", "Parlament" oder "Rhetorik" und "Organisation" durchgeführt worden.

Der Schülerrat ist ein aktives Gremium, das die Meinungsbildungsprozesse an der Christlichen Schule Dresden festigt und gezielt an der Sensibilisierung von Mitschülerinnen und Mitschüler für die zentralen Aspekte dieses Prozesses mitwirkt. (HW)

Nummer:	121
Ansprechpartner:	Karl Louis Kühne
Kontaktadresse:	Christliche Schule Dresden Rathener Straße 78/ 80 01259 Dresden
Thema:	Rusinga Island – wir unterstützen den Aufbau eines Bildungszentrums für Waisen in Kenia
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, USB-Stick

Die Christliche Schule Dresden unterstützt im Zuge einer Patenschaft den Aufbau eines Bildungszentrums im kenianischen Rusinga Island.

Um kenianischen Waisenkindern, deren Eltern an AIDS gestorben sind, den Zugang zu einem geschützten Ort des gemeinsamen Lernens zu ermöglichen, sammeln die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 9 bei Kuchenbasaren und einem Spendenlauf Geld, das sie ihrem Partner in Kenia zukommen lassen. Nach dem ersten Spendenlauf überreicht die Schule feierlich die Spenden. Die Gelder tragen nicht nur zur Finanzierung eines Bibliotheksgebäudes und dem Ankauf erster Bücher bei. Die Schule plant zudem, in der kenianischen Bibliothek ein Bildungszentrum aufzubauen. Schüler der Dresdner Schule werden die Bibliothek in Zukunft mit ihrem Freiwilligendienst unterstützen. Die Christliche Schule Dresden schafft mit dieser nachhaltigen Patenschaft nicht nur Bildungsmöglichkeiten, sondern bereitet zudem eine direkte Unterstützung durch ihre eigenen Schüler vor. (HW)

Nummer:	122
Ansprechpartner:	Marion Czychun
Kontaktadresse:	Kusselberg-Schule Am Zwiebelkamp 8 32758 Detmold
Thema:	Die Arbeit des Schülerparlaments der Kusselberg-Schule
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt Schülerparlament der Schülerinnen und Schüler der Kusselberg-Schule besteht seit 2008. Die Beteiligten schildern aus ihrer Perspektive, welche Ziele sie in den einzelnen Gremien verfolgen und welche Prinzipien für sie handlungsleitend sind. Schon im ersten Schuljahr übernehmen sie in Form von Patenschaften für künftige Schulkinder Verantwortung. Im Buddy-Projekt, beginnend ab dem zweiten Schuljahr, entwickeln sie die Rolle des Helfers weiter und sind für ihre Mitschüler wichtige und vertraute Ansprechpartner in schwierigen Situationen. Zudem beginnt im Schuljahr 2016/17 das Wirken des Klassenrates, in dem alle Ideen und Probleme auf Klassenbasis besprochen werden und dabei Gesprächsregeln eingeübt werden. Auch das Schülerparlament nimmt ab dem zweiten Schuljahr seine Arbeit auf und bespricht Probleme, die die ganze Schule betreffen. Dazu werden pro Klasse jeweils eine Schülerin und ein Schüler delegiert. Zur Lösung von Konflikten können zudem ab Klassenstufe 3 speziell dafür ausgebildete Kinder als Streitschlichter angefragt werden. Die einzelnen Mitwirkungs-gremien haben konkrete Aufgaben, die lebensnah beschrieben sind und sich in ihrer Wirkung sinnvoll ergänzen. Dass sich die Schüler aber auch mit Prominenten aus Politik und Sport verständigen können, beweisen ihre auf dem Politiktage 2016 gemachten Erfahrungen, wo sie sich kritisch mit den Aussagen der nordrhein-westfälischen Bildungsministerin auseinandersetzen. (WW)

Nummer:	123
Ansprechpartner:	Dr. Jochen Kirchhoff
Kontaktadresse:	Staatliches Gymnasium Neutraubling Gregor-Mendel-Straße 5 93073 Neutraubling
Thema:	Grenzeschichten
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc (zweifache Ausführung)

Die Klasse 8d des Gymnasiums Neutraubling erforscht, wie die Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten sich in ihrer Stadt nach dem Zweiten Weltkrieg eine neue Heimat aufgebaut haben. Es entsteht das Bildungsprojekt "Grenzeschichten". Heimatvertriebene gründen nach dem Zweiten Weltkrieg den Ort Neutraubling auf einer Ruine. Während der NS-Zeit befand sich auf dem heutigen Stadtgebiet ein Werk für Militärflugzeuge. Die Rüstungsstätte war ein vorrangiges Ziel für die Luftangriffe der Alliierten, weshalb sie bis zum Kriegsende fast vollständig zerstört wurde. Das zerbombte Areal diente nach Kriegsende als provisorische Notunterkunft für Geflüchtete und Vertriebene aus den ehemaligen Ostgebieten des Deutschen Reiches. Die Neuankömmlinge brachten ihr Wissen und Können ein und gründeten kleine Betriebe und Verbände. Damit legten sie den Grundstein für einen wohlhabenden Industriestandort. In den 90er Jahren fanden zahlreiche Bürgerkriegsflüchtlinge aus der Balkanregion in Neutraubling eine neue Heimat. Heute sind Geflüchtete aus Afghanistan und dem Nahen Osten auf die Hilfe der Bürgerinnen und Bürger der Stadt angewiesen. Gemeinsam mit Studierenden der Geschichtsdidaktik entwickeln die Gymnasiasten crossmediale Grenzeschichten und stellen sich die Fragen: Was bedeutet der multikulturelle Hintergrund für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger? Wie definieren sich Identität, Heimat und Zugehörigkeit?

Die Eltern der Jugendlichen stammen vielfach nicht aus Deutschland. Mit Unterstützung von Experten, Journalisten und Studierenden entwickeln die Jugendlichen ihr Projekt. Ein historischer Stadtrundgang und die Besichtigung von Erinnerungsstücken Vertriebener bilden den Auftakt. Anschließend beginnen sie in Gruppen in den Archiven des Museums und der Schule zu recherchieren. Sie führen Zeitzeugeninterviews und schreiben Texte. Mit eigens gestifteten iPads können sie alle historische Schriftstücke fotografieren, Interviews aufnehmen und zuletzt alle Videos und Informationen zu Präsentationen zusammenschneiden. Es entstehen sechs Themenpakete. Die abschließende Präsentation findet im großen Sitzungssaal des Rathauses auch vor Vertretern der Gemeinde statt. Alle Ergebnisse sind über das Webportal "Grenzeschichten" abrufbar. Der Bayerische Rundfunk strahlt eine Sendung über das Projekt aus. (HS)

Nummer:	124
Ansprechpartner:	Christine Wagenknecht
Kontaktadresse:	Archenhold-Gymnasium Rudower Straße 7 12439 Berlin
Thema:	Arbeitsgemeinschaft Hilfe für Flüchtlinge
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Klassen 9/1 und 9/2 des Archenhold-Gymnasiums in Niederschöneweide erleichtern geflüchteten Menschen ihre Ankunft in Deutschland und unterstützen ihre Integration, indem sie Kindern in ihrer Freizeit die deutsche Sprache spielerisch näherbringen.

Angesichts der zahlreichen Geflüchteten in Notunterkünften beschließen die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler, nicht nur zu spenden, sondern selbst aktiv zu werden. Deshalb gründen sie zusammen mit ihrer Lehrerin eine Arbeitsgemeinschaft. Zusammen fahren sie seitdem an zwei Tagen in der Woche in die Notunterkunft und verbringen vor allem Zeit mit den Kindern, die aufgeschlossen und interessiert mit ihnen die deutsche Sprache lernen. Diese regelmäßigen Besuche münden schließlich in einem Nachmittag, den die Projektgruppe zusammen mit den Kindern und ihren Familien in ihrer Schule verbringt.

Die Notunterkunft wird inzwischen wieder als Turnhalle genutzt, doch die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft planen, mit den Familien in Kontakt zu bleiben und weiterhin Freizeitaktivitäten mit dem Lernen der deutschen Sprache zu verbinden. (HW)

Nummer: 125
Ansprechpartner: Antje Ortmann
Kontaktadresse: Oststadtschule
Altstadtstraße 30
99817 Eisenach
Thema: **Der Müll gehört in die Tonne**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Zusammen mit ihrer Lehrerin setzt sich die Klasse 6a der Oststadtschule in Eisenach mit dem Müll und seiner Entsorgung in ihrer Stadt auseinander. Die Schülerinnen und Schüler informieren nicht nur darüber, sondern werden selbst für den Umweltschutz aktiv. Unterstützt von dem Museum Automobile Welt Eisenach und dem regionalen Müllentsorger USW, informieren sich die Kinder während einer Projektwoche über Müll und dessen städtische Entsorgung. Darüber hinaus werden sie selbst aktiv, indem sie das touristisch wichtige Gebiet um das Museum herum von Müll befreien und anschließend vier neue Abfallbehälter selbst gestalten. Über sechs eigens angefertigte Hinweisschilder machen die Schülerinnen und Schüler Passanten auf das Projekt und den Umweltschutz in ihrer Stadt aufmerksam. Auf diese Weise sensibilisiert die Projektwoche die Heranwachsenden für einen grundlegenden Aspekt des gemeinsamen Zusammenlebens. Die Kinder setzen ein Zeichen für ihre Mitmenschen und die Wertschätzung der städtischen Abfallentsorgung. (HW)

Nummer:	126
Ansprechpartner:	Karoline Schuch
Kontaktadresse:	Carlo-Schmid-Oberschule Lutoner Straße 15-19 13581 Berlin
Thema:	Israel
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Anlässlich der Vorbereitung ihres Schulfestes beschäftigt sich die Klasse 8.23 der Carlo-Schmid-Oberschule zusammen mit ihrer Lehrerin und ihrem Lehrer mit der Geschichte Israels und der Entwicklung der kulturellen Konflikte in dieser Region.

Statt zu ihrem Schulfest mit dem Oberthema Carlos-Völkerball nur ein Land über dessen landestypische Sportart vorzustellen, beschließt die Klasse, sich intensiver mit der türkischen Politik zu beschäftigen. Da dieses Land aber schon von einer anderen Klasse betrachtet wird, nehmen die beiden Lehrkräfte bestehende Ressentiments in der Klasse zum Anlass, Israel vorzuschlagen und gemeinsam zu betrachten.

Während der Projektwoche diskutieren sie deshalb zusammen über Staatssysteme, die Bedingungen der israelischen Staatsbildung sowie über Frauen in der arabischen Welt und das Denken in nationalen Stereotypen. Diese Themen verknüpfen die Schülerinnen und Schüler schließlich mit ihren eigenen Erfahrungen: demokratische Freiheit in Deutschland, ihr politisches Wissen über Israel, das Kopftuch als religiöse Alltagspraxis und ihr kulturelles Selbstverständnis im Kontrast zu den Eigenschaften nationaler Stereotype.

Das Projekt verfolgt damit das Ziel, die Schüler für die Dimensionen kultureller Konflikte zu sensibilisieren, indem sie entsprechende Probleme in ihre eigene Lebenswirklichkeit übertragen. Vor dem Hintergrund sich verstärkender nationaler Tendenzen in der europäischen Politik schafft das Projekt eine Sensibilisierung der Jugendlichen für die Komplexität der politischen und kulturellen Situation im Nahen Osten, was sie in der Bildung einer eigenen, differenzierten Meinung unterstützt. (HW)

Nummer: 127
Ansprechpartner: Angelika Hofner
Kontaktadresse: Grundschule Nordstraße
Nordstraße 349
28217 Bremen
Thema: **Fluchtgeschichten**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

40 Bremer Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren – die meisten aus der Grundschule Nordstraße, einige aus dem Kindergarten – entwickeln, ausgehend von einem Theaterstück zum Thema "Mobbing", ein Musiktheaterstück zum Thema "Flucht". Ansatzpunkt sind ihre eigenen Fluchterfahrungen beziehungsweise die der Eltern. Einige der Erfahrungen liegen länger zurück, andere sind noch sehr frisch. Daraus entsteht das Musikstück "Heba und Nagham", das von einer Theaterpädagogin geschrieben wurde. In der Geschichte haben sich zwei syrische Freundinnen durch die Flucht aus den Augen verloren.

Im Stück sprechen die Kinder zum Teil ihre eigene Sprache, sodass insgesamt acht Sprachen zum Einsatz kommen. Auch andere stilistische Mittel wie Musik (z.B. syrische Lieder), Tanz und Akrobatik kommen zum Einsatz. Durch professionelle Unterstützung von Tänzerinnen, einer Musikerin und einer Akrobatin kann das Projekt realisiert werden. Des Weiteren unterstützen Kunststudierende der Universität Bremen die Grundschule. Mit der Vielfalt künstlerischer Mittel ist es möglich, die Kinder, die noch wenig Deutschkenntnisse haben, einzubeziehen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. (HR)

Nummer:	128
Ansprechpartner:	Ulrike Göttner
Kontaktadresse:	Archenhold-Gymnasium Rudower Straße 7 12439 Berlin
Thema:	Kein Urteil, bevor Du den Inhalt kennst!
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit dem Schuljahr 2013/14 gibt es am Archenhold-Gymnasium in Berlin die AG "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Seitdem engagieren sich Schülerinnen und Schüler für Geflüchtete und führen zahlreiche Projekte durch, mit denen sie ein Zeichen für einen offenen und respektvollen Umgang miteinander – an ihrer Schule und darüber hinaus – setzen. Seit der Vorweihnachtszeit 2013 beschäftigen die Jugendlichen die Probleme und Sorgen Geflüchteter. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Demokratie entstehen zahlreiche Initiativen: Die Jugendlichen veranstalten in einer Unterkunft für Geflüchtete eine Weihnachtsfeier. Sie gestalten eine Ausstellung, bei der eigens entworfene Plakate gegen Rassismus und für mehr Toleranz präsentiert werden. Überdies organisieren sie im Schuljahr 2014/15 eine Demonstration für Vielfalt und Toleranz und führen Spendenaktionen für Obdachlose durch. Jedes Jahr veranstalten die AG-Mitglieder ein Maifest mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten und Informationsständen. Im Jahr 2016 setzen sie sich mit rechter Propaganda und Übergriffen auseinander.

Im Schuljahr 2015/16 initiiert die AG zahlreiche Projekte, um weiterhin insbesondere Geflüchtete zu unterstützen. Im November 2015 erreichen die Jugendlichen eine Unterrichtsverlagerung. Zahlreiche Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums nehmen an einer Demonstration für einen menschlicheren Umgang mit Geflüchteten teil. Im Dezember 2015 organisiert die AG eine Spendenaktion für Hygieneartikel für eine Gemeinschaftsunterkunft. Des Weiteren geben seit Anfang 2016 zahlreiche Schüler mehrmals in der Woche Deutschunterricht für geflüchtete Kinder. Außerdem betreuen die Jugendlichen Kinder aus geflüchteten Familien und gestalten mit ihnen Freizeitaktivitäten. Sie treffen sich zudem regelmäßig mit geflüchteten Minderjährigen und laden sie unter anderen zu einem Kickerturnier oder zum Schlittschuhlaufen ein. Weiterhin helfen die Jugendlichen in einer Kleiderkammer beim Sortieren von Kleidung und bei der regelmäßigen Kleiderausgabe an Geflüchtete. Aus der AG-Kasse finanzieren sie Winterkleidung, die in der Kleiderkammer sehr nachgefragt, aber nicht ausreichend vorhanden ist. Im Frühjahr 2016 organisieren sie eine Spendenaktion, um für schulpflichtige geflüchtete Kinder, die eingeschult werden sollen, die benötigten Schulmaterialien zu besorgen. Darüber hinaus veranstalten sie ein Sportfest für die Kinder und Jugendlichen einer Gemeinschaftsunterkunft, zu dem auch ihre Eltern eingeladen sind.

Das Engagement der AG "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" reißt nicht ab. Für das Schuljahr 2016/17 sind bereits weitere Projekte geplant. (AR)

Nummer: 129
Ansprechpartner: Kathrin Poser
Kontaktadresse: Oberschule "Am Flughafen"
Str. Usti nad Labem 277
09119 Chemnitz
Thema: **"Starte durch"**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit dem Schuljahr 2006/07 arbeiten Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrkräften an Projekten und Konzepten, mit denen ein offenes, demokratisches und faires Miteinander an der Oberschule "Am Flughafen" in Chemnitz umgesetzt wird.

Bei der Planung und Umsetzung der zahlreichen Aktivitäten arbeiten die Jugendlichen in verschiedenen Projektgruppen zusammen. Die Themen reichen von der Gestaltung des Schulgebäudes und der Pausen, Lernpatenschaften und Schüler-Coaches bis hin zur Formulierung einer Schulcharta, die zu Beginn jedes Schuljahres gemeinsam mit der gesamten Schülerschaft diskutiert und abgestimmt wird.

Die einzelnen Projektgruppen treffen sich einmal wöchentlich und arbeiten überwiegend eigenverantwortlich. Ein Austausch der einzelnen Arbeitsgruppen wird durch ein Treffen aller Beteiligten, einmal im Monat gesichert. Seit dem Schuljahr 2013/14 beteiligen sich Lernende im Stadtschülerrat, innerhalb dessen sie ihre Schulcharta und ihre Initiativen vorstellen. Infolge dessen entsteht eine Broschüre über die verschiedenen Ziele und Aktivitäten der Projektgruppen der Schule. Das Schuljahr 2015/16 zeichnet sich durch die Stärkung und bessere Vernetzung der Gruppen aus. Zudem übernehmen beteiligte Schüler nach Anfrage eine Patenschaft für eine andere Chemnitzer Schule, die sich ebenfalls eine Schulcharta mitsamt den entsprechenden Institutionen, wie zum Beispiel einem Schülergericht, wünschen.

Die zahlreichen Aktivitäten bereichern das Schulleben an der Oberschule "Am Flughafen". Neben ihrer eigenen profitieren auch andere Schulen davon, denn die Jugendlichen teilen ihre Ideen und Erfahrungen.

Das laufende Schuljahr 2016/17 steht unter dem Motto "Friede - Freude - Eierkuchen". Dabei widmen sich die Beteiligten insbesondere dem Thema "Umwelt" und möchten deren Schutz in den Fokus stellen. (AR)

Nummer: 130
Ansprechpartner: Sabine Oelschlägel
Kontaktadresse: Gymnasium Einsiedel
Niederwaldstraße 11
09123 Chemnitz
Thema: **"Laufend helfen"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Disc

Bei dem Projekt "Laufend Helfen" handelt es sich um den bereits dritten Sponsorenlauf am Gymnasium Einsiedel. In enger Zusammenarbeit zwischen Lehrerorganisationsteam, Schülerrat und Schülerfirma wird dieser geplant. Die Schülerinnen und Schüler erlaufen eine Spende in Höhe von 11.000 Euro. Im Anschluss daran holen sie bei allen Klassen sowie den Lehrerinnen und Lehrern, nicht zuletzt den Eltern, Feedback ein, um auch die kommenden Sponsorenläufe erfolgreich gestalten zu können. Um die Sponsoren, aber auch die Läuferinnen und Läufer, Lehrkräfte und Eltern über die Verwendung der Gelder zu informieren, planen die Projektverantwortlichen den Nepalabend. In dessen Rahmen präsentieren sie, welche Projekte in Nepal mit Hilfe der Gelder realisiert werden. Bereits jetzt suchen Schüler für den kommenden Lauf im Juni 2017 Sponsoren und bereiten die Veranstaltung vor, um den Erfolg des Jahres 2016 noch übertrumpfen zu können. (JS)

Nummer:	131
Ansprechpartner:	Hans-Wolfram Stein
Kontaktadresse:	Gesamtschule Ost Bremen Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	"Während der Unterrichtszeit wählen"
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der Initiative "Wir mischen uns ein" engagieren sich mehrere Schülerinnen und Schüler für die Stadtpolitik in Bremen, indem sie recherchieren, informieren und aktivieren. Zusammen mit dem ehemaligen Lehrer lenken sie die Aufmerksamkeit der Bremischen Bürgerschaft und lokaler Medien auf Missstände im regionalen Ausbildungsmarkt und machen Vorschläge zur Erhöhung der Wahlbeteiligung von Erstwählerinnen und Erstwählern.

Die Initiative erhebt 2014 eine Umfrage, deren Ergebnisse den Statistiken der Arbeitsagentur über Jugendliche ohne Ausbildungsplatz widersprechen, obwohl die Stadtregierung zuvor eine Ausbildungsgarantie ausgesprochen hatte. Die Jugendlichen konfrontieren damit die Politikerinnen und Politiker aller Parteien, informieren die Medien und stellen Forderungen für eine stärkere Transparenz in der Bürgerinformation an den Bremischen Senat.

Um dem politischen Willen der Jugendlichen näher zu kommen, fordert die Initiative eine Wahlrechtsänderung, die das Wählen an Schulen während einer ganzen Woche vor der Wahl möglich machen soll. Damit macht sie einen konkreten Vorschlag dazu, wie wieder mehr Wählerinnen und Wähler am demokratischen Prozess teilnehmen könnten. Die politische Arbeit der Initiative "Wir mischen uns ein" bringt ein Thema auf politischer Ebene zur Sprache, das unmittelbar mit der Politikverdrossenheit vieler Wähler zusammenhängt. Sie setzt sich kritisch mit lokalpolitischen Problemen und den Versprechen der regierenden Politiker auseinander, womit sie einen Teil gesellschaftlicher Probleme in Bremen löst. (HW)

Nummer:	132	
Ansprechpartner:	Annika Faupel	
Kontaktadressen:	Bischöfliche Marienschule	Katholischen Hauptschule Stadtmitte
	Viersener Straße 209	Aachener Straße 52
	41063 Mönchengladbach	41061 Mönchengladbach
Thema:	Mitmenschen	
Schulart und -form:	Gym	Sek
Bundesland:	NW	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

In Kooperation mit der Katholischen Hauptschule Stadtmitte unterstützen Schülerinnen und Schüler der Bischöflichen Marienschule in Mönchengladbach mit ihrem Projektkurs "Mitmenschen" Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien, um deren Eingliederung und Integration in das deutsche Schulsystem zu erleichtern.

In unmittelbarer Nähe zur Katholischen Hauptschule Stadtmitte befindet sich eine Gemeinschaftsunterkunft, in der 230 geflüchtete Menschen leben. Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 wird an der Schule ein Lernzentrum etabliert, in dem Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien ohne Deutschkenntnisse – sogenannte Seiteneinsteiger – Deutsch als Zweitsprache erlernen können. Seitdem werden jeweils ca. 15 bis 18 Kinder und Jugendliche bei dem Erwerb der deutschen Sprache gefördert und auf die Teilnahme am Regelunterricht einer Schule der Sekundarstufe II vorbereitet.

Im Rahmen des Projektkurses "Mitmenschen" unterstützen 24 Schülerinnen und Schüler der Bischöflichen Marienschule die Seiteneinsteiger-Klassen einmal wöchentlich beim Lernen. Die Jugendlichen helfen den Lernenden bei der Erledigung der Arbeitsaufträge des aktuellen Unterrichts oder planen und führen teilweise eigene Unterrichtsstunden durch.

Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler der Bischöflichen Marienschule macht sich bei den lernenden Seiteneinsteigern, die zum Teil über keine Schulerfahrungen verfügen und oft sehr still und schüchtern sind, positiv im Gesamtlernverhalten bemerkbar. (AR)

Nummer:	133
Ansprechpartner:	Vera Langer
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Barmbek/Fraenkelstraße Fraenkelstraße 3 22307 Hamburg
Thema:	2 Songs "Bitte hör' mir einfach mal zu" und "Es braucht nur einen der lacht"
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Klassen 6a und 6b der Stadtteilschule Barmbek/Fraenkelstraße gestalten gemeinsam mit ihrer Musiklehrerin zwei Videos. Im Zuge der Vorbereitungen dafür setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit kulturellen Konflikten innerhalb der Schule und mit den Erfahrungen von Krieg, Verlust und Flucht auseinander, die viele von ihnen erlebt haben. Nachdem sich schon ein im Jahr 2013 entstandenes Musikvideo mit dem Titel "Wir sind wir" positiv auf den Umgang der Kinder miteinander ausgewirkt hat, sensibilisiert die Musiklehrerin mit den beiden Liedern "Bitte hör' mir einfach mal zu" und "Es braucht nur einen der lacht" zwei weitere Klassen für die sozialen Aspekte ihres interkulturellen Zusammenlebens. Vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Lebensgeschichten setzen sie sich mit den Verbundenheits- und Konfliktpotenzialen zwischen Kulturen sowie ihrer unterschiedlichen Herkunft und dem gemeinsamen Leben in Deutschland auseinander. Zu Beginn schildern die Kinder ihre eigenen Perspektiven auf die ausgewählten Themen, indem sie die Antworten aufschreiben. Im Anschluss entwickelt die Lehrerin aus diesen Texten die Strophen der Lieder, die sie dann mit den Klassen einübt. In einem weiteren Gespräch bereiten sie schließlich gemeinsam den Inhalt des Refrains vor. Das gesungene Ergebnis nimmt ein Tonmeister auf und von einem Dokumentarfilmer produziert mit den Klassen ein Musikvideo, das im Internet veröffentlicht wird.

Die Lernenden der Stadtteilschule Barmbek/Fraenkelstraße haben unterschiedliche kulturelle Hintergründe. Sie bekommen im Rahmen des Projekts die Möglichkeit, Aspekte ihres täglichen Zusammenlebens gemeinsam zu reflektieren. Diese Reflexion kommt in einer ästhetischen Form zum Ausdruck, die auch andere Klassen der Schule anregen möchte, sich mit der eigenen Geschichte auseinander zu setzen und sich gegenseitig wahrzunehmen. (HW)

Nummer:	134
Ansprechpartner:	Melanie Stampaert
Kontaktadresse:	Deutsche Gehörlosen-Jugend e.V. Prenzlauer Allee 180 10405 Berlin
Thema:	Deaf Refugees Welcome Hamburg – Engagement für junge taube Flüchtlinge
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Antonia Ricke setzt sich im Rahmen des Projekts "Deaf Refugees Welcome Hamburg" für gehörlose Geflüchtete ein.

Gehörlose Menschen erfahren zahlreiche Benachteiligungen, sind Diskriminierungen ausgesetzt und werden in ihrem Alltag mit Hindernissen konfrontiert. Seit ihrem 14. Lebensjahr engagiert sich Antonia Ricke, die selbst von Gehörlosigkeit betroffen ist, in Gehörlosenorganisationen und setzt sich für die Rechte und gesellschaftliche Teilhabe gehörloser Menschen in Hamburg ein.

Taube Geflüchtete sind mehrfachen Diskriminierungen ausgesetzt. Oft erfahren sie Anfeindungen aufgrund ihrer Herkunft. Darüber hinaus werden sie als Menschen mit Behinderung stigmatisiert und benachteiligt. Die betroffenen Geflüchteten können sich infolge ihrer Gehörlosigkeit kaum über ihre Ängste austauschen und erhalten nur wenige Informationen z.B. bezüglich struktureller Abläufe in Unterkünften oder auf deutschen Ämtern.

Um das Informationsdefizit auszugleichen und für die gehörlosen Geflüchteten eine barrierefreie Kommunikation zu ermöglichen, organisiert die junge Frau Sprachkurse, in denen die Betroffenen die Deutsche Gebärdensprache lernen können. Durch das Erlernen dieser können sich die Geflüchteten, die aufgrund ihrer unterschiedlichen Herkunft verschiedene Gebärdensprachen verwenden, sich nun sowohl untereinander als auch mit Menschen aus Deutschland verständigen. Das Erlernen der Deutschen Gebärdensprache ermöglicht den Betroffenen außerdem, bei Behördengängen auf deutsche Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher, die zwischen deutscher Gebärdensprache und Lautsprache übersetzen, zurückgreifen zu können. Zudem bemüht sich Antonia Ricke darum, taube Kinder und Jugendliche in den Unterkünften in Hamburg ausfindig zu machen, um diese miteinander in Kontakt zu bringen. Die Vernetzung ist ein wichtiger Schritt aus der Einsamkeit und Isolation.

(AR)

Nummer:	135
Ansprechpartner:	Zoltan Farkas
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Bahrenfeld Regerstraße 21-25 22761 Hamburg
Thema:	Jüdisches Leben in Hamburg-Bahrenfeld
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c der Stadtteilschule Bahrenfeld beschäftigen sich in dem Projekt "Jüdisches Leben in Hamburg-Bahrenfeld" mit der Geschichte ihres Stadtteils. Sie recherchieren Informationen in Archiven, führen Interviews, besichtigen Museen und erstellen darauf basierend schließlich Informationsfilme.

Im Rahmen der Projektwoche im Oktober 2015 beschäftigt sich die Klasse mit der Geschichte der jüdischen Bevölkerung im Stadtteil Bahrenfeld. In Kooperation mit dem jaf-Verein und dem Schülerprojekt "Geschichtomat" setzen sich die Jugendlichen mit der jüdischen Geschichte und Kultur in Deutschland auseinander. Dabei erhalten die Teilnehmenden, die im Alter von 12 bis 14 Jahren sind, nicht nur einen historischen Einblick, sondern auch in das selbstständige Arbeiten und Recherchieren. Darüber hinaus führen sie Interviews mit Experten und Zeitzeugen und erhalten mit den Besuchen von Museen und Archiven weitere Eindrücke und Informationen über die Geschichte ihres Stadtteils sowie das Judentum.

Unter fachlicher, medienpädagogischer Begleitung entstehen Filmbeiträge, bearbeitete Fotos und geschriebene Texte, die Informationen und Eindrücke zum Jüdischen Friedhof im Stadtteil, der Geschichte der planmäßigen Vorbereitung der jüdischen Bürger auf eine erfolgreiche Besiedlung Palästinas (sog. Hachschara), jüdischer Architektur sowie den Schicksalen zweier Zeitzeugen, zusammenfassen.

Von den fünf entstandenen Filmbeiträgen der Siebtklässler sind zwei Beiträge auf der Homepage des Schülerprojekts, "Geschichtomat", anzusehen.

Die Lernenden erleben in dem Projekt einen lebendigen und aktiven Geschichtsunterricht, in den sie eigene Ideen einbringen können und selbstständig Ergebnisse schaffen, die anderen jungen Menschen die jüdische Geschichte und die damit verbundenen Schicksale näherbringen.
(PG)

Nummer: 136
Ansprechpartner: Marlene Niesing
Kontaktadresse: Jugendparlament Heilbad Heiligenstadt
Ratsgasse 9
37308 Heilbad Heiligenstadt
Thema: **Buntes Picknick statt brauner Soße!**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Jugendparlament Heilbad Heiligenstadt organisiert in Zusammenarbeit mit dem "Bündnis gegen Rechts" im Mai 2016 eine Veranstaltung unter dem Motto "Buntes Picknick, statt brauner Soße" in Leinefelde, demonstriert gegen den am Folgetag geplanten "Eichsfeldtag" der NPD und setzt ein Zeichen gegen Rassismus und für Toleranz.

Die Veranstaltung findet gezielt auf dem Ohne-Sportplatz in Leinefelde statt, welcher auch von der NPD als Austragungsort des "Eichsfeldtages" gewählt worden ist. Die Platzbesetzung steht im Zeichen für Toleranz und gegen Rassismus und lädt alle Menschen der Umgebung ein, sich dazu gemeinsam zu positionieren. Eine Jugendband sorgt für die musikalische Unterhaltung, zahlreiche Freiwillige stellen die Verpflegung. In einer Aktion für Toleranz gegenüber Vielfalt werden Blumensamen verschiedenfarbiger Blumen verstreut, Banner und Plakate aufgehängt bzw. aufgestellt.

Das Jugendparlament Heilbad Heiligenstadt setzt sich für Toleranz und Weltoffenheit ein und möchte so für diese Themen sensibilisieren. Die Demonstration ist auf zahlreichen Bildern nachzuverfolgen, die den breiten Zuspruch durch zahlreiche Teilnehmende widerspiegeln. Auch die Thüringer Allgemeine Zeitung berichtet darüber. (PG)

Nummer:	137
Ansprechpartner:	Hedi Bouden
Kontaktadresse:	Helmut-Schmidt-Gymnasium Krieterstraße 5 21109 Hamburg
Thema:	Krieg – Wohin würdest du fliehen?
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Helmut-Schmidt-Gymnasiums Wilhelmsburg thematisieren im Rahmen des Oberstufenprofils die aktuelle Flüchtlingspolitik. Die Beteiligten arbeiten dazu, in einem fächer- und stufenübergreifenden Theaterprojekt und wirken bestehender Fremdenfeindlichkeit entgegen.

Ausgangspunkt des Projekts ist das Oberstufenprofil "Medien" des Gymnasiums, das sich auf Grundlage aktueller Ereignisse mit den Themen "Flucht", "Integration" und "Krieg" auseinandersetzt. Anlass dazu gibt die öffentliche Debatte über die Nutzung der Sporthalle als Notunterkunft für Geflüchtete. Darüber hinaus besuchen die Schule viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, weshalb sich die Schulgemeinschaft auch mit Vorurteilen und Diskriminierung beschäftigt. Es entsteht die Idee, unter der Leitung eines Lehrers für Theater/Deutsch, ein Theaterstück zu schreiben, das die Themen "Krieg", "Flucht" und "Integration" kontrovers betrachtet und einen gesellschaftlichen Diskurs anregen möchte. Das Stück beruht auf einem Gedankenexperiment und bezieht neben den Schauspielern auch das Publikum ein. Die jungen Darstellerinnen und Darsteller wollen so auf Fremdenhass, Diskriminierung und fehlende Toleranz aufmerksam machen. Unter dem Titel "Krieg! Wohin würdest du fliehen?" regt das Stück das Publikum an, einen Perspektivwechsel vorzunehmen und das Geschehen aus der Sicht eines Geflüchteten nachzuvollziehen.

Im Anschluss an die Uraufführung findet eine Podiumsdiskussion mit Politikern und Experten statt, die den Jugendlichen Fragen zum Thema beantworten und mit ihnen diskutieren. Des Weiteren entsteht durch die übergreifende Zusammenarbeit von Klassenstufe 5 bis zur Oberstufe innerhalb der Schule eine Ausstellung, die auch für Gäste zu besichtigen ist und das Thema weiter vertieft.

Das Theaterstück wird auf dem Bildungsfestival "Lass uns mal machen." noch einmal aufgeführt. Hier präsentieren die Kinder und Jugendlichen nicht nur ihre Ergebnisse, sondern geben anderen Schülern Ratschläge für die Umsetzung von Theaterprojekten. (PG)

Nummer:	138
Ansprechpartner:	Mathilde Stenzel
Kontaktadresse:	Franziskaneum Kaendlerstraße 1 01662 Meißen
Thema:	Projektmanagement als eine Methode der Schülermitwirkung
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Mathilde Stenzel setzt sich in ihrer Seminarfacharbeit mit Projektmanagement und Schülermitwirkung auseinander. Das vom Schülerrat des Gymnasiums Franziskaneum in Meißen initiierte Projekt "Ein Stil – Ein Ziel" ist dabei ein praktisches Beispiel für eine gut gelungene, schülernahe Umsetzung von Projekten.

Der Schülerrat des Gymnasiums Franziskaneum nimmt seine Möglichkeit, am Schulleben mitzuwirken und dieses zu gestalten, auf engagierte Weise wahr. Dabei ist es ihm besonders wichtig, die Schülerinnen und Schüler der Schule gut zu vertreten und in wichtige Entscheidungen einzubinden. Die Aktivitäten helfen, grundlegende Werte und Normen der Schule zu visualisieren, sie nach außen zu repräsentieren und ein angenehmes Schulklima zu schaffen. Dabei legen sie besonderen Wert auf schulischen Zusammenhalt, die gemeinsame Repräsentation der Schule und das Gefühl von Zugehörigkeit.

Im Schuljahr 2014/15 initiiert der Rat das Projekt "Ein Stil – Ein Ziel". Im Rahmen dessen entsteht neue, moderne Schulkleidung für die Lernenden des Gymnasiums. Der Schülerrat schafft es, dabei sowohl die Schulleitung, die Lehrerinnen und Lehrer wie auch die Jugendlichen der Schule in das Projekt einzubinden. Beispielsweise führen die Beteiligten Kurzbefragungen durch, bei denen alle verschiedene Fragen zu dem Thema, unter anderem über die Farben oder Logos der zukünftigen Schulkleidung, beantworten können.

Trotz vieler Schwierigkeiten, insbesondere bei der Bestellung und Ausgabe der Schulkleidung, wird das Vorhaben im Schuljahr 2015/16 erfolgreich abgeschlossen. Mittlerweile ist es möglich, die Kleidung über einen Online-Shop zu bestellen. Das Schulkleidungsprojekt "Ein Stil – Ein Ziel" hat Erfolg und hat hohe Anerkennung in der gesamten Schule erreicht. Es trägt zu einem vertrauensvollen Schulklima bei und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. (AR)

Nummer:	139
Ansprechpartner:	Karim Nassar
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Walddörfer Ahrensburger Weg 30 22359 Hamburg
Thema:	"Sind Flüchtlinge in Deutschland herzlich willkommen?"
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, USB-Stick

Karim Nassar, Lukas Offen und Lukas Posny besuchen zusammen die Stadtteilschule Waldörfer in Hamburg. Als 2015 viele Menschen Asyl und Zuflucht in Deutschland suchen, bemerken die Jugendlichen die angespannte Stimmung in der Bundesrepublik. Sie kennen Menschen mit Migrationshintergrund, die ihre Heimat aus den unterschiedlichsten Gründen verlassen mussten oder wollten. Gerade deshalb sind sie von der partiell erlebten Feindseligkeit gegenüber Geflüchteten schockiert. Sie nehmen das zum Anlass, um herauszufinden, ob es sich dabei um eine allgemeine Stimmungslage oder vereinzelte Meinungen handelt. Sie führen sie Befragungen durch: eine im Jahr 2015, eine 2016. Der Vergleich der beiden Umfragen soll offenbaren, welche Einstellung die deutsche Gesellschaft gegenüber Geflüchteten einnimmt und wie sich das Meinungsbild entwickelt.

Die drei Jugendlichen organisieren alle Vorhaben in Eigeninitiative und außerhalb des Unterrichts. Sie sprechen mit Menschen aus unterschiedlichen Städten, Berufsgruppen, mit Geflüchteten, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie mit Politikerinnen und Politikern, darunter die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoğuz und der Erste Bürgermeister der Stadt Hamburg, Olaf Scholz. Ihre Ergebnisse dokumentieren sie in einer Video-Reportage.

Schließlich ziehen die Jugendlichen ein differenziertes Fazit und regen dazu an, mehr über Integration und damit verbundene Pläne zu informieren. So werben sie für mehr Humanität und Toleranz. (PH)

Nummer:	140
Ansprechpartner:	Anke Fröhlich
Kontaktadresse:	Gymnasium Oldenfelde Interact Club Birrenkovenallee 12 22143 Hamburg
Thema:	Engagiert – Sozial – Aktiv
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit dem Schuljahr 2015/16 existiert am Gymnasium Oldenfelde die Arbeitsgemeinschaft "Soziales Engagement". Zu Beginn engagieren sich 30 Schülerinnen und Schüler in der AG, deren Aufgabe es ist, ehrenamtliches Engagement in der Schulgemeinschaft zu etablieren. Die Aktivitäten finden inner- und außerhalb des Unterrichts statt.

Ziel der Gruppe ist es, Beiträge zu einer humanitären, solidarischen und integrativen Gesellschaft zu leisten. Aus dem Wissen heraus, zu einer begünstigten gesellschaftlichen Gruppe zu gehören, die in gesicherten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen lebt, entwickeln Lehrkräfte und Schüler gemeinsam die Idee, wie junge Menschen einen Beitrag zu Mitmenschlichkeit und gegenseitigem Respekt in der Gesellschaft leisten können. Nach dem Vorbild des Rotary Clubs arbeiten vier Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im Vorsitz. Sie übernehmen die Organisation der verschiedenen Aktivitäten und Ämter, wie bspw. Präsident- und Vizepräsidentenamt sowie das Protokollieren und die Verwaltung der Finanzen. Die Posten werden jährlich neu von den AG-Mitgliedern gewählt und besetzt.

So haben sie bereits verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Beispielsweise haben sie für die Kleiderkammer in Rahlstedt gesammelt und 20 Säcke Männerkleidung gespendet. Auch für die Hamburger Tafel haben sie sich eingesetzt und im Supermarkt mit dem Slogan "Kauf eins mehr" für die Lebensmittelsammlung geworben.

Des Weiteren führt die Schule jährlich einen "Sozialen Tag" durch, in dessen Rahmen sich alle an der Schule Beteiligten in ihrer Nachbarschaft, in der Familie oder in gemeinnützigen Einrichtungen ehrenamtlich engagieren. Sofern sie eine Spende dafür erhalten, sammeln sie diese gemeinschaftlich. Auf diese Weise sind am Sozialen Tag 2016 über 8.000 Euro zusammengekommen und an den "Mitternachtsbus" – eine Einrichtung der Diakonie, die sich um Obdachlose in Hamburg kümmert – überreicht worden.

Mit den Aktivitäten unterstützen die Heranwachsenden nicht nur gesellschaftlich benachteiligte oder vernachlässigte Gruppen, das Engagement wirkt sich bereits positiv auf die Schulgemeinschaft aus und spiegelt sich in innerschulischen Aktivitäten wider: Die Streitschlichter unterstützen bei Konflikten, die Lesepaten helfen Kindern mit Leseschwäche und die Schulsanitäter kommen in Angelegenheiten körperlicher Not zur Hilfe. Die Arbeitsgemeinschaft "Soziales Engagement" nimmt im alltäglichen Schulleben einen festen Platz ein und entwickelt sich zur festen Institution.

Die Mitgliederzahlen haben sich innerhalb eines Schuljahres auf 70 Personen erhöht. Die stetige Ausdifferenzierung der Gruppe spricht auf vielfältige Weise unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen an und gibt so allen an Schule Beteiligten die Möglichkeit, sich zu engagieren. Für die Zukunft planen die Mitglieder die Arbeit in einer Vorbereitungs-klasse für Geflüchtete, die seit November 2016 an der Schule lernen. Darüber hinaus ist eine Spendenaktion zur Bekämpfung von Polio geplant. (AF)

Nummer: 141
Ansprechpartner: Irene Knappe
Kontaktadresse: ReBBZ Harburg
Klasse 9P
Schwarzenbergstraße 72
21073 Hamburg
Thema: **Erinnerungsprojekt**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Projekt der ReBBZ Harburg in Hamburg führen die Beteiligten eine Exkursion in die norddeutsche Gedenkstätte Neuengamme durch. Dort setzen sie sich mit den Verbrechen des Nationalsozialismus auseinander. Besonders die Umstände der Deportation und die Lektüre von Gudrun Pausewangs "Reise im August" hinterlassen einen nachdenklichen Eindruck. Daraufhin entsteht bei den Jugendlichen der Gedanke, selbst ein Zeichen gegen Rassismus und Ausgrenzung zu setzen.

Die Planung und Umsetzung der Aktionen liegt in Schülerhand. Neben thematischen Arbeiten im Geschichtsunterricht engagieren sich die jungen Leute auch außerhalb des Unterrichts. Sie reinigen zum Beispiel die "Stolpersteine" vor Ort, sammeln die Ringe von Pfandflaschen und stellen diese zum Gedenktag der Reichspogromnacht aus: deren überwältigende Anzahl symbolisiert die Zahl der Opfer des Nationalsozialismus. Dies schafft ein Bewusstsein über das Ausmaß der Verbrechen.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen darüber hinaus die jüdischen Gemeinden und Friedhöfe der Umgebung und vernetzen sich für weitere Projektideen. Dazu gehört zum Beispiel die Instandsetzung eines Stolpersteines für Chong Tin Lam, dessen Restaurant von der SA zerstört wurde. Nach seiner Verschleppung in mehrere Konzentrations- und Arbeitslager kehrte er nach dem Krieg schwer gezeichnet zurück in seine Heimatstadt Hamburg.

Mit ihren Aktivitäten wollen die Jugendlichen auf das Schicksal der Opfer hinweisen. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen, weitere Teilnehmende sind willkommen und eine Vielzahl daran anknüpfender Aktionen geplant. (PH)

Nummer: 142
Ansprechpartner: Henriette Wassink
Kontaktadresse: Kita Bahrenfelder Straße
Völckersstraße 42a
22765 Hamburg
Thema: **"Alles Müll oder was?"**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Disc

Die Kindertagesstätte Bahrenfelder Straße in Hamburg macht es sich zur Aufgabe, die Bereitschaft zu sozialem Engagement schon frühzeitig zu stärken. Die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren lernen, dass sie ein aktiver Teil ihrer Umwelt und Gesellschaft sind. Im Jahr 2016 gehen die Kinder zusammen mit ihren Betreuerinnen durch die Nachbarschaft und sammeln, unter gegebenen Sicherheitsvorkehrungen, Müll aus den Parks im Hamburger Stadtteil Altona ein. Anschließend besprechen sie, warum so viel Abfall unrechtmäßig entsorgt und damit der Umwelt geschadet wird. Die Kinder wollen ein Zeichen dagegen setzen und basteln aus dem Abfall kleine Müllmännchen, die Andere zum Recycling und angemessener Müllentsorgung auffordern sollen. Weiterhin besuchen die Kinder und ihre Betreuerinnen Supermärkte, um zu lernen, wie man ohne Verpackungsmaterial einkauft. Die Ergebnisse sind in einer Fotodokumentation festgehalten. (PH)

Nummer:	143
Ansprechpartner:	Sabine Oelschlägel
Kontaktadresse:	Gymnasium Einsiedel Niederwaldstraße 11 09123 Chemnitz
Thema:	IG-Eine Welt
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Am Gymnasium Einsiedel engagieren sich Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräfte für soziale Projekte und setzen eigene Ideen um. In der AG "Eine Welt" haben die Heranwachsenden Gestaltungsraum und führen seit mehreren Jahren Aktionen durch, die Geld sammeln. Dieses kommt entweder der Gruppe selbst oder körperlich bzw. sozial benachteiligten Kindern zugute.

Im Jahr 2016 organisiert die Gruppe einen Spendenlauf für den Verein "Zukunftskinder Nepal e.V." Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind seit Jahren gut vernetzt und nutzen öffentliche Foren und Versammlungen als Multiplikatoren, um die Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken und höhere Gewinne zu erzielen. In der Schulgemeinschaft bewirkt die AG schon länger eine höhere Toleranzbildung. Die Organisation des Spendentages liegt vollständig in Schülerhand. Neben dem Spendenlauf arbeiten die Schülerinnen und Schüler auch an Infoständen, die über die Lebensumstände und die Repression, der nepalesische Kinder ausgesetzt sind, berichten. Die gute Planung ermöglicht einen Erlös von über 11.000 Euro: ein neuer Rekord für die AG.

Die Arbeitsgemeinschaft ist darüber hinaus bereits eine feste Institution an der Schule und erfreut sich immer höherer Mitgliederzahlen. Das und die breite mediale Aufmerksamkeit erhöhen die Motivation für weitere und noch umfangreichere Projekte für einen guten Zweck.
(PH)

Nummer:	144
Ansprechpartner:	Ulla Oppenländer
Kontaktadresse:	Gymnasium Eppendorf Hegestraße 35 20249 Hamburg
Thema:	Niemand ist vergessen und nichts ist vergessen
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Drei Monate lang bereiten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Eppendorf in Hamburg eine Wanderausstellung zur Erinnerung an die Opfer des während des Nationalsozialismus belagerten St. Petersburgs vor. Die thematische Ausarbeitung liegt eigenverantwortlich in Schülerhand.

Im Rahmen des Geschichtsunterrichts erfahren die Schülerinnen und Schüler von den Gräueltaten und Verbrechen während des Zweiten Weltkriegs. Sie setzen sich mit den Umständen der Belagerung St. Petersburgs zwischen 1941 und 1944 auseinander und stellen fest, dass dem Thema bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Sie entschließen sich, es zu vertiefen, recherchieren eigenständig in Archiven und Bibliotheken, organisieren sich in Gruppen, die das Thema aus verschiedenen Perspektiven betrachten und in historischen Kontext stellen. Ihre Ergebnisse veröffentlichen sie in einer Wanderausstellung. Darüber hinaus bereiten die Jugendlichen Führungen durch die Ausstellung vor, die den Besucherinnen und Besuchern, die Verbrechen des Krieges darlegen. Ihre Motivation ist, Parallelen zwischen der Historie und aktuellen Kriegs- und Konfliktsituationen herzuleiten. Sie wollen die Gäste der Wanderausstellung für das Thema "Kriegsverbrechen" sensibilisieren und aufzeigen, dass es der eigenen Verantwortung obliegt, sich für mehr Humanität und Frieden in der Welt einzusetzen. (PH)

Nummer: 145
Ansprechpartner: Emma Feltrini
Kontaktadresse: Wöhlerschule
Mierendorffstraße 6
60320 Frankfurt
Thema: **A piece for peace**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Klasse 9e der Wöhlerschule aus Frankfurt am Main setzt sich mit der unterschiedlichen Bedeutung von Krieg und Frieden auf der Welt auseinander. Zusammen mit ihrem Lehrer für Politik und Wirtschaft entwickelt die Klasse die Idee für "a piece for peace". Dem Projekt liegt die Frage zugrunde, wie Kinder auf der ganzen Welt über Krieg und Frieden denken, welche Erfahrungen, Vorstellungen und Wünsche sie haben. Um sich dem zu nähern, wählen die Schülerinnen und Schüler der 9e ein universelles Medium, bei dem die kulturelle und regionale Individualität der Antworten nicht verloren geht: die Musik. Die Klasse komponiert zwei Lieder und dichtet zunächst ihren eigenen Text dazu. Zusätzlich erstellt sie eine Homepage, auf der sie das Projekt beschreibt und die Lieder sowie alle nötigen Materialien und Informationen zur Verfügung stellt. Auf diese Weise können Schulen auf der ganzen Welt darauf zugreifen, ihren eigenen Text dichten und zurückschicken, wodurch ein internationales Werk entsteht. Anstoß für ihre Initiative hat das Projekt "Gemeinsam für Afrika" gegeben, an dessen jährlichem Wettbewerb sich die Klasse mit "a piece for peace" bewirbt. Entsprechend ist eine der ersten Schulen, die sich an dem weltweiten Vorhaben beteiligt, die Partnerschule aus Tansania, die ihre Version auf Video aufgenommen hat. Andere Schulen werden durch persönliche Kontakte auf das Projekt aufmerksam gemacht. Auch die Frankfurter Neue Presse interviewt einige Teilnehmende zu dem Projekt. Bisher hat die Klasse Schulen aus neun Ländern erreicht, darunter Uganda, Australien und Russland. Darüber hinaus unterstützt die UNESCO-AG der Schule die Initiative und übernimmt die sie schließlich. Daraufhin schließen sich fünf Schüler der Klasse 9e der AG an. (HH)

Nummer:	146
Ansprechpartner:	Ursula Ondratschek
Kontaktadresse:	GS im Beerwinkel/ Martin-Buber-Oberschule Im Spektefeld 31 13589 Berlin
Thema:	Das Parlament der Bäume – mehr als ein geschichtlicher Ort
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, USB-Stick

Die AG "Schulgarten" sowie der Gartenkurs der Martin-Buber-Oberschule lernen im Jahr 2015 Ben Wagin und dessen "Parlament der Bäume" kennen, das ein Stück grünes Land im Herzen Berlins ist. Die Schülerinnen und Schüler helfen Wagin, jenes durch Unkrautjäten und Ernte in Ordnung zu halten. Nachdem die Jugendlichen Ordnung geschaffen haben, öffnen sie das "Parlament der Bäume" im Mai 2016 für Touristen und interessierte Passanten. 2017 läuft der Vertrag, den Ben Wagin mit dem Eigentümer des Grundstücks – der Bundesrepublik Deutschland – hat, aus. Es ist unklar, was mit dem Stück Land passieren wird. Als die Schüler davon hören, gründen sie spontan eine Gruppe, die sich für den Erhalt des "Parlaments der Bäume" einsetzen will. Dazu bereiten fünf Gruppenmitglieder fünf Interviewfragen vor, die sie dem Pächter stellen wollen. Das Interview soll im März 2017 stattfinden. Ziel ist es, das Material medientechnisch zu verwerten. Des Weiteren schreiben sie mögliche Aktionen und Ideen zur Rettung des "Parlaments der Bäume" auf. Dazu werden sie sich in den Winter-AG-Stunden treffen und Informationen und Hintergrundwissen sammeln, um passende Aktionen zu planen. In einer Protestaktion sowie einer Petition zum Erhalt des "Parlaments der Bäume" sehen sie erste Schritte. Die Aktivitäten sollen im Frühjahr 2017 initiiert werden. Im Vorfeld soll das Interesse der Mitschüler geweckt werden, um weitere Unterstützer zu gewinnen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beider Gartenkurse werden als Helfer und Mitorganisatoren die Aktionen unterstützen. (JS)

Nummer:	147
Ansprechpartner:	Dr Gabriele Hönicke
Kontaktadresse:	Johann-Walter-Gymnasium Schlossstraße 7/9 04860 Torgau
Thema:	Integratives Musik-Theater-Projekt "HerrINNEN Käthe – FrauenZEITbilder"
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Bereits im November 2011 beginnt am Johann-Walter-Gymnasium in Torgau die Auseinandersetzung mit Martin Luther – seiner Arbeit, seinem Wirken in der damaligen Zeit sowie damit verbunden seine Bedeutung für die gegenwärtige Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Zwei Schülerinnen der damals elften Klasse erstellen ein Theaterstück mit dem Namen "LUTHER in MIR". In Kooperation mit der Musikschule "Heinrich Schütz" sowie dem Projekt der "Lebenshilfe" Torgau e.V. für Menschen mit Behinderungen entsteht ein Werk aus fünf Akten. Alle Akte verbinden Abschnitte aus Luthers Leben mit Aspekten der Gegenwart. Beispielsweise bringen die Jugendlichen mit "Luther unter Studenten und Bauern" mit der Öffnung der innerdeutschen Grenze 1989 in Verbindung. In beide historischen Begebenheiten finden sie gesellschaftliches Aufbegehren gegen Missstände wider.

Die Premiere des Stückes findet im Juni 2013 statt, und bis zur letztmaligen Aufführung im Juni 2014 gibt es mehrere Stationen für das Stück. Die Jugendlichen präsentieren ihr Werk unter anderem im Rahmen des Evangelischen Landeskirchentages auf dem Thomaskirchhof in Leipzig. Die fünfte und letzte Aufführung ist eine Benefizveranstaltung zugunsten des Kinderhospizes "Bärenherz", bei der 533 Euro gesammelt werden.

Noch während "LUTHER in MIR" läuft, beginnen zwei weitere Schülerinnen der damaligen elften Klasse mit der Entwicklung eines neuen Stückes, welches die ursprüngliche Thematik aufgreift, ihr aber gleichzeitig neue Akzente verleiht: "LUTHER in MIR – eine Hommage". Während sich das erste Stück vor allem auf die Person Luther im privaten Kontext konzentriert, setzt sich die Hommage mit dessen gesellschaftlicher Wirkung auseinander. Wie auch schon das erste Stück ist das zweite eine fächer-, jahrgangs- und institutionenübergreifende Kooperation, in der sich Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrende verschiedener Schulen und Vereine engagieren. Des Weiteren finden die Darstellerinnen und Darsteller mit der Inszenierung und Interpretation Luthers abermals Gehör über Torgau hinaus. Die Einladung des "Förderkreises für Kirchenmusik" führt die Schauspielgruppe im April 2016 für zwei Vorstellungen nach Berlin und Potsdam, mit positiver Resonanz.

Bereits in Planung für 2017 ist ein weiteres Theaterstück. Diesmal mit dem Augenmerk auf Luthers Frau und mit dem Titel: "HerrINNEN Käthe – FrauenZEITbilder". Das Stück will sich mit Gleichberechtigung und historischen sowie modernen Frauenbildern auseinandersetzen. Wie die beiden vorherigen Werke zeichnet es sich durch die Verknüpfung von Vergangenheit und Gegenwart und durch die Verwendung unterschiedlicher künstlerischer Mittel wie z.B. Tanz, Poetry Slam oder Animationsfilmen aus. Schirmherrin des Projekts ist die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Johanna Wanka. (HH)

Nummer:	148
Ansprechpartner:	Lorenz Völker
Kontaktadresse:	Abrecht-Dürer-Gymnasium Emser Straße 134-137 12051 Berlin
Thema:	Geschichte(-n) schreiben
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtfaches Gesellschaftswissenschaften am Albrecht-Dürer-Gymnasium Berlin-Neukölln beschäftigen sich mit der Geschichte ehemaliger Schüler ihrer Schule. Sie recherchieren eigenverantwortlich in Archiven und Museen, führen Interviews mit Zeitzeugen, unterziehen Literatur einer kritischen Prüfung und bündeln ihre Erkenntnisse durch eigene Geschichtsschreibung in einem Buch.

"Geschichte(-n) schreiben". Mit dieser Aussage ist der Grundstein für das Projekt "Gesichter der ADO. Geschichten über die Albrecht-Dürer-Oberschule von 1949 bis 1972" gelegt. Weiterer Anlass für die Betrachtung der Historie ist ein lang zurückliegendes Gemeinschaftsprojekt, das sich unter dem Titel "Mit vereintem Sinn" ebenfalls mit der Schülerschaft des Gymnasiums beschäftigt hat.

Ziel der Betrachtungen ist das historische Bewusstsein, der Jugendlichen zu schärfen und Interesse für das Fach zu wecken. Darüber hinaus sollen die Schüler ein Gefühl dafür bekommen, dass Geschichte nicht nur geschrieben wird, sondern jeder Mensch auch eine eigene Geschichte hat und möglicherweise ohne auch Geschichte schreibt.

Inhaltlich beschäftigen sich die beiden Betrachtungen mit den Heranwachsenden, die zwischen 1949 und 1972 in das heutige Albrecht-Dürer-Gymnasium gegangen sind. Dafür führen die heutigen Schüler Interviews mit ehemaligen Abiturienten, untersuchen Quellen wie Zeugnisse und andere schulische Schriftstücke, besuchen das Museum Neukölln und das Landesarchiv Berlin. Während der Quellenarbeit wird den Heranwachsenden deutlich, wie wichtig die kritische Prüfung von Literatur ist. Außerdem wird ihnen die Notwendigkeit der Befragung von Zeitzeugen und der Festhaltung ihrer eigenen Erinnerungen bewusst. Neben dem Buch "Gesichter der ADO. Geschichten über die Albrecht-Dürer-Oberschule von 1949 bis 1972" entsteht so in Kooperation mit dem Landesarchiv Berlin ein eigenes Schularchiv für das Gymnasium.

Die Schüler schreiben unter anfänglicher Anleitung die Texte für das Buch eigenverantwortlich. Ebenso erfolgen Planung und Durchführung von Quellenarbeit und Zeitzeugeninterviews sowie letztendlich auch die Arbeit mit dem Schularchiv eigenverantwortlich, um Erinnerungen, Eindrücke und Informationen über die Schule für Folgegenerationen festzuhalten. (PG)

Nummer:	149
Ansprechpartner:	Ines Hespe
Kontaktadresse:	Gesamtschule Ibbenbüren Am Sportzentrum 22 49479 Ibbenbüren
Thema:	Stolpersteine für Ibbenbüren – Auf den Spuren jüdischen Lebens in Ibbenbüren
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Projekts "Stolpersteine für Ibbenbüren – Auf den Spuren jüdischen Lebens in Ibbenbüren" beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 der Gesamtschule Ibbenbüren anlässlich des Jahrestages der Befreiung von Auschwitz und der geplanten Setzung von Stolpersteinen mit Rechtsradikalismus, Antisemitismus, Rassismus, Gewalt, Stolpersteinen und Regionalgeschichte. Sie setzen sich so für mehr Toleranz und Akzeptanz ein.

Im Leitbild der Gesamtschule ist die Beteiligung und Mitgestaltung der Lernenden im Rahmen des Schullebens fest verankert, darüber hinaus fordert es auf sich von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt entschieden abzuwenden. Grund genug, im Rahmen des jährlich stattfindenden Forder-Förder-Projekts die Geschichte hinter den Stolpersteinen kennenzulernen. Die Jugendlichen recherchieren zu zahlreichen unterschiedlichen Themen. Gemeinsam ist ihnen die Betrachtung der Schicksale der Menschen jüdischen Glaubens in Ibbenbüren vor und nach dem Nationalsozialismus.

Die Arbeit gliedert sich in fünf Phasen. In der ersten verschaffen sich die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Zeit des Nationalsozialismus. Sie fertigen einen Zeitstrahl an und notieren sich erste Fragen, die sich ihnen während der Recherche stellen. Daran anschließend erhalten sie allgemeine Hintergrundinformationen von Seiten der Betreuer, die sie in Kleingruppen vertiefend bearbeiten. Weiterführend entstehen Präsentationen, die nach intensivem Durchsprechen im Rathaus und bei der Stolpersteinlegung vorgetragen werden. Schließlich reflektieren sie die Ergebnisse und die Arbeit im Projekt.

Seit August 2016 gibt es ein Folgeprojekt, in dem sich die Jugendlichen mit der Kindheit während des Nationalsozialismus auseinandersetzen. (PG)

Nummer:	150
Ansprechpartner:	Katrin Werner-Hartmann
Kontaktadresse:	Franziskaneum Kaendlerstraße 1 01662 Meißen
Thema:	AG Exchange
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 Discs

Seit dem Jahr 2000 unterhalten das Franziskaneum Meißen und die Timpview Highschool in Provo/Utah, eine Schulpartnerschaft. Der regelmäßige Austausch zwischen beiden Schulen findet alle zwei Jahre statt. Dabei begeben sich die Schülerinnen und Schüler für zwei Wochen in das Heimatland der Partnerschule. Die Schüler aus den USA sind im Juni in Deutschland, die deutschen Schüler im Oktober in den USA zu Gast.

Im Jahr 2015 wird das Programm zum achten Mal durchgeführt. Die Nachhaltigkeit des Projektes lässt sich besonders an Einträgen auf der Homepage des Franziskaneums ablesen, wo die AG dokumentiert wird.

Die Mitgliedschaft und Arbeit eines AG-Durchgangs dauert zwei Jahre. Nach dem Höhepunkt, der USA-Reise, findet ein letztes Treffen statt, bei dem Rückkehrer Fragebögen ausfüllen, die zeitnah ausgewertet werden. Die Rückmeldung hilft, die Vorbereitung folgender USA-Aufenthalte weiterzuentwickeln. Gleichzeitig wird während des letzten Treffens die Informationsveranstaltung für die Bewerber der neuen AG besprochen. Die "seniors" bereiten diese Veranstaltung selbstständig vor und kümmern sich um thematische Schwerpunkte und Fragen. Dazu gehört beispielsweise die Klärung der Rolle und Aufgaben als AG-Exchange-Mitglied.

Grundsätzlich kann sich jeder Schüler der neunten beziehungsweise zehnten Klasse für die AG-Mitgliedschaft bewerben, unabhängig von den schulischen Leistungen oder finanziellem Status. Entscheidet man sich für eine Anmeldung, beginnt eine erste Arbeitsphase, in der die Jugendlichen sich bewusst machen, ob sie das zusätzliche Engagement bewältigen können und wollen. Nach der Entscheidung und einer ersten Kennenlernzeit arbeiten die AG-Mitglieder regelmäßig zusammen. Zum einen, um sich weiter kennen zu lernen, zum anderen, um den Austausch finanzieren zu können. Für die Finanzierung veranstalten sie beispielsweise einen Weihnachtsmarkt und erarbeiten eine Führung durch das Prälatenhaus Meißen. Um die AG-Arbeit besser zu strukturieren, bilden sie schließlich Arbeitsgruppen, in denen sie selbstständig arbeiten. Jede Gruppe hat einen Teamleiter, der für seine Gruppe verantwortlich ist. Zu den Aufgaben der Gruppen gehören Organisation und Planung der Finanzierungsmöglichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit und die Pflege der Homepage. Durch die gemeinsame Arbeit wächst die Gruppe zusammen und die Schüler festigen ihre organisatorischen und sozialen Kompetenzen. (JS)

Nummer:	151
Ansprechpartner:	Frank Bühling
Kontaktadresse:	Carl-von-Linné-Schule für Körperbehinderte Paul-Junius-Straße 15 10367 Berlin
Thema:	Wahlen zum Abgeordnetenhaus in Berlin 2016
Schulart und -form:	Fö
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Seit fast zehn Jahren initiieren Lehrerinnen und Lehrer des Fachbereichs GeWi der Carl-von-Linné-Schule zu jeder Wahl auf Kommunal-, Landes-, Bundes- und Europaebene einen Projekttag. Ziel ist die Annäherung an politische Themen auf kognitiver, künstlerischer, handwerklicher und kreativer sowie auf außerschulischer Ebene. Das letzte Wahlprojekt findet zur Wahl in Berlin im September 2016 statt.

In 24 Projektgruppen bearbeiten die Jugendlichen die Themen "Bildung und Ausbildung", "Sport und Freizeit" sowie "Umwelt/Energie/Verkehr" in Form von Workshops. Zur Vorbereitung findet zwei Tage vor dem Projekttag eine Unterrichtsstunde zur Information sowie zur Zuordnung der Schüler zu den verschiedenen Arbeitsgruppen statt. Am Tag selbst arbeiten die Jugendlichen in den Projektgruppen, bis sie nach der Mittagspause ein Diskussionsforum mit Kandidatinnen und Kandidaten von DieLinke, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der CDU durchführen. Die Arbeitsgruppe Catering hat dafür Getränke und ein kleines Buffet vorbereitet. Nach dem Diskussionsforum führen die Beteiligten eine U-18-Wahl durch, deren Ergebnisse im Anschluss ausgewertet werden. In der Vielzahl von Projektgruppen arbeiten die Beteiligten unter anderem als Wahlhelfer mit je einem Lehrer in Wahlkreisbüros oder als Zeitungsredakteure. Einige werten Wahlplakate von Parteien aus und analysieren die Wahlbeteiligung. Außerdem gibt es Arbeitsgruppen, die Wahlurnen baut sowie eine, die ein Wahlquiz erstellt. Die Arbeit der insgesamt 24 Projektgruppen wird durch die Gruppe "Visuelle Dokumentation des Projektes" mit Foto- und Videogeräten begleitet. Ihre Beiträge veröffentlichen die Beteiligten auf dem Internetauftritt der Schule. (JS)

Nummer:	152
Ansprechpartner:	Ralf Hoffmann
Kontaktadresse:	Regelschule Heyerode Karlstraße 11 99988 Heyerode
Thema:	Setlist selbst geplant
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Im Jahr 2014 gründet sich an der Regelschule "Johann Wolfgang von Goethe" in Heyerode die Schülerband NaPaSaCe, bestehend aus vier Schülerinnen der sechsten und siebten Klasse. Die Band bewirbt sich mit der Unterstützung ihres Musiklehrers beim Thüringer Bandseminar in Eisenach und wird schließlich angenommen. Die Auswahl der Workshops, die Setliste und die Wahl der zu spielenden Songs liegen dabei grundsätzlich in der Hand der Schülerinnen. Musiklehrer und Eltern helfen aber tatkräftig bei der Organisation mit, etwa wenn es darum geht, zu den verschiedenen Auftrittsorten zu gelangen. Hauptsächlich spielt die Band, die außer Gesang noch die Instrumente Gitarre, Bass, Schlagzeug, Cajon und Mundharmonika umfasst, auf regionalen Veranstaltungen: bei Dorffesten, Weihnachtsfeiern oder Schülerkonzerten. Darüber hinaus schreibt die Band Drehbücher zu Musikvideos und komponiert ihre eigenen Lieder, die neben den Coversongs ebenfalls zu ihrem Repertoire gehören. Finanzielle Unterstützung für die Band kommt vor allem vom Schulverein, ohne den die jegliche Anschaffungen, die die Band benötigt, nicht möglich wäre. Seit 2016 handelt es sich bei der Band auch um ein schulübergreifendes Projekt, da zwei der Band-Mitglieder zu einer anderen Schule gewechselt sind, deren Musiklehrer allerdings ist. (HH)

Nummer:	153
Ansprechpartner:	Inga Lüders
Kontaktadresse:	Gymnasium Meiendorf Schierenberg 60 22459 Hamburg
Thema:	SMS – Schüler machen Schule
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Auf die Initiative von Schulsprecherteam und Lehrkräften hin bildet sich im Schuljahr 2015/16 am Gymnasium Meiendorf die AG "Schüler machen Schule". Die Arbeitsgruppe ist offen für alle Schülerinnen und Schüler und hat es sich zum Ziel gesetzt, die Schülerpartizipation an der Schule zu verbessern. Mit der Unterstützung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung lernen die Beteiligten dabei, wie Lernende ihre eigenen Ideen und Anliegen in den Schulalltag einbringen können. Diese werden dann von der AG nach einem professionellen Schema auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft und bestenfalls umgesetzt. Es wird unter anderem klar definiert, was erreicht werden soll und welche Hindernisse dabei im Weg stehen könnten. Außerdem werden finanzielle und zeitliche Aspekte bedacht sowie die personelle Unterstützung des Projektes. Auch die Umsetzung eines Vorhabens ist klar organisiert, indem einzelne Schritte definiert und den jeweiligen Beteiligten zugeordnet werden.

Auf diese Weise ist bereits die künstlerische Neugestaltung einer Wand auf dem Schulhof, die Anschaffung eines Klettergerüsts für die Unterstufe und die Anfertigung einer Willkommensmappe für neue Schüler erreicht worden. Die AG selbst besteht zwar aus einem festen Kern, jedoch ist die Beteiligung auch immer projektspezifisch und damit grundsätzlich für die gesamte Schule offen. Durchschnittlich beteiligen sich etwa 20 Schüler in der Gruppe. (HH)

Nummer: 154
Ansprechpartner: Volker Brockhoff
Kontaktadresse: Erich-Fried-Gesamtschule
Grabenstraße 14
44625 Herne
Thema: **Ein Haus für Ometepe**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Jahr 2013 feiert die Stadt Herne das 25-jährige Jubiläum ihrer Städtepartnerschaft mit Ometepe in Nicaragua. Ein Schüler aus der siebten Klasse der Erich-Fried-Gesamtschule nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, das Projekt "Ein Haus für Ometepe" zu initiieren. Innerhalb der Schule besteht ein großes Interesse daran, die Lebensbedingungen der Kinder in Ometepe zu verbessern. So konnten bereits Schuluniformen für die Schülerinnen und Schüler des Instituto Enmanuel-Mogalo durch Spenden finanziert werden. 2015 besucht eine kleine Delegation Ometepe und gewinnt einen Eindruck über die Lebensbedingungen der Partnerschüler. Aus diesen Eindrücken entsteht der Plan, einer besonders hilfsbedürftigen dreiköpfigen Familie ein eigenes kleines Haus zu finanzieren. Die Kosten von etwa 4.000 Euro sind für die alleinerziehende Mutter nicht zu bewältigen, da sie aufgrund einer psychomotorischen Entwicklungsverzögerung des jüngeren Kindes, ausschließlich mit dessen Pflege beschäftigt ist. An der Erich-Fried-Gesamtschule bildet sich ein zehnköpfiges Aktionsteam aus Schülern mehrerer Jahrgänge unter der Leitung einer pensionierten Lehrerin. Gemeinsam organisieren sie die Spendeninitiativen und die Koordination dieser.

Des Weiteren ist Ometepe fester Bestandteil des Spanischunterrichts, in dem die Kommunikation mit den Schülern in Nicaragua als Lernziel besteht. Auch im Wahlpflichtfach Wirtschaft werden regelmäßig die ökonomischen Verflechtungen zwischen Nicaragua und Deutschland anhand des Beispiels Ometepe aufgegriffen. Außerdem findet in diesem Fach die Herstellung der Pili-Pili Flaschen (Olivenöl mit geschroteten Chili-Schoten) statt, deren Import aus Nicaragua langwierig und schwierig wäre. Durch den geringen Kostenaufwand der Produktion in Deutschland vergrößern sich der Gewinn und damit gleichzeitig das Spendenaufkommen der Schule. Abgefüllt wird die Mischung in kleine recycelte Flaschen, die von Gastwirte aus der Umgebung zur Verfügung stellen. Weitere Einnahmequellen für die Spenden sind der fair gehandelte Kaffee Flores del-Café, der von einem Herner Kaffeeröster unter Verzicht auf eigenen Gewinn importiert und geröstet wird, sowie der Verkauf eines Jahreskalenders mit Motiven aus Ometepe.

Durch das bisherige Engagement ist innerhalb von sechs Monaten die Hälfte des Zielbetrags erreicht worden. Für die Zukunft ist ein Austausch mit der Partnerschule in Ometepe geplant. (HH)

Nummer:	155
Ansprechpartner:	Jana Rieger
Kontaktadresse:	Freie Montessori Schule Köpenzeile 125 12587 Berlin
Thema:	Spiel mit Sprache zum Grundgesetz
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Ziel des Lebenskundeprojekts "Spiel mit Sprache zum Grundgesetz" der Freien Montessori Schule Berlin ist es, Demokratie als Lebensform zu gestalten und sie auch in der Schule erlebbar zu machen. Durch die künstlerische Auseinandersetzung mit den Grundrechten, Kinderrechten und Global Goals sollen die Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden und sich Gedanken über das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft machen. Das Projekt findet im Jahr 2016 statt und wird von allen Klassenstufen durchgeführt.

Das Lebenskundeprojekt besteht aus drei Bausteinen. Den ersten bilden die Grundrechte. Diese werden mithilfe des Projekts "House of Rights" von den Klassenstufen 1 bis 10 behandelt. Es ist ein Projekt von DeutschPlus e.V. und Van Bo Le-Mentzel. Es handelt sich um ein selbstgebautes, drei Quadratmeter großes Haus auf Rollen. Dieses dient der politischen Aufklärungsarbeit, insbesondere der über die Grundrechte. Der Ausgangsgedanke ist, dass das Grundgesetz ein gutes gemeinsames Fundament für das Zusammenleben in der Gesellschaft bildet. Das "House of Rights" soll der Zivilgesellschaft dabei helfen, die Grundrechte als ein Werkzeug für ein friedliches Miteinander zu nutzen. Im Haus befinden sich 19 noch leere Ordner, die sich mit den Artikeln des Grundgesetzes beschäftigen sollen. Die Idee ist es, die Besucherinnen und Besucher die Ordner mit Inhalten füllen zu lassen: mit Bildern, Gedichten, Interpretationen usw. Die Menschen sollen so die Artikel mit Leben füllen. Die Freie Montessori Schule ist die erste Station für das "House of Rights". Unter anderem übersetzen die Schüler die 19 Artikel des Grundgesetzes in 19 demokratische Spielregeln und in ihre Muttersprachen und Dialekte. In mehreren Schreibwerkstätten fassen sie ihre Überlegungen zum Thema "Demokratie" zusammen. So entsteht, als Ergebnis der Arbeit, ein Buch. Dieses enthält von Schülern geschriebene Essays, Gedichte, poetry slam-Texte und eine Ausstellung mit Bildern und Plakaten. Zum Abschluss gibt es am "House of Rights" eine Ausstellung, eine Kinderrechtewahl und eine Unterschriftenaktion vom "Aktionsbündnis Kinderrechte ins Grundgesetz".

Der zweite Baustein ist die Auseinandersetzung mit den Grundrechten in den Kinderrechteartikeln. Dazu arbeiten die Lebenskunde-Schüler der Klassen 1 bis 3 mehrere Wochen zum Thema "Kinderrechte". Die Beschäftigung mit den Global Goals und dem Weltaktionsprogramm "Bildung für nachhaltige Entwicklung" bildet schließlich den dritten Baustein.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass durch die drei Bausteine die Kinderrechte und die Grundwerte im Grundgesetz sowie die Global Goals in Einklang gebracht werden. In diesem Rahmen beteiligen sich die Jugendlichen an der Vorbereitung des UNICEF-Aktionstages zu den Kinderrechten im November 2016. Dazu bilden engagierte Schüler im Zuge der Vorbereitungen eine Gruppe von Kinderrechte-Coachs. Am Aktionstag selbst findet ein Gesprächsforum mit einem Bundestagsabgeordneten statt. Außerdem fordern die jungen Engagierten den Abgeordneten auf, sich für die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz einzusetzen. (DI)

Nummer:	156
Ansprechpartner:	Undine Thiele
Kontaktadresse:	Gymnasium Philanthropinum Fr.-Naumann-Straße 2 06844 Dessau-Roßlau
Thema:	Debattierclub
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Fotoalbum, Disc

Die AG "Debattierclub" existiert am Gymnasium Philanthropinum seit 2003. Politisch interessierte Schülerinnen und Schüler können die Möglichkeit zum Argumentieren wahrnehmen. Mit Gleichgesinnten erlernt man Techniken, um eine Debatte richtig zu führen und dabei möglichst glaubhaft und authentisch zu wirken. Durch die Debatten über verschiedene Sichtweisen lernen die Schüler Toleranz und ihre Meinung mit schlagkräftigen Argumenten zu stützen. Auch anlässlich der Präsidentschaftswahlen in den USA führen sie eine Veranstaltung durch, in der sie über das US-amerikanische Wahlsystem und die Kandidaten Donald Trump und Hilary Clinton debattieren. In Vorbereitung übernehmen die Jugendlichen zahlreiche Aufgaben, unter anderem die Durchführung des Wettbewerbs "Jugend debattiert". Sie kümmern sich um die Vorbereitung und Teilnahme am Wettbewerb auf Regional- und Landesebene. Außerdem besuchen sie politische und kulturelle Veranstaltungen, wie das Projekt "Jugend im Landtag", um Wissen für ihre Debatten zu sammeln. Sie besuchen im März 2016 den Landtag in Magdeburg und nehmen in diesem Zusammenhang an einer Sonderausgabe von "Jugend debattiert" teil, die im Rahmen der Juniorwahl und der anstehenden Landtagswahl in Sachsen-Anhalts stattfindet. Neben der Vielzahl an politischen und kulturellen Veranstaltungen kümmern sich die AG-Schüler auch um die Ausbildung von Juroren und vermitteln ihren Mitschülern den parlamentarischen Alltag. Sie festigten ihre Analyse-, Urteils- und Handlungskompetenzen. (JS)

Nummer:	157
Ansprechpartner:	Ulrich Kind
Kontaktadresse:	Erich-Fried-Gesamtschule Grabenstraße 14 44625 Herne
Thema:	ÜberLebenswege – Ein dokumentarischer Epilog zum Theaterstück "Viele Grüße Ingrid!"
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Das Projekt "Überlebenswege" der Erich-Fried-Gesamtschule Herne entsteht im Rahmen des Unterrichtsfachs Kohlengräberland in Zusammenarbeit mit der AG SchauSpielSchule. Das Fach ist als Langzeitprojekt für die Klassenstufen 8 bis 10 angelegt. Das Ziel des Fachs ist die Beteiligung und das Engagement am öffentlichen Leben und der Aufrechterhaltung der Erinnerungskultur in der Stadt Herne. Es ist ein demokratie- und theaterpädagogisch orientiertes Fach, das sich an regionalgeschichtlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Themen orientiert und sich auf das Gebiet zwischen Ruhr und Emscher bezieht.

Im Schuljahr 2015/16 produzieren die Schülerinnen und Schüler des Unterrichtsfachs Kohlengräberland einen Dokumentarfilm, den sie "Überlebenswege" nennen. Dieser ist gleichzeitig ein Epilog für das im Schuljahr zuvor inszenierte Theaterstück "Viele Grüße, Ingrid". Im Film erzählen die Jugendlichen die Lebensgeschichten der Überlebenden und Familienangehörigen aus dem Theaterstück. In Vorbereitung sowohl für das Theaterstück als auch für den Film führen sie Gespräche mit Zeitzeugen und deren Familienangehörigen. Sie entscheiden sich dafür, einen Dokumentarfilm zu drehen, da sie auch nach der Fertigstellung des Theaterstücks ihre Recherchen fortführen. Sie gewinnen immer neue Erkenntnisse über die Lebensgeschichten der Figuren des Theaterstücks. Außerdem betreiben sie umfangreiche Recherchen zu Originaldokumenten aus Familiennachlässen. So können sie die Lebenswege der Titelfiguren des Theaterstücks im Film bis in die Gegenwart nachzeichnen. Außerdem recherchieren die Heranwachsenden mit Hilfe von Historikern und der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein zu nationalsozialistischem Terror und setzen sich mit Biographien aus der Zeit des Nationalsozialismus auseinander. Durch die Arbeit der Jugendlichen angestoßen, werden außerdem Originaldokumente für die Stadt Herne digitalisiert.

Die jungen Historikerinnen und Historiker selbst sehen ihre Arbeit als einen Beitrag zur Erinnerungskultur.

Bei der Umsetzung der aus den Archiven geholten Inhalte für den Film erstellen die Jugendlichen Storyboards und stellen schließlich die einzelnen Szenen nach. Des Weiteren entscheiden sie sich dafür, das von ihnen genutzte Material, wie Originalfotos oder Dokumente, ebenfalls in den Dokumentarfilm einzubauen.

Das verfilmte Theaterstück wird zusammen mit dem Dokumentarfilm zum Todestag der Titelfiguren in April 2017 im städtischen Kino gezeigt werden. Begleitend zu den Filmen bereiten die Jugendlichen eine Ausstellung vor, die ihre Rechercheergebnisse präsentiert. Zu der Veranstaltung werden auch die interviewten Zeitzeugen erwartet. (DI)

Nummer:	158
Ansprechpartner:	Kristin Dorias-Thomas
Kontaktadresse:	Peter-Apian-Oberschule Franciscus-Nagler-Straße 3 04703 Leisnig
Thema:	Jugendstadtrat Leisnig – eine aktive Form der Mitbestimmung der Jugendlichen auf kommunaler Ebene
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das von der Schullektorin initiierte Projekt "Generationen lernen miteinander und voneinander" am Beispiel des Planspiels "Jugendstadtrat Leisnig – eine aktive Form der Mitbestimmung der Jugendlichen auf kommunaler Ebene" der Peter-Apian-Oberschule Leisnig ist die Antwort auf die Frage, wie man mehrere Generationen miteinander im Lernprozess verbinden kann. Das Ziel des Projekts ist es, Schülerinnen und Schülern zu zeigen, dass das Miteinander in einer Gesellschaft möglich und wichtig ist. Dies soll durch das Zusammenwirken mehrerer Generationen und außerschulischer Kooperationspartner mit der Methode des service learning (Lernen durch Verantwortung) erreicht werden. Dabei werden die fachlichen Inhalte so vermittelt, dass der Lerneffekt während der Arbeit am Projekt eintritt.

Das Projekt wird als ein Planspiel im Rahmen des Gemeinschaftskundeunterrichts der Klassenstufe 10 umgesetzt. Dabei lernen die Schüler mithilfe von Besichtigungen oder weiteren Planspielen zuerst die Zusammenhänge von Kommune, Ländern und Bund kennen. Dann besuchen sie eine Stadtratssitzung, in welcher sie lernen, wie man Anträge oder Anfragen stellen kann. Daraufhin finden sich die Jugendlichen in Fraktionen zusammen. Dabei steht mindestens ein Stadtrat pro Partei der Schüler zur Verfügung. So wird die Zusammenwirkung von mehreren Generationen ermöglicht. Innerhalb der Fraktionsteams werden den Schülern bestimmte Rollen zugeteilt, sodass individuelle Lernpotentiale genutzt werden können. Des Weiteren lernen die Schüler, wie sie Fördermitelanträge stellen können, Eigenmittel sammeln oder Sponsoren suchen.

Das Ergebnis und gleichzeitig der Höhepunkt des Planspiels ist die Jugendstadtratssitzung, an dem der "echte" Bürgermeister ebenfalls teilnimmt. Dabei haben die Schüler die Möglichkeit, für ihre Interessen einzustehen und ihre eigene Meinung zu vertreten. So wird beispielsweise der Wunsch nach einem neuen Freibad im Jahr 2015 zur Realität. Außerdem lernen die Jugendlichen – etwa durch Einsicht in den Haushalt –, dass in der realen Politik nicht alle Anfragen sofort umgesetzt werden können bzw. dass nicht alles, was sie sich wünschen, überhaupt umsetzbar ist. Außerdem lernen sie sich sprachlich vor anderen zu äußern, zu diskutieren und in einer angemessenen Form zu streiten. Das Planspiel stellt eine Zusammenarbeit vieler schulischer und außerschulischer Akteure dar: abgesehen von den unmittelbar beteiligten Schülern sind die Lehrerinnen und Lehrer des Gemeinschaftskundeunterrichts der Schule, Schulträger der Stadt Leisnig, der Bürgermeister, die Stadträte, die Stadtverwaltung, die Friedrich-Ebert-Stiftung, Landtagsabgeordnete und externe Experten am Planspiel und seiner Vorbereitung beteiligt. Am Tag der Jugendstadtratssitzung sind außerdem das gesamte Kollegium der Schule sowie interessierte Bürger und Eltern der Schüler anwesend. Im Jahr 2016 findet bereits vierte die Jugendstadtratssitzung statt. Die Zeitungen "Döbelner Anzeiger" sowie "Döbelner Allgemeine Zeitung" berichten darüber. Der Termin für das Jahr 2017 ist festgelegt. (DI)

Nummer:	159
Ansprechpartner:	Andreas Wimmer
Kontaktadresse:	Oberschule Leubnitz Schulstraße 3 08412 Werdau
Thema:	Schülern verbessern und verschönern ihr Lernumfeld selbst – Gestaltung von Pausenhof und Schulhaus
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die ehemalige polytechnische Oberschule in Leubnitz/Sachsen ist seit ihrer Umgestaltung in eine Mittelschule in den 90er Jahren mit Sanierungs- und Umbaumaßnahmen ihres damals maroden Schulgebäudes und Außengeländes befasst. Um die Attraktivität der Schule zu steigern und den Standort zu erhalten, beschließt die Schulgemeinschaft, sich aktiv an diesen Sanierungsmaßnahmen zu beteiligen. Die gemeinsame Durchführung von Schulprojekten zur Entwicklung sozialer Kompetenzen gehört seit 2002 ebenso zum Schulprogramm wie eine zielgerichtete und praxisnahe Berufsvorbereitung. Die Projekte werden von der Steuergruppe geplant, mit Lehrerinnen, Lehrern, Schülerinnen, Schülern und Eltern abgestimmt, dokumentiert und evaluiert und bei Veranstaltungen und in den Medien der Öffentlichkeit vorgestellt. Im aktuellen Schuljahr führen die Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, ortsansässigen Firmen und Eltern Sanierungs- und Werterhaltungsmaßnahmen durch. Es werden drei Klassenräume, Korridore und Treppenhäuser gestrichen, Pflasterarbeiten auf dem Schulhof durchgeführt und Blockhütten, Bühne und Bänke neu gestrichen und ausgebessert. Der selbst geschaffene Pausenhof mit Bühne und Klassenzimmer im Grünen, Grillecke, Backofen, Pavillon und Naturlehrpfad und die neu gestaltete Bühne in der alten Turnhalle sind aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken und tragen zur Attraktivität der Schule nach außen und zur Identitätsbildung nach innen bei. Bei der Projektarbeit erwerben die Schüler neben praktischen Fachkenntnissen soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Respekt und Achtung, Toleranz und entwickeln ein "Wir-Gefühl". Sie lernen gemeinschaftliches Engagement und erfahren die Anerkennung ihrer Arbeit durch Mitschülerinnen und Mitschüler, Eltern und Bevölkerung. Sie leisten damit zugleich einen Beitrag zur Verbesserung des "Schulklimas". Zahlreiche Presseartikel belegen die Resonanz und die Nachhaltigkeit der Projektarbeit. (HB)

Nummer:	160
Ansprechpartner:	Alexander Herbst
Kontaktadresse:	Rhein-Wied-Gymnasium Im Weidchen 2 56564 Neuwied
Thema:	Toleranztag
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Im November 2016 veranstaltet die AG "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" des Rhein-Wied-Gymnasiums anlässlich des Internationalen Tages der Toleranz den ersten Toleranztag der Schule. Die AG initiiert, plant und organisiert den Festakt in Zusammenarbeit mit betreuenden Lehrkräften. Das Ziel der Schülerinnen und Schüler ist es, ein Zeichen für gegenseitiges Verständnis zu setzen und dessen Wichtigkeit für den Schulalltag zu unterstreichen.

Im Vorbereitungsprozess finden Koordinierungstreffen mit interessierten Schülern statt. Aus jeder Klasse können sich drei Personen für die Veranstaltung anmelden, da die Aula der Schule nur begrenzt Platz bietet.

Der Toleranztag besteht aus jahrgangsübergreifenden Beiträgen der Teilnehmenden mit musikalischen Darbietungen, der Analyse der Bedeutung des Begriffs sowie der szenischen Umsetzung von Gedichten. Anschließend präsentieren die Jugendlichen einen selbstgedrehten Film, der zeigt, welche Bedeutung die Schüler des Gymnasiums dem Begriff geben. Auch über die Aktualität des Begriffs sprechen sie im Film.

Im zweiten Teil des Festtages halten die Schüler selbst vorbereitete Vorträge. In diesen gehen sie auch die Bedeutung von Toleranz im Alltag ein und thematisieren das Verhältnis zwischen Toleranz und Akzeptanz. Ein Anti-Homophobie-Song und das selbst geschriebene Gedicht "Toleranz", zeigen die vielseitige Herangehensweise an das Thema.

Die Moderation der Veranstaltung übernehmen Schülerinnen der Jahrgangsstufe 10, die auch Mitglied in der AG "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" sind. Für die Zukunft ist ein weiteres Projekt geplant: ein Lernzirkel zum Thema "Toleranz" für die Klassenstufen 5 und 6.
(DI)

Nummer: 161
Ansprechpartner: Sophie Peter
Kontaktadresse: translations e.V.
Prinzessinnenstraße 1
10969 Berlin
Thema: **Revolution und dann?**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Disc

Der 2014 gegründete Verein "translations e.V." will mit Projekten die politische und kulturelle Bildung und den interkulturellen Austausch in Europa fördern. Im Rahmen eines Biografieprojektes gehen Schülerinnen und Schülern der zehnten Klasse aus Berlin, Hessen, Niedersachsen und Thüringen der persönlichen Transformationen der Protagonisten der europäischen Revolutionen in der Zeit nach dem erfolgreichen Umbruch von 1989/90 auf den Grund. Gemeinsam arbeiten sie ihre Erfahrungen in einer Ausstellung auf. Die Biografien von Bärbel Bohley, Joachim Gauck, Vaclav Havel, György Konrad, Lech Walesa betrachten die Teilnehmenden in Bezug auf die Friedliche Revolution 1989 sowie danach. Das Material dafür stellt der Verein den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Sie lesen Texte, schauen Fotos, Plakate und Bilder an, schauen Videos, hören Musik und Zeugenberichte, die sie auf künstlerische Weise reflektieren. Dazu bringen die Schüler nach einer offenen Diskussion in der Gruppe das ausgewählte Material in einem vorbereiteten Raum, der sogenannten Transformation-Box, an. Diese multimediale Installation bildet das Finale der drei Workshoptage. Die in diesen Tagen durchgeführten drei Module haben den Schülern zu Beginn eine Einführung in die Zeitumstände und das Leben der Protagonisten gegeben. So ist es ihnen möglich gewesen, den Prozess der Transformation in den Biografien zu verstehen. Anschließend haben sie sich mit künstlerischen Möglichkeiten der Aufbereitung des Material beschäftigt und sich schließlich der künstlerischen Umsetzung der Transformations-Box gewidmet. (JS)

Nummer:	162
Ansprechpartner:	Petra Lakatos
Kontaktadresse:	Helmuth-James-von-Moltke Grundschule Heckerdamm 221 13627 Berlin
Thema:	HOME
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schlüsselanhänger, Glückssträhne, Glückspilz

Im Rahmen des Religionsunterrichts setzen sich Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 6 mit dem Thema "Heimat" auseinander. Dabei beschäftigen sie sich unter anderem mit der Frage nach der Zukunft der Erde, mit den Lebensumständen von Kindern in anderen Ländern und der Einhaltung der Kinderrechte. Da das Recht auf eine saubere Umwelt, sowie das Recht auf Mitgestaltung und Mitbestimmung zu den Kinderrechten zählen, entscheiden sich die Schüler zusammen mit der Lehrerin dazu, diese im Rahmen des Umweltprojektes HOME zu betrachten. Das Projekt unterstützt die Initiative Plant for the Planet, die für jeden gespendeten Euro einen Baumsetzling pflanzt. Im Rahmen der Initiative sollen bis zum Jahr 2030 mindestens 10.000 Bäume gepflanzt werden. Ihr Ziel ist es Kindern Mut zu geben, ihre Zukunft zu verändern, indem sie "groß" denken und Zeichen setzen. Dazu zählt auch, dass sie die Welt über Ländergrenzen hinaus als ihre Heimat begreifen. In diesem Sinne organisieren die Schüler beim Schulfest der Kulturen im Juni 2016 einen Verkauf von bemalten Baumscheiben. Dadurch können 63 Baumsetzlinge gepflanzt werden. Des Weiteren stellen die Heranwachsenden verschiedene GiveAways her, die sie ebenfalls gegen eine Spende weitergeben. Auch lokale Geschäfte unterstützen das Projekt, indem sie die GiveAways an ihre Kunden verkaufen. Durch das Engagement der Schüler, gewinnt das Umweltprojekt HOME den ersten Preis des ZUSAMMENKUNFTS-Wettbewerbs 2016 von UNICEF mit dem Thema "Wie ich mir die Welt im Jahr 2030 vorstelle". (DI)

Nummer:	163
Ansprechpartner:	Wolfgang Tyssen
Kontaktadresse:	Konrad-Adenauer-Gymnasium Köstersweg 41 47533 Kleve
Thema:	Kinderzukunftswerkstatt
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Bereits seit 2013 führen die Schülerinnen und Schüler des Konrad-Adenauer-Gymnasiums jedes Jahr das Projekt "Kinderzukunftswerkstatt" durch. Das Ziel des Projekts ist das Lösen von Problemen mit neuen Ideen und das Gestalten der Zukunft. Mit dem Format Zukunftswerkstatt lernen die Schüler zum einem, selbst zu planen, zum anderen den Mitschülern zuzuhören und anschließend gemeinsame Entscheidungen zu treffen. Erziehung zum demokratischen Denken und Handeln steht im Mittelpunkt.

Die erste Kinderzukunftswerkstatt führt die Klassenstufe 5 im Jahr 2013 durch. Ziel ist es, die ehemalige Quelle des "Bad Cleve", die Thema des Erdkundeunterrichts ist, zu reaktivieren. Die Schüler schreiben einen Brief an den Bürgermeister der Stadt und teilen ihm ihren Wunsch mit. Sie setzen sich außerdem mit Hilfe eines Archivars mit historischen Dokumenten über die Heilquelle auseinander und bauen Modelle des Brunnens. Der Bürgermeister lädt schließlich ein, ihr Anliegen im Stadtrat vorzutragen. Die Schüler nehmen die Einladung an. Dennoch ist das Vorhaben bisher nicht durch die Kommunalpolitik umgesetzt worden.

An der zweiten Kinderzukunftswerkstatt 2014 nehmen Klassen der Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 teil. Sie setzen sich mit dem Thema "Kinderfreundliche Stadtbebauungsentwicklung für Kleve" an zwei Tagen auseinander. Der erste Tag dient der Vorbereitung: In Gruppen gehen die Kinder auf Streifzüge, um die für sie relevanten Orte fotografisch und kartografisch zu dokumentieren. Außerdem suchen sie die zur Veränderung stehenden Flächen und Plätze auf. Am zweiten Tag gestalten sie in Gruppen einzelne Orte nach ihren Vorstellungen. Zur Abschlusspräsentation ihrer Ideen sind Politiker, Verwaltung, Lehrerkollegium und weitere Kinder, Jugendliche und Eltern eingeladen. Ihre Vorschläge haben die Beteiligten in einem Maßnahmenkatalog mit dem Schwerpunkt kinder- und jugendfreundliche Planungen, zusammengestellt und überreichen ihn den städtischen Vertretern. Des Weiteren nehmen die Kinder am Infomarkt "Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Kleve" teil und präsentieren ihre Ideen erneut.

Die dritte Zukunftswerkstatt im Jahr 2015 findet zum Thema "Umwelt" statt. Hier stellen die Teilnehmenden ihre Inhalte und Methoden Unterstufen- und Grundschulern vor. Davon ausgehend sammeln diese ihre eigenen Ideen und Handlungsmöglichkeiten. Es entsteht schließlich das Projekt "Globales Klima – lokales Handeln". In dessen Rahmen Sticker entwickelt werden, die an das Energiesparen beim Lichteinschalten erinnern sollen. Ziel ist die Verbreitung der Aufkleber in allen Ländern.

Alle durchgeführten Werkstätten erhalten die Aufmerksamkeit der lokalen Presse. Immer wieder erscheinen Artikel über die Ideen und Aktivitäten der Heranwachsenden. Für das Jahr 2017 ist die vierte Kinderzukunftswerkstatt für die Klassenstufen 5, 6 und 7 geplant. Das Thema ist "kinderfreundlicher Hausbau" – verbunden mit der anstehenden Planung eines neuen Schulgebäudes. Erstmals wird dann mit einer niederländischen Schule zusammen gearbeitet werden. (DI)

Nummer:	164
Ansprechpartner:	Klaus Nack
Kontaktadresse:	Mathilde-Planck-Schule Wintersbuckstraße 5 79539 Lörrach
Thema:	Ausstellung "Rechtsaußen – mittendrin"
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, USB-Stick

Mit der Ausstellung "Die Opfer des NSU" im Jahr 2014 gelangt die "Aktionswoche gegen Rechts", ursprünglich ein Engagement einiger Lörracher Bürgerinnen und Bürger gegen Rechtsextremismus, an die Mathilde-Planck-Schule Lörrach. Die Initiatorin der Ausstellung, kann auch für ein Mentorentraining an der Schule gewonnen werden und bildet 15 Schülerinnen und Schüler als "peer guides" aus. Diese führen interne und externe Schulkassen durch die Ausstellung. Auch 2015 gehen die Beteiligten so vor und Jugendliche führen Jugendliche durch die Ausstellung "Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen. Baden-Württemberg für Toleranz und Menschlichkeit" der Friedrich-Ebert-Stiftung. Im Jahr 2016 begleiten sie schließlich die Ausstellung "Rechtsaußen – mittendrin?" der Universität Marburg mit einem Mentorentraining. Mit der Arbeit als peer guides stärkt die Schule das Engagement gegen Rassismus und Nationalismus sowie das Demokratiebewusstsein.

Seit 2016 übernehmen Lehrkräfte der Schule die Planung der Aktionswoche. So werden auf Initiative einer Kollegin die Schüler von Beginn an der Planung beteiligt, was zu einer Vielzahl neuer Ideen führt, die in Projektgruppen umgesetzt werden. Die Gruppe "Eigene Einstellung ergründen" setzt sich anhand markanter Zitate mit persönlichen Einstellungen zu Rassismus, Nationalismus und Diskriminierung auseinander. Die Gruppe "Verdecktes Theater" stellt Szenen zu den Themen im Schulgebäude nach, wartet die Reaktionen ab, löst schließlich die Situation auf und spricht mit den Zuschauenden darüber. In der dritten Gruppe "Worst-Case-Szenario" werden Passagen des AfD-Programms filmisch umgesetzt, um aufzuzeigen, wie es wäre, wenn die ausgesuchten Forderungen tatsächlich umgesetzt werden würden. Die Gruppe "Utopie 2040 – wie wollen wir leben?" möchte einen Wettbewerb für Schulen zu diesem Thema gestalten, dessen Ergebnisse im Rahmen der Aktionswochen 2017 präsentiert werden sollen. Darüber hinaus gibt es eine "Mediengruppe", die die Aktivitäten filmisch begleitet sowie eine Gruppe, die Texte zum Thema "Fremd sein" verfasst und im Rahmen des Literaturunterrichts szenisch umsetzt. Die Arbeit in den Gruppen beginnt mit 25 Schülern, von denen 15 bis 20 bis zum Schluss aktiv bleiben. (JS)

Nummer:	165
Ansprechpartner:	Ines Wehner
Kontaktadresse:	Goethe-Gymnasium Weberstraße 1 01855 Sebnitz
Thema:	Schüler der 10. Klassen unterrichten Schüler der 5. Klassen
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Goethe-Gymnasium Sebnitz gehört zu den UNESCO-Projektschulen, die alle zwei Jahre einen Projekttag durchführen. Im Jahr 2010 findet der Tag zum ersten Mal statt und steht unter dem Motto "Unser Handeln – Unsere Zukunft". Das Thema "Landwirtschaft" dient der Umsetzung des ersten Projekts. Da das Thema sowohl in der fünften als auch in der zehnten Klasse unterrichtet wird, entsteht die Idee, dass Schüler der zehnten Klassen die Schüler der fünften Klassen unterrichten. Seitdem ist das Vorhaben fester Bestandteil der UNESCO-Unterrichtsarbeit. Die Zehntklässler stellen nun den Fünftklässlern jährlich einen landwirtschaftlichen Betrieb der Region vor und bereiten das Thema "Landwirtschaft" für diese jüngeren verständlich auf. Dabei liegt die Planung, Organisation und Durchführung in den Händen der Älteren. Insgesamt unterstützen 14 landwirtschaftliche Betriebe der Region die Exkursionen und Projekttag.

Im Vorfeld werden die Schüler der zehnten Klasse in Gruppen von vier bis fünf Personen eingeteilt. Die Kleingruppen besuchen jeweils einen landwirtschaftlichen Betrieb, über den sie Informationen zusammentragen und ihre Ergebnisse festhalten. Für dieses erste Zwischenergebnis erhalten sie eine Note. Im zweiten Schritt bereiten sie die gesammelten Informationen für die Schüler der fünften Klasse auf. Jede Kleingruppe unterrichtet schließlich sechs bis acht Schüler der fünften Klasse. Am ersten Projekttag bearbeiten die "Kleinen" und "Großen" das Thema gemeinsam. Am zweiten Projekttag besichtigen alle in Begleitung einer Lehrperson den jeweiligen landwirtschaftlichen Betrieb. Am dritten und letzten Tag präsentieren schließlich die Fünftklässler ihr neu erlangtes Wissen. (JS)

Nummer:	166	
Ansprechpartner:	Serkan Emek	Uwe Peschel
Kontaktadressen:	Freie Universität Berlin Projekt: "Ideen mit Energie" Fachbereich Mathematik und Informatik Arnimallee 3, Raum 103 14195 Berlin	Energie-Team Aktions- Gemeinschaft Mainzer Straße 2A 15738 Zeuthen
Thema:	KW MACHT WATT! – Ideen mit Energie	
Schulart und -form:	Fr.-Ini	Fr.-Ini
Bundesland:	BE	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Spiel, Dachschindel	

Das Projekt "Ideen mit Energie" widmet sich verschiedenen Themen, die ihren Ursprung in einer Schülerfirma hatten. Diese Schülerfirma existierte lange Zeit am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Königs Wusterhausen, ist aber inzwischen aufgelöst. Im Rahmen der Tätigkeiten der Schülerfirma entstanden eine Photovoltaik-Anlage und energiefreundliche Gebäude auf dem Schulgelände. Während dieser Zeit betreuten die Heranwachsenden diese in Eigenverantwortung. Die ehemaligen Schülerinnen und Schüler sowie die sie damals betreuende Lehrkraft sind an umweltpolitischen Themen weiterhin interessiert und stehen miteinander in Kontakt. Sie haben sich zu einer freien Projektinitiative zusammengeschlossen und sich den Namen "Ideen mit Energie" gegeben. Das Engagement gilt im Jahr 2016 besonders der Erhaltung einer Ökoloabe, die von der damaligen Schülerfirma errichtet wurde. Sie sollte 2015 aufgrund von Umgestaltungsarbeiten auf dem Schulhof abgerissen werden und ist es inzwischen auch. Die Gruppe hat sich jedoch lange Zeit für deren Erhalt stark gemacht. Auch wenn der Abriss des Gebäudes nicht aufgehalten werden konnte, so arbeiten die Beteiligten weiterhin an Themen zu regenerativen Energien. Sie befassen sich beispielsweise mit Aspekten sowie Möglichkeiten der Erschließung und Nutzung von Flächen für alternative Energiequellen. Außerdem setzen sie sich mit Energiespeicherung und Planung von Photovoltaik-Anlagen auseinander. Des Weiteren spielen auch die beruflichen Perspektiven im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich eine Rolle. Mitglieder der Gruppe haben ihre Expertise im Rahmen eines Berufsorientierungsprojektes am Beruflichen Gymnasium des Oberstufenzentrums Banken und Versicherungen in Berlin-Moabit vorgestellt. Sie haben aufgezeigt, dass die Mitarbeit in der damaligen Schülerfirma besonders ausschlaggebend für ihr heutiges Tätigkeitsfeld gewesen ist. Darüber hinaus hat die "Ideen mit Energie"-Gruppe Hinweise für die weitere Auseinandersetzung zu Berufen im MINT-Bereich an die betreuende Lehrkraft des Beruflichen Gymnasiums gegeben, sodass in das Berufsorientierungsprojekt auch Gäste aus der regionalen Wirtschaft eingeladen wurden, ein Berufsorientierungstest durchgeführt werden konnte und das Thema "Frauen in den Naturwissenschaften" angesprochen worden ist. (AF)

Nummer:	167
Ansprechpartner:	Franziska Scharf
Kontaktadresse:	LISUM Struweg 14974 Ludwigsfelde
Thema:	Mitwirkung transparent gemacht
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Im Rahmen des Projektes "Mitwirkung transparent gemacht" halten derzeit 31 Schülerinnen und Schüler der achten bis zwölften Klassen verschiedener Schulen aus Berlin und Brandenburg als Schülerfortbilder für das "Landesinstitut für Schule und Medien" Seminare in Schulen. Sie informieren Schülerinnen und Schüler über ihre Mitbestimmungsrechte und Pflichten. Über 800 Seminare mit mehr als 14.000 Teilnehmern haben die Schülerfortbilder seit 1997 durchgeführt. Vier Schülerinnen der Schülerfortbilder haben den ersten Punkt ihres "Drei-Punkte-Nachhaltigkeitskonzeptes" bereits im letzten Jahr für das Förderprogramm *Demokratisch Handeln* dokumentiert. Um ihrer Arbeit noch mehr Nachhaltigkeit zu verleihen, ist es ihnen inzwischen gelungen, ein Angebot für Referendare und Lehramtsstudierende zu entwickeln. Ehemalige Mitglieder, die in den Studienseminaren ihr Referendariat absolvieren, machen auf das Anliegen aufmerksam und stoßen auf Interesse, etwas über die Mitwirkungsrechte und Teilhabemöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern zu erfahren. Die Arbeitsgruppe entwickelt ein Konzept und einigt sich auf die Arbeit mit dem Schulgesetz und einem Rollenspiel im Rahmen einer Schulkonferenz. Somit können Sichtweisen anderer Schulgruppen bei Entscheidungsfindungen und der Entwicklung von Argumentationen nachvollzogen werden. Fallbeispiele stehen im Mittelpunkt. Die Seminarteilnehmer schlüpfen in die Rollen von Schüler-, Eltern- und Lehrervertretern, Schulleitungen bzw. Vertretern des Schulverwaltungsamtes. Sie schaffen Positionierungen, diskutieren und erkennen, wie alle Beteiligten zur Problematik stehen, vor allem aber, wo die Bedürfnisse der Jugendlichen liegen. Das Seminar mit Studierenden ist für die Schülerfortbilder Motivation genug, den dritten Punkt ihres Konzeptes in Angriff zu nehmen: Sie wollen die Seminare mit den Inhalten an die Bedingungen jeder einzelnen Schule anpassen. Die Schülerfortbilder erhalten die Bitte, die Fortbildung auch für Schulleiterinnen und Schulleiter anzubieten. (US)

Nummer:	168
Ansprechpartner:	Bruni Psurek
Kontaktadresse:	Schüler-Freizeit-Zentrum Kölledaerstraße 30 99610 Sömmerda
Thema:	Namenlos
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Theatergruppe "Namenlos" besteht seit 1996 und gehört zum Schüler-Freizeit-Zentrum in Sömmerda, einer Einrichtung, die Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges Angebot zur Gestaltung ihrer Freizeit bietet. Die ständig wechselnde Teilnehmerzahl aus Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulen besteht zur Zeit aus neun Jugendlichen im Alter von dreizehn bis neunzehn Jahren. Sie treffen sich zwei Mal wöchentlich, um für drei Stunden an hauptsächlich selbst geschriebenen Theaterstücken zu arbeiten.

Die Theaterarbeit begann bereits 1988, bestand zunächst aber hauptsächlich aus Improvisation und darstellendem Spiel. 1990 wurde schließlich die erste Theatergruppe gegründet, die sich später "Namenlos" nannte. Zunächst arbeiteten die Jugendlichen an Fabeln, selbst geschriebenen Schulszenen, Komödien und Krimis. Seit 1994 nimmt die Gruppe an den Schultheatertagen des Landkreises Sömmerda teil. So entstehen seit 1999 pro Jahr drei Inszenierungen, hauptsächlich Komödien. Des Weiteren erarbeiten sie Stücke mit politischen und gesellschaftlichen Themen. Diese werden in den Proben diskutiert und auf die Bühne gebracht. Es entstehen Stücke wie "Kinder sind tabu" im Jahr 2010, das die Verletzbarkeit der Kinder in unserer Gesellschaft thematisiert. Oder das Stück "Vom Anderssein" im Jahr 2013, mit dem ein Zeichen für Toleranz gesetzt wird. Auch 2016 setzt sich die Theatergruppe mit den Problemen der Gesellschaft auseinander. "Gewaltige Szenen" thematisiert Gewalt und Intoleranz in der Gesellschaft und soll zum Nachdenken anregen. (JS)

Nummer:	169
Ansprechpartner:	Tatjana Haus
Kontaktadresse:	Schloss-Ardeck-Grundschule Schlossgasse 14 55435 Gau-Algesheim
Thema:	Der Ideen-Raum – Weiterführung des Partizipationsprojektes
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Das Partizipationsprojekt "Der Ideen-Raum" der Schloss-Ardeck-Grundschule der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim in Rheinland-Pfalz ist seit 2013 ein fester Baustein in der Säule "Demokratie lernen" an der Schule in vierter Generation. Das Projekt eröffnet einer heterogenen 16-köpfigen Kindergruppe einen Raum für Mitbestimmung und Mitgestaltung, auch über den Unterricht und das Schulleben hinaus. Die Gruppe setzt sich aus jeweils acht Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 3 und 4 sowie erfahrenen Projektkindern aus weiterführenden Schulen zusammen.

Seit dem Schuljahr 2013/14 haben in Folge vier Ideen-Raum-Teams in wöchentlichen Treffen selbst erdachte Ideen gesammelt, vorgetragen, diskutiert, geplant, erprobt und umgesetzt. Eine Projektbegleiterin unterstützt sie dabei. Sie motiviert, beobachtet, hört zu und berät bei Bedarf. Die verschiedenen Projektgruppen schaffen es, ihren Wohnort mitzugestalten und ihre Wünsche und Vorschläge umzusetzen. In einem "Generationsprojekt" im Caritas-Altenzentrum gelingt es den Kindern, die Senioren in ein gemeinsames Miteinander einzubeziehen. Das Projekt "Gau-Algesheim soll noch sauberer werden" wird vom zweiten Ideen-Raum-Team fortgeführt und um neue Ideen erweitert. Es gelingt, eine Teestube für die Pausen einzurichten, die auch die Teammitglieder des folgenden Schuljahres sowie des vierten Ideen-Raum-Teams fortführen. Die Teammitglieder des Schuljahres 2015/16 gestalten das Projekt zur Müllvermeidung neu und machen auf die Beseitigung von Plastikmüll aufmerksam. Das Team wertet in Vorbereitung einer Filmvorführung den Film "Plastic Planet" aus, verfasst Plakattexte, gestaltet Flyer, erstellt ein Mitmach-Heft und spricht mit dem Bürgermeister, um Aktionstage in der Stadt zu organisieren. Im Rahmen dieser verkaufen sie selbst gemachte Stofftaschen, entwerfen zuvor ein Logo dafür, bemalen und bedrucken diese und gestalten aus mitgebrachten Plastiktüten ein Kunstwerk zum Nachdenken. Den Erlös des Stofftaschenverkaufs spendet das Team an die Sherpa Schule Bhamti Bandar in Nepal, ein Projekt des Vereins "Kinderhilfe".

Mit der Projektidee des diesjährigen Ideen-Raum Teams "Daumen hoch für die Demokratie" fertigen die Kinder Wahlplakate an, um den Erwachsenen zu sagen, was für sie in einer Demokratie wichtig ist. Bisherige öffentlichkeitswirksame Auftritte, Aktionen und Veröffentlichungen – wie Artikel in Zeitungen und Büchern – sowie Projektpräsentationen im Rahmen des Demokratietags in Rheinland-Pfalz, die Verleihung des Umweltpreises 2015 und eine Auszeichnung im Rahmen des Jugend-Engagement-Preises 2016 zeigen den Erfolg, die Tatkraft und das Engagement der Heranwachsenden. (US)

Nummer: 170
Ansprechpartner: Panagiotis Maltasiadis
Kontaktadresse: Stadtteilschule Oldenfelde
Delingsdorfer Weg 6
22143 Hamburg
Thema: **Geschichtomat**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Im Rahmen einer Projektwoche nimmt die zwölfte Klasse der Stadtteilschule Oldenfelde am Hamburger Geschichtsprojekt "Geschichtomat" teil. Dabei handelt es sich um einen Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler, bei dem ein digitaler Stadtplan zum Thema "Jüdisches Leben in Hamburg" erstellt wird. Dazu begeben sich die Jugendlichen in Kleingruppen auf Spurensuche in ihrem Stadtteil. Am ersten Tag machen sich die Heranwachsenden mit der Projektleitung vertraut und suchen mit den Mitarbeitern geeignete Aktivitäten heraus, die sie in Gruppen bearbeiten. Im Anschluss folgt die Rechercharbeit. Dazu vereinbaren sie Interviewtermine, besuchen projektrelevante Orte und beschäftigen sich mit Biografien von Menschen jüdischen Glaubens. Ihre Ergebnisse stellen die Heranwachsenden in Filmen vor. Das dazu nötige Wissen erlernen sie mit Unterstützung der "Geschichtomat"-Mitarbeiter und wenden es an. Die dabei entstandenen Filme können online abgerufen werden. (JS)

Nummer:	171
Ansprechpartner:	Markus Weweler
Kontaktadresse:	Realschule Wolbeck Von-Holte-Straße 56 48167 Münster
Thema:	Wenn Schüler am stillen Örtchen den Ton angeben – wie ein Toilettenprojekt die Schule demokratischer macht
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Eine Renovierungsmaßnahme der sanitären Einrichtungen an der Realschule Wolbeck im Jahr 2010 wird zu einem Projekt, das die Schülern stolz auf das selbst Geschaffene sein lässt. Die Renovierungsarbeiten haben dazu angestoßen, von den unbehaglichen, zweckorientierten Sanitäranlagen abzuweichen und einen Ort des Wohlbefindens zu schaffen, der für die Schüler- und Lehrerschaft schützenswert ist. Vor der Durchführung dieses Projektes werden Grundsätze festgelegt, die die Bereitschaft aller zur Erhaltung schöner Sanitäranlagen fördern. Dazu gehört eine das Wohlbefinden fördernde Gestaltung, die den Schülern das Gefühl von Wertschätzung vermittelt und sie dazu motiviert, die sanitären Räume zu schützen und dafür Verantwortung zu übernehmen. Neben der Renovierung der WC-Anlagen wird von einer Gruppe von Lehrern, Schülern und Eltern eine besondere Gestaltung mit Kunstaussstellungen, Kronleuchtern, Discokugeln, Pflanzen, Dekoration und einer Musikanlage geplant und durchgeführt. Um die Erhaltung der besonderen WC-Anlagen sicherzustellen, wird ein Toilettenkoordinationsteam gebildet, das für das Aufschließen der Toiletten, die Zusammenarbeit mit den Klassen und die Weiterentwicklung des Projekts verantwortlich ist. Dazu wird jährlich ein Aufsichtsplan entwickelt, der alle Klassen der Jahrgänge 5 bis 10 mit einbeschließt. Ihnen werden Aufgaben wie das Bilden von Aufsichtsteams, das Auffüllen von Bedarfsmaterialien und die Wahrnehmung der sozialen Kontrolle zugeteilt. So wird das Toilettenprojekt auch Vorbild für den Hofdienst der Schüler. Eine Projektgruppe hat das Schulgelände und -gebäude selbstständig in Verantwortungsbereiche für die einzelnen Klassen eingeteilt. Im Jahr 2016 wird das Toilettenprojekt weitergeführt. Die Schüler setzen sich dabei für Arbeiten an bislang nicht renovierten Sanitäranlagen ein. Mithilfe der gemeinschaftlichen Finanzierung durch die Stadt, den Förderverein und die Schülerversammlung werden die Toiletten renoviert und im Frühjahr 2016 eröffnet. Die Betreuung dieser neuen Toiletten wird jeweils auch von einer Klasse übernommen. (JS)

Nummer:	172
Ansprechpartner:	Kirsten Biedermann
Kontaktadresse:	Widukind-Gymnasium Tiefenbruchstraße 22 32130 Enger
Thema:	Fahrradcheck – für Deine Sicherheit!
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Schüler Fynn, Niklas und Aaron des Widukind-Gymnasiums in Enger setzen sich für die Sicherheit ihrer Mitschüler ein, indem sie die Beleuchtung der zur Schule kommenden Fahrräder kontrollieren und auf deren nötige Reparatur aufmerksam machen. Damit die Schule bei der jährlichen Kontrolle der Fahrräder durch die Polizei gut abschließt, beschließen die drei Heranwachsenden, einen Fahrrad-Check selbst zu organisieren. Zuvor informieren sich die drei Jungen über eine ordnungsgemäße Beleuchtung, interviewen die Verkehrswacht und die Polizei und suchen sich Unterstützung beim Schulleiter. Die Schüler führen die selbstständig organisierte Fahrradkontrolle eigenverantwortlich durch. Wenn ein Mitschüler mit einem defekten Rad ankommt, wird er von den Jugendlichen über den Defekt informiert und erhält eine schriftliche Nachricht für die Eltern, mit der Aufforderung, das Fahrrad zu reparieren. Vor Weihnachten planen Fynn, Niklas und Aaron eine weitere Fahrradkontrolle und versuchen etwas für das Zweirad zu entwickeln, das den Fahrer über ein defektes Rücklicht während der Fahrt informiert. (NJ)

Nummer: 173
Ansprechpartner: Kirsten Biedermann
Kontaktadresse: Ravensberger Erfinderwerkstatt
Erlenweg 8
33790 Halle (Westf.)
Thema: **Ventiret**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Ventiret" leistet einen Beitrag für ein besseres gesellschaftliches Miteinander, indem es auf Probleme großer Windkraftanlagen für Umwelt und Mensch aufmerksam macht. Anschließend konzipieren und erproben die Beteiligten selbst ein optimiertes Modell einer individuell nutzbaren Kleinwindkraftanlage. Seit 2014 arbeiten zunächst zwei Oberstufen- und ein Förderschüler des Widukind-Gymnasiums in Enger selbstständig im Projekt. Seit Juni 2015 sind nur noch die beiden Oberstufenschüler beteiligt. Das Thema "Windenergie" liegt seit drei Jahren im Fokus der Schüler. Durch verschiedene Presseberichte stoßen sie auch auf Schwierigkeiten, angesichts derer das Thema in der Gesellschaft nicht immer auf vorbehaltlose Unterstützung stößt. Es geht um Standortfragen, teure Förderprogramme und gesundheitliche Probleme für Tier und Mensch. Daraufhin entwickeln die Schüler selbstständig einen Lösungsansatz, der folgende Ziele umfasst: Die Belastungen für Menschen, Regionen oder die unbesiedelte Natur möglichst gering zu halten, u.a. emissionsfreier, kleiner und geräuschärmer. Damit wollen sie direkte sowie nachhaltige Vorteile für die Bürger schaffen, die in der Nähe der Anlagen wohnen. Zunächst sollen Gebäudestrukturen in vornehmlich urbanen Siedlungsgebieten mit erneuerbarer Energie versorgt werden. Zuletzt soll dadurch das demokratische Miteinander unterstützt und eine Chancengleichheit bei der Nutzung erneuerbarer Energien erreicht werden. Die Lösung sind selbst entworfene, dezentrale Kleinwindkraftanlagen, die Strom für das jeweilige Haus erzeugen. Dazu wurden verfügbare urbane Wetterdaten selbstständig zusammengeführt und ausgewertet, um den Standort zu optimieren. Das entstandene Windkataster wird der Öffentlichkeit zur freien Verfügung gestellt. Daraus ergibt sich ein von Experten bestätigter Mehrbeitrag von bis zu 50 Prozent. Anschließend wird auf der Basis eigener Forschungen ein Kleinwindkrafttrad konzipiert. Das Pilotobjekt soll bald auf dem Dach des Widukind-Gymnasiums errichtet werden. Die Schüler haben sich bereits selbstständig um Sponsoren gekümmert. Das Projekt hat schon mehrere Preise gewonnen, unter anderem bei "Jugend forscht", beim Wettbewerb "Einstein-OWL" und dem Energieeffizienzpreis NRW. (SF)

Nummer:	174
Ansprechpartner:	Kirsten Biedermann
Kontaktadresse:	Widukind-Gymnasium Tiefenbruchstraße 22 32130 Enger
Thema:	Schaffen wir das? Ja, wir schaffen das!
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Zwei Schülerinnen der Klasse 5d des Widukind-Gymnasiums Enger sammeln bedarfsorientierte Spenden für die Kinder der Klassen für Geflüchtete an der Schule. Die beiden Mädchen lernen durch den engen Kontakt mit den Kindern aus der Flüchtlingsklasse deren Schicksale, Probleme und Sorgen kennen und beschließen, individuelle Hilfe zu leisten. Durch eine selbst gestaltete, mit Bildern arbeitende Umfrage erfassen sie den genauen Bedarf der geflüchteten Kinder an Kleidung, Fahrradhelmen und Ähnlichem. In einem zweiten Schritt sprechen sie Familie, Freunde und Bekannte an, ob die benötigten Gegenstände zur Verfügung gestellt werden können.

Die beiden Schülerinnen gründen nach einem erfolgreichen Start die MINI-SV, für die sie auch andere begeistern. Aus dem Impuls, Verantwortung zu übernehmen, ist in engagierter Eigeninitiative ein nachhaltiges Projekt entstanden, das individuelle, sachorientierte Hilfe für geflüchtete Kinder leistet. (SF)

Nummer:	175
Ansprechpartner:	Gabriela Buzuk
Kontaktadresse:	Carl-von-Ossietzky-Gymnasium Müssenredder 59 22399 Hamburg
Thema:	NEIN zu Gewalt an Frauen! Die Fahnenaktion am C.v.O.
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Vier Schülerinnen des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums in Hamburg-Poppenbüttel rufen im Rahmen des Oberstufenwahlkurses "Demokratisch Handeln" eine Fahnenaktion gegen Gewalt an Frauen ins Leben, informieren ihre Mitschülerinnen und Mitschüler über das Thema und knüpfen Verbindungen zu bestehenden Netzwerken. Die vier Schülerinnen entwickelten im Oberstufenwahlkurs ein Interesse am Thema "Frauenrechte". Sie stoßen bei ihren Recherchen auf die Fahnenaktion der Organisation "Terre des Femmes" gegen Gewalt an Frauen und wollen diese seit 2001 bestehende Tradition für ihre eigene Schule übernehmen. Außerdem bauen sie Kontakt zur Hamburger Ortsgruppe von "Terre des Femmes" auf, den sie auch künftig pflegen wollen. Neben der Organisation der Fahnenaktion, die auch den Erwerb der Flagge einschließt, klären die vier Akteurinnen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler durch ein Informationsschreiben und den schulinternen Newsletter über die Hintergründe und das Thema "Gewalt an Frauen" auf. Die Fahnenübergabe und -hissung findet in einem von den jungen Frauen organisierten Rahmen statt und soll jährlich wiederholt werden. Für die Zukunft sind Informationsveranstaltungen zum Thema "Frauenrechte" geplant. (SF)

Nummer:	176
Ansprechpartner:	Martina Jacobi-Wilhelm
Kontaktadresse:	Schweizerhaus Püchau e.V. & Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. Wurzten Dögnitzer Straße 7 04828 Machern OT Püchau
Thema:	"Stadt-Name-Neuland" WILLKOMMEN – Kinder gestalten Integration
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Kunstprojekt "STADT – NAME – NEULAND / WILLKOMMEN – KINDER GESTALTEN INTEGRATION!" entsteht im Schuljahr 2016/17 aus einer Kooperation zwischen dem "Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.", dem "Schweizerhaus Püchau e.V." und der Ringelnatz-Grundschule Wurzten. Im Schuljahr 2016/17 entsteht an der Ringelnatz-Grundschule eine Klasse, die Kinder in Deutsch als Zweitsprache unterrichtet. Die Klasse bietet zwar intensivere Betreuungsmöglichkeiten zum Erlernen der Sprache, trennt aber die Lernenden voneinander. Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, die Schulsozialarbeiterin und die beiden Vereine erarbeiten daher ein Kunstprojekt, in dem insgesamt 40 Schülerinnen und Schüler – die meisten aus der Klassenstufe 3 – und die gesamte DAZ-Klasse teilnehmen. Das Projekt ermöglicht einen besseren Austausch zwischen allen Schülerinnen und Schülern der Ringelnatz-Grundschule. Während der gemeinsamen Spaziergänge zu Sehenswürdigkeiten und kinderfreundlichen Orten der Stadt fertigen die Kinder Zeichnungen von ihrer Umwelt an, die später farbenfroh illustriert werden.

Zum Abschluss des Projektes werden die entstandenen Stadtansichten im "Kultur- und BürgerInnenzentrum D5" des Netzwerks für Demokratische Kultur in Wurzten ausgestellt. Das Projekt wird weitergeführt und ab Februar 2017 um regelmäßige Kreativ-Angebote erweitert. Aus dem ersten Projektanlauf gehen bereits zahlreiche außerschulisch gelebte Freundschaften hervor. (SF)

Nummer:	177
Ansprechpartner:	Hans-Jürgen Goldenbaum
Kontaktadresse:	Karlshorster Schule Lisztstraße 6 10318 Berlin
Thema:	Kinderrechte Filmprojekt der 6c mit Unterstützung des kijufi – Landesverbands Kinder- und Jugendfilm Berlin e. V.
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Die 25 Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c der Karlshorster Schule Lichtenberg arbeiten während eines Schulhalbjahres intensiv mit dem Thema "Kinderrechte" im Rahmen des Fachs Lebenskunde. Der "Landesverband Kinder- und Jugendfilm Berlin e.V." unterstützt sie daraufhin, die gewonnenen Erkenntnisse und Eindrücke in einem Filmprojekt umzusetzen. Die Klasse wählt das Kinderrecht "elterliche Fürsorge" und verfasst mit Unterstützung eines Lehrers sowie eines Mitarbeiters des Vereins drei Drehbücher im Rahmen des Deutschunterrichts. Sie stellen in unterschiedlichen Konstellationen Familien vor, in denen Achtsamkeit und gegenseitiges Verständnis verloren gegangen ist. Die kurzen Lebensausschnitte wirken in ihrer Gleichgültigkeit zunächst bedrückend, am Ende steht allerdings ein positiver Ausgang. Das Happy End erarbeiten sich die Kinder selbst, indem sie für ihre Rechte eintreten, sich den Eltern widersetzen und aktiv werden. Es entstehen mehrere Drehbücher, aus denen nach offener Abstimmung eines ausgewählt wird. Die ausgewählte Geschichte wird im Rahmen dreier Projektstage von den Kindern, die auch die Haupt- und Nebenrollen selbstständig besetzen, abgedreht. Der Film wird als Beitrag des 4. Kinderrechte-Filmfestivals eingesendet und mit einem Preis dotiert.

Neben den demokratischen Aspekten, die bereits im Prozess der Filmentstehung deutlich werden (Wahlmöglichkeiten, Einbringung der eigenen Stärken, Medienkompetenz als Mittel der demokratischen Meinungsbildung), ist das Projekt durch ein hohes Maß an Eigenbeteiligung der Kinder geprägt. Die zentrale Botschaft der Schülerinnen und Schüler ist, dass man selbst Veränderungen herbeiführen und für seine Rechte eintreten kann. (SF)

Nummer:	178
Ansprechpartner:	Marie-Ulrike Callenius
Kontaktadresse:	Hermann-Schulz-Grundschule Kienhorststraße 67 13403 Berlin
Thema:	Kundschaft / Kiezpfade
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das theaterpädagogische Projekt "Kundschaft" wird durch das Papierkinoteam in Zusammenarbeit mit Lehrerinnen, Lehrern, Schülerinnen und Schülern der Hermann-Schulz-Grundschule in Berlin konzipiert und durchgeführt. An der ersten Konzeptionsphase, die Ideen, Möglichkeiten, Visionen, Wünsche sowie mögliche Schwierigkeiten anspricht, ist zunächst nur das Papierkinoteam beteiligt. Im weiteren Verlauf werden auch die Lernenden und Lehrkräfte einbezogen. Die beteiligten Kinder setzen sich aus einer Sprach-/Willkommensklasse und ihren Patenkindern aus den Stammklassen zusammen. Die Gruppen arbeiten im Verlauf teils gemeinsam und teils separat. Für die Workshops und Ausstellungen werden die Räumlichkeiten der Schule genutzt. Zuerst besuchen die Kinder verschiedene Läden der Stadt, um bekannte und unbekannte Eindrücke aufzunehmen. Das Projektteam wählt eine türkische Änderungsschneiderei, einen polnischen Delikatessenladen, einen kleinen Blumenladen, einen Angelbedarf und eine Münzprägestalt. Jedes Kind benutzt ein individuelles Skizzenbuch, um erste Impressionen aufzuzeichnen. Während der anschließenden Ateliertage entstehen die Bilder, die auch im Film gezeigt werden. In kleinen Gruppen schreiben sie ein Storyboard, legen Drehtage fest und drehen einen Trickfilm, bei dem die Kinder die Regie führen. Anschließend vertonen sie den Film mit Wörtern verschiedener Sprachen und Rhythmen. Als zusätzlichen visuellen Anstoß gestalten sie Kisten, die sowohl die Läden als auch die Kinder selbst und ihre Identität darstellen. Das Projekt wird bei einem Fest der Begegnungen in Reinickendorf öffentlich vorgestellt, schulintern im Rahmen einer Gala. Der Film wird 2014 auf dem Kurzfilmtag gezeigt, dient der LISUM-Veranstaltung "Kreative Wortschatzarbeit" im Jahr 2015 als Beispielprojekt und ist schließlich sogar zur Biennale in Çanakkale in die Türkei eingeladen. Dort wird der Film in englischer und türkischer Fassung gezeigt. (SF)

Nummer:	179
Ansprechpartner:	Lukas Wick
Kontaktadresse:	Gymnasium Nottuln Saint-Amand-Montrond-Straße 1 48301 Nottuln
Thema:	Bausteine zur Demokratiepädagogik am Gymnasium Nottuln
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Der Leistungskurs Sozialwissenschaften des Gymnasiums Nottuln, bestehend aus 14 Schülerinnen und Schülern, führt unter der Leitung eines Lehrers verschiedene Projekte zum Thema "Bausteine zur Demokratiepädagogik" eigenverantwortlich durch. Dazu zählen ein Tablet-Pilotprojekt, das Politcafé, das Aula-Projekt und eine Projektfahrt nach Berlin. Das Politcafé wurde im September 2015 erstmals veranstaltet und innerhalb von zwei Wochen durch die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses vorbereitet, durchgeführt und moderiert. Das Thema "Arbeit und Wirtschaft im Kreis Coesfeld" stößt mit 120 Besuchern auf große Resonanz. Der Leistungskurs bereitet sich mit intensiven Diskussionen zum Thema, die auch der eigenen Meinungsbildung dienen, vor. Zur grundlegenden Methode der Diskussionskultur werden der zweite und dritte Grundsatz des Beutelsbacher Konsenses. Das heißt: kontroverse Ideen werden auch kontrovers diskutiert. In diesem Sinn werden immer verschiedene Parteien in Diskussionen einbezogen. Das politische Engagement führt im Januar 2016 zur Diskussion mit einem Minister – auf der Grundlage eines von dem Kurs selbst erstellten Fragenkatalogs. Anfang Mai 2016 nimmt der Kurs, auf Einladung eines Bundestagsabgeordneten, an einer dreitägigen Berlinfahrt teil. Vor Ort organisieren die Jugendlichen eigenständig neue Termine. Im Mai 2016 führen sie in Kooperation mit dem Förderprogramm *Demokratisch Handeln* ein Politcafé mit der stellvertretenden Ministerpräsidentin und Schulministerin des Landes Nordrhein-Westfalen durch.

Im Januar 2016 beginnt parallel das Tablet-Pilotprojekt. Auf Initiative der Kursschüler und durch Vermittlung der Lehrkraft sponsert die örtliche Volksbank jedem Kursschüler ein Tablet. Dadurch werden Eigenverantwortung im digitalen Bereich, selbstständige Recherche, der digitale Klassenraum via Moodle, Artikelsammlungen via Padlet und die Projektion von Unterrichtsinhalten über das Gerät direkt aufs Whiteboard via ZoomBox ermöglicht.

Im Juni 2016 beginnt schließlich das Aula-Projekt. Es wird von insgesamt 280 Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums in zwölf Lerngruppen erprobt. Das Gymnasium startet unter der Leitung des "politik-digital e.V." als eine von vier Testschulen. Jede Lerngruppe wird von zwei Schülerinnen und Schülern des Leistungskurses moderiert. Auch die Administration sowie die Bearbeitung inhaltlicher sowie organisatorischer Prozesse, hauptsächlich über eine eigens geschaffene Online-Plattform, werden von den Kursschülern organisiert. Bei dem Projekt geht es vor allem um die Erprobung des Modells der liquiden Demokratie an Schulen mithilfe einer Online-Plattform.

Die Projekte werden maßgeblich von den Schülern des Leistungskurses veranlasst, durchgeführt und fachlich betreut. Bereits etablierte Aktivitäten entwickeln sie weiter, betreiben selbstständig Öffentlichkeitsarbeit und setzen eigene Ideen um. (SF)

Nummer:	180
Ansprechpartner:	Ursula Nauen
Kontaktadresse:	Städtische Realschule Waltrop Ziegeleistraße 31 45731 Waltrop
Thema:	Demokratie – unsere Strategie, wir bewegen uns kreativ gegen Rechts
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Am fächerübergreifenden Jahresprojekt "Demokratie unsere Strategie – die Städtische Realschule Waltrop bewegt sich aktiv gegen Rechts" von November 2015 bis einschließlich März 2016 sind neben den betreuenden Lehrkräften vor allem die 663 Schülerinnen und Schüler beteiligt. Die komplexe Initiative besteht aus einer Vielzahl von Unterprojekten, die sich dem Thema auf kreative und zum Teil emotionale Weise widmen.

Jeder Fachbereich trägt einen Aspekt zum Gesamtprojekt bei, wobei Themen sowohl fächergebunden als auch fächerübergreifend besprochen und umgesetzt werden. Dadurch greift bereits die Arbeitsweise grundlegende Elemente der Demokratie auf. Es entsteht im Fach Musik ein Rap-Song "Demokratie unsere Strategie", zu dem im Sportunterricht eine Choreographie einstudiert wird. Die Klasse 10a fertigt aus Papiermaché und Draht Skulpturen zum Thema "Grundgesetz", das vorab im Politikunterricht besprochen wurde. Aus den entstandenen Objekten konzipieren die Beteiligten eine Ausstellung, die mit weiteren Installationen, bspw. Karikaturen gegen Rechts, Briefe an die Demokratie und Menschenwürde sowie Informationstafeln ergänzt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Die Schülerinnen und Schüler führen selbst durch die Räumlichkeiten und stellen ihre Arbeiten vor. Die siebten und achten Klassen erarbeiten im Fach Sozialwissenschaften Ideen und Argumente zum Umgang mit "Stammtischparolen". Außerdem entstehen mehrere Filmbeiträge gegen Rassismus und Intoleranz: von der Klasse 9a im Politikunterricht mit dem Thema "Die Syrienkrise und ihre Folgen", von den Klassen 7 und 8 im Religionsunterricht mit dem Titel "Mauern einreißen" sowie mehrere Kurzfilme. Die Jahrgangsstufe 10 führt im Rahmen des Politikunterrichts Interviews in der Fußgängerzone der Stadt und wertet die Umfrageergebnisse aus. Zuletzt unterstützen die Lernenden mit dem Verkauf selbst hergestellter Buttons die Flüchtlingshilfe Waltrop. Dem Jahresprojekt gehen bereits vier Projekte zwischen 2012 und 2015 zum Thema "Schutz der Demokratie" und "Ausländerfeindlichkeit" voraus. Die Jugendlichen sehen eine Mitverantwortung für die Gesellschaft und den Erhalt der Demokratie. Sie setzten Impulse nach außen und informieren andere dabei auf kreative Weise. (SF)

Nummer:	181
Ansprechpartner:	Kristiane Wojcicki
Kontaktadresse:	Freie Schule Boxberg Diesterwegstraße 37 02943 Boxberg/O.L.
Thema:	Begegnungen diesseits und jenseits der Neiße
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Fast die Hälfte aller Schüler der Freien Schule Boxberg/O.L. nimmt am Interreg-Projekt "Grenzüberschreitende Bildung im grünen Klassenzimmer für eine bessere Zukunft" teil. Innerhalb von zwei Jahren eignen sich die Schülerinnen und Schüler der fünften bis neunten Klasse in ökologisch-sozialen Workshops sowie einem Sprachkurs viele Kompetenzen an. Das Projekt wird gemeinsam mit der polnischen Schule Zespół Szkół z Oddziałami Integracyjnymi w Łomnicy durchgeführt, mit der seit 2007 eine Kooperation besteht. Das Projekt, an dem jeweils vierzig Lernende beider Schulen teilnehmen, wird durch das Kollegium beider Schulen sowie den Trägerverein Freie Schule Boxberg/O.L. e.V. organisiert sowie durchgeführt und ist Teil des Nachmittagsprogramms der Schule.

Die Teilnehmenden besuchen vier ökologisch-soziale Module und einen Sprachkurs. Das Modul "Umweltschutz" soll zu einem stärkeren Bewusstsein bezüglich der Naturressourcen des gemeinsamen Grenzgebietes beitragen und behandelt auch das Thema "Erneuerbare Energien". Das Modul "Bio Küche für Gesundheit und Schönheit" vermittelt Hinweise zu gesunden Lebensformen. Das Modul "Grünes Labor" behandelt Themen wie Natur und Umwelt und beim Sanitätsdienst lernen die Heranwachsenden praktische Handgriffe. Thema des vierten Moduls ist "Kommunikation". Neben Sprachgrundkenntnissen dient der Sprachkurs dazu, den Schülern die Tradition und Kultur des Nachbarlandes Polen näherzubringen und so Sprach- und soziokulturelle Barrieren abzubauen. Außerdem sind vier zweitägige Treffen in Polen und Deutschland geplant. Das erste findet im November 2016 in Boxberg statt, dabei werten die Jugendlichen gemeinsam die bisherigen Ergebnisse des Projektes aus und führen eine Evaluation durch. Des Weiteren sind zwei fünftägige Sommercamps geplant.

Das Ziel des Projektes ist es, die Attraktivität der Grenzregion durch die Wahrnehmung des kulturellen und natürlichen Erbes sowie durch eine bessere Zusammenarbeit der Menschen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu verbessern. Den Projektverantwortlichen zufolge trägt die Initiative zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Schülern und Mitarbeitern beider Schulen bei. Die Schulen werden als Bildungseinrichtungen attraktiver, wodurch sich die Zahl der Lernenden erhöht und Arbeitsplätze im Bereich Bildung geschaffen werden. Die Teilnehmenden lernen sich kennen, bauen Vorurteile und Sprachbarrieren ab und lernen, ihre Region in einem größeren Kontext zu sehen. Mit der Schärfung des Bewusstseins und der Sensibilisierung für die europäische Gemeinschaft will das Projekt auch der Abwanderung junger Menschen aus der Grenzregion entgegenwirken. (SW)

Nummer:	182
Ansprechpartner:	Maria Klausung
Kontaktadresse:	Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium Jahnstraße 33 14778 Golzow
Thema:	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium Rathenow trägt den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an verschiedenen Aktionen. Im November 2015 findet der Plakatwettbewerb "Wir sind Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" statt, bei dem die Schüler der teilnehmenden fünften bis siebenten Klassen mit ihren Plakaten Preise gewinnen können. Die Plakate bei der Titelverleihung am Tag der offenen Tür ausgestellt. Im März 2016 findet unter dem Titel "Musik verbindet" in Zusammenarbeit mit der AG "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" der Bruno H. Bürgel-Schule das Konzert der interkulturellen Begegnung statt, an dem Flüchtlinge, Zugewanderte und Einheimische teilnehmen. Im Juni des gleichen Jahres nehmen die Schüler des Gymnasiums am "Jesse-Owens-Lauf" teil. An diesem Staffellauf nehmen auch Schüler der Willkommensklasse der örtlichen Oberschule teil, daher finden zuvor ein Kennenlerntag und ein gemeinsames Training statt. Dabei können sich die Schüler auch bei persönlichen Gesprächen und gemeinsamen Mahlzeiten austauschen und besser kennenlernen. Ebenfalls im Juni 2016 beteiligen sich die Gymnasiasten an einer Menschenkette von der Sankt Andreas-Kirche bis zum Asylbewerberheim im Grünauer Weg in Rathenow am bundesweiten Aktionstag. Eine erneute Kooperation mit der Willkommensklasse der Oberschule findet bei der Organisation eines Willkommensfrühstücks statt. Eine weitere Möglichkeit, Flüchtlinge besser kennenzulernen, bietet sich den Schülern beim Theaterprojekt. Der Projekttag auch den Besuch des Theaterstückes "Die rettende Insel", das von geflüchteten Jugendlichen geschrieben und gestaltet wird und über ihre Flucht berichtet. Ein Projekttag zum Thema "Rhetorik gegen Stammtischparolen" ist in Planung. An diesem sollen die Schüler als Multiplikatoren teilnehmen und so ihr erworbenes Wissen an die anderen Schüler des Gymnasiums weitergeben. (SW)

Nummer: 183
Ansprechpartner: Ariane Schreiter
Kontaktadresse: Humboldtgymnasium
Prager Straße 42
99427 Weimar
Thema: **Lebendige Konfliktkultur**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das seit zwei Jahren etablierte und durch die Schulsozialarbeiterin unterstützte Projekt "Lebendige Konfliktkultur" einer altersübergreifenden Gruppe ausgewählter Schülermediatoren am Humboldtgymnasium Weimar fördert die Schülerinnen und Schüler durch Selbstlernmaterial in den Bereichen Konflikte, Konfliktverhalten und Konfliktbehandlung. Die Methode der Mediation zeigt sich dabei als lösungsoffenes Verfahren zur Konfliktbehandlung, das sich durch die lebendige Gestaltung der Schüler mittels ihrer eigenen Ressourcen bewährt. Die Materialien ermöglichen Arbeitsphasen zu unterschiedlichen Zeiten in individueller Lernzeit, sodass sowohl in Einzel- als auch in Gruppenarbeitsphasen gelernt wird. Eine Neuerung ist die Möglichkeit regelmäßiger Monatstreffen der Schülermediatoren. Als Ausblick werden weitere Aufgaben und Ziele wie der Aufbau eigenen Arbeitsmaterials oder die Etablierung zusätzlicher Handlungsfelder der Schülermediatoren genannt, sodass die vermittelnde Partizipation im Schulalltag gelebt wird. (IT)

Nummer:	184
Ansprechpartner:	Lorenz Kühl
Kontaktadresse:	Clever macht Spaß! Dammweg 241 12057 Berlin
Thema:	Oktopia
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Oktopia – Ein politisches Festival für Kinder" ist eine aus dem Projekttag "Clever macht Spaß!" entstandene Kooperationsinitiative der Sonnen-Grundschule Berlin, dem Kinderclubhaus Dammweg und dem Netzwerk "Zukunft e.V.". Ziel des Festivals ist es, Kindern den Zugang zum Thema "Politik" zu ermöglichen. Rund 40 Kinder unterschiedlicher Herkunft im Alter zwischen sechs und vierzehn Jahren nehmen daran teil.

Als Grundthema wird die Friedensbewegung nicht nur monothematisch politisch eingebunden, sondern auch kulturgeschichtlich eingeordnet, beispielsweise durch das Darbieten des damals typischen Kleidungsstils, der durch die Kinder nachgearbeitet und neu interpretiert wird. Es werden eine Button-Maschine und ein Schminkkoffer zur Verfügung gestellt, womit sich die Kinder eigene Logos oder Friedenssprüche basteln oder aufmalen können. Zusätzlich können mit Farbe und Schablonen eigene Kleidungsstücke entworfen werden. Anschließend werden große Banner mit Sprüchen, Slogans und Logos versehen. In einer "Speakers'-Corner" können die Kinder durch selbstgebastelte Flüstertüten ihre Anliegen kundtun. Den Abschluss bildet eine spontane Friedensdemonstration durch das Wohngebiet, vorbei an wichtigen Orten aus dem Alltag der Kinder, bspw. Schule, Kiosk und andere Geschäfte, sowie ein anschließendes Lagerfeuer mit Gesang und Gitarre. (ACS)

Nummer: 185
Ansprechpartner: Bruno Visser
Kontaktadresse: Janusz Korczak Gesamtschule
Schledebrückstraße 170
33334 Gütersloh
Thema: **Zivilcourage**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Zivilcourage" der Janusz Korczak Gesamtschule in Gütersloh verfolgt das Ziel, Zivilcourage im Schulalltag selbstverständlich zu machen. Angesprochen sind dabei alle Klassen der Unter- und Mittelstufe.

Das Projekt ist aus dem Anlass entstanden, dass im Jahr 2014 eine zivilcouragiert handelnde Person zu Tode gekommen ist, weil andere Menschen weggeschaut haben. Deshalb soll in der Schule auf die Bedeutung von Zivilcourage aufmerksam gemacht werden. Bereits 2010 bis 2012 erfolgten dazu Arbeitsphasen, die jedoch zuletzt auf wenig Zuspruch und ernsthafte Anerkennung gestoßen sind. 14 Schüler erarbeiten daher in einem Wochenend-Seminar des Arbeitskreises das Thema wie auch das Projekt "Zivilcourage" neu: Im Fokus steht nicht länger allein die Auszeichnung couragierter Schülerinnen und Schüler der Schule, sondern ein vielseitiger Zugang zum Thema. In den Klassen werden beispielsweise Kurzfilme gezeigt. Die Unterrichtsstunden dazu leiten Schülerinnen und Schüler der Schülervertretung in den Jahrgängen 6, 8 und 10.

Durch einen Preis und eine Auszeichnung sollen die Schüler dazu motiviert werden, zivilcouragiert zu handeln. Dabei wird erklärt, wie man jemanden für den Preis nominieren kann. Ausgezeichnet werden beispielsweise mutiges Eingreifen bei einer Schlägerei, beim Auslachen, beim Mobben oder beim Ausgrenzen, sowie bei Diskriminierung oder Rassismus. Das Motto soll "Handeln statt Wegschauen" sein, unabhängig davon, ob der Einsatz eventuell riskant ist oder Konsequenzen mit sich ziehen wird. Ziel ist es, durch mutiges, selbstloses Verhalten ein friedliches Zusammenleben an der Schule zu erreichen. In der Jury sind ehemalige, bereits ausgezeichnete und in der SV engagierte Schülerinnen und Schüler sowie SV-Lehrkräfte, die Schulleiterin und eine unparteiische Person des öffentlichen Lebens. Ausgezeichnet wird im Zwei-Jahres-Rhythmus. (ACS/IT)

Nummer:	186
Ansprechpartner:	Robert Stamatiadis
Kontaktadresse:	Marianne-Cohn-Schule Holzmannstraße 7 12099 Berlin
Thema:	Musikvideo "Meermenschen"
Schulart und -form:	Fö
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Marianne-Cohn-Schule – sonderpädagogisches Förderzentrum für den Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" – in Berlin produzieren im Rahmen eines fünftägigen Filmworkshops, begleitet durch den Schulsozialarbeiter und zwei Regisseurinnen von Noumia Film, den bewegenden Videoclip "Meermenschen" über die Themen "Flucht" und "Migration". Die beteiligten Schüler widmen sich insbesondere der Lebenssituation unbegleiteter, minderjähriger Geflüchteter in Berlin. In der Workshopwoche kommen Lernende aus unterschiedlichen Klassen – teilweise mit Fluchterfahrung, geistiger und körperlicher Einschränkung – in neuen Gruppenkonstellationen zusammen und erleben durch die gemeinsame Arbeit am Projekt einen Kompetenzzuwachs u.a. in den Bereichen der Stärkung des Selbstbewusstseins und der Teamfähigkeit. Besonders eher zurückhaltende Schüler zeigen in dem Projekt Engagement. Das auf sozialen Plattformen verfügbare Video besticht durch den Einsatz der Beteiligten, klare Worte und anschauliche Bilder, sodass diese aktuellen Problemlagen eindrucksvoll der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Positive Resonanz zeigt sich in den sozialen Netzwerken u.a. auf der Facebook-Seite der beteiligten Band. Eine weitere Kooperation wird für folgende Projekte angestrebt, um Jugendlichen mit differenziert einschränkenden Voraussetzungen Anerkennungsformen zu bieten. (IT)

Nummer:	187
Ansprechpartner:	Corinna Bauerfeld
Kontaktadresse:	Förderzentrum "Johannes Falk" (Schwerpunkt geistige Entwicklung) Stregdaer Allee 50 99817 Eisenach
Thema:	Hans Dampf in allen Gassen. Die Schülerzeitung zum Anhören
Schulart und -form:	Fö
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler einer Werkstufenklasse des Förderzentrums "Johannes Falk" mit dem Schwerpunkt "geistige Entwicklung" in Eisenach entwickeln die Vision einer eigenen Schülerzeitung. Da viele Schüler an der Schule nicht lesen können, soll ein verändertes Format entstehen, um den differenzierten Lernvoraussetzungen adäquat zu begegnen und allen Teilhabe zu ermöglichen. Die Informationen der Zeitung sollen zum Anhören sein, durch Fotos ergänzt werden und zur aktiven Beteiligung anregen. Mit der Printversion einer Weihnachts-Sonderausgabe wird die Idee des Projektes "Hans Dampf in allen Gassen. Die Schülerzeitung zum Anhören" an der Schule verbreitet. Ab 2017 sollen Aufnahmen in der Redaktion des unterstützenden Wartburgradios ähnlich einer Radiosendung produziert werden. Ziel ist die Etablierung einer Schülerzeitung, die den Bedürfnissen der Lernenden des Förderzentrums gerecht wird. (II)

Nummer:	188
Ansprechpartner:	Petra Hoppenstedt
Kontaktadresse:	Eichenschule Königsberger Straße 15 27383 Scheeßel
Thema:	Zukunft der Erinnerung aus multinationaler Perspektive
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Projektes "Zukunft der Erinnerung aus multinationaler Perspektive" führt die Eichenschule in Scheeßel eine Studienfahrt nach Krakau und Auschwitz durch, um sich mit den Verbrechen der Shoa auseinanderzusetzen.

Im Rahmen der Fahrt treffen die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Geschichte auf Schülerinnen und Schüler des Sixth Form College in Colchester/England. Gemeinsam entdecken sie Spuren ausgelöschter jüdischer Kultur, besuchen die Gedenkstätte Auschwitz und beschäftigen sich mit der Frage, in welcher Form der Massenmord an den europäischen Juden ihre jeweilige Gedenkkultur geprägt hat. Schließlich erarbeiten sie mit einer Gruppe polnischer Jugendlicher eine Zukunftsperspektive. Sie überlegen, wie die "Zukunft der Erinnerung" in einem vereinigten Europa aussehen könnte. Ihre Gedanken und Eindrücke reflektieren die Beteiligten auf einem Blog, der über die Schulhomepage zu erreichen ist.

Außerdem erarbeiten zwei der Jugendlichen, Iris Kamil und Till Petersen, eine Ausstellung mit Fotos, die sie während der Studienfahrt gemacht haben. Die Ausstellung weckt das Interesse der lokalen Presse, und die beiden Heranwachsenden werden interviewt. (ACS)

Nummer:	189
Ansprechpartner:	Julius Günther
Kontaktadresse:	Goethe-Gymnasium Auerbacher Weg 24 64625 Bensheim
Thema:	Die Schülervertretung des Goethe Gymnasiums
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

17 Schülerinnen und Schüler bilden mit zwei Verbindungslehrern das Team der Schülervertretung des Goethe-Gymnasiums Bensheim. Zu Schuljahresbeginn wird das Schulsprecherteam durch die Schulgemeinde demokratisch gewählt und im Anschluss daran durch den Schülerrat – bestehend aus den Klassen- und Kurssprecher – der SV-Vorstand, d.h. Stufensprecher, Kreisdelegierte und Schulkonferenzmitglieder. Zudem existiert die Jugend-SV für jüngere Schüler. Nach dem Grundsatz "Demokratie und somit die Freiheit des Einzelnen" setzen sich die Mitglieder in der Schule ein und gestalten Projekte wie das "GoetheCinema" oder Fußballturniere. Durch die Tätigkeiten am Projekt "Sozialer Tag" können Spenden gesammelt und alle Schüler beteiligt werden. Das Netzwerk "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" wird in Form von Workshops durch die Beteiligten organisiert, die zudem selbst einen Anti-Cybermobbing-Workshop entwickelt haben. Die Schülervertretung zielt auf die Entwicklung gemeinschaftsfördernder Projekte, die die Identifikation mit der Schule stärken. Durch die aktive Beteiligung aller Schüler werden demokratische Grundwerte gelebt. (IT)

Nummer:	190
Ansprechpartner:	Regina Leitner
Kontaktadresse:	Werner-von-Siemens-Gymnasium Brennesstraße 4 93059 Regensburg
Thema:	"Nekonečná cesta – Endlose Reise"
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Seit über zehn Jahren kooperieren die Schülerinnen und Schüler des Werner-von-Siemens-Gymnasiums Regensburg und des Jindřich-Šimon-Baar-Gymnasiums Domažlice in Tschechien in unterschiedlichen Projekten. Das aktuelle Projekt "Nekonečná cesta – Endlose Reise" behandelt das Thema "Flucht" und setzt sich zum Ziel, die Weiterentwicklung des Demokratieverständnisses der Schüler sowie die konkretere Darstellung der Schicksale von flüchtenden Menschen und der politischen Zusammenhänge hervorzuheben. Jeweils acht Schüler beider Schulen erarbeiten sich mit Hilfe von Fotos, Zeitungsartikeln und Interviews mit Experten sowie Geflüchteten das Thema. Fotos, die sowohl die Heimatländer als auch die Flucht zeigen, dienen zur Einarbeitung und regen die Schüler an, Fragen zu stellen, die als Grundlage für die weitere Arbeit genutzt werden. Die Auswahl der Interviewpartner sowie die Durchführung und Auswertung der Interviews werden von den Schülern alleine oder in Kleingruppen übernommen. In kleinen Gruppen, bestehend aus deutschen und tschechischen Jugendlichen, werden Zeitungsartikel zum Thema besprochen und analysiert. Basierend auf den Ergebnissen, wird mit der Unterstützung von Lehrkräften ein Theaterstück konzipiert. Dafür arbeiten die Beteiligten in Gruppen verschiedene Szenen aus, die im Stück umgesetzt werden. Das aus diesem Projekt entstandene Theaterstück wird in Regensburg und in Domažlice vor allem in anderen Schulen sowie vor geflüchteten Jugendlichen, aufgeführt. Zusätzlich entsteht eine DVD mit einer Videoaufzeichnung der Theaterraufführung. (LH)

Nummer:	191
Ansprechpartner:	Nils Bensch
Kontaktadresse:	Luisenschule Paulusstraße 9-11 33619 Bielefeld
Thema:	Movi-e-motion – ein partizipatives Kooperationsprojekt der Luisenschule und der Hellingskampfschule in Zusammenarbeit mit der Sportjugend Bielefeld
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der internationalen Klassen der Luisenschule und der Hellingskampfschule, unterstützt durch die Sportjugend Bielefeld, führen zum zweiten Mal ein Kooperationsprojekt durch. Nachdem das Projekt "Schüler für Schüler – Ein Willkommensfest" erfolgreich stattgefunden hat, entwickelt sich bei den Jugendlichen der Wunsch, die Zusammenarbeit zwischen beiden Schulen zu intensivieren. Das Nachfolgeprojekt "Movi-e-Motion" entsteht, bei dem Schüler der internationalen Klassen beider Schulen gemeinsame Kino- und Spieleabende planen und durchführen. In der ersten Phase des Projekts wird, durch finanzielle Unterstützung des Bielefelder Bildungsfonds, ein Kinder- und Jugendkino eingerichtet. Die Jugendlichen suchen, dem Alter der Schüler entsprechend, Filme aus und konzipieren ein passendes Rahmenprogramm für die Filmvorführung. Eine FSJlerin und eine Mitarbeiterin der lokalen Sportjugend unterstützen die Heranwachsenden bei der Durchführung bewegter Spieleabende. Die zweite Phase des Projekts beginnt im Schuljahr 2016/17, wenn sich die Jugendlichen unter der Leitung eines Medienpädagogen filmisch mit dem Thema "Meine Heimat, Deine Heimat, Unsere Heimat" auseinandersetzen. Darüber hinaus entsteht auf Wunsch von Schülern eine Paten-AG, um den Heranwachsenden der internationalen Klassen bei der Bewältigung des Schulalltags zur Seite zu stehen. (NJ)

Nummer:	192
Ansprechpartner:	Diana Kamp
Kontaktadresse:	Gymnasium Schloß Neuhaus Im Schlosspark 33104 Paderborn
Thema:	Schüler machen Schule
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Unter dem Motto "Schüler machen Schule" im Rahmen der in Nordrhein-Westfalen stattfindenden "Woche des Respekts" sollen sowohl die Beteiligung als auch das Miteinander der Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Schloß Neuhaus verbessert und somit Demokratie erlebbar gemacht werden. Außerdem ist es das Ziel, die Mitverantwortung der Lernenden sowie die Kommunikation aller Beteiligten und die Kooperationen mit außerschulischen Partnern zu stärken.

Die Jugendlichen thematisieren an jedem Tag der Woche einen anderen Aspekt, der mit Respekt in Verbindung steht. "Respekt in der Sprache", "Respekt im Sport", "Respekt an unserer Schule" und "Respekt vor einem selbst" werden mithilfe von Workshops erarbeitet, etwa mit Poetry-Slam, der durch bekannte Slammer aus Paderborn unterstützt wird. Außerdem veranstalten sie ein Kickerturnier für alle Jahrgangsstufen, es gibt durch Schüler gestaltete Mitmachprogramme und das Projekt "Respect yourself – finde deine Identität", das sich Schüler des Pädagogikkurses für ihre Mitschüler ausgedacht haben. Am Ende der Woche werden selbstgedrehte Filme zum Thema "Respekt" vorgeführt und zusätzlich eine Wochenrückschau gezeigt.

Der Aufbau des Projekts soll den Teilnehmenden zeigen, dass sie den Schulalltag mitgestalten können und ernst genommen werden. (LH)

Nummer:	193
Ansprechpartner:	Luise Schöpflin
Kontaktadresse:	Mühlstraße 14 e.V. Mühlstraße 14 04317 Leipzig
Thema:	Engagierte Eltern – Engagierte Kinder
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Aktive Teilhabe am Schulleben zu ermöglichen, ist das Ziel des Projekts "Engagierte Eltern – Engagierte Kinder: Soziale und kulturelle Teilhabe und Partizipation durch interkulturelle Eltern- und Familienarbeit im Leipziger Stadtgebiet Ost/Südost", das der "Mühlstrasse 14 e.V." in Kooperation mit der "Initiative Bildung in Zukunft e.V." durchführt. Dabei sollen durch eine kontinuierliche Prozessbegleitung bestehende Barrieren reduziert und eine selbstbestimmte Beteiligung angeregt werden.

Eltern, die sich bereits in den Fördervereinen der Wilhelm-Wander-Grundschule und der Wilhelm-Busch-Grundschule engagieren, werden kontaktiert. Ihre Erfahrungen bezüglich Formen und Möglichkeiten von Beteiligung sollen als Basis für die Gewinnung zugewanderter Eltern für die Arbeit in Fördervereinen genutzt werden, denn diese sind dort aktuell stark unterrepräsentiert. Der Ausbau von DaZ-Räumen, die den Muttersprachenunterricht, der von zugewanderten Eltern selbst durchgeführt wird, in der Schule ermöglichen, ist Teil dieses Projekts. Mit der Initiative werden Potenziale geweckt, die Wertschätzung fördert und dadurch die Attraktivität der Schule stärkt. (LH)

Nummer:	194
Ansprechpartner:	Simon Borgers
Kontaktadresse:	Oberschule Hagen a.T.W. Schopmeyerstraße 20 49170 Hagen a.T.W.
Thema:	Future Profis
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die im Rahmen des Zertifizierungsprozesses von Hagen a.T.W. zu einer familiengerechten Kommune formulierten Zielsetzungen – den Übergang der Schülerinnen und Schüler von der Schule in die weitere Ausbildung im Dialog zwischen Schule, Betrieben und Bildungsinstitutionen gemäß ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten stattfinden zu lassen – bilden die Grundlage für das Projekt "Future Profis". Durch eine stärkere Vernetzung von Schulen und Betrieben soll die Weiterentwicklung von bestehenden Übergangskonzepten sowie die Vermehrung von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen erfolgen.

Aus gemeinsamen Überlegungen der Kommune, der Oberschule und des Unternehmerverbandes zur Zielumsetzung ist das Angebot des Unternehmerverbandes entstanden, sich im Ganztagskonzept der Schule zu engagieren. Das Konzept sieht eine Veranstaltung vor, an der 16 Jugendliche teilnehmen können. Diese soll durch mindestens zwei Unternehmen, die aus der gleichen oder einer ähnlichen Fachrichtung stammen, zweimal jeweils 90 Minuten praxisorientiert durchgeführt werden. Die Veranstaltung wird durch ein Feedback sowohl von Schüler- als auch von Unternehmenseite abgeschlossen. Ziel ist es, 2017 jedem Teilnehmenden einen Praktikumsplatz anbieten zu können; dabei sollen die beteiligten Unternehmen die Heranwachsenden zu einem Praktikum einladen. Die Zeit vor dem Praktikum wird von dem Unternehmerverband durch vorbereitende Angebote gestaltet und von Seiten der Schule durch die schulische Sozialarbeit oder, wenn notwendig, durch Fachkräfte unterstützt. Das Projekt bietet den Schülern die Möglichkeit, verschiedene berufliche Fachrichtungen kennenzulernen und einen passenden Praktikumsplatz zu finden, der ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entspricht. Es eröffnet den Jugendlichen berufliche Perspektiven. (LH)

Nummer:	195
Ansprechpartner:	Simon Borgers
Kontaktadresse:	Oberschule Hagen a.T.W. Schopmeyerstraße 20 49170 Hagen a.T.W.
Thema:	Unternehmer machen Unterricht
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Oberschule Hagen a.T.W. übernehmen im Rahmen des Projekts "Unternehmer machen Unterricht" in einigen Fächern Unternehmer den Unterricht, um so auf der einen Seite den Schülerinnen und Schülern die Praxisrelevanz von Unterrichtsinhalten näher zu bringen und auf der anderen Seite ihre Unternehmen vorzustellen mit dem Ziel, Auszubildende aus der Umgebung zu gewinnen.

Damit die Unternehmer den Unterricht an der Oberschule gestalten können, muss vorbereitend in Fachkonferenzen, in die sowohl Lehrkräfte als auch Eltern- und Schülervereine einbezogen werden, darüber entschieden werden, wie nicht nur eine Verknüpfung zwischen den Arbeitsplänen der Schule und den beteiligten Unternehmen hergestellt werden kann, sondern auch in welche Unterrichtsfächer sich die Unternehmen am besten integrieren lassen und welche Unterrichtsinhalte zu ihnen passen. Das Projekt konzentriert sich auf die Schüler der Jahrgangsstufe 9. Die Wirtschaftsförderung und der Unternehmerverband wählen vor dem Schuljahr die teilnehmenden Unternehmen aus. Während die zeitliche Planung für das Schuljahr in Zusammenarbeit von Schulleitung, Fachbereichsleitung "Arbeit-Wirtschaft-Technik" und Unternehmen erfolgt, werden die konkreten Absprachen über Treffpunkte zwischen den unterrichtenden Unternehmern und den Fachlehrkräften getroffen. Des Weiteren wird das Projekt mit Hilfe eines Fragebogens der Wirtschaftsförderung evaluiert. (LH)

Nummer:	196
Ansprechpartner:	Sanja Liebermann
Kontaktadresse:	Initiative Bildung in Zukunft e.V. Hildegardstraße 49 04315 Leipzig
Thema:	"Initiative Klassenrat – Demokratieförderung in der Stadt Leipzig"
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die "Initiative Bildung in Zukunft e.V." setzt sich mit dem Projekt "Initiative Klassenrat – Demokratieförderung in der Stadt Leipzig" zum Ziel, Schulen bei der Entwicklung von Demokratiepädagogik zu unterstützen und antidemokratischen Tendenzen sowie einer Debatte über einen allgemeinen Mangel an politischer Bildung entgegenzuwirken. Als erprobtes Instrument der Demokratiepädagogik steht im Fokus dieses Projekts der Klassenrat. Klassen, die diesen bereits gewählt haben, sollen mit ihren Erfahrungen anderen interessierten Klassen als Modell dienen. Zusätzlich entsteht ein Fortbildungskonzept für Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Elternvertreter. Außerdem sollen BVJ- und weitere DaZ-Klassen, die sich vor allem Begleitung in der Entwicklung sozialer Methodenkompetenz wünschen, unterstützt werden. Im Mittelpunkt dieses Projekts steht demzufolge die Förderung einer demokratischen Gemeinschaft, in der die Schüler Verantwortung für die Klärung aktueller Probleme und Konflikte, die Gestaltung gemeinsamer Aktivitäten ihrer Klasse und das Lernen in der Schule übernehmen. (LH)

Nummer:	197
Ansprechpartner:	Ana Rilling
Kontaktadresse:	36. (Blumen-)Grundschule Andreasstraße 52 10243 Berlin
Thema:	Filmprojekt "Kuchen für den Neuen"
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Das Projekt zum Film "Kuchen für den Neuen" thematisiert die Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention. Die Schülerinnen und Schüler der Willkommensklasse an der Blumen-Grundschule in Berlin-Friedrichshain sollen auf diesem Wege ihre Rechte kennenlernen und möglichst in Eigenregie einen Film darüber drehen. Die Schüler kommen aus unterschiedlichen Kulturen und lernen in drei Workshop-Tagen an der Schule Kinderrechte, Filmregie und -technik kennen. Der erste Tag widmet sich den Kinderrechten, wofür ein Peer-Experte von "Kompaxx e.V." die Schüler besucht. Im Anschluss daran entwerfen die Kinder einige Drehbuchideen: Sie können sich vor allem mit den Themen "Recht auf Gleichheit" und "Diskriminierung" identifizieren. Hierbei halten sich die Lehrkräfte im Hintergrund, da auf aktives und eigenständiges Arbeiten großer Wert gelegt wird. An den beiden darauffolgenden Workshop-Tagen besuchen professionelle Filmcoaches die Schüler und leisten ihnen beim Dreh des Filmes Hilfestellung. Aus den Workshop-Tagen entsteht der Film "Kuchen für den Neuen". Durch das Projekt erlangen die Kinder einen neuen Blick auf ihre Rechte sowie auf Erfahrungen und Folgen von Diskriminierungen, sodass sie ihre soziale Selbstkompetenz stärken können. Der Film wird bei einer Filmpremierre unter Freunden und Familie im Filmtheater am Friedrichshain präsentiert. (DD)

Nummer:	198
Ansprechpartner:	Katharina Strutynski
Kontaktadresse:	Fritz-Karsen-Schule Onkel-Bräsig-Straße 76-78 12359 Berlin
Thema:	Mehrsprachigkeit
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Mehrsprachigkeit" der Fritz-Karsen-Schule in Berlin zielt darauf ab, Fremdsprachen einen höheren Stellenwert zu verleihen. Die sprachliche Vielfalt an dieser Schule soll gewürdigt und offenkundig werden. Die am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schüler gestalten die Schule nach ihren selbst gewählten Schwerpunkten mehrsprachiger als zuvor. Im "Eigenverantwortlichen Arbeiten" (zwei Stunden pro Woche) können sich die Kinder mit den eigenen Sprachen und den Sprachen der anderen Schüler beschäftigen und so einen interkulturellen und sprachlichen Austausch initiieren. Auch die Sprachen, die nicht primär in der Schule vermittelt werden, sollen so Aufwertung erfahren und den Heranwachsenden ein gutes Gefühl geben. Durch diese Auseinandersetzung bekommen die Kinder im Laufe des Projektes Lust am Erlernen der Schriftsprache, informieren sich über die Herkunft ihrer Eltern und helfen teilweise auch bei deren eigenen Sprachschwierigkeiten. In unterschiedlichen, kleinen Gruppen werden noch weitere, spezielle Ziele verfolgt: So wollen einige Schüler wichtige Objekte und Orte in der Schule mehrsprachig beschriften, um vor allem fremdsprachigen Eltern und Flüchtlingskindern bei der Orientierung zu helfen. Andere hingegen möchten ein "Wörterbuch der Ausdrücke" in vier Sprachen erstellen, damit die Lehrerinnen und Lehrer wissen, welche Ausdrücke in anderen Sprachen möglicherweise als Beleidigungen fungieren, damit sie diese umgehen können. Am Tag der offenen Tür wird von der Projektgruppe ein Stand aufgebaut, an dem mit selbstgebastelten Sprach-Dominos und -Memorys gespielt werden kann. Außerdem können Speisen aus verschiedenen Ländern mit ihren ortstypischen Bezeichnungen erworben werden.

Durch dieses Projekt werden auch die Sprachen, die nicht als Bildungssprachen bezeichnet werden, gefördert, und ihnen ein höherer Wert verliehen. Dies trägt wiederum zu einer positiven Schulkultur, einem stärkeren Selbstbewusstsein bei den Schülern und einem gleichberechtigten Miteinander bei. (DD)

Nummer:	199
Ansprechpartner:	Esther Lang-Kutzner
Kontaktadresse:	Alexander-von-Humboldt-Schule Hessenring 75 65428 Rüsselsheim
Thema:	Religion zum Anfassen – eine "Mitmach-Ausstellung" von Schülern für Schüler
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Religion zum Anfassen – eine 'Mitmach-Ausstellung' von Schülern für Schüler" findet seit vier Jahren statt und hat die Beschäftigung mit verschiedenen Religionen und deren Gemeinsamkeiten zum Thema. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler Schnittstellen und Unterschiede erörtern sowie Verständnis für ein tolerantes Miteinander entwickeln. Eine Jahrgangsstufe der Schule beschäftigt sich in Kleingruppen mit den drei Religionen Judentum, Christentum und Islam. Dazu recherchieren sie zu den drei in Jerusalem gelegenen Heiligtümern, erarbeiten Verhaltensregeln für die verschiedenen Gotteshäuser und besorgen wichtige Gegenstände für die jeweiligen Religionen. Zu diesen werden Begriffskarten zur Erklärung erstellt und Gemeinsamkeiten mit den beiden anderen Religionen aufgezeigt. Am Tag der Ausstellung werden die Schüler des Jahrgangs 7 klassenweise eingeladen, um die Ausstellung zu besuchen. Zu Beginn zeigen sie eine PowerPoint-Präsentation zur Reise nach Jerusalem und dem Besuch der Gotteshäuser. Die Schüler erhalten dann "Flugtickets" zu den jeweiligen Stätten und beginnen einen "Stadtrundgang" mit den Reiseführern aus den Projektgruppen. Begleitend findet ein Gewinnspiel statt, bei dem das Buch "Theos Reise" gewonnen werden kann; es beschäftigt sich mit den Weltreligionen. Die Teilnehmenden diskutieren miteinander über ihre Religion und Weltanschauung. Sie entwickeln Verständnis für den Glauben der anderen und tolerieren die Merkmale anderer Religionen. Somit wird der interreligiöse Dialog gefördert, persönliche kulturelle und religiöse Hintergründe werden nachvollziehbar. Das Projekt findet bereits zwei Mal bei der örtlichen Tageszeitung Anklang, die entsprechende Artikel veröffentlicht. (DD)

Nummer:	200	
Ansprechpartner:	Karin Remeikis	Dr. Daniel Borowski
Kontaktadressen:	SPACEBENEFIT Wrangelstrasse 66 b 10997 Berlin	Gymnasium Vegesack Kerschensteiner Straße 2 28757 Bremen
Thema:	CANSat	
Schulart und -form:	Fr.-Ini	Gym
Bundesland:	BE	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Der CanSat-Wettbewerb gibt Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ein eigenes Projekt im Hinblick auf Raumfahrt und Raumforschung durchzuführen. Es dient der Motivierung für die MINT-Fächer, soll Interessen am Programmieren wecken und Lust auf Technik und Raumfahrt machen.

Ein CanSat ist ein funktionierendes Modell eines echten Satelliten in der Form einer Getränkedose. Dieser wird auf eine Höhe von 1.000 Metern transportiert und führt während des Sinkflugs Messungen durch. Vor allem Schüler der Sekundarstufe II sollen angesprochen werden. Sie können so abseits des Klassenzimmers ein Raumfahrtprojekt praxisnah und eigenverantwortlich durchführen. Sie planen die Mission, bauen den Satelliten, testen die Komponenten und das Gesamtsystem, führen die Mission durch und sammeln Daten.

Um Grundkenntnisse zu sammeln und Kontakte zu knüpfen, werden die Schüler nach Bremen zu einem Workshop ins "DLR_School_Lab" eingeladen. Im ersten Quartal des Jahres 2016 wählt die Jury die zehn besten Projektideen aus und lädt die Projektgruppen wiederum nach Bremen ein. Die Bewertung erfolgt nach den Kriterien Lernfortschritt, wissenschaftlicher Anspruch, technische Umsetzung, Teamarbeit und Öffentlichkeitsarbeit. Der Wettbewerb findet dann an fünf Tagen statt und endet mit einer Siegerehrung bei "Airbus Defence and Space". Der Wettbewerb regt die Schüler nicht nur dazu an, wissenschaftliche und technische Kenntnisse zu erwerben, sie werden auch in Projektmanagement und Teamarbeit geschult. Außerdem wird der Sieger des CanSat-Wettbewerbs als amtierender deutscher Meister zum europäischen Wettbewerb der ESA eingeladen. Dort haben 2016 fünf Schülerinnen den zweiten Platz belegt und sind Vizeeuropameisterinnen geworden. (DD)

Nummer:	201
Ansprechpartner:	Zahide Dogac
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Mümmelmannsberg Mümmelmannsberg 75 21115 Hamburg
Thema:	Politik, Partizipation und Teilhabe. Dialog macht Schule – ein Peer-Projekt
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Politik, Partizipation und Teilhabe – Dialog macht Schule" ermöglicht minderjährigen, noch nicht-wahlberechtigten Schülerinnen und Schülern der Ganztagschule in Hamburg die Auseinandersetzung mit politischer Partizipation. Es soll gezielt und lebensweltnah Interesse an politischen Themen wecken. Seit etwa eineinhalb Jahren ist das Projekt in den Schulalltag der Klasse 10d integriert, wodurch ein hohes Maß an Verbindlichkeit gewährleistet wird. Auch soll die Schule dadurch eigenständig als kleines Gesellschaftssystem verstanden werden. Die Schüler haben hier die Möglichkeit, neue Prozesse anzustoßen und mit Lehrerinnen und Lehrer zu kooperieren. Im Laufe der Zeit bilden sich unterschiedliche Interessenschwerpunkte, und die Schüler verstehen, dass die Auseinandersetzung mit politischen Themen auch für ihre Altersgruppe von Bedeutung ist. Sie erstellen ein Video über das selbst gewählte Thema "Was ist Heimat?". Für die Jugendlichen ist es wichtig, dass Menschen aus anderen ethnischen Gruppen ihre Heimat nicht anderswo verorten müssen, da in ihrem Stadtteil der Migrationsanteil bei über 70 Prozent liegt. Sie erörtern, was sie benötigen, um ihre Heimat noch lebenswerter zu machen, und stellen ihre Forderungen auch gegenüber Erwachsenen. Die Jugendlichen erhalten durch das Projekt einen Einblick in interessante, für sie relevante politische Themen abseits von "schwerer Kost" wie Wahlen oder Parteiprogrammen. Sie werden dort abgeholt, wo sie stehen, und politisches Engagement gefördert. (DD)

Nummer:	202
Ansprechpartner:	Ulrike Neumann
Kontaktadresse:	Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum André-Pican-Straße 39 16515 Oranienburg
Thema:	Kulturen im Dialog
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum Oranienburg gestaltet in den Projektwochen "Kulturen im Dialog" aktive Kooperationen mit Schülerinnen und Schülern des Beit Shemesh Music Conservatory Israel. Die Musikschule zählt zu den renommiertesten Kultureinrichtungen in der Region zwischen Tel Aviv und Jerusalem.

Die Gäste lernen in einer ersten Projektwoche im Frühjahr 2016 die Region Berlin-Brandenburg sowie politische Einrichtungen wie den Deutschen Bundestag kennen. Außerdem besuchen sie Erinnerungs- und Gedenkstätten und informieren sich über die Geschichte der DDR. Am israelischen Nationalfeiertag Jom HaShoah wird zum Gedenken an die Holocaustopfer eine Zeremonie begangen. Zehn Jugendliche des Oberstufenzentrums nehmen im Herbst 2016 an der deutsch-israelischen Jugendbegegnung in Israel als zweite Projektphase teil. Vor Ort besuchen sie u.a. bedeutende Gedenkstätten und die Städte Jerusalem und Tel Aviv. Ein Treffen mit einem Zeitzeugen des Holocausts lässt die Teilnehmenden in direkten Austausch über das Schicksal während der Zeit des Nationalsozialismus und den Neuanfang in Israel treten. Einblicke in die Kultur, religiöse Traditionen und das Familienleben bekommen die Jugendlichen durch die Teilnahme am jüdischen Laubhüttenfest Sukkot sowie die Einbindung in Gastfamilien.

Presseartikel und eine Fotopräsentation stellen den gegenseitigen Austausch öffentlichkeitswirksam dar. Weitere Jugendbegegnungen werden durch eine dauerhafte Schulpartnerschaft angestrebt und sollen etabliert werden, da die Begegnungen positiv in Erinnerung bleiben und neben Freundschaften Erkenntnisse über Traditionen sowie Geschichte direkt erfahren werden. (IT)

Nummer:	203
Ansprechpartner:	Romy Gaida
Kontaktadresse:	Schulbezogene Jugendsozialarbeit Regelschule "C.A.Musäus" Moskauer Straße 63 99427 Weimar
Thema:	Jahresprojekt "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" – STOLPERSTEINE
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Team aus Schülerinnen und Schülern der Staatlichen Regelschule "Carl August Musäus" engagiert sich im Jahresprojekt "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage/Stolpersteine" mit dem Thema "Anti-Rassismus", um Nachhaltigkeit zivilgesellschaftlichen Engagements in der Schule auch unter sich verändernden Bedingungen unter Beweis zu stellen. Die gesamte Jahrgangsstufe 9 leitet als Mitinitiator das fachübergreifende Projekt mit Unterstützung von Geschichts-, Ethik-, Deutsch- und Sozialkundefachlehrkräften, begleitet durch die schulbezogene Jugendsozialarbeit. Im Oktober und November 2016 werden diverse Aktivitäten angeboten, die die Auszeichnung der "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" in weiteren Formaten präsent halten und auf Toleranz und Mitmenschlichkeit aufmerksam machen. Die Schwerpunkte der Teilprojekte bilden Stolpersteine in Weimar (mit einer Ausstellung im Schulhaus und einer Rekonstruktion der Lebensgeschichten, die hinter den Stolpersteinen in Weimar stehen), jüdische Gebräuche und Alltagsgegenstände (öffentlichkeitswirksam präsentiert in der Veranstaltung "Schabbat – Sonntag – Ruhetag") und die begleitende, vierwöchige Ausstellung "Arisierung in Thüringen". Die Teilprojekte setzen das große Leitthema "Anti-Rassismus" in der Schule fort und ermöglichen den Lernenden durch Partizipation und Eigeninitiative, bspw. Recherchearbeit und Diskussionen, eine Bewusstseinsbildung und Stärkung der Haltung. Neben den Schülern der Jahrgangsstufe 9 werden Schüler der achten Klassen und mehrere Fachlehrer beteiligt, ebenso die Schülersprecherin, die Sozialarbeiterin, Referenten und Eltern. Durch die eigene Ausstellung sowie die Ausstellungsbesichtigung durch ein weiteres Gymnasium öffnet sich die Musäusschule ihrem Umfeld. Jährlich werden Projekte zum Thema "Anti-Rassismus" initiiert. Die Partizipation der Schülerinnen und Schüler steht im Vordergrund. (IT)

Nummer:	204
Ansprechpartner:	Bruno Janßen
Kontaktadresse:	Konrad Adenauer Gymnasium Kleve AG Fairständnis Köstersweg 41 47533 Kleve
Thema:	Nueva Esperanza zwischen Hoffnung und Gewalt
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der "Eine Welt AG Fairständnis" am Konrad-Adenauer-Gymnasium in Kleve möchten gerade in der Zeit von Gewalt, die durch die in den letzten Jahren stark gestiegene Jugendbandenkriminalität in El Salvador ausgeübt wird und viele Leben in der Partnergemeinde gefordert hat, ihre Partnerschule "Centro Escolar" in Nueva Esperanza unterstützen. Daher starten sie viele Initiativen und machen so auf die Situation in El Salvador aufmerksam.

Schon seit 21 Jahren werden die Kosten für den Schultransport in Nueva Esperanza übernommen, um Bildung auch für Kinder und Jugendliche aus umliegenden Gebieten zu ermöglichen, da ein Fußweg aufgrund der Kriminalität zu gefährlich wäre. Um die Kosten zu decken, veranstaltet die AG jährlich in Zusammenarbeit mit der Schülervertretung der Schule einen Sponsorenlauf. Zudem übernimmt sie bei jeglichen Veranstaltungen der Schule die Verpflegung der Gäste. Den gesamten Erlös spenden sie dann an die Partnerschule.

Aufgrund der ständigen Überwachung der Jugendbanden hat sich die "Eine Welt AG Fairständnis" dazu entschlossen, in Zusammenarbeit mit der Organisation "Flüchtlingshilfe Amerika" die Aktion "Weihnachtsfunken für El Salvador" zu unterstützen. Dafür kommen Vertreterinnen und Vertreter der Organisation an die Schule und werben in den Unterstufenklassen für die Aktion. Mithilfe der Sozialarbeiterinnen der Schule kann eine "Geschenk-Pack-Station" im Ganztagsbereich eingerichtet werden. So werden insgesamt 70 Pakete von Schülerinnen und Schülern verpackt und nach El Salvador verschickt.

Durch Unterschriftenaktionen unterstützt die AG auch eine Kampagne von "Amnesty International", mit der die von Jugendbanden bedrohten zentralamerikanischen Flüchtlinge geschützt werden sollen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der AG werden die Projekte in den nächsten Jahren fortführen. Sie haben bereits neue Ziele, die sie mithilfe ihrer zahlreichen Spendenaktionen und ihres eigenen Einsatzes für ihre Partnerschule umsetzen möchten. (MAR)

Nummer: 205
Ansprechpartner: Liane Kaiser
Kontaktadresse: Gymnasium Einsiedel
Niederwaldstraße 11
09123 Chemnitz
Thema: **Ohne uns geht nichts!**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Die "AG Schülerfirma" am Gymnasium Einsiedel in Chemnitz wurde vor einigen Jahren gegründet und plant seitdem alle großen Ereignisse an der Schule, wie zum Beispiel den Abend der offenen Tür, die Welcome-Party für die neuen fünften Klassen, die letzte Schulwoche und den Chemnitzer Lehrertag, an dem jedes Jahr über 600 Lehrerinnen und Lehrer an die Schule kommen. Außerdem unterstützt sie außerschulische Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Linux-Tage der Technischen Universität Chemnitz.

Die "AG Schülerfirma" arbeitet in Zusammenarbeit mit anderen AGs der Schule, unter anderem der AG "Technik und Medien", der Schülerzeitung, der IG "Eine Welt" und dem Schülerrat. Die AG besteht aus über zwanzig Mitgliedern, die von zwei Schülerinnen und einem Schüler der zehnten Klasse sowie einer Lehrerin angeleitet werden. Daher sind alle Mitglieder zu Schuljahresbeginn verpflichtet, an einem Workshop teilzunehmen, bei dem zur besseren Schuljahresplanung Arbeitsgruppen gebildet werden. Neue Mitglieder ab der siebten Klasse werden von den anderen Mitgliedern eingewiesen. Das Motto der AG lautet "Starkes Team", das auch auf ihren T-Shirts zu lesen ist.

Durch die "AG Schülerfirma" entwickeln die Schülerinnen und Schüler Verantwortungsbewusstsein und lernen, im Team zu arbeiten. Die enge Abstimmung innerhalb, aber auch außerhalb der AG ermöglicht das Knüpfen neuer Kontakte. Die Heranwachsenden lernen, Gesprächspartner besser zu verstehen und ihnen auf Augenhöhe – auch außerhalb der Schule – zu begegnen. (MAR)

Nummer:	206
Ansprechpartner:	Liane Kaiser
Kontaktadresse:	Gymnasium Einsiedel Niederwaldstraße 11 09123 Chemnitz
Thema:	Aktionswoche 2016 "Gemeinsam sind wir stark"
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

Seit 2014 führt das Gymnasium Einsiedel in Chemnitz die Aktionswoche durch, die sich über vier Tage erstreckt und sehr unterschiedliche Themen behandelt.

Am ersten Tag wird das Konzept "Schüler unterrichten Schüler" umgesetzt. Die Elftklässlerinnen und Elftklässler unterrichten zu zweit die Jahrgangsstufen 5 bis 9. Sie planen den 90-minütigen Unterricht zusammen und führen ihn selbstständig durch. Das Thema der Doppelstunde dürfen sie frei nach ihren Interessen wählen, sind aber aufgefordert, es auf die Altersgruppe zuzuschneiden. Der zweite Tag steht unter dem Motto: "Gemeinsam sind wir stark". An diesem sozialen Tag engagiert sich jede Klasse auf ihre Weise. Dabei unterscheidet sich das Engagement: einige gehen ins Altersheim, andere wirken im Stadtpark der Verschmutzung entgegen, wieder andere basteln für die neuen fünften Klassen, um sie an der Schule willkommen zu heißen. Der darauffolgende Workshoptag steht unter dem Motto "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Externe und interne Referenten konnten im letzten Jahr in über 40 Workshops unterschiedliche Interessensbereiche abdecken. Am letzten Tag findet ein Sponsorenlauf zu Gunsten des Projekts "Zukunftskinder Nepal" statt. Mit den Spendeneinnahmen konnte schon ein Kindergarten in Nepal errichtet werden. Das nächste Ziel ist es, dort eine Grundschule aufzubauen.

Durch die Aktionswoche erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedliche Weise ein besonderes Bewusstsein für Zivilcourage, Engagement und Verantwortung. Sie wird auch in Zukunft fortgeführt. (MAR)

Nummer: 207
Ansprechpartner: Dennis Feldmann
Kontaktadresse:

Thema: **Koblenzer Fahrradtag**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Der Organisation NULL gehören Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen jugendpolitischen Organisationen, Umweltvereinen, Verkehrsbänden sowie Studierende und weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger an. Gemeinsam veranstalten sie seit 2016 einen Koblenzer Fahrradtag.

An diesem Tag haben Fahrradunternehmen sowie umweltpolitische Vereine und Verbände die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Zudem gibt es eine kleine ökologische "Street-Food-Meile" mit einem vegetarischen und veganen Imbiss. Auch das Koblenzer "Teehikel" ist vor Ort und verkauft Tee auf einem umgebauten Fahrrad.

Überdies gibt es Auftritte von Künstlerinnen und Künstlern und eine Fahrraddemonstration. Dabei werden die Radwege erkundet. Im Anschluss daran gibt es eine Podiumsdiskussion, bei der verschiedene Stadtratsmitglieder, die Polizei und interessierte Bürgerinnen und Bürger mitwirken. Sie greifen Probleme auf und suchen nach Lösungsvorschlägen, die an die Stadtverwaltung weitergegeben werden.

Das Projekt wird auch in den folgenden Jahren fortgeführt, es ist auch eine Erweiterung geplant, um noch mehr Menschen zu erreichen. (MAR)

Nummer:	208
Ansprechpartner:	Max Heckmüller
Kontaktadresse:	JKKIB Bad Dürkheim Kurbrunnenstraße 21 67098 Bad Dürkheim
Thema:	1. Dürkheimer Jugendkongress – Jetzt sind wir dran!
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Nach der Wahl eines Bürgermeisters, der sich sehr für die Jugendlichen in Bad Dürkheim interessiert, entsteht bei einer "Pub-Runde" eine Gruppe, die sich für die Interessen junger Menschen in Bad Dürkheim und Umgebung einsetzen möchte und deshalb einen Jugendkongress plant.

Im Zuge der Planung des Kongresses sind zunächst die Ziele der Gruppe festzustecken: Wofür interessieren sich junge Menschen in Bad Dürkheim, was kritisieren sie und was möchten sie gerne verbessern? Um möglichst viele junge Menschen zu erreichen, wirbt die Gruppe bei verschiedenen Vereinen und Verbänden in Bad Dürkheim sowie in vielen Institutionen und Schulen für den Kongress. Sie wird von dem Landesjugendring Rheinland-Pfalz, dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt, dem Stadtrat und der Stadtverwaltung unterstützt.

Im Folgenden entwickelt die Gruppe sechs Schwerpunktthemen, die mit den Teilnehmenden des Kongresses bearbeitet werden. Zu den Themenbereichen Freizeit, Mobilität, Beteiligung, Internet, Kultur und Integration formulieren die Jugendlichen Forderungen, die sie dem Stadtrat und dem Bürgermeister vorstellen.

Damit die Umsetzung der auf dem Kongress formulierten Forderungen sichergestellt wird, gründet sich während der Veranstaltung ein Jugendkomitee, das weitere Aktivitäten plant.

Im Rahmen der Initiative lernen die Jugendlichen Verantwortungsbewusstsein und schärfen ihr Politik- und Demokratiebewusstsein. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik erfahren sie Rückmeldung zu ihren Gedanken und Ideen. Sie treten in Dialog mit Gleichaltrigen und Erwachsenen und tragen so gemeinsam zur Gestaltung ihrer Stadt einen Teil bei. (MAR)

Nummer:	209
Ansprechpartner:	Ingo Schenk
Kontaktadresse:	Evangelische Jugend Pfalz Unionstraße 1 67657 Kaiserslautern
Thema:	Das "Demokratische Wohnzimmer"
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Im Rahmen einer Befragung im Dorf Obermoschel kommen die beteiligten Jugendlichen zu dem Ergebnis, dass es zwar viele politische Gespräche im privaten Bereich gibt, diese jedoch nicht in der Öffentlichkeit geführt werden. Daraufhin entsteht bei den Jungforscherinnen und -forschern die Idee des "demokratischen Wohnzimmers". Die jugendlichen Dorfraum-Pioniere möchten die bisher privaten Gespräche in die Öffentlichkeit holen und mit dem Thema "Demokratie heute" besetzen.

Unterstützt wird das Projekt von dem Landesjugendpfarramt der Evangelischen Kirche der Pfalz und der Jugendzentrale Donnersberg, Standort Obermoschel.

Zudem haben die Jugendlichen einen Experten für sich gewinnen können, der viele Jahre kommunalpolitisch aktiv war und heute den Vorsitz der "Donnersberger Initiative für Menschen in Not e.V." innehat.

Mit ihrer Initiative gelingt es den Jugendlichen, die Bürgerinnen und Bürger ihres Dorfes in das öffentliche politische Geschehen einzubeziehen und ihre Meinungen und Gedanken zu teilen. Dabei zeigen sie ehrenamtliches Engagement und ein großes Interesse am gemeinsamen Dialog.
(MAR)

Nummer:	210
Ansprechpartner:	Kay Becker
Kontaktadresse:	Kinderlachen-Eifel e.V. Im Wechsel 5 54636 Wolsfeld
Thema:	Jugendreisen für alle
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Um Kindern und Jugendlichen sozial schwacher und finanziell benachteiligter Familien im Eifelkreis Reisen ins In- und Ausland zu ermöglichen, erfasst die Initiative "Jugendreisen für alle" mit ihrem Projekt "Wundertüten" seit 2010 die Zahlen bedürftiger Kinder und Jugendlicher im Landkreis. Seit 2016 erfassen die Beteiligten auch die Zahlen Bedürftiger im Landkreis Trier-Saarburg und der Stadt Trier. Sie schöpfen hierfür alle Fördermittel auf kommunaler Ebene aus, sammeln Spenden von Privatpersonen, in der Wirtschaft und im Handwerk und stellen sicher, dass große Gruppen gebildet werden, um von günstigen Gruppentarifen zu profitieren. Zudem arbeiten alle zur Jugendgruppenleiterin bzw. zum Jugendgruppenleiter ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehrenamtlich. Dadurch kann ein Teil oder sogar der ganze Preis einer Reise erstattet werden.

Mit dem Anlegen einer Kartei der betroffenen Familien stellt die Initiative sicher, dass nicht immer die gleichen Kinder und Jugendlichen gefördert werden. Dennoch reisen jedes Jahr einige Bedürftige wiederholt mit der Initiative und werden nach einiger Zeit selbst zu Ehrenamtlichen. Durch das Projekt entsteht ein ideeller Mehrwert für die Kinder und Jugendlichen. Dieser Mehrwert lässt sich anhand der Fragebögen, die die bedürftigen Familien nach einer Reise ausfüllen, erkennen. Befördert wird dies durch die festgelegten Qualitätsstandards des Projektes. Das Programm der Ferienfreizeiten ist attraktiv und abwechslungsreich gestaltet, die Ausflüge und eine ausgewogene Ernährung sind inklusive, und eine Jugendgruppenleitung kümmert sich um maximal sieben Kinder und Jugendliche. Durch einheitliche Regeln wird das Gruppenleben gemeinsam gestaltet. Ein vorangehendes Treffen der Eltern schafft Transparenz.

Die Initiative "Jugendreisen für alle" möchte mit der dauerhaften Einrichtung ihres Projektes noch mehr Kindern und Jugendlichen Ferienfreizeiten bieten. Da einige der Bedürftigen selbst zu Jugendgruppenleiterinnen und -leitern ausgebildet werden, ist die Durchführung der Freizeiten in Zukunft gesichert. (MAR)

Nummer: 211
Ansprechpartner: Melissa Groß
Kontaktadresse: Ehrenamtlicher Landesarbeitskreis Freizeitarbeit des
Landesjugendpfarramtes der Evangelischen Kirche der Pfalz
Kaiserslauters

Thema: **Global Kids**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Global Kids" wird von zwölf ehrenamtlichen Freizeitlehrerinnen und Freizeitlehrern unter beratender Mitarbeit des Referenten für Freizeiten und Globales Lernen der Evangelischen Jugend der Pfalz, konzipiert und umgesetzt.

55 Kinder, alle im Alter von acht bis zwölf Jahren, beschäftigen sich im Rahmen der Kinderfreizeit sechs Tage lang mit dem Thema "Frieden". Grundlage sollen hierbei die friedenspolitischen Thesen der Evangelischen Jugend der Pfalz sein. Diese Thesen bieten einen Anhaltspunkt für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie für die anleitenden Pädagoginnen und Pädagogen, wenn sie sich in den vier verschiedenen Workshops "Kunst", "Theater", "Sing and Dance" und "Fotografie" mit unterschiedlichen friedenspädagogischen Konzepten auseinandersetzen. Ergänzend nehmen die Kinder an einem gemeinsamen Ausflug und anderen gruppenübergreifenden Angeboten teil. Die Projektleitung benennt vier Ziele, die während der Freizeit erlernt werden sollen: 1. Kennenlernen von Methoden konstruktiver Konfliktbearbeitung und Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation. 2. Auseinandersetzung mit dem Thema "Frieden" im Rahmen von Workshops. 3. Öffnung der Kinderfreizeit für Kinder aus finanziell schwierigen Verhältnissen und für Kinder mit besonderem Förderbedarf. 4. Gewährleistung eines ausgewogenen Zusammenspiels von Entspannung, Bewegung und gesunder Ernährung gemäß der Kampagne GUT DRAUF.

Die Ferienfreizeit wird 2017 zum sechsten Mal durchgeführt und weiterentwickelt werden. Der Fokus liegt in der Zukunft auf dem Leben von Kindern in verschiedensten Teilen der Erde. Die Initiative strebt an, das Budget für den Sozialfonds auszubauen. (JHW)

Nummer: 212
Ansprechpartner: Lara Mirchandani
Kontaktadresse:

Thema: **Generation Z – kann doch was**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Das Projekt "Generation Z-kann doch was" beschäftigt sich mit der Aufarbeitung einer aktuellen gesellschaftlichen Problematik mit Hilfe eines eigenhändig modernisierten Märchens. Die Teilnahme am Projekt ist kostenfrei und zulassungsfrei. Momentan sind 20 Jugendliche unter 18 Jahren als Teilnehmende an dem Projekt beteiligt und führen dessen Organisation selbstständig durch. Ziel des Projekts ist – neben der Diskussion aktuell in den Medien aufgegriffener Themen – das durch die Aufführungen eingenommene Geld in jedem Jahr einer wohltätigen Organisation zukommen zu lassen. Im Jahr 2016 ist das der Förderkreis für krebskranke Kinder.

Die Neufassung des Märchens und das Anfertigen eines Skripts zur Theateraufführung stehen jedes Jahr an erster Stelle. Darauf folgende Arbeitsschritte sind das Anwerben von ehrenamtlichen Schauspielern, Musikern und Handwerkern und die Verteilung von Aufgaben an diese. Zu den Aufgaben gehört auch, Aufführungsorte zu finden und Werbung für die Veranstaltung zu machen.

In Zukunft soll das Projekt noch integrativer ausgerichtet werden und das Thema "Kinderrechte" im Vordergrund der Arbeit stehen. (JHW)

Nummer:	213
Ansprechpartner:	Anna Dürnberger
Kontaktadresse:	AG Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage der IGS Rockenhausen Mühlackerweg 25 67806 Rockenhausen
Thema:	Bass gegen Hass
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die AG "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" der IGS Rockenhausen, bestehend aus Schülerinnen und Schülern verschiedener Stufen und einer Lehrerin in betreuender Funktion, hat es sich zum Ziel gesetzt, jedes Jahr mit einem Benefizkonzert gegen Hass in all seinen Formen zu demonstrieren und aufzuklären. Mit den Einnahmen der Veranstaltung sollen ein lokales Flüchtlingsprojekt sowie ein deutschlandweites Projekt zur Unterstützung Geflüchteter unterstützt werden.

Zu den Aufgaben und Ausgaben des Projektes zählen die Findung eines Veranstaltungsortes und die Bewerbung der Veranstaltung über Facebook und Werbeplakate. Auch die Organisation von Feuerschutz, sanitären Anlagen sowie von Essen und Getränken gehören zu dem Aufgabenbereich der Jugendlichen.

Das Projekt bietet den Heranwachsenden die Möglichkeit, sich in verschiedenen Rollen auszuprobieren und Verantwortung in der Arbeit für einen guten Zweck zu übernehmen. In Zukunft soll der Eintritt zu dem Benefizkonzert kostenlos sein, um den Fokus noch mehr auf die mit dem Konzert verbundene Nachricht zu richten. (JHW)

Nummer:	214
Ansprechpartner:	Ronja Arndt
Kontaktadresse:	Rhein-Wied-Gymnasium Im Weidchen 2 56564 Neuwied
Thema:	Deutsch für Refugees
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Ehrenamtlich unterstützen jeweils zwei interessierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe des Rhein-Wied-Gymnasiums in Neuwied nach regulärem Schulschluss eine Person mit Flüchtlingsstatus beim Erlernen der deutschen Sprache. Der Sprachunterricht findet in den Räumen des Gymnasiums statt, wobei es den Schülerinnen und Schülern überlassen bleibt, wie sie das Lernen gestalten. Ob als Gesamtplenum oder in Kleingruppen, welche Materialien sie nutzen und welche Themen sie besprechen, liegt in der Verantwortung der Heranwachsenden. Auch gemeinsame Ausflüge in die Stadt, um praxisnah zu lernen, sind nicht ausgeschlossen. Durch die Zusammenarbeit mit dem "Café Asyl" haben die Gymnasiasten die Arbeit auch auf die Marienschule, eine Grundschule in Neuwied, ausweiten können. Ziel der Erweiterung des Projektes ist es, auch Kinder der Marienschule Neuwied zu unterstützen. Ungefähr 15 Schülerinnen und Schüler sind den Kindern aus Flüchtlingsfamilien bei der Integration behilflich. Ihre Tätigkeit umfasst, insbesondere – aber nicht ausschließlich – Hilfe bei den Hausaufgaben, auch um den Schulalltag von dieser Aufgabe zu entlasten. Einem Dienstplan zufolge unterstützen jeweils zwei bis drei Lernende des Gymnasiums montags bis donnerstags am Nachmittags Gruppen von Marienschülerinnen und -schülern. Im kommenden Schuljahr soll diese Kooperation zu einer festen Vereinbarung ausgebaut werden, damit Kinder der Grundschule langfristig von dem Angebot profitieren können. Die Organisation des Dienstplans für die Marienschule übernimmt ein Organisationsteam, bestehend aus Schülerinnen und Schülern der Oberstufe, ein weiteres Team steht in Kontakt mit dem "Café Asyl". Ein drittes betreut mit Hilfe zweier Lehrkräfte die Unterstützung der geflüchteten Jugendlichen am Gymnasium. Außerdem streben die Beteiligten an, kommentierte Literatur und Lehrbücher für den Unterricht zu beschaffen und weitere Fortbildungen für die neuen Schülerinnen und Schüler zu organisieren. (JHW)

Nummer:	215
Ansprechpartner:	Thea Rummel
Kontaktadresse:	St. Katharina Realschule Luitpoldstraße 28 66849 Landstuhl
Thema:	Ein sozialer Tag an der St. Katharina Realschule
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Der "Soziale Tag" an der St.-Katharina-Realschule Landstuhl soll, nachdem die Idee in der Gesamtkonferenz angenommen worden ist, zum ersten Mal im Sommer 2017 stattfinden. Momentan stehen noch verschiedene Projektideen zur Debatte, unter anderem der Besuch und das Kennenlernen einer Werkstatt für Menschen mit Handicap, die Reinigung von Spielplätzen oder das Einüben einer Flashmob-Theateraufführung zum Thema "Mobbing". Ziel ist es, den "Sozialen Tag" im Jahr 2017 zum ersten Mal erfolgreich durchzuführen und in den kommenden Jahren zu einer sozialen Woche auszubauen. (JHW)

Nummer:	216
Ansprechpartner:	Julia Spies
Kontaktadresse:	Auguste-Viktoria-Gymnasium Dominikanerstraße 2 54290 Trier
Thema:	Leseduo
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Das "Leseduo" ist ein Projekt von Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern des Auguste-Viktoria-Gymnasiums in Trier. Im Rahmen des Projekts treffen sich je eine Schülerin oder ein Schüler aus der Klasse in der Deutsch als Zweitsprache gelernt wird, mit einem Schüler oder einer Schülerin aus der Oberstufe. Die Lernenden der Oberstufe unterstützen bei der Bearbeitung der Hausaufgaben, zeigen Bibliotheken und helfen bei Lese- und Grammatikübungen. Die Treffen finden nach individuell vereinbarten Terminen einmal wöchentlich statt. Die Partner werden monatlich gewechselt. Genauso wichtig wie der Spracherwerb ist bei diesem Projekt die Unterstützung des Integrationsprozesses, den die Schülerinnen und Schüler so aktiv mitgestalten und miterleben. Zu diesem Zweck treffen sich die Leseduos etwa zu gemeinsamen Picknicks und einer Adventsfeier.

Das Projekt soll andere Schulen inspirieren und stellt sich daher an der UNESCO-Projektschule in Oberwesel bei deren 10-jährigem Jubiläum vor. (JHW)

Nummer: 217
Ansprechpartner: Maximilian Ewerbeck
Kontaktadresse: Integrierte Gesamtschule Kastellaun
Albert-Schweitzer-Straße
56288 Kastellaun
Thema: **AG Wir für Euch**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Neun Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 10 bis 13 der Integrierten Gesamtschule in Kastellaun führen zusammen die AG "Wir für euch – Schüler beraten Schüler". In regelmäßigen Treffen beraten und beschließen die Jugendlichen organisatorische sowie inhaltliche Themen, gelegentlich in Kooperation mit dem Schulsozialarbeiter. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Mitschülerinnen und Mitschülern bei Ängsten, Stress oder anderen psychosozialen Problemen beratend zur Seite zu stehen. Momentan präsentieren sie in einem Projekt namens "Psyche – Was ist das eigentlich?" in einer Unterrichtseinheit für das Fach "Fit fürs Leben" auf spielerische Weise Informationen zu dem Thema.

Für das Jahr 2017 planen sie einen Workshop-Nachmittag, an dem alle Lernenden der Schule ihre Interessen und Hobbies präsentieren können. Ziel ist es hierbei, ein Gefühl von Gemeinschaft und Gleichwertigkeit sowie Toleranz zu schaffen. Darüber hinaus ist die AG daran interessiert Weiterbildungen zu besuchen, die durch jeweilige Experten zu den Themen "Stress", "Suchtverhalten" oder "psychische Probleme" informieren. (JHW)

Nummer:	218
Ansprechpartner:	Janine Kuroczik
Kontaktadresse:	Evangelische Jugend der Pfalz, MHD Bad Bergzabern Danziger Straße 11 76887 Bad Bergzabern
Thema:	Ubuhlobo – Freundschaft
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Das Projekt "Ubuhlobo" ist eine Arbeitsgemeinschaft von jungen Erwachsenen im Alter von 16 bis 27 Jahren. Die Arbeitsgemeinschaft wird von der Evangelischen Jugend des Landespfarramts in Kaiserslautern getragen und arbeitet mit dem Malteser Hilfsdienst in Speyer und dem Gymnasium des Alfred-Grosser-Schulzentrums in Bad Bergzabern zusammen. An dem Projekt können alle Jugendlichen teilhaben, die sich mit den Zielen des Projekts identifizieren.

Ziele des Projekts sind das Zusammenbringen Jugendlicher verschiedener Ethnien, Kulturen und sozialer Umgebungen, die Bereitschaft zu gegenseitigem Respekt und Toleranz, ein Einblick in die Lebensweise anderer sowie damit verbundenes Verständnis zu erlangen. Darüber hinaus will das Projekt vermitteln, dass die Welt im Besitz aller ist und jeder Mensch ein Recht auf Wissen, Kultur und Nutzung dieser hat. Außerdem geht es darum, das eigene Handeln selbstkritisch zu überprüfen und voneinander zu lernen. Dies ist durch die Verschiedenheit der Projektpartner möglich: alle bringen einen unterschiedlichen religiösen, sozialen, politischen oder arbeitsweltlichen Hintergrund mit.

Seit 19 Jahren betreibt die Arbeitsgemeinschaft 18 Workshops in Südafrika und acht Workshops in Deutschland. In den Workcamps bietet das Projekt in Absprache mit den Partnerinnen und Partnern in Südafrika Erste-Hilfe-Kurse in Kindergärten, Schulen und Universitäten an. Im Bereich der Aidsprävention finden weitere Angebote vor Ort statt. Gemeinsam mit den Jugendlichen aus Südafrika wird bei der Rückbegegnung in Deutschland der Waldkindergarten einer Landauer Kindertagesstätte unterstützt. Das Projekt steht im Austausch mit anderen Jugendlichen und mit dem Arbeitskreis "Eine Welt". Die Arbeitsgruppe hat derzeit einen dauerhaften Mitgliederbestand von 15 bis 20 Jugendlichen. Für das Frühjahr 2017 ist ein Projekttag für geflüchtete Jugendliche in Bad Bergzabern geplant, bei dem über das Gesundheitssystem in Deutschland und die damit verbundene gesundheitliche Versorgung informiert sowie ein Erste-Hilfe-Kurs angeboten werden wird. (EMB)

Nummer:	219
Ansprechpartner:	Jule Frunza
Kontaktadresse:	Hermann-Gmeiner Realschule plus Goethestraße 37 57567 Daaden
Thema:	Ein Teich für alle – Wiederbelebung des Wolfgangsees als Ort des Lebens und der Begegnung
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Teich-AG der Hermann-Gmeiner-Realschule Plus in Daaden möchte nach zehn Jahren den Schulteich und dessen Umgebung wieder in Ordnung bringen. Die Restaurierung soll die Entfernung des Mülls im und um den Teich, die Erneuerung alter Sitzgelegenheiten, die Fertigstellung hölzerner Bänke, die Entnahme der Teichpflanzen zu ihrer Erhaltung und die Erneuerung der Teichfolie umfassen. Das Projektziel ist die Schaffung eines neuen Lern- und Begegnungsraums innerhalb der Schule. Durch eine abschließende Ausstellung über das Projekt wird das Umweltbewusstsein der Schülerinnen und Schüler sensibilisiert.

Im Jahr 2016 haben die jungen Umweltschützerinnen und -schützer die Pflanzen zur Erhaltung aus dem Teich entnommen, um diesen entschlammen und trocknen zu können. Die Erneuerung der Sitzgelegenheiten sowie Vorbereitungen für die geplante Ausstellung finden mit Beginn des Jahres 2017 statt. Die Ausstellung soll über den Verlauf der Veränderung des Schulteiches sowie über den Lebensraum "Teich" informieren. Im Jahr 2017 erfolgen die Entfernung der Teichfolie und die Befüllung des Teiches durch eine externe Firma. Danach soll das Gewässer wieder bepflanzt und mit Fischen besiedelt werden. Auch eine Einweihungsfeier der Ausstellung ist geplant. Die Mitglieder der Teich-AG arbeiten in ihrer Freizeit oder auch am Wochenende, an der Renaturierung. In der Schulbibliothek finden sie Literatur mit Informationen zum Bau eines Teiches und dessen Pflege. Ziel ist es, den Teich als Lern- und Begegnungsraum auch für nachfolgende Schülergenerationen zu etablieren. (EMB)

Nummer:	220
Ansprechpartner:	Luca Ebel
Kontaktadresse:	Wiedtal-Gymnasium Friedenstraße 53577 Neustadt (Wied)
Thema:	Colour Crash 2017
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Schülervertretung des Wiedtal-Gymnasiums Neustadt führt das Langzeitprojekt "Das WTG ist bunt" mit verschiedenen Themen und Zielen durch. Sie wollen sich damit für Courage und Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit einsetzen. Das jeweilige Themengebiet schließt mit einem Benefizkonzert namens "Colour Crash" ab und dessen Erlös wird gespendet. Das Projekt plant die Schülervertretung, sie wird dabei von der Schulleitung, den Verbindungslehrerinnen und Mitschülerinnen und -schülern unterstützt. Ziel des "Colour Crash 2016" ist die Integration von Geflüchteten. Fünf Bands sind aufgetreten und ein Erlös in Höhe von rund 2.600 Euro erspielt worden, den die Jugendlichen an die Gemeinschaftsunterkunft und an die Tafel der Verbandsgemeinde gespendet haben. Auch das nächste Konzert ist bereits in Planung: Kosten für die Bands, die Halle, die Techniker und die Werbung müssen eingeplant werden. Im Jahr 2017 soll das Event unter dem Thema "sexuelle Vielfalt" stehen, verbunden mit dem Wunsch, dass jeder Mensch so leben und lieben kann, wie er oder sie es möchte. Zur Realisierung des Vorhabens sollen im Schuljahr 2016/2017 mehrere Veranstaltungen zu diesem Thema für alle Altersstufen stattfinden. Abermals wird der Erlös des Konzertes gespendet werden: 2017 an eine Organisation, die junge Menschen zu diesem Themenfeld informiert und sie bei ihrer individuellen Entfaltung unterstützt. Das Benefizkonzert wird im August 2017 stattfinden. (EMB)

Nummer:	221
Ansprechpartner:	Tatjana Haus
Kontaktadresse:	Kindergruppe des DRK Ortsverein Gau-Algesheim Im Hippel 117 55435 Gau-Algesheim
Thema:	Helfen ist cool
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die 24-köpfige Jugendrotkreuz-Kindergruppe aus Gau-Algesheim möchte einen Mitmach-Kalender erstellen, der das Thema "Helfen" aufgreift und über das Thema "Erste Hilfe" informiert. Hierbei verfolgt das Projekt mehrere Ziele: Der Kalender soll den Menschen die Möglichkeit geben, sich über das Thema "Erste Hilfe" zu informieren. Der Kalender soll als Werbung für das Deutsche Rote Kreuz dienen, damit mehr Menschen das Helfen unterstützen. Und die Einnahme soll zusätzliche Spenden ermöglichen. Die Jugendrotkreuz-Kindergruppe hat auf dem Weihnachtsmarkt in Gau-Algesheim einen Stand. Das Geld, das sie auf diesem Weihnachtsmarkt einnehmen, spenden sie. Jedes Jahr hat die Kindergruppe für diesen Stand gebastelt und 2014 und 2015 knapp 3.000 Euro an Spendengeldern eingenommen. Auf dem Weihnachtsmarkt im Jahr 2016 soll der Mitmach-Kalender weitere Spendeneinnahmen einbringen. Da die Kindergruppe einem Patenkind das Schulgeld der Sherpa Schule Bamti Bhandar in Nepal ermöglichen möchte, plant sie, durch diesen Mitmach-Kalender auch das ganze Jahr über Spenden einzunehmen.

Im November und Dezember 2016 planen sie die Kalenderidee, im Januar/Februar 2017 besorgen sie die Materialien für diesen und suchen eine Druckerei auf. Im Frühjahr 2017 werden sie in den Gruppenstunden an den Acrylbildern für den Kalender arbeiten, und in den Sommer- und Herbstferien sollen die Kalender- und Informationsblätter fertiggestellt werden, sodass der Kalender am ersten Adventswochenende 2017 auf dem Weihnachtsmarkt verkauft werden kann. (EMB)

Nummer:	222
Ansprechpartner:	Lars Felder
Kontaktadresse:	Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium Landwehrstraße 22 67433 Neustadt an der Weinstraße
Thema:	Multikulti Garten
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Das Projekt "Multikulti Garten" soll einen Nutzgarten neben der Gemeinschaftsunterkunft in der Nähe des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums verwirklichen. Der Nutzgarten soll gemeinsam mit den Flüchtlingen gepflegt und für verschiedene Aktionen genutzt werden. Die Ziele sind, den Zusammenhalt der Geflüchteten untereinander zu stärken, einen Anknüpfungspunkt an andere Jugendlichen zu bieten und den nicht mehr schulpflichtigen Jugendlichen, die auf ihren Aufenthaltsbescheid warten, eine sinnvolle Aufgabe zu geben. Die Schüler-AG des Gymnasiums hat im Jahr 2016 verschiedene Projekte und Jugendtreffen in der Gemeinschaftsunterkunft organisiert, u.a. eine Fahrradreparaturwerkstatt. Laut ihrer Erfahrung laufen Begegnungsaktionen der Jugendlichen besonders gut, wenn diese etwas auf praktische Art und Weise umsetzen können. In der Winterzeit 2016/17 wollen die AG-Mitglieder damit beginnen, die Bepflanzung gemeinsam mit den geflüchteten Jugendlichen zu planen, das Projekt in der Gemeinde zu bewerben und sich über die verschiedenen Pflanzensorten zu informieren. Im März 2017 sollen erste Gemüsesorten angepflanzt werden. Sobald es wärmer wird, soll der Garten vergrößert und weitere Samen gesät werden. In der Sommer- und Spätsommerzeit werden gemeinsam täglich die Pflanzen gegossen, Unkraut gerupft und neue Pflanzensetzlinge gesät. In der Erntezeit ist ein gemeinsames Essen auf Grundlage der geernteten Erträge geplant. Bei den Essen sollen die verschiedenen Spezialitäten der unterschiedlichen Länder zum Tragen kommen. Die Anschaffung von Arbeitsgeräten, der Kauf von Setzlingen sowie Stäbe und Klammern werden Kostenfaktoren des Nutzgartens sein. Dieses Projekt und weitere Projekte der "AG Integration und soziales Engagement" werden von den Schülerinnen und Schülern des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums vollständig selbst organisiert. (EMB)

Nummer: 223
Ansprechpartner: Ellen Just-Coenen
Kontaktadresse: Integrierte Gesamtschule Salmtal
Klasse 9 c
Salmaue 8
54528 Salmtal

Thema: **Naturlehrpfad**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Projektklasse 9c der IGS Salmtal möchte einen Naturlehrpfad anlegen, um über die Natur des Heimatraums, der die Schülerinnen und Schüler umgibt, zu informieren. Der Naturlehrpfad soll über die Themengebiete Bäume, Vögel, Bienen, Kräuter und Blumen des Heimatraums einführen. Zu den verschiedenen Themengebieten werden Informationstafeln und Spiele angefertigt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von einem Förster verschiedene Rinden, die sie in Schaukästen ausstellen. Seit Anfang des Schuljahres 2016/17 arbeiten sie in Gruppen, in denen sie einen Kräutergarten angelegen, Informationstafeln für den Vogelpfad fertigstellen, einen Baumatlas erstellen und fehlende Bäume auf dem Schulgelände nachgepflanzen. Im restlichen Schuljahr sollen die Spiele und Lerntafeln angefertigt sowie Informationstafeln zu den verschiedenen Bäumen erstellt werden. (EMB)

Nummer:	224
Ansprechpartner:	Tom Fleischhauer
Kontaktadresse:	Carl-Zeiss-Gymnasium Erich-Kuithan-Straße 7 07743 Jena
Thema:	Schülerunternehmen mint
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Herbst 2013 ist die Idee zur Eröffnung eines Schülercafés durch zwei Schülerinnen der damaligen zehnten Klasse des Carl-Zeiss-Gymnasiums aufgekommen. Das Café ermöglicht den Verkauf von Pausensnacks und ist ein Treffpunkt für die Schülerschaft unter dem Leitgedanken "von Schülerinnen und Schülern für Schülerinnen und Schüler". Durch die Arbeit im Schülercafé werden die Sozialkompetenz und das Einüben lebenspraktischer Tätigkeiten gefördert. Das fächerübergreifende und praxisorientierte Projekt vermittelt berufsbezogene Tätigkeiten und stärkt die Handlungs-, Kommunikations-, Konflikt- und Sozialkompetenzen. Auf ihrer Homepage stellt sich das Unternehmen vor und hat mit einem selbst entworfenen Minzblatt-Logo ein Wiedererkennungsmerkmal.

Vor der Eröffnung des Schülercafés ist die Versorgung kleinerer Events, wie das Schulfest nach den Osterferien im Jahr 2014, übernommen worden. Die Schülerinnen und Schüler haben den Klubkeller renoviert und dessen Einrichtung durch den Lottomittelbescheid finanziert. Das "Schülerunternehmen mint" hat im September 2014 eröffnet. Inzwischen verkaufen die Beteiligten zweimal in der Woche Pausensnacks und versorgen verschiedene Veranstaltungen der Schule mit Speisen und Getränken. Die Kinder und Jugendlichen übernehmen Aufgabenfelder wie Einkauf, Verkauf, Nachbereitung sowie die Geschäftsführung. Zusätzlich machen sie sich Gedanken über die Auszahlung eines Gehalts an die Mitarbeiter, die Bewahrung von Traditionen und seit dem Jahr 2016 auch über das Spenden für soziale Zwecke. (EMB)

Nummer:	225
Ansprechpartner:	Claudia Titz
Kontaktadresse:	Sekundarschule Stolberg Breslauer Straße 1 52222 Stolberg
Thema:	Projekt Schülerzeitung
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt Schülerzeitung "KogelStreetNews" wurde von Schülerinnen und Schülern der auslaufenden Hauptschule Kogelhäuserstraße entwickelt. Die Schüler der Sekundarschule Stolberg führen es weiter. Der Schwerpunkt der Berichterstattung liegt auf sozialen Themen, die das Schulgeschehen betreffen, sowie auf der Geschichte der Stadt Stolberg und ihrer Aufarbeitung.

"KogelStreetNew" thematisiert verstärkt den Rechtsextremismus, da es jahrelang in der Stadt Stolberg Großaufmärsche von Neonazis gab. Anlass dieser Aufmärsche war die Tötung eines jungen Mannes im Jahr 2008.

Jugendliche im Alter von zehn bis achtzehn Jahren arbeiten im Rahmen der AG oder des Wahlpflichtbereichs an der Veröffentlichung der Zeitung. Interessierte Jugendliche sowie ehemalige Schülerinnen und Schüler treffen sich darüber hinaus auch außerhalb des Unterrichts am Freitagnachmittag. Da sich die Hauptschule Kogelshäuserstraße im Auslauf befindet, führen die älteren Hauptschüler die jüngeren Sekundarschüler in die Schülerzeitungsarbeit ein. So kann das Projekt auch an der weiterführenden Schulform realisiert werden. Diese Übernahme wird durch den Film "KogelStreetNew – Respekt!" symbolisiert und öffentlich thematisiert.

In der Redaktion arbeiten Menschen mit unterschiedlichen Begabungen aus verschiedenen Ländern, sie nehmen am gesellschaftlichen Leben teil und machen Geschichte und soziales Miteinander für andere (be-)greifbar. "Sinti und Roma" ist der Titel einer bereits veröffentlichten Ausgabe. In dieser erfahren die Leser, dass zur Zeit des Nationalsozialismus neben Menschen jüdischen Glaubens auch Roma-Familien aus Stolberg deportiert wurden. Die jungen Redakteure nehmen das zum Anlass die Lebensweise der damaligen und der heutigen Roma-Familien in ihrer Stadt zu vergleichen.

An der Veröffentlichung der Schülerzeitung arbeiten Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen zusammen. Durch die Einblicke in die Historie Stolbergs führen die Schülerinnen und Schüler eine Debatte über das "Anderssein" und fördern das Miteinander.

(MK)

Nummer:	226	
Ansprechpartner:	Julia Behr	
Kontaktadressen:	Luisenschule	Haus Neuland
	Paulusstraße 9-11	Senner Hellweg 493
	33619 Bielefeld	33689 Bielefeld
Thema:	Werte oder Regeln? Werte und Regeln! Hausordnung 2.0	
Schulart und -form:	Sek	Fr.-Ini
Bundesland:	NW	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Das Projekt "Werte oder Regeln? Werte und Regeln! Hausordnung 2.0" steht im Zentrum der AG "Jugend partizipiert" an der Realschule Luisenschule in Bielefeld. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine neue Hausordnung. Mit der Einführung des gebundenen Ganztags im Schuljahr 2010/11 wächst die Schülerschaft stetig, und dementsprechend muss auch die Hausordnung neu überarbeitet werden. Diese soll zu Beginn des Schuljahres 2016/17 durch die Lehrerkonferenz befürwortet und durch die Schulkonferenz verabschiedet werden. Drei Schüler der AG sammeln im Rahmen einer Kooperation mit dem Partner Haus Neuland, einem außerschulischen Träger der politischen Bildung, an einem Intensiv-Wochenende erste Ideen. Der Versuch, verbindliche Regeln für alle Eventualitäten des Schullebens festzuschreiben, wird wegen des bürokratischen Aufwands verworfen. Die Aufstellung einer Hausordnung ganz ohne Regeln gilt hier als Alternative. Sie orientiert sich an Werten der Schulgemeinschaft und am Grundgesetz. Lehrerinnen und Lehrer haben freie Wahlmöglichkeiten in der pädagogischen Umsetzung, solange im Rahmen des Sozialtrainings (Klasse 5 und 6) den Schülerinnen und Schülern vermittelt wird, was hinter den jeweiligen Werten steht. Die hier erwähnten Werte sind Leben, Individualität, Leistung, Werte, Innovation und Kümern. Nach der Vorstellung dieses Entwurfs in der Lehrerkonferenz gibt es Verbesserungsvorschläge seitens der Lehrkräfte. In einer letzten Sitzung finalisieren zwei Lehrende mit einer Delegation der AG "Jugend partizipiert" gemeinsam die Hausordnung. Als Fazit wird festgelegt, dass die Werte der Luisenschule als Präambel vor der eigentlichen Hausordnung stehen werden. Zum Ende des Schuljahres findet eine Reflexion bezüglich der Aktualität, Akzeptanz und des Umgangs mit der neuen Hausordnung statt. (MK)

Nummer:	227	
Ansprechpartner:	Tanja Reineke	
Kontaktadressen:	Luisenschule Paulusstraße 9-11 33602 Bielefeld	Bielefelder Jugendring Alfred-Bozi-Straße 23 33602 Bielefeld
Thema:	Meine Anne – On Screen	
Schulart und -form:	Sek	Fr.-Ini
Bundesland:	NW	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Das Projekt "Meine Anne – On Screen" der Luisenschule in Bielefeld fokussiert das Engagement der Schülerinnen und Schülern in Bezug auf die Wanderausstellung "Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte" in der Ravensberger Spinnerei. Die Jugendlichen denken über das Leben der Anne Frank nach und setzen sich mit den Themen "Identität", "Gruppenzugehörigkeit" und "Diskriminierung" auseinander. Im Kontext des Konzepts "Jugendliche begleiten Jugendliche" engagieren sich junge Menschen, ab sechzehn Jahren, als Ausstellungsbegleiterinnen und -begleiter. Als ausgebildete Peer Guides vermitteln sie anderen Jugendlichen die Thematik und regen zu Gesprächen an. Die Ausstellung besteht aus einem historischen und einem aktuellen Teil. Der historische stellt das Leben Anne Franks in einen zeitgeschichtlichen Kontext, der aktuelle fordert die Jugendlichen auf, das eigene Leben zu reflektieren. Im Kern der damit aufkommenden Diskussionen steht die Frage "Was kann ich bewirken?".

Darüber hinaus begleiten sechs Luisenschülerinnen das Projekt mit einer Kamera. In Zusammenarbeit mit dem "On-Screen"-Team des Bielefelder Jugendrings erstellen sie Filmmaterial, das Interviews mit Peer Guides, Ausstellungsbesuchern und einem Journalisten sowie ein Erklärvideo beinhaltet. "On Screen" ist eine Filmreihe, bei der es um Jugendliche und ihre Ansichten geht. Das daraus entstandene Video ist auf NRWision, einem TV-Lernsender veröffentlicht. Im Rahmen des Projektes lernen die Jugendlichen viel über die Ausstellungsinhalte sowie über Techniken des Moderierens und Interviewens. Des Weiteren dient das Vorhaben als Grundlage, um das Siegel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" zu erhalten. (MK)

Nummer:	228
Ansprechpartner:	André Wieland
Kontaktadresse:	Gebrüder Mongolfier Gymnasium Ellernweg 20-22 12487 Berlin
Thema:	good@school (Die Nachhilfe Firma)
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "good@school (Die Nachhilfe Firma)" existiert seit 2015 am Gebrüder-Montgolfier-Gymnasium in Berlin. Ältere Schülerinnen und Schüler erteilen Kindern und Jugendlichen aus niedrigen Klassenstufen bezahlten Nachhilfeunterricht. Die Förderung der fachlichen und sozialen Interaktion der Schüler untereinander und eigenverantwortliches Handeln sind hierbei zentral. Auch die Vermittlung der Grundzüge eines Wirtschaftsunternehmens spielen eine wichtige Rolle.

Im Zentrum des Konzepts der Schülerfirma – einer Initiative mit pädagogischer Zielsetzung – steht die Schülerpartizipation. Das "Handeln von Schülern für Schüler" betrifft die Verbindung von Bildung, sozialem Lernen und sinnvoller Freizeitgestaltung. Die Räumlichkeiten der Schule bieten Platz für ein Büro und den Rahmen für das Nachhilfegeschehen. Das Kernteam der Nachhilfefirma bilden zwei betreuende Lehrkräfte sowie zwei bis drei Schülerinnen und Schüler, die die Bereiche der Verwaltung sowie der Koordination der Mitarbeiter für die Unterrichtskurse übernehmen. Interessierte, die Nachhilfeunterricht erteilen möchten, müssen sich über ein Formular bewerben und benötigen eine Bestätigung ihrer Kompetenzen durch ihre Fachlehrer. Die Nachhilfe findet je nach Wunsch im Einzel- oder Paarunterricht zu 45 Minuten statt. Die Schülerinnen und Schüler kaufen über Vorkasse eine Bonuskarte, über die gleichzeitig die Entlohnung der Unterrichtsleistungen erfolgt. Die Mitarbeiter erhalten durch diese Einnahmen ihr – in Stundensätzen ausgezahltes – Honorar. Ein Teil der Einnahmen wird für den finanziellen Aufwand der Verwaltung investiert, und künftig sollen Gewinnüberschüsse für firmeneigene Materialien ausgegeben und an schulische oder gemeinnützige Projekte gespendet werden. Das Kernteam trifft sich wöchentlich, um das Konzept der Schülerfirma mithilfe von Feedbackbögen zu reflektieren und zugunsten der Qualitätsentwicklung zu optimieren. Eltern, Schüler und Lehrer werden regelmäßig über das Angebot der Nachhilfefirma informiert. (MK)

Nummer:	229
Ansprechpartner:	Ayfer Sever
Kontaktadresse:	Sternberg Grundschule Mettestraße 8 10825 Berlin
Thema:	Projekte gegen Diskriminierung und Ausgrenzung
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Unter dem Motto "Wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen: Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen" (J. W. Goethe) und dem Motiv "Unwissenheit führt zu Angst, Angst führt zu Hass und Hass führt zu Gewalt. Das ist eine einfache Gleichung" (Ibn Ruschd, 1126–1198, muslimischer Philosoph und Arzt) werden an der Sternberg-Grundschule Berlin-Schöneberg unterschiedliche interkulturelle Projekte realisiert. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten wie Theaterprojekte, die Feier des "Tages der Toleranz", internationale Feste und die Zusammenarbeit mit Eltern unterschiedlicher kultureller Hintergründe sollen dazu führen, dass Vielfalt als Bereicherung erlebt und das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen achtsamer und respektvoller gestaltet werden soll. Ayfer Sever, einer Lehrerin und zugleich Koordinatorin für Interkulturelle Bildung und Erziehung an der Sternberg-Grundschule Berlin-Schöneberg, ist es ein Anliegen, Schülerinnen und Schüler für soziale Gerechtigkeit und Toleranz zu sensibilisieren. Diese Grundhaltung, die die Beteiligten der Sternberg-Grundschule vertreten, wurde durch den Mete-Eksi-Preis bestätigt. In Theaterprojekten, z.B. "König Rabbatz und Prinzessin Stille" und "Der Mann mit dem Koffer", werden kulturelle Unterschiede für alle Schüler erfahrbar. Sie schärfen das Bewusstsein für ihre eigene kulturelle Identität und bauen Vorurteile gegenüber anderen Kulturen ab, indem sie sich mit ihnen und ihren Merkmalen auseinandersetzen.

Durch unterschiedliche Projekte werden die Heranwachsenden für Interkulturalität sensibilisiert. Sie entwickeln selbständig Ideen, arbeiten an eigenen Fragestellungen zum Thema, übertragen die gelernten Inhalte auf ihr Handeln und tragen so zu einer demokratischen Schulkultur bei. Im wöchentlich stattfindenden Klassenrat erleben und erlernen die Kinder Demokratie als Alltagskultur. Sie entscheiden selbstständig über Lernvorhaben, indem sie Vorschläge zu Lerninhalten gemeinsam in der Klasse vorstellen und vereinbaren. Darüber hinaus organisieren sie das soziale Lernen in der Klasse, sprechen über Probleme und suchen gemeinsam nach Lösungen. Am 23. April jeden Jahres feiern alle Beteiligten der Grundschule den "Tag des Kindes", einen Feiertag, der 1920 in der Türkei eingeführt wurde. Mit diesem Fest soll nicht nur auf den weltlichen Feiertag aufmerksam gemacht, sondern auch die Kinderrechte in das öffentliche Bewusstsein gerückt und deren Relevanz verdeutlicht werden. Die Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch geeignete präventive Maßnahmen innerhalb verschiedener Kleinprojekte gegen Ausgrenzung und Diskriminierung zu arbeiten und ihre Schüler zu mündigen, toleranten, reflektierten Individuen zu erziehen. (NIK)

Nummer:	230
Ansprechpartner:	Brigitte Großimlinghaus
Kontaktadresse:	Regenbogenschule Förderschule g.E. Stettiner Straße 42 52222 Stolberg
Thema:	Wir machen uns stark für andere
Schulart und -form:	Fö
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Unter dem Projekttitel "Wir machen uns stark für andere" werden von der AG "Sozial genial" jedes Schuljahr neue, soziale Projekte erdacht und realisiert. In diesem Jahr haben es sich die beteiligten Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe der Regenbogenschule in Stolberg zur Aufgabe gemacht, sich mit der Müllproblematik in der Gesellschaft auseinanderzusetzen. Ein Anliegen ist es, Waldstücke sowie Spielplätze ihrer näheren Umgebung in regelmäßigen Abständen von Müll zu befreien. Mit der Unterstützung des Bürgermeisters von Stolberg sammeln die Heranwachsenden Müll und sorgen für ein besseres Stadtbild. Außerdem will die AG "Sozial genial" in diesem Jahr alte T-Shirts sammeln, sodass diese als Einkaufstaschen zusammengebunden und zusammennäht auf dem Marktplatz verschenkt werden und eine Alternative zu Plastikmülltüten darstellen können. Mit dem Prinzip des einfachen Recyclings von Altkleidern wollen die Jugendlichen die Bürgerinnen und Bürger Stolbergs zusätzlich an einem Informationsstand für ihre Umwelt sensibilisieren. Für die Mitarbeit in den letzten zwei Jahren im Krankenhaus und ihr soziales Engagement für die Stadt hat die AG "Sozial genial" einen Ehrenpreis erhalten. Das Preisgeld sowie die Einnahmen aller Projekte werden von den Schülerinnen und Schülern gezielt an soziale Einrichtungen oder Projekte weitergegeben. So stellen die AG-Mitglieder Materialkisten für die Arbeit mit kranken Kindern im Krankenhaus zur Verfügung oder bezuschussen durch ihre Einnahmen Projekte mit Geflüchteten. Die soziale Arbeit im außerschulischen Umfeld der AG "Sozial genial" findet bereits seit mehreren Jahren statt und wird von den Schülerinnen und Schülern sicher in den nächsten Jahren fortgeführt werden. (NIK)

Nummer:	231
Ansprechpartner:	Daniel Schmöcker
Kontaktadresse:	Rosa-Luxemburg-Gymnasium Kissingenstraße 12 13189 Berlin
Thema:	King-Code
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Empowerment" war nicht nur ein Aufruf Martin Luther Kings jr., sondern ist das Motto des nunmehr seit vier Jahren gelebten Projekts "King-Code", einer Kooperation des Gemeindejugendwerks Berlin-Brandenburg mit dem Rosa-Luxemburg-Gymnasium/Pankow und der Ernst-Reuter-Oberschule/Wedding. Das Geschichtsprojekt "King-Code", das als kleine Idee begann und heute ein umfassendes, multimediales Schul-/Jugendprojekt ist, möchte das Bewusstsein für Intoleranz, Rassismus und Diskriminierung stärken und ihre Beteiligten sowie alle Projektrezipienten dazu auffordern, aktiv, autonom und selbstbestimmt gegen Ungerechtigkeiten zu handeln.

Die Arbeit innerhalb des Projektes erfolgt nach demokratischen Prinzipien. Ideen werden durch alle Beteiligten im Unterricht oder an Projekttagen diskutiert und gemeinsam beschlossen. Seit Sommer 2016 gibt es "King-Code" auch als AG-Angebot. Das Projekt, das nunmehr in der "zweiten Generation" weitergeführt und weiterentwickelt wird, lädt Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 12 zu einer Spurensuche ein, in der Martin Luther jr. den Jugendlichen als Integrationsfigur dient. Seine Forderungen sollen in Bezug auf die heutige Zeit diskutiert und mit der eigenen Alltagsrealität in Verbindung gebracht werden. Diskriminierende Strukturen sowohl im Alltag als auch in der Schule sollen erkannt, diskutiert und bekämpft werden. Dazu sind innerhalb der letzten Jahre viele unterschiedliche Projekte entstanden.

Der Besuch von Martin Luther King 1964 in Berlin veranlasste das Projektteam bereits in Gründungszeiten, eine Website (www.king-code.de), eine Wanderausstellung in Berliner/Brandenburger Schulen zum Thema "King-Rassismus – damals und heute" sowie eine interaktive Stadttour durch Berlin mithilfe von QR-Codes zu entwickeln.

Das Projekt "King-Code" genießt bereits mediale Präsenz durch die Schirmherren Peter Klooppel, RTL-Chefredakteur und Moderator, und durch den Präsidenten des Bundestages a.D., Dr. Wolfgang Thierse. Folgende Auszeichnungen kann das Projekt bereits verzeichnen: Preis Politische Bildung 2015, Comenius-EduMedia-Medaille 2015, Landessieger 2015 im Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, Mete-Eksi Preis 2014.

Für die Zukunft ist u.a. die Konzipierung eines Anti-Rassismustrainings für die Klassen 5 bis 7 geplant, welches von Projektschülern durchgeführt werden soll. Die King-Touren sollen professionalisiert werden. Außerdem soll die Wanderausstellung Barrierefreiheit gewährleisten, indem Audioguides entwickelt und für Hörgeschädigte bereitgestellt werden. (NIK)

Nummer:	232
Ansprechpartner:	Martin Brück
Kontaktadresse:	Otto-Hahn-Schule Jenfelder Allee 53 22043 Hamburg
Thema:	How I met my city – Future stories of today`s cities
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Disc

In dem Projekt "How I met my City – Future Stories of Today's Cities" nehmen Jugendliche aus verschiedenen Städten Europas teil. Ziel ist es, Probleme in den Stadtteilen und Lebensräumen der Jugendlichen aufzudecken und kreative Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Dabei werden die Jugendlichen in den unterschiedlichen Projektphasen von Experten z.B. für Stadtentwicklung unterstützt. In internationalen Workshops – sogenannten City Camps – treffen die Jugendlichen in Kleingruppen à fünf Personen aufeinander. Hier wird den Teilnehmern das notwendige Wissen vermittelt, und sie können sich miteinander austauschen. Die Teilnehmenden der City Camps fungieren als Multiplikatoren für die weiteren Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern an den Schulen.

In der ersten Projektphase beobachten die Jugendlichen ihren Stadtteil und konzentrieren sich auf ihre Wahrnehmung. In der zweiten Phase lernen sie das Multi-Layer-Analyseverfahren kennen. Darüber hinaus analysieren sie die Stakeholder in ihrem Stadtteil, um dann erstmals mit diesen in Kontakt zu treten. Stakeholder können z.B. Parlamente und Organisationen oder auch Bewohner sein. In Phase drei wird aus der Beobachtung ein konkretes Betätigungsfeld abgeleitet. Für dieses werden Vorschläge erarbeitet. Die Teilnehmenden treten mit den Stakeholdern in Verbindung, um ihre Vorschläge vorzustellen und deren Umsetzung zu erreichen. Sie erstatten Bericht an Interessierte.

Die Hamburger Schüler haben sich dafür entschieden, Vorschläge für die Nutzung einer leerstehenden Immobilie samt Parkplatz zu erarbeiten. Dafür haben sie bspw. mit einer Wohnungsbaugesellschaft, Anwohnern und dem Jugendparlament des Stadtteils Kontakt aufgenommen. In Phase vier geht es um Marketing und Public Relations. Hier lernen die Schüler Möglichkeiten kennen, ihr Projekt bspw. in Filmen darzustellen. Die Schüler der Otto-Hahn-Schule planen, Videofilme auf YouTube zu veröffentlichen.

Durch das Projekt werden Begegnungen im Stadtteil, aber auch auf internationaler Ebene mit anderen Jugendlichen gefördert. Die Schüler lernen, wie man an politischen, kulturellen und sozialen Prozessen im eigenen Lebensraum teilhaben kann. Darüber hinaus lernen sie, wie sie ihre Erfahrungen mit anderen teilen und diese einbinden können. Sie nutzen verschiedene Möglichkeiten, mit der Öffentlichkeit in Kontakt zu treten. So gab es bspw. eine Ausstellung in der ungenutzten Immobilie oder auf dem Weihnachtsmarkt. Aktuell befindet sich das Projekt in Phase drei. Das City Camp für Phase vier ist für Februar 2017 geplant. Die Erfahrungen des Projekts sollen allen Schülern in Form von Workshops zugänglich gemacht werden. (NIK)

Nummer:	233
Ansprechpartner:	Ulrich Dellbrügger
Kontaktadresse:	Conrad-von-Soest-Gymnasium Paradieser Weg 92 59494 Soest
Thema:	SOS: Save Our Soil – Sustainability Opportunities Solutions – Save Our States (of democracy)
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung), Disc

Mitglieder der Bio-AG des Conrad-von-Soest-Gymnasiums arbeiten in einem trinationalen Austausch mit Schülern der polnischen und niederländischen Partnerschulen an dem Projekt "SOS – Save Our Soil – Sustainability Opportunities Solutions oder auch Save Our States of democracy". Dabei handelt es sich um ein vielseitiges Projekt, das Naturwissenschaften, Politik und Menschen zusammenbringt. Das Motto der Bio-AG "Nur was man kennt, schützt man" soll dabei in das Zusammenleben mit anderen Menschen und Nationen eingebracht werden. Deshalb steht "SOS" symbolisch für die Vielseitigkeit des Projekts.

Neben dem Aufruf nach der ökologischen Rettung des Bodens, der die Grundlage für demokratisches Zusammenleben und Weltoffenheit ist, wollen die Jugendlichen mit der trinationalen Zusammenarbeit in Zeiten des zunehmenden Nationalismus und Rechtsradikalismus ein Zeichen für Demokratie setzen. Das schaffen sie, indem sie über Grenzen hinweg an ihrem Projekt zusammenarbeiten. In der Soester Partnerstadt Strzelce Opolskie führen die Teilnehmenden aus Deutschland, Polen und den Niederlanden Boden- und Umweltanalysen mittels praktischer Laboruntersuchungen zur Biotechnologie und Bodennutzung durch. Methoden sowohl der konventionellen als auch der alternativen Landwirtschaft werden dabei durch Exkursionen näher betrachtet. Die Nachhaltigkeit der Bodennutzung, die Produktion gesunder Lebensmittel und die Schaffung von Arbeitsplätzen im Agrarbereich stehen neben der internationalen Zusammenarbeit im Mittelpunkt des Vorhabens. Dabei werden verschiedene Berufsbilder der Landwirtschaft in Theorie und Praxis vorgestellt.
(JS)

Nummer:	234
Ansprechpartner:	Ulrich Dellbrügger
Kontaktadresse:	Conrad-von-Soest-Gymnasium Paradieser Weg 92 59494 Soest
Thema:	Klimawandel – Klimaschutz in Soest. Schülerinnen erarbeiten ein Klimakonzept un Handlungsrahmen
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen Alioia Dinklak, Lelaina Pauli und Nika Layeghi erarbeiten im Projektkurs Biologie einen Klimaschutzplan und ein Klimakonzept für die Stadt Soest. Dazu haben sie im Vorfeld an Workshops der Stadt zum Klimaschutz teilgenommen, ihre ersten Erfahrungen gesammelt und diese durch Recherchen, Zeitungsberichte sowie Expertengespräche vertieft. Um Vorschläge für ein Klimaprogramm machen zu können, führen sie Untersuchungen zum Stadtklima durch. Auf deren Basis entwickeln sie ihre Vorschläge, zu denen das Pflanzen von Bäumen, die Schaffung weiterer Wasserflächen in der Soester Innenstadt, besonders gestaltete Freiflächen, die Gestaltung von Dächern, die Errichtung von Photovoltaikanlagen usw. gehören. Diese Vorschläge veranschaulichen die Schülerinnen in einem dreidimensionalen Stadtmodell. Dieses zeigt den Ist-Zustand der Stadt mit möglichen Handlungsperspektiven. Außerdem haben sie ihre Vorschläge in einer Dokumentation erfasst, die zudem Selbstversuche zum ökologischen Fußabdruck der Schülerinnen enthält. Diese beiden Dokumentationen haben sie in Begleitung ihres Biologielehrers, des Leiters der AG Stadtentwicklung sowie des Klimaschutzbeauftragten und der Umweltberaterin der Stadtverwaltung Soest übergeben. Die Ausarbeitungen sollen in die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe einfließen, um danach in die politische Diskussion und möglicherweise Umsetzung zu gehen. (JS)

Nummer:	235
Ansprechpartner:	Ulrich Dellbrügger
Kontaktadresse:	Conrad-von-Soest-Gymnasium Paradieser Weg 92 59494 Soest
Thema:	Der Laubfrosch – eine gefährdete Art. Maßnahmen zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume – Neuansiedlung in spezifischen Teichen
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen Juliane Caldewei und Jessica Dietz untersuchen im Rahmen des Projektkurses Biologie das Laubfroschvorkommen in der Gemeinde Welver. In ihren Untersuchungen stellen die Schülerinnen einen dramatischen Rückgang des Laubfroschvorkommens in Welver fest. Von ungefähr acht gut besiedelten Biotopen sind nur noch an wenigen Teichen Laubfrösche zu finden. Diese benötigen neben einem intakten Laichgewässer, das gut von der Sonne beschienen und erwärmt wird, auch einen naheliegenden terrestrischen Lebensraum mit Heckengewächsen und Bäumen. Dieses Potential sehen die Schülerinnen bei den Teichen in der "Erlenstraße", an der "Kortemühle" und beim Teich "Lehmhaus", sodass sie hoffen, dass sich nach den Renaturierungsmaßnahmen des Kreises Soest an diesen Teichen schon 2017 Laubfrösche ansiedeln. Aus diesem Grund überreichen die Schülerinnen ihre Untersuchungen und die dazugehörige Dokumentation der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Soest, die diesen Bericht dankend entgegennimmt, um die Untersuchungsergebnisse der Schülerinnen in die weiteren Renaturierungsprogramme in Welver einzubinden. Das Projekt soll im kommenden Schuljahr durch andere Schülerinnen und Schüler weitergeführt werden, um die langfristigen Populationsentwicklungen zu betrachten. (JS)

Nummer:	236
Ansprechpartner:	Jasmin Pervez
Kontaktadresse:	Gesamtschule Bremen Ost Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	Stadtteilooper goes America
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In dem Projekt "Stadtteilooper goes America" bearbeiten Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Bremen Ost jahrgangsübergreifend das Thema "Flucht und Migration" mit dem Länderschwerpunkt USA. Durch die Zusammenarbeit der Gesamtschule mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und dem "Zukunftslabor – eine Initiative der Kammerphilharmonie Bremen" entsteht das Projekt der Stadtteilooper mit dem Ziel, durch ästhetische Bildung neue Perspektiven zu vermitteln. Dabei steht die individuelle Entfaltung der Schülerpotentiale durch Musik und Darstellendes Spiel im Mittelpunkt.

Das Projekt startet im Herbst 2016 und dauert bis zur Aufführung 2017 an. Dabei steht für Bremens größte Gesamtschule der Entwicklungsprozess des Stücks im Vordergrund. Die Oper erzählt die Migrationsgeschichte einer deutsch-jüdischen Familie der 1930-er Jahre, die über Bremerhaven nach New York flieht. Die vier Kinder der Familie stehen im Fokus der Handlung. Ein Sohn wird von einem Schleuser, bezahlt vom gesamten Ersparnen der Mutter, in die USA gebracht. Von dort aus holt er nach einigen Jahren seine Eltern und seine Schwester nach. Der jüngste Bruder darf aufgrund einer körperlichen Behinderung nicht einreisen. Die Schwester ist letztendlich diejenige, die sich ohne Unterstützung durch ihre Eltern darum kümmert, dass der jüngste Bruder nach New York kommen kann.

Die Bremer Schule hat einen hohen Schüleranteil aus sozial benachteiligten Familien, und über die Hälfte der Lernenden haben einen Migrationshintergrund. Aufgrund dieser Heterogenität arbeitet das Kollegium binnendifferenziert und sieht in der Stadtteilooper ein geeignetes Mittel zum interdisziplinären Lernen und zur kulturellen Beteiligung. Diversität als alltäglich zu erleben, bedeutet für die Schule auch, sich im Sinne der künstlerisch-musikalischen Schulausrichtung einer gesellschaftlichen Polarisierung entgegenzustellen. Gemeinsam mit der Philharmonie und einem Netzwerk aus Stadtteilprojekten, Gemeinden, Kindergärten und Schulen sollen Vorurteile und Ängste, die mit dem Thema "Flucht und Migration" einhergehen, begegnet werden. Durch die praktische Umsetzung des Themas in Form einer Oper wird den Beteiligten nicht nur die Chance gegeben, eigene Potentiale zu erkennen, Selbstwirksamkeitserfahrungen zu machen und fachübergreifend methodisches wie fachliches Wissen zu gewinnen, sondern auch Erfolg durch eine Aufführung zu erfahren. (MBu)

Nummer:	237
Ansprechpartner:	Jasmin Pervez
Kontaktadresse:	Gesamtschule Bremen Ost Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	Bunt kommt an – Wie eine Vorklasse Schule macht
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Gesamtschule Bremen Ost wird ein Konzept für eine Vorklasse der Schule entwickelt, um deren Schülerinnen und Schülern die Integration und den Übergang in den schulischen Alltag zu erleichtern. Die momentan 16-köpfige Vorklasse besuchen Jugendliche aus Afghanistan, Pakistan, Iran, Irak, Syrien, Ghana, Kasachstan und Polen. Um den Übergang von einem einjährigen Besuch in der Klasse in die Regelklasse zu erleichtern, umfasst das Vorklassen-Konzept verschiedene Aspekte. Zum einen gibt es ein Patenschaftssystem, bei dem mindestens zwei Schülerinnen oder Schüler der gymnasialen Oberstufe jeweils einen Vorklassen-Schüler betreuen. Sie unterstützen im schulischen Alltag und unternehmen gemeinsam etwas in der Freizeit. Des Weiteren sieht das Konzept auch den Besuch von Arbeitsgemeinschaften vor. Diese werden von Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule eigenständig geplant und durchgeführt. Dazu gehört, unter anderem, eine Koch-und-Back-AG, die von drei Schülerinnen des Jahrgangs 10 und des Jahrgangs 12 geleitet wird. In dieser AG wird mit den Teilnehmenden der Vorklasse gemeinsam gekocht, gebacken, gegessen und ein Raum für Begegnung geschaffen. (NJ)

Nummer:	238
Ansprechpartner:	Sophia Kaleta
Kontaktadresse:	Gymnasium "Friedrich-Schiller" Thomas-Mann-Straße 2 99432 Weimar
Thema:	Krieg, Terror und Flucht – die Hintergründe des Syrienkonfliktes
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen Sophia Kaleta und Franziska Lamers des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Weimar produzieren eine Kinder- und Jugendradiosendung, in der sie, unter anderem, die Hintergründe des Syrienkonflikts thematisieren. Seit zwei Jahren wird die Radiosendung bei Radio Lotte Weimar einmal monatlich ausgestrahlt. Dabei wählen die Schülerinnen die Themen selbständig aus. Sie greifen aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen und Herausforderungen auf und stellen jeweils einen konkreten Bezug zu Weimar her. In diesem Zusammenhang entsteht eine Sendung über das Thema "Flucht", in der die beiden Jugendlichen den Syrienkonflikt auf dessen Hintergründe hin analysieren. Des Weiteren stellen sie in der Sendung die Flüchtlingshilfe in Weimar vor. Sie berichten über einen Tag in einem Deutschkurs für Geflüchtete an der Weimarer Volkshochschule. Darüber hinaus gibt es ein Interview mit einer Frau, die vom Krieg in Syrien betroffen ist. (NJ)

Nummer: 239
Ansprechpartner: Felix Matschie
Kontaktadresse: Carl-Zeiss-Gymnasium
Erich-Kuithan-Straße 7
07743 Jena
Thema: **Jena in Yayu**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Unter der Leitung zweier Schüler aus der Klasse 11 und 12 des Carl-Zeiss-Gymnasiums in Jena ist eine Schülerinitiative geplant. Sie hat das Ziel eine "Green Academy" innerhalb des Äthiopischen "Yayu Coffee Forest Biosphere Reserve" zu gründen. Die Initiative sowie die Projektplanung geht vollständig von zwei Schülern aus und soll klassenstufenübergreifend Lernende der eigenen Schule miteinbeziehen. Die Abläufe und Ziele des Projektes wurden der Schülerschaft, den Lehrern, den Eltern und dem Schulamt bereits vorgestellt, sodass eine breite Zustimmung zur Umsetzung des Projektes erreicht worden ist. Das Projekt "Aufstellen einer Green Academy in Äthiopien mit dortigen Gymnasien" hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit äthiopischen Schulen nachhaltige Energietechnologien für die Region zu erarbeiten und zu installieren. Dafür gewinnen die Jenaer Projektinitiatoren mehrere Partner, um ihr Vorhaben umsetzen zu können. Dazu zählen das Projekt "ecopia" – ecological products of ethiopia plc, die UNESCO mit dem "UNESCO Green Academies"-Programm, das äthiopische Ministry of Science and Technology und die deutsche Botschaftsschule in Addis Abeba. Mithilfe dieser Partner soll nicht nur das Gymnasium in Yayu unterstützt werden, sondern nachhaltig grüne Technologie in das Schulsystem integriert werden. Dabei wird eine dauerhafte Partnerschaft beider beteiligter Schulen angestrebt. Geplant ist die Durchführung des Projektes im Sommer 2017. Erste Schritte der Initiatoren sind nun die Spendenbeschaffung und Durchführung eines Schüleraustausches sowie die Teilnahme am "Festival of Science" im Juni 2017. (MBu)

Nummer:	240
Ansprechpartner:	Dieter Riel
Kontaktadresse:	Gymnasium Bergschule Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 20a 99510 Apolda
Thema:	Auf der Suche nach dem Leben – Kinder in Auschwitz
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Schülerprojektes "Mensch, erinnere, was in Auschwitz Dir geschah" führt das Gymnasium Bergschule in Apolda seit 26 Jahren jährlich mit Schülerinnen und Schülern eine zweiwöchige Fahrt in die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau durch, um sich mit den Verbrechen des Holocaust auseinanderzusetzen. Dabei beschäftigen sich die freiwillig teilnehmenden Jugendlichen während der diesjährigen Fahrt in sechs verschiedenen Gruppen mit dem Thema "Die Kinder von Auschwitz".

Nach einer ersten allgemeinen Erkundung des Geländes wählen die 24 teilnehmenden Schüler eine der sechs Gruppen und erarbeiten unter den Aspekten des Gedenkens und Erinnerns die Geschichte von Kindern im ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz. Dabei steht jeder Gruppe ein Betreuer zur Seite, der bei Fragen und Problemen unterstützt. Die Gruppe "Video" macht es sich zur Aufgabe, den Gedenkstättenbesuch insgesamt zu dokumentieren und dabei herauszustellen, wie die Begegnung mit dem Thema und die Arbeit in den Gruppen auf die Teilnehmenden wirken. Dabei werden auch Interviews geführt, die als Reflektion auf das eigene Erleben und Arbeiten gedacht sind. Die Gruppe produziert zu diesem Zweck ein dokumentarisches Video, das am Ende der Woche präsentiert wird. Die Gruppe "Foto" nähert sich durch Archivarbeit der bildlichen Darstellung von kindlichem Alltag in Auschwitz und produziert daraus eine Collage zum Gedenken an die Opfer sowie Plakate, die für die Abschlusspräsentation in Apolda verwendet werden. In der "Lyrik-Gruppe" wird die Zwillingsforschung des Eugenikers Joseph Mengele untersucht. Dabei entstehen Prosa und Lyrik, die versuchen, das Leid und den Schmerz der Vergangenheit in Worte zu fassen. Auch ein Schattenspiel wird geschrieben und zum Abschluss präsentiert. Die Gruppe "Recherche" sieht sich in der Verantwortung, das gewonnene Wissen weiterzutragen, um über die Vergangenheit zu informieren und dadurch Zukunft zu gestalten. Sie bearbeitet das Rahmenthema durch Archivarbeit und zeichnet an vier Punkten das Schicksal der Kinder nach – welche Kinder kamen woher und warum nach Auschwitz, was geschah mit ihnen unmittelbar nach der Ankunft, welche Überlebens- und Arbeitsperspektive gab es im Lager, und welche Nachwirkungen hat der Aufenthalt auf Überlebende.

Die Gruppe "Kunst" verarbeitet schließlich die gewonnenen Eindrücke der Fahrt in Bildern und gestaltet in Zusammenarbeit mit der Gruppe "Foto" ein Plakat; dabei werden die Zeichnungen mit den konkreten Orten im Lager verbunden. Die Gruppe "Musik" reflektiert den historischen Gebrauch von Musik im Lager – mit der Erkenntnis, dass Musik die einzige immer verfügbare Ablenkung für Kinder gewesen ist. Ausgehend davon stellt die Gruppe auf musikalische Weise den Kontrast von frohem Kinderlied und damaliger Brutalität im Lager dar.

Alle Ergebnisse präsentieren die Beteiligten am 27. Januar – dem Jahrestag der Befreiung von Auschwitz – der lokalen Öffentlichkeit in einer Ausstellung. Darüber hinaus dokumentieren sie den Arbeitsprozess und die Ergebnisse in einem Buch. (MBu)

III. Tabellarische Auswertung

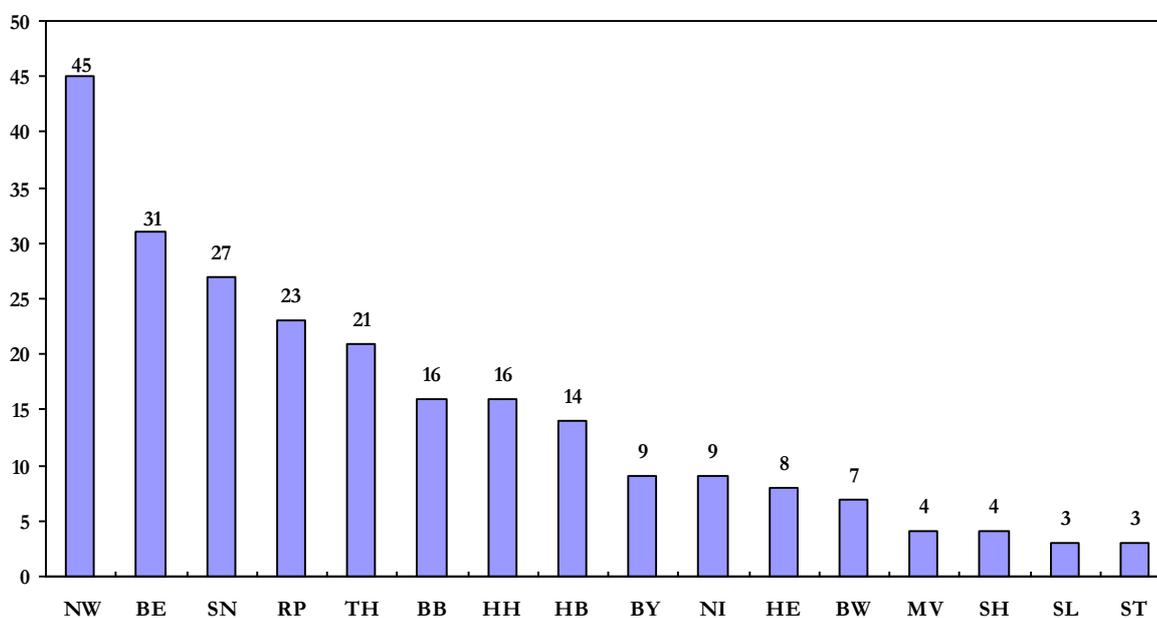
1. Verlauf der bisherigen Ausschreibungen – Teilnehmerzahlen

Ausschreibungsjahr	Anzahl der Projekte	davon gefördert
1990-1992	227	94
1993	144	41
1994	148	45
1995	283	56
1996	138	41
1997	182	47
1998	160	55
1999	199	52
2000	258	54
2001	254	60
2002	235	61
2003	218	56
2004	247	64
2005	225	67
2006	284	69
2007	243	82
2008	284	90
2009	301	86
2010	237	69
2011	300	79
2012	235	79
2013	280	80
2014	268	57
2015	268	62
2016	240	
Summe	5858	1546

2. Projekte aufgeschlüsselt nach Bundesländern

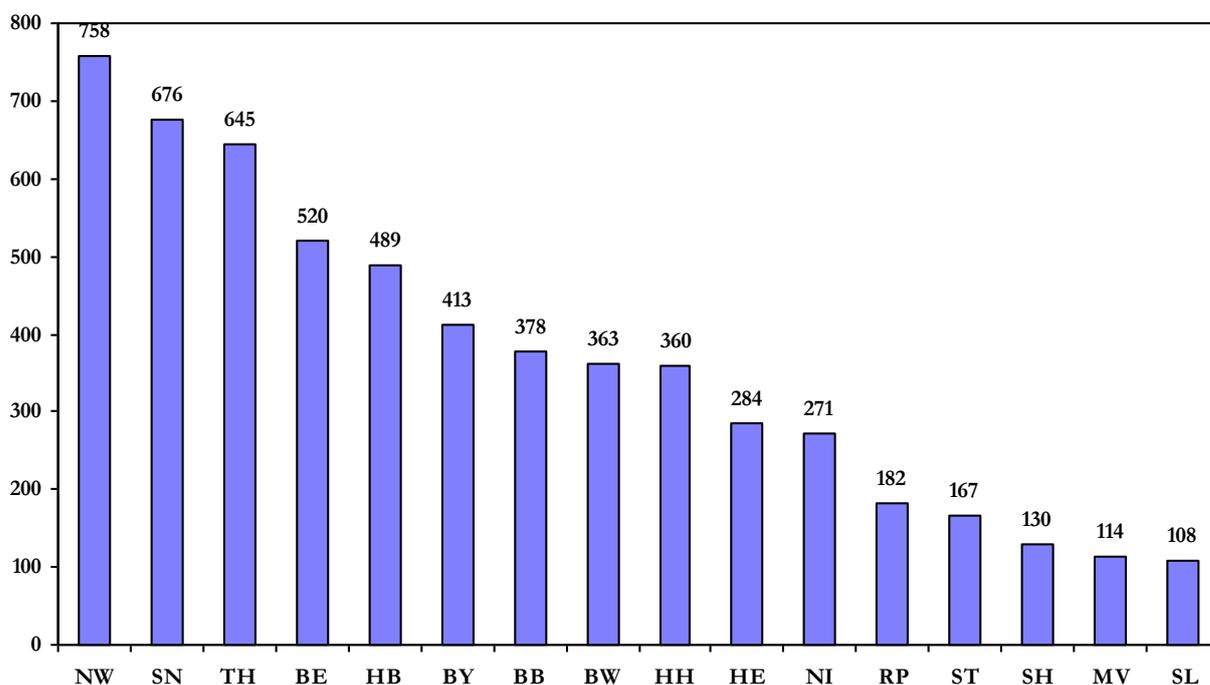
Bundesland	Abk.	Anzahl	Prozent
Nordrhein-Westfalen; RB	NW	45	18,75%
Berlin; RB	BE	31	12,92%
Sachsen; RB	SN	27	11,25%
Rheinland-Pfalz; RB, e	RP	23	9,58%
Thüringen; RB	TH	21	8,75%
Brandenburg; RB	BB	16	6,67%
Hamburg; RB	HH	16	6,67%
Bremen; RB	HB	14	5,83%
Bayern; RB, e	BY	9	3,75%
Niedersachsen; RB, e	NI	9	3,75%
Hessen; RB	HE	8	3,33%
Baden-Württemberg; RB, e	BW	7	2,92%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	4	1,67%
Schleswig-Holstein	SH	4	1,67%
Saarland	SL	3	1,25%
Sachsen-Anhalt; RB	ST	3	1,25%
Anzahl Projekte insgesamt:		240	100,00%

RB steht für die Tätigkeit eines regionalen Beraters; e steht für ehrenamtlich



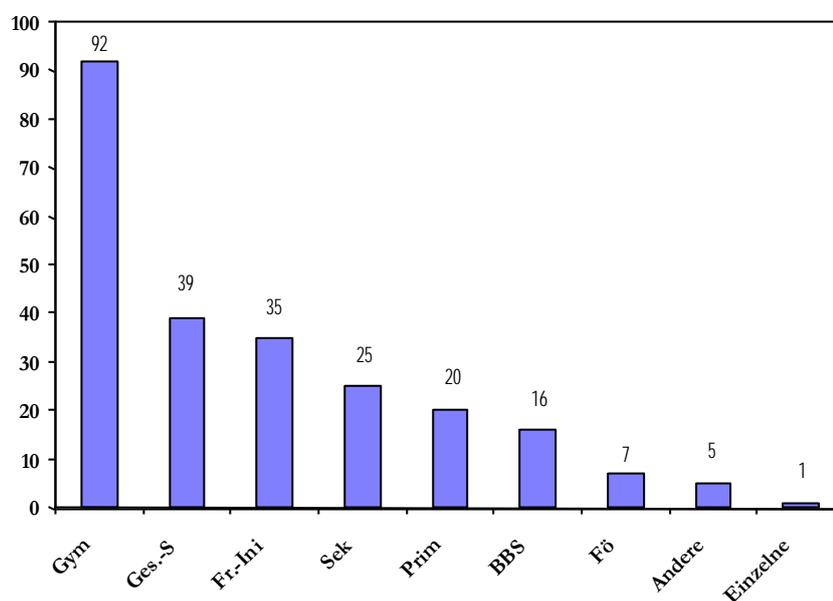
3. Projekte nach Bundesländern 1990 bis 2016 insgesamt

Bundesland	Anzahl der Projekte	Prozent
Nordrhein-Westfalen; RB	758	12,94%
Sachsen; RB	676	11,54%
Thüringen; RB	645	11,01%
Berlin; RB	520	8,88%
Bremen; RB	489	8,35%
Bayern; RB, e	413	7,05%
Brandenburg; RB	378	6,45%
Baden-Württemberg; RB, e	363	6,20%
Hamburg; RB	360	6,15%
Hessen; RB	284	4,85%
Niedersachsen; RB, e	271	4,63%
Rheinland-Pfalz; RB, e	182	3,11%
Sachsen-Anhalt; RB	167	2,85%
Schleswig-Holstein	130	2,22%
Mecklenburg-Vorpommern	114	1,95%
Saarland	108	1,84%
Summe	5858	100,00%



4. Projekte aufgeschlüsselt nach Schularten

Schularten	Abk.	Anzahl	Prozent
Gymnasium	Gym	92	38,33%
Gesamtschule	Ges.-S	39	16,25%
Freie Initiative	Fr.-Ini	35	14,58%
Sekundarschule	Sek	25	10,42%
Grundschule	Prim	20	8,33%
Berufsbildende Schule	BBS	16	6,67%
Förderschule	Fö	7	2,92%
Andere	Andere	5	2,08%
Einzelne	Einzelne	1	0,42%
Anzahl Projekte insgesamt:		240	100,00%



5. Projekte nach Schularten und Bundesländern

Baden-Württemberg	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	2	28,57%
Einzelne	1	14,29%
Gymnasium	2	28,57%
Sekundarschule	2	28,57%
	7	100,00%

Bayern	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	2	22,22%
Gesamtschule	1	11,11%
Grundschule	1	11,11%
Gymnasium	4	44,44%
Sekundarschule	1	11,11%
	9	100,00%

Berlin	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	3,23%
Berufsbildende Schule	1	3,23%
Förderschule	3	9,68%
Freie Initiative	7	22,58%
Gesamtschule	6	19,35%
Grundschule	6	19,35%
Gymnasium	6	19,35%
Sekundarschule	1	3,23%
	31	100,00%

Brandenburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	6,25%
Berufsbildende Schule	1	6,25%
Gesamtschule	1	6,25%
Grundschule	1	6,25%
Gymnasium	12	75,00%
	16	100,00%

Bremen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	14,29%
Freie Initiative	1	7,14%
Gesamtschule	3	21,43%
Grundschule	2	14,29%
Gymnasium	4	28,57%
Sekundarschule	2	14,29%
	14	100,00%

Hamburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	6,25%
Freie Initiative	1	6,25%
Gesamtschule	9	56,25%
Gymnasium	5	31,25%
	16	100,00%

Hessen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	12,50%
Freie Initiative	1	12,50%
Gesamtschule	1	12,50%
Grundschule	1	12,50%
Gymnasium	4	50,00%
	8	100,00%

Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl der Projekte	Prozent
Freie Initiative	1	25,00%
Gesamtschule	1	25,00%
Gymnasium	2	50,00%
	4	100,00%

Niedersachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	11,11%
Freie Initiative	2	22,22%
Gesamtschule	1	11,11%
Grundschule	2	22,22%
Gymnasium	1	11,11%
Sekundarschule	2	22,22%
	9	100,00%

Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	2,22%
Berufsbildende Schule	3	6,67%
Förderschule	2	4,44%
Freie Initiative	4	8,89%
Gesamtschule	8	17,78%
Grundschule	1	2,22%
Gymnasium	19	42,22%
Sekundarschule	7	15,56%
	45	100,00%

Rheinland-Pfalz	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	4,35%
Freie Initiative	9	39,13%
Gesamtschule	2	8,70%
Grundschule	1	4,35%
Gymnasium	7	30,43%
Sekundarschule	3	13,04%
	23	100,00%

Saarland	Anzahl der Projekte	Prozent
Gesamtschule	3	100,00%
	3	100,00%

Sachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	2	7,41%
Freie Initiative	4	14,81%
Grundschule	2	7,41%
Gymnasium	15	55,56%
Sekundarschule	4	14,81%
	27	100,00%

Sachsen-Anhalt	Anzahl der Projekte	Prozent
Freie Initiative	1	33,33%
Gesamtschule	1	33,33%
Gymnasium	1	33,33%
	3	100,00%

Schleswig-Holstein	Anzahl der Projekte	Prozent
Gesamtschule	1	25,00%
Gymnasium	3	75,00%
	4	100,00%

Thüringen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	4,76%
Förderschule	2	9,52%
Freie Initiative	4	19,05%
Gesamtschule	1	4,76%
Grundschule	3	14,29%
Gymnasium	7	33,33%
Sekundarschule	3	14,29%
	21	100,00%

Summe gesamt	240	100,00%
---------------------	-----	---------

6. Beteiligung nach Bundesländern – Gesamtentwicklung

Bundesland	Abk.	2016		1990 – 2016	
		Beiträge	Prozent	Beiträge	Prozent
Nordrhein-Westfalen	NW	45	18,75%	758	12,94%
Berlin	BE	31	12,92%	520	8,88%
Sachsen	SN	27	11,25%	676	11,54%
Rheinland-Pfalz	RP	23	9,58%	182	3,11%
Thüringen	TH	21	8,75%	645	11,01%
Brandenburg	BB	16	6,67%	378	6,45%
Hamburg	HH	16	6,67%	360	6,15%
Bremen	HB	14	5,83%	489	8,35%
Bayern	BY	9	3,75%	413	7,05%
Niedersachsen	NI	9	3,75%	271	4,63%
Hessen	HE	8	3,33%	284	4,85%
Baden-Württemberg	BW	7	2,92%	363	6,20%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	4	1,67%	114	1,95%
Schleswig-Holstein	SH	4	1,67%	130	2,22%
Saarland	SL	3	1,25%	108	1,84%
Sachsen-Anhalt	ST	3	1,25%	167	2,85%
Anzahl Projekte insgesamt:		240	100,00%	5858	100,00%

7. Verteilung nach regionaler Beratung (RB – grau unterlegt);

mit RB	13	229	17,6
ohne RB	3	11	3,7
Gesamt	16	240	15,0

Jahr	BE	BB	BW	BY	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH
90	1	0	7	14	0	0	1	3	1	9	0	3	6	1	0	6
91	4	6	10	5	1	2	6	5	3	10	2	2	3	5	3	9
92	8	8	10	14	4	4	6	2	3	12	4	2	3	5	5	9
93	11	7	15	22	5	3	7	3	5	21	21	0	2	5	5	12
94	2	6	15	10	9	5	9	2	3	24	7	2	1	15	4	34
95	3	22	15	43	25	1	44	5	23	53	3	0	0	6	12	28
96	12	4	1	23	8	0	20	0	7	17	10	0	8	12	1	15
97	17	7	18	11	22	4	12	2	8	15	2	0	0	43	2	19
98	6	2	6	16	16	10	9	2	10	40	4	12	3	12	3	9
99	6	11	15	18	23	8	14	2	10	22	0	9	1	30	5	25
00	4	21	30	23	20	4	4	5	21	50	7	4	10	21	6	28
01	27	35	22	12	7	11	5	8	14	32	1	12	2	37	4	25
02	27	19	17	8	20	8	9	3	13	38	5	3	5	37	1	22
03	29	15	20	8	20	11	12	2	6	19	2	4	1	46	9	14
04	28	19	12	7	21	9	10	1	10	32	1	5	2	31	20	39
05	36	6	10	23	24	19	7	4	15	19	2	10	1	35	8	6
06	47	25	16	11	27	7	6	13	10	29	10	10	2	40	14	17
07	26	9	20	7	26	23	2	6	7	32	12	6	3	28	9	27
08	32	20	15	18	30	22	13	8	7	22	5	6	5	34	11	36
09	37	14	12	16	50	20	11	8	13	28	11	8	5	29	4	35
10	12	15	14	15	34	22	7	6	8	24	3	7	8	24	5	33
11	22	23	11	14	25	33	18	11	11	25	8	9	17	30	11	32
12	11	13	13	10	16	27	16	5	15	31	9	2	7	25	4	31
13	22	12	15	17	15	27	7	2	12	36	6	2	4	55	7	41
14	30	25	9	25	9	35	11	1	11	27	12	6	2	17	6	43
15	29	18	9	15	18	30	9	1	16	46	12	1	4	26	5	29
16	31	16	7	9	14	16	8	4	9	45	23	4	3	27	3	21
ges.	520	378	364	414	489	361	283	114	271	758	182	129	108	676	167	645

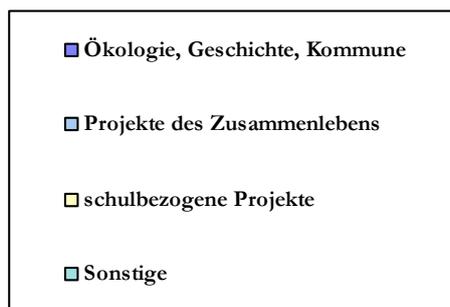
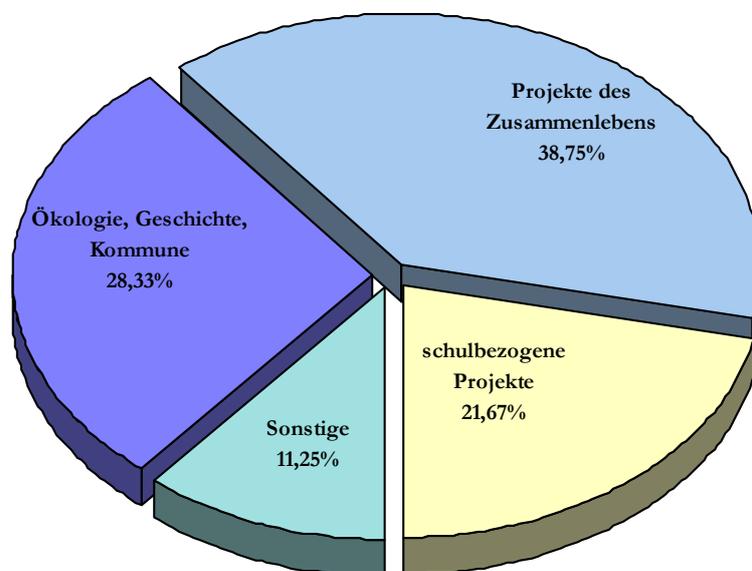
8. Verteilung auf alte und neue Bundesländer

Ausschreibungsjahr	alte Bundesländer		neue Bundesländer		Gesamt
	Beiträge	Anteil	Beiträge	Anteil	
97	92	50,55%	90	49,45%	182
98	132	82,50%	28	17,50%	160
99	120	60,30%	79	39,70%	199
2000	173	67,05%	85	32,95%	258
2001	145	57,09%	109	42,91%	254
2002	126	53,62%	109	46,38%	235
2003	103	47,25%	115	52,75%	218
2004	109	44,13%	138	55,87%	247
2005	130	57,78%	95	42,22%	225
2006	128	45,07%	156	54,93%	284
2007	147	60,49%	96	39,51%	243
2008	143	50,35%	141	49,65%	284
2009	193	64,12%	108	35,88%	301
2010	142	59,92%	95	40,08%	237
2011	171	57,00%	129	43,00%	300
2012	150	64,10%	84	35,90%	234
2013	152	54,29%	128	45,71%	280
2014	161	60,07%	107	39,93%	268
2015	160	59,70%	108	40,30%	268
2016	153	63,75%	87	36,25%	240
Summe	2830	57,56%	2087	42,44%	4917

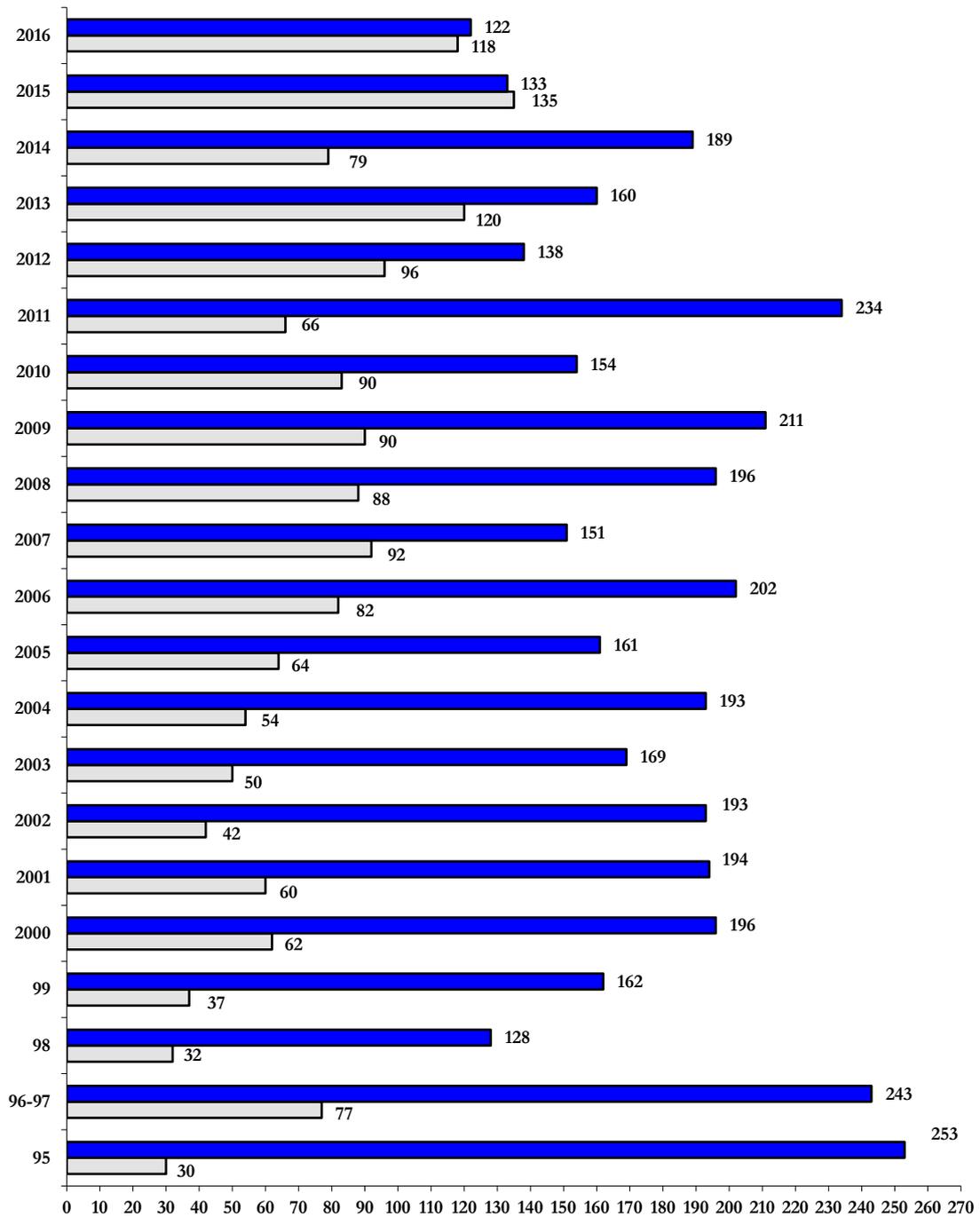
9. Verteilung der Projekte nach Themenbereichen

Kommune, lokales Umfeld	41	
Deutsche Vereinigung	1	
Dritte Welt, internationale Hilfe	10	
Geschichte, Lokalgeschichte, etc.	28	
Ökologie	29	
NS-Geschichte	19	
<i>Zwischensumme Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune</i>		128
Gewalt	11	
Jugend	4	
Kommunikation, Moderation, Konfliktlösung	15	
Zusammenleben, Minderheiten, Asyl	102	
Krieg/Frieden	13	
Service-Learning	38	
<i>Zwischensumme Themenbereich: Projekte des Zusammenlebens</i>		183
Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater	115	
Schule, Schulleben	45	
Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit	22	
Schulpartnerschaft	14	
<i>Zwischensumme Themenbereich: schulbezogene Projekte</i>		196
Arbeit, Arbeitslosigkeit	3	
Große Politik, Politiker	4	
Gesellschaft, Sozialforschung	12	
Frauenthemen	2	
Europa	2	
Ethik, Religion, Lebensgestaltung	8	
Staat, Wahlen, Institutionen	12	
Wirtschaft	13	
Kinderrechte, Kinderpartizipation	23	
<i>Zwischensumme Themenbereich: Sonstige</i>		79
<i>Gesamt</i>	586	586
<i>abzüglich Mehrfachnennungen</i>	346	
<i>Projekte</i>	240	

9a. Verteilung auf Themenbereiche



10. Zur Kontinuität der Teilnehmerschaft (Mehrfachnennungen möglich)



	95	96-97	98	99	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
■ Neu-Einreicher	253	243	128	162	196	194	193	169	193	161	202	151	196	211	154	234	138	160	189	133	122
□ Alt-Einreicher	30	77	32	37	62	60	42	50	54	64	82	92	88	90	83	66	96	120	79	135	118

10. Zur Kontinuität der Teilnehmerschaft (Mehrfachnennungen möglich)

Akquisitionsmethode	Beiträge
Wiederbewerbung	118
Regionalberater	85
Internet	68
persönlich	35
Behörde	9
Weiterbildung	3
soziale Netzwerke	1

Themenbereich: schulbezogene Projekte

Schule, Schulleben

- 2 Die Arbeit der Klassensprecher und der Trainingstag
- 3 Anders – ein Filmprojekt gegen soziale Ausgrenzung
- 4 Miteinander gegen Gewalt
- 5 Schüler und Schülerinnen übernehmen Verantwortung – Unser Schulsanitätsdienst SSD
- 11 Auswertung des Demokratietags
- 12 Sonneberg braucht ein Jugendparlament
- 13 Mentorenprogramm der Robert-Blum-Schule
- 15 Der Schülerrat am Angergymnasium Jena
- 21 Schule als Zukunftsstaat
- 22 Stadtteilzeitung heimatlos
- 30 Sprach-AG: Vielfalt erleben!
- 32 Mehr Demokratie an der Schule – die Jahrgangsparlamente der EGG
- 35 Für mehr Transparenz – Schüler gründen eigenes Parlament
- 42 Durchhalteprojekt einer 8. Klasse
- 50 Adolf Reichwein
- 61 Umwelt-AG "EUKA"
- 65 Schülerinnen und Schüler werden Bundestagsabgeordnete – Die Politiksimulation am Gustav-Freytag-Gymnasium
- 70 Denk mal – mach mal
- 73 Woche der Demokratie
- 94 Initiierung eines SchülerInnen-Parlaments an der HSG
- 102 Flucht – damals und heute
- 122 Die Arbeit des Schülerparlaments der Kusselberg-Schule
- 129 "Starte durch"
- 130 "Laufend helfen"
- 138 Projektmanagement als eine Methode der Schülermitwirkung
- 140 Engagiert – Sozial – Aktiv
- 148 Geschichte(-n) schreiben
- 153 SMS – Schüler machen Schule
- 159 Schülern verbessern und verschönern ihr Lernumfeld selbst – Gestaltung von Pausenhof und Schulhaus
- 167 Mitwirkung transparent gemacht
- 169 Der Ideen-Raum – Weiterführung des Partizipationsprojektes
- 171 Wenn Schüler am stillen Örtchen den Ton angeben – wie ein Toilettenprojekt die Schule demokratischer macht
- 172 Fahrradcheck – für Deine Sicherheit!
- 182 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- 183 Lebendige Konfliktkultur
- 185 Zivilcourage
- 189 Die Schülervertretung des Goethe Gymnasiums

- 192 Schüler machen Schule
- 193 Engagierte Eltern – Engagierte Kinder
- 196 "Initiative Klassenrat – Demokratieförderung in der Stadt Leipzig"
- 198 Mehrsprachigkeit
- 206 Aktionswoche 2016 "Gemeinsam sind wir stark"
- 225 Projekt Schülerzeitung
- 226 Werte oder Regeln? Werte und Regeln! Hausordnung 2.0
- 237 Bunt kommt an – Wie eine Vorklasse Schule macht

Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit

- 22 Stadtteilzeitung heimatlos
- 23 Anti-Rassismus-Bus
- 24 Wir tun was!
- 39 Die Menschenwürde ist unantastbar – Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
- 43 Flüchtlingshilfe St. Michael
- 50 Adolf Reichwein
- 79 Stadtteildialog "Klimawandel go home"
- 87 Jede Blüte zählt – Büsum zeigt Mut zur Wildnis
- 89 Language2Go
- 96 Friedensparty(zipation) – Kundgebung für den Frieden
- 104 Rechtsextremismus heute: Ein Projekt sorgt für viel Wirbel in Medien und Politik
- 105 Rechtsextremismus in unserer Umgebung: Neuntklässler gegen NPD-Kader
- 117 Projekt play fair
- 119 Kreuzweggruppe
- 131 "Während der Unterrichtszeit wählen"
- 170 Geschichtomat
- 178 Kundschaft / Kiezpfade
- 180 Demokratie – unsere Strategie, wir bewegen uns kreativ gegen Rechts
- 187 Hans Dampf in allen Gassen. Die Schülerzeitung zum Anhören
- 225 Projekt Schülerzeitung
- 238 Krieg, Terror und Flucht – die Hintergründe des Syrienkonfliktes
- 240 Auf der Suche nach dem Leben – Kinder in Auschwitz

Schulpartnerschaft

- 11 Auswertung des Demokratietags
- 14 Europa gegen Gewalt
- 17 Schüler helfen Roma-Familien in Rosia/Rumänien
- 28 Du bist die Brücke! – Schüleraustausch Russland
- 85 Flucht kennenLernen
- 111 Wege zur Erinnerung
- 132 Mitmenschen
- 150 AG Exchange
- 181 Begegnungen diesseits und jenseits der Neiße
- 190 "Nekonečná cesta – Endlose Reise"

- 202 Kulturen im Dialog
- 232 How I met my city – Future stories of today`s cities
- 233 SOS: Save Our Soil – Sustainability Opportunities Solutions – Save Our States (of democracy)
- 239 Jena in Yayu

Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater

- 3 Anders – ein Filmprojekt gegen soziale Ausgrenzung
- 5 Schüler und Schülerinnen übernehmen Verantwortung – Unser Schulsanitätsdienst SSD
- 6 jump'n'run – Politik kommt an!
- 7 Erstellung einer Freizi-Farge-DVD
- 9 Gegen das Vergessen – Gedenkstättenarbeit in Studienfahrten (Auschwitz 2015)
- 10 Die Rückkehr der Horror-Nazis
- 14 Europa gegen Gewalt
- 18 "Wie! Zigeuner?" Gemeinsam gegen den Antiziganismus
- 20 ANSICHTSKARTEN von gestern nach morgen
- 21 Schule als Zukunftsstaat
- 23 Anti-Rassismus-Bus
- 25 Abschied und Willkommen
- 26 "Soldaten für Kaiser Wilhelm II."
- 27 Elsa Brändström-Engel von Sibirien
- 29 Lavendelkinder
- 31 Unerwünscht – Eine Reise wie keine andere
- 33 Ein Musiktheaterprojekt gegen Mobbing
- 36 Merves Weg
- 37 Basta! – Jetzt erst RECHT! Wir überwinden Grenzen!
- 38 Lebensmittel sind kostbar
- 43 Flüchtlingshilfe St. Michael
- 44 Kulturen lernen sich kennen – Hörgeschichten
- 45 Singen gegen das Vergessen
- 46 Fluchtfetzen
- 47 Rätselklassenraum
- 48 Interkultureller Tag und Spendenlauf unter dem Motto "Wir laufen für Flüchtlinge in München"
- 49 Genug erinnert?!
- 50 Adolf Reichwein
- 51 ERLEBT. ERZÄHLT. ERINNERT. 100 Jahre Erster Weltkrieg und seine Auswirkungen auf die Uckermark
- 64 "Begegnung der Generationen und Kulturen" – Flensburg kostenlos erleben – Ein Stadtplan für Flüchtlinge in und um Flensburg
- 65 Schülerinnen und Schüler werden Bundestagsabgeordnete – Die Politiksimulation am Gustav-Freytag-Gymnasium
- 68 Grenzenlos – Alle.Gemeinsam.Überall.
- 69 Planspiel DDR – Wie funktioniert eine Diktatur?

- 72 Rudolf Stempel – Auf den Spuren unseres Namensgebers
- 73 Woche der Demokratie
- 75 Flucht(en)
- 80 Rosarot ist eine Mischfarbe – eine szenische Umsetzung der NSU-Protokolle
- 81 Lebendiges Mahnmal
- 83 Wer hat Angst vorm Wiesengrund?
- 84 We are the World
- 85 Flucht kennenLernen
- 86 Ein Musical für Kapstadt
- 89 Language2Go
- 91 Was geht mich Politik an!?
- 92 Wir bewegen Jugend – Jugend bewegt sich
- 93 Arbeit der Umweltgruppe
- 95 Die Schokowoche
- 96 Friedensparty(zipation) – Kundgebung für den Frieden
- 98 Our one world
- 101 Unser Stolpersteinprojekt
- 102 Flucht – damals und heute
- 103 Musical für Toleranz und Miteinander
- 107 Wir bewegen Jugend – Jugend bewegt Gesellschaft
- 108 Colourful – Ellwangen ist bunt!
- 109 Sozialer Projekttag der 7c der Städtischen Realschule Bad Münstereifel
- 110 US Wahl 2016
- 112 Wir folgen der Idee der Integration in den Raum und finden eine Form
- 113 Klinikclowns
- 116 Fürchtet Euch nicht – dem Hass keine Chance
- 117 Projekt play fair
- 119 Kreuzweggruppe
- 120 DEMOkreativ – ein Projekt zur Etablierung nachhaltiger demokratischer Strukturen
- 127 Fluchtgeschichten
- 128 Kein Urteil, bevor Du den Inhalt kennst!
- 129 "Starte durch"
- 133 2 Songs "Bitte hör´ mir einfach mal zu" und "Es braucht nur einen der lacht"
- 135 Jüdisches Leben in Hamburg-Bahrenfeld
- 137 Krieg – Wohin würdest du fliehen?
- 139 "Sind Flüchtlinge in Deutschland herzlich willkommen?"
- 141 Erinnerungsprojekt
- 142 "Alles Müll oder was?"
- 143 IG-Eine Welt
- 144 Niemand ist vergessen und nichts ist vergessen
- 145 A piece for peace
- 147 Integratives Musik-Theater-Projekt "HerrINNEN Käthe – FrauenZEITbilder"

- 148 Geschichte(-n) schreiben
- 149 Stolpersteine für Ibbenbüren – Auf den Spuren jüdischen Lebens in Ibbenbüren
- 151 Wahlen zum Abgeordnetenhaus in Berlin 2016
- 152 Setlist selbst geplant
- 153 SMS – Schüler machen Schule
- 155 Spiel mit Sprache zum Grundgesetz
- 157 ÜberLebenswege – Ein dokumentarischer Epilog zum Theaterstück "Viele Grüße Ingrid!"
- 159 Schülern verbessern und verschönern ihr Lernumfeld selbst – Gestaltung von Pausenhof und Schulhaus
- 160 Toleranztag
- 161 Revolution und dann?
- 164 Ausstellung "Rechtsaußen – mittendrin"
- 168 Namenlos
- 170 Geschichtomat
- 171 Wenn Schüler am stillen Örtchen den Ton angeben – wie ein Toilettenprojekt die Schule demokratischer macht
- 173 Ventiret
- 176 "Stadt-Name-Neuland" WILLKOMMEN – Kinder gestalten Integration
- 177 Kinderrechte Filmprojekt der 6c mit Unterstützung des kijufi – Landesverbands Kinder- und Jugendfilm Berlin e. V.
- 178 Kundschaft / Kiezpfade
- 180 Demokratie – unsere Strategie, wir bewegen uns kreativ gegen Rechts
- 182 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- 184 Oktopia
- 186 Musikvideo "Meermenschen"
- 188 Zukunft der Erinnerung aus multinationaler Perspektive
- 190 "Nekonečná cesta – Endlose Reise"
- 192 Schüler machen Schule
- 197 Filmprojekt "Kuchen für den Neuen"
- 200 CANSat
- 212 Generation Z – kann doch was
- 213 Bass gegen Hass
- 215 Ein sozialer Tag an der St. Katharina Realschule
- 218 Ubuhlobo – Freundschaft
- 219 Ein Teich für alle – Wiederbelebung des Wolfgangsees als Ort des Lebens und der Begegnung
- 220 Colour Crash 2017
- 222 Multikulti Garten
- 223 Naturlehrpfad
- 229 Projekte gegen Diskriminierung und Ausgrenzung
- 230 Wir machen uns stark für andere
- 231 King-Code
- 236 Stadtteiloper goes America

240 Auf der Suche nach dem Leben – Kinder in Auschwitz

Themenbereich: Projekte des Zusammenlebens

Service-Learning

- 5 Schüler und Schülerinnen übernehmen Verantwortung – Unser Schulsanitätsdienst SSD
- 30 Sprach-AG: Vielfalt erleben!
- 41 Integration Schollschüler
- 47 Rätselklassenraum
- 63 JuMp – Jugend unterstützt Mitmenschen persönlich
- 64 "Begegnung der Generationen und Kulturen" – Flensburg kostenlos erleben – Ein Stadtplan für Flüchtlinge in und um Flensburg
- 70 Denk mal – mach mal
- 71 Patenprojekt der Friedrich-Güll-Schule
- 74 offene Halle(n)
- 78 Alt trifft Jung – demokratisch handeln
- 82 Interkulturelle Begegnung BOS II und BVJ S
- 90 Verantwortung
- 100 "Erste Wahl" – Die größte Politikstunde Deutschlands
- 106 FARBENSPIEL – Schwarzlichttheater von, mit und für besondere Menschen
- 113 Klinikclowns
- 121 Rusinga Island – wir unterstützen den Aufbau eines Bildungszentrums für Waisen in Kenia
- 124 Arbeitsgemeinschaft Hilfe für Flüchtlinge
- 125 Der Müll gehört in die Tonne
- 132 Mitmenschen
- 140 Engagiert – Sozial – Aktiv
- 142 "Alles Müll oder was?"
- 164 Ausstellung "Rechtsaußen – mittendrin"
- 165 Schüler der 10. Klassen unterrichten Schüler der 5. Klassen
- 167 Mitwirkung transparent gemacht
- 172 Fahrradcheck – für Deine Sicherheit!
- 183 Lebendige Konfliktkultur
- 191 Movi-e-motion – ein partizipatives Kooperationsprojekt der Luisenschule und der Hellingskampschule in Zusammenarbeit mit der Sportjugend Bielefeld
- 206 Aktionswoche 2016 "Gemeinsam sind wir stark"
- 214 Deutsch für Refugees
- 215 Ein sozialer Tag an der St. Katharina Realschule
- 216 Leseduo
- 217 AG Wir für Euch
- 221 Helfen ist cool
- 224 Schülerunternehmen mint
- 227 Meine Anne – On Screen
- 228 good@school (Die Nachhilfe Firma)
- 231 King-Code

237 Bunt kommt an – Wie eine Vorklasse Schule macht

Jugend

36 Merves Weg

91 Was geht mich Politik an!?

163 Kinderzukunftswerkstatt

208 1. Dürkheimer Jugendkongress – Jetzt sind wir dran!

Zusammenleben, Minderheiten, Asyl

1 Die Integration der tamilischen Bevölkerung in Jüchen – Ein Vorbild für die heutige Integration in Deutschland?

7 Erstellung einer Freizi-Farge-DVD

13 Mentorenprogramm der Robert-Blum-Schule

16 Aktion Zukunft

18 "Wie! Zigeuner?" Gemeinsam gegen den Antiziganismus

19 Inklusive Projekte im Umgang mit Menschen mit Behinderungen, AG "Begegnungen"

22 Stadtteilzeitung heimatlos

23 Anti-Rassismus-Bus

25 Abschied und Willkommen

30 Sprach-AG: Vielfalt erleben!

31 Unerwünscht – Eine Reise wie keine andere

33 Ein Musiktheaterprojekt gegen Mobbing

34 Besuch eines Flüchtlingsheims

39 Die Menschenwürde ist unantastbar – Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

40 "Augen auf – Rassismus schläft nicht!"

41 Integration Schollschüler

43 Flüchtlingshilfe St. Michael

44 Kulturen lernen sich kennen – Hörgeschichten

46 Fluchtfetzen

47 Rätselklassenraum

48 Interkultureller Tag und Spendenlauf unter dem Motto "Wir laufen für Flüchtlinge in München"

52 Die Kirche als Oppositionskraft in der DDR. Hatten Christen bzw. die Junge Gemeinde Nachteile in meiner Heimatstadt?

55 Auf in die neue Heimat. Flucht und Vertreibung 1945

59 Friedrich II. – ein Superstar?

60 Hintergründe der Hexenverfolgung in Prenzlau und Umgebung

62 7,2h Sozialakon – "(a)SOZIALE Jugend?"

64 "Begegnung der Generationen und Kulturen" – Flensburg kostenlos erleben – Ein Stadtplan für Flüchtlinge in und um Flensburg

68 Grenzenlos – Alle.Gemeinsam.Überall.

71 Patenprojekt der Friedrich-Güll-Schule

73 Woche der Demokratie

74 offene Halle(n)

- 75 Flucht(en)
- 80 Rosarot ist eine Mischfarbe – eine szenische Umsetzung der NSU-Protokolle
- 82 Interkulturelle Begegnung BOS II und BVJ S
- 83 Wer hat Angst vorm Wiesengrund?
- 84 We are the World
- 85 Flucht kennenLernen
- 88 Kinder helfen Kindern
- 97 happy bag
- 98 Our one world
- 102 Flucht – damals und heute
- 103 Musical für Toleranz und Miteinander
- 106 FARBENSPIEL – Schwarzlichttheater von, mit und für besondere Menschen
- 107 Wir bewegen Jugend – Jugend bewegt Gesellschaft
- 108 Colourful – Ellwangen ist bunt!
- 111 Wege zur Erinnerung
- 112 Wir folgen der Idee der Integration in den Raum und finden eine Form
- 116 Fürchtet Euch nicht – dem Hass keine Chance
- 117 Projekt play fair
- 118 Krieg: Stell dir vor, er wäre hier
- 119 Kreuzweggruppe
- 123 Grenzgeschichten
- 124 Arbeitsgemeinschaft Hilfe für Flüchtlinge
- 127 Fluchtgeschichten
- 128 Kein Urteil, bevor Du den Inhalt kennst!
- 132 Mitmenschen
- 133 2 Songs "Bitte hör´ mir einfach mal zu" und "Es braucht nur einen der lacht"
- 134 Deaf Refugees Welcome Hamburg – Engagement für junge taube Flüchtlinge
- 136 Buntes Picknick statt brauner Soße!
- 137 Krieg – Wohin würdest du fliehen?
- 139 "Sind Flüchtlinge in Deutschland herzlich willkommen?"
- 149 Stolpersteine für Ibbenbüren – Auf den Spuren jüdischen Lebens in Ibbenbüren
- 155 Spiel mit Sprache zum Grundgesetz
- 160 Toleranztag
- 161 Revolution und dann?
- 164 Ausstellung "Rechtsaußen – mittendrin"
- 168 Namenlos
- 169 Der Ideen-Raum – Weiterführung des Partizipationsprojektes
- 174 Schaffen wir das? Ja, wir schaffen das!
- 176 "Stadt-Name-Neuland" WILLKOMMEN – Kinder gestalten Integration
- 178 Kundschaft / Kiezpfade
- 180 Demokratie – unsere Strategie, wir bewegen uns kreativ gegen Rechts
- 182 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- 185 Zivilcourage

- 186 Musikvideo "Meermenschen"
- 189 Die Schülervvertretung des Goethe Gymnasiums
- 190 "Nekonečná cesta – Endlose Reise"
- 191 Movi-e-motion – ein partizipatives Kooperationsprojekt der Luisenschule und der Hellingskampschule in Zusammenarbeit mit der Sportjugend Bielefeld
- 192 Schüler machen Schule
- 193 Engagierte Eltern – Engagierte Kinder
- 197 Filmprojekt "Kuchen für den Neuen"
- 198 Mehrsprachigkeit
- 199 Religion zum Anfassen – eine "Mitmach-Ausstellung" von Schülern für Schüler
- 203 Jahresprojekt "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" – STOLPERSTEINE
- 206 Aktionswoche 2016 "Gemeinsam sind wir stark"
- 210 Jugendreisen für alle
- 213 Bass gegen Hass
- 214 Deutsch für Refugees
- 215 Ein sozialer Tag an der St. Katharina Realschule
- 216 Leseduo
- 218 Ubuhlobo – Freundschaft
- 220 Colour Crash 2017
- 222 Multikulti Garten
- 226 Werte oder Regeln? Werte und Regeln! Hausordnung 2.0
- 229 Projekte gegen Diskriminierung und Ausgrenzung
- 230 Wir machen uns stark für andere
- 231 King-Code
- 232 How I met my city – Future stories of today`s cities
- 233 SOS: Save Our Soil – Sustainability Opportunities Solutions – Save Our States (of democracy)
- 236 Stadtteiloper goes America
- 237 Bunt kommt an – Wie eine Vorklasse Schule macht
- 238 Krieg, Terror und Flucht – die Hintergründe des Syrienkonfliktes

Krieg/Frieden

- 1 Die Integration der tamilischen Bevölkerung in Jüchen – Ein Vorbild für die heutige Integration in Deutschland?
- 26 "Soldaten für Kaiser Wilhelm II."
- 27 Elsa Brändström-Engel von Sibirien
- 81 Lebendiges Mahnmal
- 96 Friedensparty(zipation) – Kundgebung für den Frieden
- 118 Krieg: Stell dir vor, er wäre hier
- 119 Kreuzweggruppe
- 133 2 Songs "Bitte hör´ mir einfach mal zu" und "Es braucht nur einen der lacht"
- 137 Krieg – Wohin würdest du fliehen?
- 145 A piece for peace
- 184 Oktopia

211 Global Kids

238 Krieg, Terror und Flucht – die Hintergründe des Syrienkonfliktes

Kommunikation, Moderation, Konfliktlösung

1 Die Integration der tamilischen Bevölkerung in Jüchen – Ein Vorbild für die heutige Integration in Deutschland?

4 Miteinander gegen Gewalt

6 jump'n'run – Politik kommt an!

8 Ungleichbehandlung der Geschlechter – Mit was Mädchen und Frauen immer noch zu kämpfen haben.

11 Auswertung des Demokratietags

40 "Augen auf – Rassismus schläft nicht!"

79 Stadtteildialog "Klimawandel go home"

95 Die Schokowoche

116 Fürchtet Euch nicht – dem Hass keine Chance

120 DEMOkreativ – ein Projekt zur Etablierung nachhaltiger demokratischer Strukturen

156 Debattierclub

175 NEIN zu Gewalt an Frauen! Die Fahnenaktion am C.v.O.

179 Bausteine zur Demokratiepädagogik am Gymnasium Nottuln

202 Kulturen im Dialog

209 Das "Demokratische Wohnzimmer"

Gewalt

3 Anders – ein Filmprojekt gegen soziale Ausgrenzung

4 Miteinander gegen Gewalt

14 Europa gegen Gewalt

33 Ein Musiktheaterprojekt gegen Mobbing

80 Rosarot ist eine Mischfarbe – eine szenische Umsetzung der NSU-Protokolle

96 Friedensparty(zipation) – Kundgebung für den Frieden

127 Fluchtgeschichten

168 Namenlos

175 NEIN zu Gewalt an Frauen! Die Fahnenaktion am C.v.O.

185 Zivilcourage

215 Ein sozialer Tag an der St. Katharina Realschule

Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune

Deutsche Vereinigung

69 Planspiel DDR – Wie funktioniert eine Diktatur?

NS-Geschichte

- 9 Gegen das Vergessen – Gedenkstättenarbeit in Studienfahrten (Auschwitz 2015)
- 10 Die Rückkehr der Horror-Nazis
- 20 ANSICHTSKARTEN von gestern nach morgen
- 39 Die Menschenwürde ist unantastbar – Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
- 45 Singen gegen das Vergessen
- 49 Genug erinnert?!
- 57 KZ Außenlager Zichow
- 76 "Erinnerung gibt Leben zurück" – Projekt zu den "Stolpersteingeschichten Weimar"
- 77 Stadthistorischer Bildungstag
- 81 Lebendiges Mahnmal
- 101 Unser Stolpersteinprojekt
- 123 Grenzgeschichten
- 141 Erinnerungsprojekt
- 144 Niemand ist vergessen und nichts ist vergessen
- 149 Stolpersteine für Ibbenbüren – Auf den Spuren jüdischen Lebens in Ibbenbüren
- 157 ÜberLebenswege – Ein dokumentarischer Epilog zum Theaterstück "Viele Grüße Ingrid!"
- 188 Zukunft der Erinnerung aus multinationaler Perspektive
- 227 Meine Anne – On Screen
- 240 Auf der Suche nach dem Leben – Kinder in Auschwitz

Ökologie

- 29 Lavendelkinder
- 38 Lebensmittel sind kostbar
- 61 Umwelt-AG "EUKA"
- 79 Stadtteildialog "Klimawandel go home"
- 87 Jede Blüte zählt – Büsum zeigt Mut zur Wildnis
- 93 Arbeit der Umweltgruppe
- 95 Die Schokowoche
- 107 Wir bewegen Jugend – Jugend bewegt Gesellschaft
- 109 Sozialer Projekttag der 7c der Städtischen Realschule Bad Münstereifel
- 115 Elektromobilität – Revolution oder Strohfeuer?
- 125 Der Müll gehört in die Tonne
- 142 "Alles Müll oder was?"
- 143 IG-Eine Welt
- 146 Das Parlament der Bäume – mehr als ein geschichtlicher Ort
- 162 HOME
- 163 Kinderzukunftswerkstatt

- 165 Schüler der 10. Klassen unterrichten Schüler der 5. Klassen
- 166 KW MACHT WATT! – Ideen mit Energie
- 173 Ventiret
- 181 Begegnungen diesseits und jenseits der Neiße
- 207 Koblenzer Fahrradtag
- 219 Ein Teich für alle – Wiederbelebung des Wolfgangsees als Ort des Lebens und der Begegnung
- 222 Multikulti Garten
- 223 Naturlehrpfad
- 230 Wir machen uns stark für andere
- 233 SOS: Save Our Soil – Sustainability Opportunities Solutions – Save Our States (of democracy)
- 234 Klimawandel – Klimaschutz in Soest. Schülerinnen erarbeiten ein Klimakonzept und Handlungsrahmen
- 235 Der Laubfrosch – eine gefährdete Art. Maßnahmen zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume – Neuansiedlung in spezifischen Teichen
- 239 Jena in Yaju

Geschichte, Lokalgeschichte, etc.

- 27 Elsa Brändström-Engel von Sibirien
- 49 Genug erinnert?!
- 51 ERLEBT. ERZÄHLT. ERINNERT. 100 Jahre Erster Weltkrieg und seine Auswirkungen auf die Uckermark
- 52 Die Kirche als Oppositionskraft in der DDR. Hatten Christen bzw. die Junge Gemeinde Nachteile in meiner Heimatstadt?
- 53 Presseberichterstattung über die Opposition in der DDR vor und nach dem Mauerfall
- 54 Leistungssportler in der DDR – Außenseiter, privilegierte Randgruppe oder staatsnahe Elite?
- 55 Auf in die neue Heimat. Flucht und Vertreibung 1945
- 56 Stasi
- 58 Wie aus kritischen Schülern "Staatsfeinde" wurden
- 59 Friedrich II. – ein Superstar?
- 60 Hintergründe der Hexenverfolgung in Prenzlau und Umgebung
- 72 Rudolf Stempel – Auf den Spuren unseres Namensgebers
- 76 "Erinnerung gibt Leben zurück" – Projekt zu den "Stolpersteingeschichten Weimar"
- 77 Stadthistorischer Bildungstag
- 81 Lebendiges Mahnmahl
- 102 Flucht – damals und heute
- 111 Wege zur Erinnerung
- 114 Erfahrungen der Generationen
- 126 Israel
- 135 Jüdisches Leben in Hamburg-Bahrenfeld
- 147 Integratives Musik-Theater-Projekt "HerrINNEN Käthe – FrauenZEITbilder"
- 148 Geschichte(-n) schreiben

- 149 Stolpersteine für Ibbenbüren – Auf den Spuren jüdischen Lebens in Ibbenbüren
- 161 Revolution und dann?
- 170 Geschichtomat
- 203 Jahresprojekt "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" – STOLPERSTEINE
- 225 Projekt Schülerzeitung
- 231 King-Code

Kommune, lokales Umfeld

- 2 Die Arbeit der Klassensprecher und der Trainingstag
- 6 jump'n'run – Politik kommt an!
- 7 Erstellung einer Freizi-Farge-DVD
- 12 Sonneberg braucht ein Jugendparlament
- 17 Schüler helfen Roma-Familien in Rosia/Rumänien
- 24 Wir tun was!
- 34 Besuch eines Flüchtlingsheims
- 40 "Augen auf – Rassismus schläft nicht!"
- 41 Integration Schollschüler
- 62 7,2h Sozialakon – "(a)SOZIALE Jugend?"
- 63 JuMp – Jugend unterstützt Mitmenschen persönlich
- 66 Seminarfacharbeit: Politikverdrossenheit auf kommunaler Ebene am Beispiel des Landkreises Gotha
- 67 Vergangenes bleibt gegenwärtig – HandWERK offenbart Lebensgeschichte(n) in Berlin
- 70 Denk mal – mach mal
- 78 Alt trifft Jung – demokratisch handeln
- 88 Kinder helfen Kindern
- 90 Verantwortung
- 99 Jugendforum Zollverein
- 100 "Erste Wahl" – Die größte Politikstunde Deutschlands
- 104 Rechtsextremismus heute: Ein Projekt sorgt für viel Wirbel in Medien und Politik
- 105 Rechtsextremismus in unserer Umgebung: Neuntklässler gegen NPD-Kader
- 116 Fürchtet Euch nicht – dem Hass keine Chance
- 125 Der Müll gehört in die Tonne
- 129 "Starte durch"
- 131 "Während der Unterrichtszeit wählen"
- 136 Buntes Picknick statt brauner Soße!
- 146 Das Parlament der Bäume – mehr als ein geschichtlicher Ort
- 157 ÜberLebenswege – Ein dokumentarischer Epilog zum Theaterstück "Viele Grüße Ingrid!"
- 158 Jugendstadtrat Leisnig – eine aktive Form der Mitbestimmung der Jugendlichen auf kommunaler Ebene
- 163 Kinderzukunftswerkstatt
- 176 "Stadt-Name-Neuland" WILLKOMMEN – Kinder gestalten Integration
- 179 Bausteine zur Demokratiepädagogik am Gymnasium Nottuln

- 194 Future Profis
- 195 Unternehmer machen Unterricht
- 208 1. Dürkheimer Jugendkongress – Jetzt sind wir dran!
- 209 Das "Demokratische Wohnzimmer"
- 216 Leseduo
- 230 Wir machen uns stark für andere
- 232 How I met my city – Future stories of today`s cities
- 234 Klimawandel – Klimaschutz in Soest. Schülerinnen erarbeiten ein Klimakonzept un Handlungsrahmen
- 235 Der Laubfrosch – eine gefährdete Art. Maßnahmen zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume – Neuansiedlung in spezifischen Teichen

Dritte Welt, internationale Hilfe

- 86 Ein Musical für Kapstadt
- 88 Kinder helfen Kindern
- 121 Rusinga Island – wir unterstützen den Aufbau eines Bildungszentrums für Waisen in Kenia
- 130 "Laufend helfen"
- 143 IG-Eine Welt
- 154 Ein Haus für Ometepe
- 204 Nueva Esperanza zwischen Hoffnung und Gewalt
- 206 Aktionswoche 2016 "Gemeinsam sind wir stark"
- 218 Ubuhlobo – Freundschaft
- 221 Helfen ist cool

Themenbereich: Sonstige

Gesellschaft, Sozialforschung

- 1 Die Integration der tamilischen Bevölkerung in Jüchen – Ein Vorbild für die heutige Integration in Deutschland?
- 8 Ungleichbehandlung der Geschlechter – Mit was Mädchen und Frauen immer noch zu kämpfen haben.
- 21 Schule als Zukunftsstaat
- 22 Stadtteilzeitung heimatlos
- 53 Presseberichterstattung über die Opposition in der DDR vor und nach dem Mauerfall
- 67 Vergangenes bleibt gegenwärtig – HandWERK offenbart Lebensgeschichte(n) in Berlin
- 91 Was geht mich Politik an!?
- 115 Elektromobilität – Revolution oder Strohfeuer?
- 126 Israel
- 139 "Sind Flüchtlinge in Deutschland herzlich willkommen?"
- 212 Generation Z – kann doch was
- 233 SOS: Save Our Soil – Sustainability Opportunities Solutions – Save Our States (of democracy)

Große Politik, Politiker

- 66 Seminarfacharbeit: Politikverdrossenheit auf kommunaler Ebene am Beispiel des Landkreises Gotha
- 131 "Während der Unterrichtszeit wählen"
- 151 Wahlen zum Abgeordnetenhaus in Berlin 2016
- 209 Das "Demokratische Wohnzimmer"

Europa

- 111 Wege zur Erinnerung
- 161 Revolution und dann?

Wirtschaft

- 29 Lavendelkinder
- 97 happy bag
- 115 Elektromobilität – Revolution oder Strohfeuer?
- 138 Projektmanagement als eine Methode der Schülermitwirkung
- 143 IG-Eine Welt
- 152 Setlist selbst geplant
- 165 Schüler der 10. Klassen unterrichten Schüler der 5. Klassen
- 179 Bausteine zur Demokratiepädagogik am Gymnasium Nottuln
- 194 Future Profis
- 195 Unternehmer machen Unterricht
- 205 Ohne uns geht nichts!
- 224 Schülerunternehmen mint
- 228 good@school (Die Nachhilfe Firma)

Arbeit, Arbeitslosigkeit

- 179 Bausteine zur Demokratiepädagogik am Gymnasium Nottuln

- 194 Future Profis
- 195 Unternehmer machen Unterricht

Kinderrechte, Kinderpartizipation

- 2 Die Arbeit der Klassensprecher und der Trainingstag
- 12 Sonneberg braucht ein Jugendparlament
- 15 Der Schülerrat am Angergymnasium Jena
- 32 Mehr Demokratie an der Schule – die Jahrgangsparlamente der EGG
- 37 Basta! – Jetzt erst RECHT! Wir überwinden Grenzen!
- 94 Initiierung eines SchülerInnen-Parlaments an der HSG
- 101 Unser Stolpersteinprojekt
- 122 Die Arbeit des Schülerparlaments der Kusselberg-Schule
- 138 Projektmanagement als eine Methode der Schülermitwirkung
- 155 Spiel mit Sprache zum Grundgesetz
- 158 Jugendstadtrat Leisnig – eine aktive Form der Mitbestimmung der Jugendlichen auf kommunaler Ebene
- 162 HOME
- 163 Kinderzukunftswerkstatt
- 167 Mitwirkung transparent gemacht
- 169 Der Ideen-Raum – Weiterführung des Partizipationsprojektes
- 174 Schaffen wir das? Ja, wir schaffen das!
- 177 Kinderrechte Filmprojekt der 6c mit Unterstützung des kijufi – Landesverbands Kinder- und Jugendfilm Berlin e. V.
- 189 Die Schülervertretung des Goethe Gymnasiums
- 196 "Initiative Klassenrat – Demokratieförderung in der Stadt Leipzig"
- 197 Filmprojekt "Kuchen für den Neuen"
- 201 Politik, Partizipation und Teilhabe. Dialog macht Schule – ein Peer-Projekt
- 210 Jugendreisen für alle
- 226 Werte oder Regeln? Werte und Regeln! Hausordnung 2.0

Ethik, Religion, Lebensgestaltung

- 36 Merves Weg
- 67 Vergangenes bleibt gegenwärtig – HandWERK offenbart Lebensgeschichte(n) in Berlin
- 92 Wir bewegen Jugend – Jugend bewegt sich
- 126 Israel
- 147 Integratives Musik-Theater-Projekt "HerrINNEN Käthe – FrauenZEITbilder"
- 199 Religion zum Anfassen – eine "Mitmach-Ausstellung" von Schülern für Schüler
- 202 Kulturen im Dialog
- 203 Jahresprojekt "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" – STOLPERSTEINE

Staat, Wahlen, Institutionen

- 6 jump'n'run – Politik kommt an!
- 35 Für mehr Transparenz – Schüler gründen eigenes Parlament
- 65 Schülerinnen und Schüler werden Bundestagsabgeordnete – Die Politiksimulation am Gustav-Freytag-Gymnasium

- 91 Was geht mich Politik an!?
- 101 Unser Stolpersteinprojekt
- 104 Rechtsextremismus heute: Ein Projekt sorgt für viel Wirbel in Medien und Politik
- 105 Rechtsextremismus in unserer Umgebung: Neuntklässler gegen NPD-Kader
- 110 US Wahl 2016
- 120 DEMOkreativ – ein Projekt zur Etablierung nachhaltiger demokratischer Strukturen
- 126 Israel
- 151 Wahlen zum Abgeordnetenhaus in Berlin 2016
- 201 Politik, Partizipation und Teilhabe. Dialog macht Schule – ein Peer-Projekt

Frauenthemen

- 8 Ungleichbehandlung der Geschlechter – Mit was Mädchen und Frauen immer noch zu kämpfen haben.
- 175 NEIN zu Gewalt an Frauen! Die Fahnenaktion am C.v.O.

Publikationen

Schon immer hat das "Förderprogramm Demokratisch Handeln" Ergebnisse und herausragende Beispiele für demokratisches Handeln und Demokratiepädagogik der interessierten Öffentlichkeit in Schulpraxis, Jugendpädagogik und Erziehungswissenschaft präsentiert. Innerhalb der bisherigen Programmlaufzeit ist eine Reihe von Büchern und eine Fülle an Fachaufsätzen, Projekt-skizzen und Beiträgen zur Demokratiepädagogik publiziert worden. Weitere Informationen hierzu gibt der Service einer recherchefähigen Bibliographie auf unserer Webseite <http://www.demokratisch-handeln.de/bibliographie/index.php> sowie ggf. die Geschäftsstelle des Förderprogramms.



"Demokratie erfahren" – Aktueller Bilanz- und Grundlagenband zum Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln"

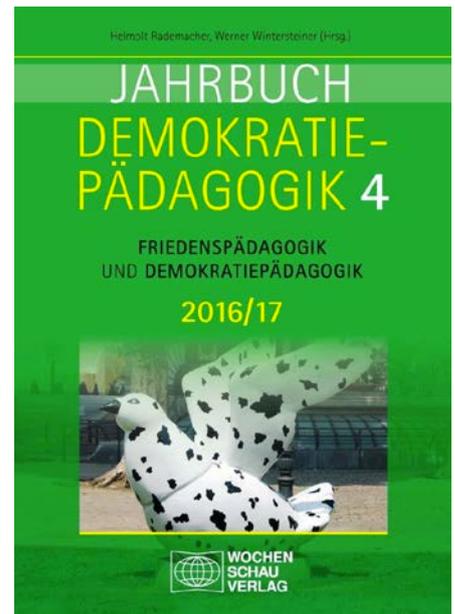
Demokratisches Handeln ist die Grundlage für den Erhalt und die Erneuerung demokratischer Verhältnisse – politisch wie pädagogisch. Demokratie und Politik lernen ist deshalb ohne Handeln und ohne die Erfahrungen, die daraus erwachsen, nicht möglich: Um Demokratie zu lernen, müssen wir Demokratie erfahren! In diesem Band werden Grundfragen der Demokratiepädagogik angesprochen sowie Praxisbeispiele beschrieben. Grundlagen sind dabei die Erträge des Wettbewerbs "Förderprogramm Demokratisch Handeln". Sie werden aus Anlass von dessen 20-jährigem Bestehen im Jahr 2010 gebündelt, diskutiert und mit einer Dokumentation des Wettbewerbs ergänzt.

Wolfgang Beutel, Peter Fauser (Hrsg.) (2013): *Demokratie erfahren. Analysen, Berichte und Anstöße aus dem Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln"*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag. ISBN 978-3-89974677-8



Jahrbuch Demokratiepädagogik Bd. 4 – 2016/17

Das Jahrbuch Demokratiepädagogik Bd. 4 widmet sich der Friedenspädagogik und stellt Bezüge zur Demokratiepädagogik her. Es geht um grundlegende theoretische und empirische Fragen: den Zusammenhang zwischen Friedenspädagogik und Global Citizenship Education, ihre Verankerung im Bildungswesen, die Evaluation von Programmen und Aspekten friedenspolitischer Haltung. Der praktische Teil thematisiert den Umgang mit dem extremistischen Salafismus, skizziert eine Schulpartnerschaft mit Afrika, wendet sich dem Kompromiss als politische Größe zu und geht auf die Bedeutung von Erinnerungskulturen ein. Informationen zu Ländern und Regionen, zur Zivilgesellschaft sowie Rezensionen runden den Band ab. Auch eine Reihe von Beispielen aus der Ausschreibung 2013 des Förderprogramms Demokratisch Handeln werden vorgestellt.



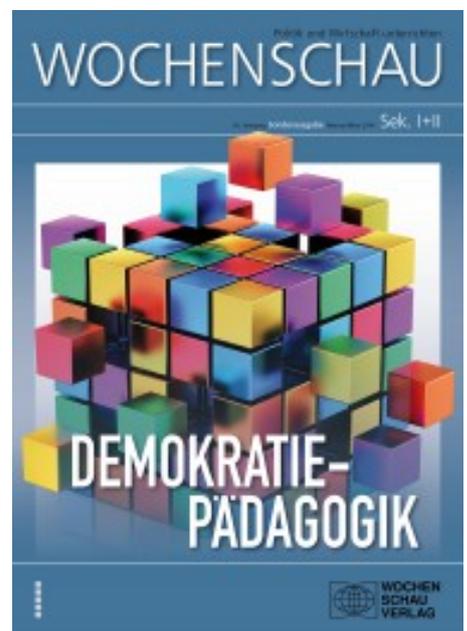
Das Buch erscheint im Wochenschau Verlag. Bestellen Sie das Jahrbuch Demokratiepädagogik zur Fortsetzung und erhalten es jedes Jahr automatisch nach Erscheinen. Zusätzlich profitieren Sie vom Vorzugspreis von 20 Prozent auf den Ladenverkaufspreis. Wenden Sie sich hierfür an die Geschäftsstelle des Förderprogramms oder an den Wochenschau Verlag. Der fünfte Band der Reihe mit dem Themenschwerpunkt "Demokratische Bildungslandschaften" wird derzeit vorbereitet und erscheint am Anfang des Jahres 2017.

Helmut Rademacher, Werner Wintersteiner (Hrsg.) (2016): Jahrbuch Demokratiepädagogik 4 – Friedenspädagogik und Demokratiepädagogik. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag, 288 S.; ISBN 978-3-7344-0277-7

Wochenschau-Sonderausgabe "Demokratiepädagogik"

Demokratie ist eine lebenslange Herausforderung, die gelernt und gelebt werden muss. Daher fordert die Demokratiepädagogik, Demokratie nicht nur im Politikunterricht zu behandeln, sondern in der gesamten Schule als sozialem Lernort einzuüben. In der WOCHENSCHAU-Sonderausgabe des Jahres 2014 wird gezeigt, auf welche Weise dies praktisch möglich ist. Beispiele schulischer Mitgestaltung sollen zu eigenen Projekten anregen. Zugleich führt das Heft in die theoretischen Grundlagen und wichtigsten Debatten der Demokratiepädagogik ein. Neben einem frischen Blick auf bewährte Ansätze bietet das Heft auch Einsichten in neue Konzepte wie das Coaching von Schülern durch Schüler, die "Just Community" oder das "Service Lernen".

Wolfgang Beutel/Volker Reinhardt (Hrsg.): Demokratiepädagogik. Sonderheft Sek. I/II, Juni/Juli 2014, 65. Jg., ISBN: 978-3-389974986-1



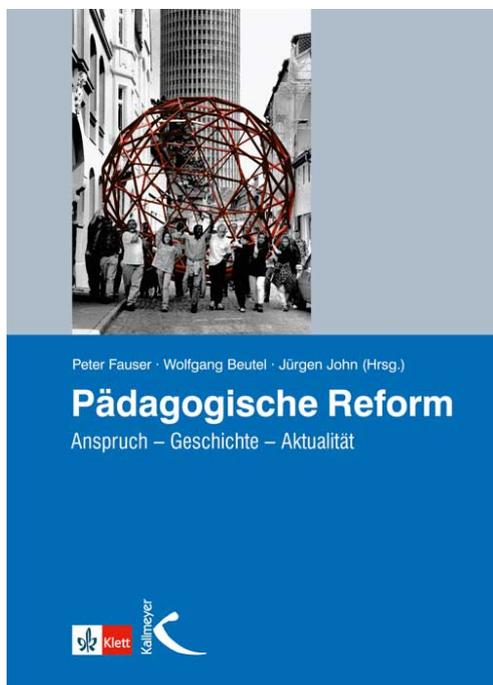
Bestandsaufnahmen zur historischen und aktuellen Praxis pädagogischer Reformen

"Reform" – das Wort ist drei Jahrhunderte nach seiner Übernahme aus dem Französischen heute alltäglich, allgegenwärtig, allseitig verwendbar: unersetzlich und verschleißgefährdet zugleich, ein Universalwort der öffentlichen Sprache und auch der Pädagogik. Wie Schule, Lernen, Bildung auf den beschleunigten Wandel der modernen Welt sinnvoll antworten und was Politik, Wissenschaft und Praxis zu diesen Antworten beitragen können – das ist das Thema pädagogischer

Reform. Vor diesem Hintergrund gilt es, den fachlichen und demokratischen Anspruch von "Reform" immer wieder kritisch zu prüfen – als Platzhalter für das, was pädagogisch gefordert und vernünftig ist.

Der Band versammelt 24 Beiträge zu Theorie und Begriff pädagogischer Reform, zu historischen Ursprüngen und Kontexten pädagogischen und bildungspolitischen Reformdenkens, zur historischen und aktuellen Praxis von Reformschulen und Reformprogrammen, u.a. aus den Jenaer Schulentwicklungsprojekten EULE, „Förderprogramm Demokratisch Handeln“ und dem „Deutschen Schulpreis“. Er gibt eine aktuelle Bestandsaufnahme, die den kritischen Diskurs über pädagogische Reformen und ihre aktuelle Praxis lebendig halten will.

Peter Fauser, Wolfgang Beutel, Jürgen John (Hrsg.) (2013): Pädagogische Reform. Anspruch – Geschichte – Aktualität. Seelze: Friedrich-Verlag, ISBN: 978-3-7800-4993-3



Bundeszentrale für politische Bildung veröffentlicht Buch zu Schülerwettbewerben, Lernen, Unterricht und Schulentwicklung

Als Fortsetzung der mit dem Band "Fordern und Fördern" (Hrsg. Peter Fauser/Rudolf Messner 2007) begonnenen Diskussion um Möglichkeiten von Lernförderung und Schulentwicklung durch Schülerwettbewerbe veröffentlicht Ulf Marwege – langjähriger Leiter des Schülerwettbewerbs zur Politischen Bildung – und Jan Hendrik Winter einen Band, der den aktuellen Stand dieser noch jungen Debatte perspektivenreich darstellt und diskutiert. Zwei Artikel befassen sich mit den Schulentwicklungsperspektiven von Demokratisch Handeln, auch der Deutsche Schulpreis wird in den Blick genommen. Der Band ist demnächst im Webshop der BpB günstig zu erwerben.

Ulf Marwege/Jan Hendrik Winter (Hrsg.) (2014): Lernchancen durch Wettbewerbe. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. ISBN 978-3-8389-0505-1, 272 S.



Unterrichtsnah Darstellung von Bremer Projekten der "Großen Politik" aus dem Förderprogramm Demokratisch Handeln

Häufig wird die Position vertreten, Themen der "großen Politik" könnten nicht sinnvoll als Unterrichtsprojekte umgesetzt werden: Schülerinnen und Schüler seien mit solchen Themen und den damit verbundenen Herausforderungen überfordert. Sie besäßen – gerade in der Mittelstufe – kaum die nötigen Kompetenzen, um zur Lösung realer politischer Probleme beizutragen.

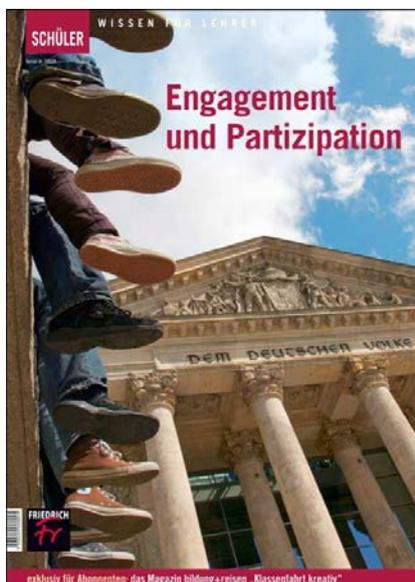
Hans-Wolfram Stein, lange Jahre Politiklehrer an Bremer Schulen und Regionalberater für das Förderprogramm Demokratisch Handeln, stellt verschiedene Projekte vor, die er mit regulären Klassen im Rahmen des Politik- bzw. des Wirtschaftsunterrichts durchgeführt hat.

Diesen Projekten ist gemeinsam, dass sie zu politischem Handeln mit praxiswirksamen Folgen in der "großen Politik" geführt haben. Der Autor zeigt, wie diese Themen gefunden und aufgegriffen, wie die Projekte durchgeführt und wie die Ergebnisse gesichert und dargestellt wurden. Jedes dieser Projekte analysiert er zudem nach Kriterien des "Beutelsbacher Konsenses" und in Blick auf die Demokratiepädagogik. Damit liegt erstmals eine detailgenaue Sammlung von Anregungen dafür vor, wie Projekte des "Demokratischen Handelns" curriculumbezogen im Regelunterricht gestaltet und durchgeführt werden können.



Hans-Wolfram Stein (2016): Demokratisch handeln im Politikunterricht. Projekte zur "Demokratie als Herrschaftsform". Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag. 256 S.; ISBN 978-3-7344-0193-0

Friedrich-Jahresheft "Schüler 2014" – Engagement und Partizipation



Viele junge Menschen engagieren sich: in Vereinen, in ihrer Gemeinde, in ihrer Schule oder Szene. Das Heft zeigt, wo sie tätig sind, und befasst sich mit Motiven und Voraussetzungen für Engagement und Partizipation. Es zeigt sich: Schule kann Teilhabe auf verschiedene Weise fördern – und von ihr profitieren.

Das Förderprogramm Demokratisch Handeln stellt in diesem Heft eine Reihe von Projekten, seine eigene Arbeit und seinen Verbund zu Projekten wie „DemokratieErleben“ und dem "Deutschen Schulpreis" dar.

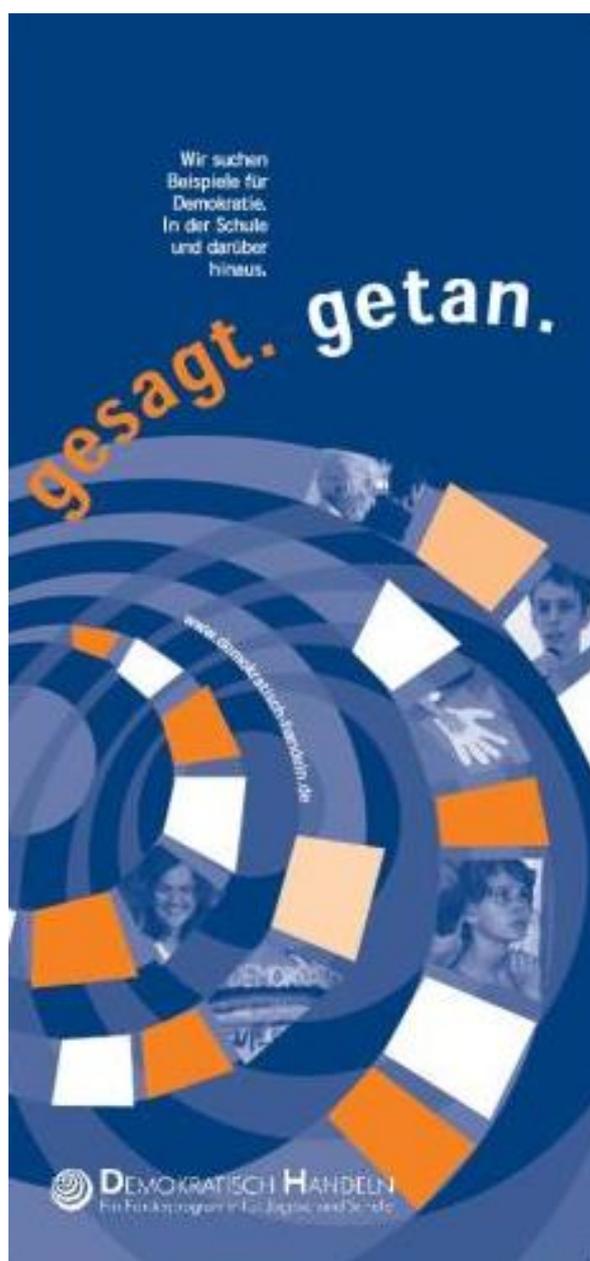
Friedrich-Jahresheft "Schüler 2014" – Engagement und Partizipation. Hrsgg. vom Friedrich-Verlag in Verbindung mit: Wolfgang Bentel, Martina Gille, Anne Seifert, Ludwig Stecher, Klaus-Jürgen Tillmann. Friedrich-Verlag: Seelze. ISSN 0949-2852

Nicht vergessen – Wieder mitmachen bei "gesagt. getan."

Denn es heißt schon wieder: "gesagt. getan." – Die neue Ausschreibung wird am 15. April 2017 starten. Dann kann man erneut beim Wettbewerb Demokratisch Handeln mitmachen.

Bis zum 30. November dieses Jahres sucht unser bundesweiter Wettbewerb "gesagt. getan." herausragende Praxisbeispiele für ein Demokratie-Lernen und zivilgesellschaftliches Engagement in der Schule. Auch Fortführungen von Projekten oder neue Initiativen aus Euren bzw. Ihren Schulen sind für uns von großem Interesse. Dokumentiert Eure Projekte zum Engagement und Lernen in Demokratie und Politik und sendet diese Dokumentationen an unsere Geschäftsstelle.

Hier gibt es auch telefonische Beratung. In mehreren Bundesländern helfen die Ansprechpartner unserer Regionalberatung. Wir sind sehr gespannt auf die Ideen und Erfahrungen aus den Schulen und der Jugendarbeit und freuen uns auf viele interessante Projekte.



Soziale Netzwerke

Seit Sommer 2010 ist das "Förderprogramm Demokratisch Handeln" auch bei Facebook präsent. Dort gibt es stets aktuelle Infos zur Ausschreibung und zu unseren Veranstaltungen. Wir laden herzlich ein, sich unserer Facebook-Fanseite anzuschließen: www.facebook.com/Foerderprogramm.Demokratisch.Handeln

Ergänzend zur weiterhin bestehenden Webseite: www.demokratisch-handeln.de werden so aktuelle Informationen auf zahlreichen Wegen zeitgemäß und zielgruppenorientiert zugänglich gemacht.

DEMOKRATISCH HANDELN
Ein Förderprogramm für Jugend und Schule

ist bei **facebook**

facebook.com/Foerderprogramm.Demokratisch.Handeln

